

**KUNST- UND KULTURBERICHT
DER STADT WIEN
2005**

FRAUENKULTURBERICHT



**KUNST- UND KULTURBERICHT
DER STADT WIEN
2005**

FRAUENKULTURBERICHT

HERAUSGEGEBEN VON DER
GESCHÄFTSGRUPPE KULTUR UND WISSENSCHAFT
DES MAGISTRATS DER STADT WIEN

AMTSFÜHRENDER STADTRAT FÜR KULTUR UND WISSENSCHAFT
DR. ANDREAS MAILATH-POKORNY

© 2006 Magistrat der Stadt Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Bernhard Denscher (MA 7)

Dr. Ferdinand Opll (MA 8)

Dr. Sylvia Mattl-Wurm (MA 9)

Dr. Gerald Matt (Kunsthalle Wien)

Dr. Peter Zawrel (Filmfonds Wien)

Wolfgang Wais (Wiener Festwochen)

Dr. Wolfgang Kos (Wien Museum)

Mag. Karin Rick (Frauenkulturbericht)

Lektorat: Raoul Blahacek

Koordination: Renate Kirsch

Bezugsadresse: MA 7 - Kulturabteilung

Friedrich Schmidt-Platz 5

A - 1082 Wien

e-mail: post@m07.magwien.gv.at

<http://www.kultur.wien.at>

Produziert in der REPRO - MA 21A

VORWORT .....	.7
KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN (MA 7)	
Musik .....	.13
Theater .....	.14
Literatur .....	.15
Bildende Kunst .....	.16
Kunsthalle Wien .....	.19
Alltagskultur .....	.30
Kulturelles Erbe .....	.31
Bezirksmuseen .....	.35
Ehrungen .....	.36
Interkulturelle Aktivitäten .....	.36
Auslandskultur .....	.39
Neue Medien .....	.39
Stipendien .....	.40
Film und Video .....	.40
Filmfonds Wien .....	.41
Wiener Festwochen .....	.54
Wissenschaft .....	.70
Beratungsstelle für Kulturarbeit .....	.75
WIENER STADT- UND LANDESARCHIV (MA 8) .....	.76
WIENER STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK (MA 9) .....	.78
WIEN MUSEUM .....	.86
FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN .....	.99
FRAUENKULTURBERICHT .....	.115

"Kultur für alle"

Dr. Andreas Mailath-Pokorny
amtsführender Stadtrat für Kultur und
Wissenschaft in Wien



Wien ist eine Großstadt mit hoher Lebensqualität. Die internationale Mercer Studie vergleicht jährlich die Lebensqualität von 250 Städten weltweit. Wien weist dabei innerhalb der Europäischen Union die beste Lebensqualität auf und nimmt weltweit konstant einen Spitzenplatz ein. Wohnen, Arbeit, Schule, Freizeit und Urlaub werden in Wien mit Bestnoten beurteilt.

Kunst und Kultur sind Bindeglieder. Nicht nur die Wienerinnen und Wiener schätzen das Kulturangebot unserer Stadt, sondern auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Im Jahr 2005 wurde mit 8,8 Millionen Nächtigungen ein Höchststand seit Beginn der Aufzeichnungen erreicht. Das heurige Mozartjahr lässt neuerlich einen Nächtigungsrekord erwarten.

Kunst und Kultur sind wesentliche Bestimmungsfaktoren für das Leben in unserer Stadt und für das Ansehen Wiens in der Welt. Der herausragende Ruf Wiens als Kulturmetropole bedeutet eine große Herausforderung und Verantwortung. Dieses hohe Niveau will erhalten und ausgebaut werden und es ist bekanntlich nichts schwieriger, als dauerhaft auf höchstem Niveau zu arbeiten. Aber genau das muss das Ziel einer zukunftsgerichteten Kulturpolitik sein.

Was wurde also in der jüngeren Vergangenheit an Kulturpolitik in Wien umgesetzt und was für die Zukunft angedacht?

Die erste Legislaturperiode stand ganz im Zeichen der Erneuerung und der Reformen: Die wichtigsten kulturpolitischen Veränderungen betreffen unter anderen die Neuordnung der Wiener Musiktheater, allen voran die Umwandlung des Theaters an der Wien in ein Opernhaus, die Theaterreform, die bereits erste Früchte trägt, die Umgestaltung des Karlsplatzes zum urbanen Kunstplatz, die Gestaltung des Mozartjahrs mit großteils nachhaltigen Projekten und die Modernisierung des Wien Museums.

Höchstes Kulturbudget

Diese Reformen wären ohne langfristige Investitionspläne und zum Teil beträchtliche Geldmittel nicht denkbar. Während in ganz Europa und laut einer Studie des Städtebundes auch im übrigen Österreich die Kulturbudgets gekürzt werden, geht Wien hier bewusst einen anderen, erfolgreicherer Weg: In Wien ist es gelungen, das Kulturbudget seit 2001 um ein Viertel zu erhöhen - von 160 Millionen Euro auf knapp 200 Millionen Euro. Dieses hohe und steigende Kulturbudget - eine Ausnahme österreich- und europaweit - ist ein Gradmesser für den hohen Stellenwert, den Kunst und Kultur für die Stadt und das Land Wien haben.

Im Gegenzug dazu hat der Bund seine finanzielle Unterstützung bezogen auf Wiener Kulturbetriebe gekürzt oder sogar eingestellt. Der kulturpolitische Rückzug des Bundes konnte die positive Wirkung der Reformen nicht verhindern, hat aber dazu geführt, dass Wien nicht jenen Spielraum hatte, der beabsichtigt und vom Gemeinderat beschlossen wurde. Denn um den von den Bundeskürzungen betroffenen Einrichtungen ein Weiterarbeiten zu ermöglichen, hat die Stadt diese Ausfälle bisher so gut wie möglich ausgeglichen. Allein im Theaterbereich beträgt der Ausfall der Bundesgelder fünf Millionen Euro jährlich, in Summe hat die Stadt Wien seit 2001 Bundesverpflichtungen im Ausmaß von 25 Millionen Euro übernommen. Ein Zustand, der auf Dauer nicht nur Wien als Kulturmetropole, sondern auch Österreich als Kulturnation schadet. Kulturpolitik muss über Parteiinteressen stehen und ein allgemeines Anliegen Österreichs sein.

Vorwort

Trotz dieser widrigen Umstände verfügt Wien über ein vielfältig-pulsierendes Kulturangebot, das auch höchsten Ansprüchen genügt. Unter Kulturschaffenden genießt Wien einen hervorragenden Ruf; besonders im internationalen Vergleich gilt Wien als "Pflaster, auf dem man noch arbeiten kann." So schwärmt Pierre-Laurent Aimard, einer der wichtigsten Pianisten der Gegenwart: "Die Wiener Situation ist eine besondere. Wien gilt überall als die Stadt der Musik. Das bedeutet eine große Tradition, aber natürlich auch starke konservative Kräfte. Glücklicherweise bringt das aber auch eine ebenso starke Gegenströmung hervor...". Die Herausforderung für eine zeitgemäße Kulturpolitik besteht darin, Voraussetzungen zu schaffen, dass sich Kulturschaffende möglichst frei entfalten und entwickeln können und dass die Spannungsfelder, die zwischen der Tradition und der Moderne zwangsläufig bestehen, in einem ausgewachsenen Verhältnis zueinander stehen.

Musiktheater im Wandel

Im Oktober 2003 fiel die Entscheidung, im Jänner 2006 der Startschuss: Das Theater an der Wien wird seiner Bestimmung gemäß wieder als Haus für klassische Musik geführt. Klassische Raritäten, Besonderheiten der zeitgenössischen Musik, aber auch Barockoper stehen auf dem Spielplan. Mit den Wiener Symphonikern erhält das Theater an der Wien ein eigenes Hausorchester. Dass die Entscheidung zum Opernhaus goldrichtig war, zeigen auch bisherige Pressestimmen: "Genau solche Sänger, ein solches Niveau wünscht man sich in Zukunft in diesem Haus!" jubelt eine österreichische Tageszeitung über das Inaugurationskonzert. Und ein Wochenmagazin fragt anlässlich der ersten Mozartoper im Theater an der Wien, Lucio Silla: "Wann konnte man das zuletzt über eine Opernaufführung schreiben, dass sie vollkommen ist?"

Diese mit großer Zustimmung aufgenommene Entscheidung zieht weitere Änderungen nach sich: Das Raimundtheater wird führende Musicalbühne; das nach neuesten Standards umgebaute Ronacher wird modernem und intelligentem Musiktheater zur Verfügung stehen. Die Neu-Ordnung der Wiener Musiktheaterlandschaft stellt eine kulturpolitische

Weichenstellung dar und wird Wiens Ruf als Kultur- und Musikmetropole weiter untermauern.

Mozartjahr - Impulse für die Zukunft

Mit einem Dreitagesfest startete Wien beschwingt ins Mozartjahr. 47.000 Wienerinnen und Wiener begaben sich im Jänner auf die Reise zu Mozart, um den Jahresregenten gebührend zu feiern. Bis Ende des Jahres wird Wien von einem dichten Mozart-Programm "überzogen", das in seiner Vielfalt die ganze kulturelle Bandbreite abdeckt. Insgesamt 60 Auftragswerke an arrivierte und junge Kunstschaffende wurden vergeben sowie 140 Projekte in Zusammenhang mit Wiener Kultureinrichtungen angeregt, u. a. "The Mozart Minute", Verborgene Geschichten oder "Mozart Sakral".

Nicht das Abspielen aller Mozart-Werke, sondern Nachhaltigkeit war das Leitmotiv des Wiener Mozartjahres. Zahlreiche Projekte werden noch ihre Wirkung entfalten, wenn das Jubiläum längst vorbei ist. So wurde etwa das ehemalige "Figarohaus", die einzige verbliebene Wohnstätte Mozarts in Wien, umfassend renoviert. Die Bilanz der ersten Monate zeigt, dass sich das Mozarthaus Wien zu einem Besuchermagneten entwickelt hat: An manchen Spitzentagen finden sich bis zu 1000 Besucher ein.

Das internationale, innovative Mozartprogramm "New Crowned Hope" wird von Peter Sellars gestaltet; der amerikanische Regisseur hat für sein Festival zahlreiche Filme und Stücke, die Mozarts Ideen als Ausgangspunkt haben, bei jungen Kunstschaffenden in Auftrag gegeben.

Um die Teilnahme aller Menschen am Mozartjahr zu ermöglichen, werden ausgewählte Musikensembles auch in Krankenhäusern, Strafanstalten, Flüchtlingslagern und Seniorenwohnhäusern Konzerte geben.

Die Wiener Theaterreform

Die Theaterreform umfasst die strukturelle, finanzielle und organisatorische Neu-Ordnung der Freien Gruppen sowie der Klein- und

Mittelbühnen. Mit der Theaterreform wurde einem langjährigen Wunsch der Theater selbst entsprochen, zudem wurde damit auch die künstlerische Weiterentwicklung der Theaterlandschaft sicher gestellt. Oberstes Ziel der Theaterreform war es, neue Gruppen und qualitätsvolle Produktionen zu ermöglichen. Erreicht werden sollte dieses progressive Ziel durch eine neue Struktur, deren Pfeiler Konzeptförderung, (Planungssicherheit für vier Jahre), Projekt- und Standortförderung, Erhöhung und Umverteilung der Subventionen, Qualitätssicherung durch Jury- und Kuratoriumsempfehlungen sowie die Gründung von Koproduktionshäusern sind.

Heute fährt die Theaterreform auf neuen Schienen, ein erster Durchgang erfolgte bereits und zeigt das gewünschte Ergebnis. Theater, die jetzt erstmals am Zug sind, sind etwa das TAG - Theater an der Gumpendorfer Straße, das Ensemble für Städtebewohner und die Wiener Wortstätten.

Mit dem "Dschungel Wien" wurde im Herbst 2004 ein eigenes Kindertheaterhaus eröffnet, das gemeinsam mit dem ZOOM-Kindermuseum und der Kinder- und Jugendinfo ein qualitativvolles Kulturangebot im Museumsquartier darstellt.

Das Volkstheater und das Theater an der Josefstadt erhielten eine neue künstlerische Leitung; zudem wurde die Josefstadt in eine Stiftung umgewandelt und die notwendige Sanierung durch ein von der Stadt, dem Bund und dem Theater getragenes Finanzierungskonzept sichergestellt.

Kunstplatz Karlsplatz - Treffpunkt mit Strahlkraft

Der Karlsplatz als unattraktiver Verkehrsknotenpunkt, mehr Hindernis denn Verbindung, bedurfte dringend einer kompletten "Überholung". In einer gemeinsamen Kraftanstrengung ist es den Ressorts Umwelt, Verkehr und Kultur gelungen, ein Paket von Maßnahmen zu schnüren, mit dem Ziel, den Platz als (Kunst-)Platz sichtbar zu machen und im Stadtgefüge fest zu verankern.

Die am Karlsplatz angesiedelten Kultureinrichtungen wurden durch eine Reihe von baulichen Maßnahmen modernisiert und für die Besucher attraktiver gestaltet; die baulichen Veränderungen der Häuser am Platz haben letztendlich auch den Platz selbst aufgewertet: Das Wien Museum etwa verfügt nach einem mehrmonatigen Umbau über einen modernen, großzügigen und eleganten Eingangsbereich und einen zusätzlichen Raum für Sonderausstellungen. Die Secession erhielt ein dringend benötigtes Depot. Das Theater an der Wien glänzt mit einer neuen Steinfassade, nicht zuletzt auch ein äußeres Zeichen der Neupositionierung als Opernhaus der Stadt. Der Musikverein wurde mit neuen Aufführungssälen ausgestattet, der project space mit einer Klimaanlage. Die Karlskirche wurde mit finanzieller Hilfe der Stadt Wien restauriert. Damit ist es gelungen, die Einrichtungen mit ihrem unverwechselbaren Profil und differenzierten Angebot in ihrer Gesamtheit als einheitlichen Kunstplatz Karlsplatz zu definieren.

Ein unaufdringliches, in den Boden eingelassenes Kunstleitsystem erleichtert die Orientierung am Platz und den gezielten Besuch der Einrichtungen.

Nicht zuletzt auch durch die verkehrstechnische und gärtnerische Umgestaltung (verbesserte Fußgängerverbindungen, Lichtinstallationen ...) erhält der Platz ein urbanoffenes Flair und Wien als Kulturmetropole einen weiteren Treffpunkt mit Strahlkraft.

Kunst im öffentlichen Raum

Mit Beginn 2004 wurde der durch die Stadt Wien finanzierte Fonds "Kunst im öffentlichen Raum" gegründet, der die Errichtung zeitgenössischer Kunstwerke im Stadtgebiet ermöglicht. Damit wird Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben, auch abseits des herkömmlichen Ausstellungsgeschehens Menschen zu erreichen und sich mit gesellschaftlichen Gegebenheiten auseinander zu setzen. Gleichzeitig wird den Menschen Zugang zum kreativen Schaffen geboten. Die ersten erfolgreichen Projekte - die temporäre

Vorwort

Skulptur "add on. 20 Höhenmeter" auf dem Wiener Wallensteinplatz mit mehr als 17.000 Besucher und die "Wand der Sprache" im 15. Bezirk - ermöglichten die unmittelbare Konfrontation mit zeitgenössischer Kunst im Alltag.

Die nächsten Vorhaben des Fonds: "Geschichte(n) vor Ort" thematisiert die Auseinandersetzung mit den Lebenswelten rund um den Volkertmarkt im 2. Bezirk. Der Künstler Heinz Gappmayr verwirklicht eine Schriftinstallation auf der Hauptbücherei Urban-Loritz-Platz. Am Morzinplatz wird der "Rosa Platz" errichtet, ein Mahnmal für schwule und transgender Opfer des Nationalsozialismus nach Plänen des österreichischen Künstlers Hans Kupelwieser. Die Westpassage zwischen dem U2-Abgang und dem zukünftigen Aufgang direkt zur Secession erhält als durchschreitbarer unterirdischer urbaner Ort eine durchgängige Kunstinstallation des Kanadiers Ken Lum.

Modernisierungsschub für Wien Museum

Das Wien Museum befindet sich im Aufwärtstrend, Schritt für Schritt wird an seiner Modernisierung gearbeitet: Auf die Ausgliederung aus der Stadtverwaltung folgte eine neue künstlerische und kaufmännische Leitung. Mit dem Namen Wien Museum (ehemals Historisches Museum der Stadt Wien) ging auch eine inhaltliche Neu-Ausrichtung einher. Vorerst letzter Baustein ist die Errichtung eines großzügigen Foyers und eines zusätzlichen 340 Quadratmeter großen Ausstellungsraumes. Dass das Wien Museum mit seinem innovativen Konzept genau richtig liegt, beweisen die jährlich steigenden Besucherzahlen (2005: 322.622 Besucher, das sind um 6,3 Prozent mehr als im Jahr davor). Die beiden Groß-Ausstellungen "Alt-Wien. Die Stadt, die niemals war" und die große Retrospektive über die 50er Jahre "Die Sinalco-Epoche" erwiesen sich dabei als Publikumsrenner. Damit konnte dem Museum schließlich jene Aufmerksamkeit verschafft werden, die es aufgrund der umfangreichen Objektbestände immer schon verdient hätte.

Die nunmehr ehemals "Stadt- und Landesbibliothek" im Rathaus feiert mit einem neuen Namen als "Wienbibliothek" und einem Konzept der Öffnung ihr 150-jähriges Bestehen: Musik- und Literaturveranstaltungen sollen die "Wienbibliothek" über den bisherigen Leserkreis hinaus als einzigartiges Sammlungs- und Nachschlagwerk Wiens im Bewusstsein der Bevölkerung verankern.

Damit bildet die "Wienbibliothek" einen wichtigen Eckpunkt auf der Kulturmeile rund um das Rathaus, die sich über die Planungswerkstatt bis hin zum Museum auf Abruf, das im Frühjahr 2007 eröffnet wird, erstreckt.

Internationale Filmerfolge

Die Film- und Medienstadt Wien hat erfreulicherweise in den letzten Jahren international zunehmend an Bedeutung gewonnen. Grund dafür sind auch die großen Filmerfolge, die Österreichs Filmschaffende verzeichnen: Michael Hanekes Film "Caché" wurde mit dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet, "Grbavica", eine bosnisch-österreichische Koproduktion der Regisseurin Jasmila Zbanic erhielt den "Goldenen Bären" bei der Berlinale 2006, Hubert Saupers Dokumentation "Darwins Nightmare" wurde heuer sogar für den Oscar nominiert. Der Filmfonds Wien leistet mit der Förderung publikumswirksamer Qualitätsfilme einen wichtigen Beitrag zu dieser international viel beachteten Erfolgsstory.

Die Stadt Wien hat in den letzten Jahren aber auch in Wiener Kinos und Filmfestivals investiert. Um die innerstädtischen Qualitätskinos zu unterstützen, wurde die Wiener Kinoförderung verlängert. Die Traditionskinos "Metro" und "Gartenbau" wurden mit Unterstützung der Stadt gerettet und werden seither durch die Viennale bzw. das Filmarchiv bespielt. Investitionen gab es auch für das Filmmuseum und das Filmcasino. Darüber hinaus wurde 2005 die Vergnügungssteuer für Filmvorführungen in Wiener Kinos abgeschafft, was eine spürbare finanzielle Entlastung für die gesamte Kinowirtschaft mit sich brachte.

Kritischer Umgang mit der Vergangenheit

Die Stadt Wien pflegt einen kritischen Umgang mit ihrer jüngeren Geschichte. Das Gedenkjahr 2005 wurde zum Anlass genommen, zahlreiche Projekte zu initiieren, die sich seriös und kritisch, dem Thema angemessen, mit der eigenen Vergangenheit auseinandersetzen. Etwa durch die große Staatsvertragsausstellung im Belvedere, an der die Stadt Wien beteiligt war, und durch Ausstellungen im Wien Museum ("Sinalco-Epoche"), im Stadt- und Landessarchiv ("Kindereuthanasie in Wien") und in der Wienbibliothek ("Amerikanische Besatzungssoldaten in Wien"). Ein wichtiges Anliegen war es auch, das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands (DÖW) mit der Erneuerung der ständigen Dauerausstellung und der Erweiterung der Ausstellungsräumlichkeiten zu unterstützen. Besondere Erwähnung verdient die Ausstellung "geheimsache:leben" über die Verfolgung Homosexueller und transgender Personen in Österreich während und nach der NS-Zeit.

1999 wurde im Gemeinderat das Restitutionsgesetz beschlossen, das - im Gegensatz zum Bund - auch die aktive Erbensuche seitens der Stadt Wien mit einbezieht. Das Gesetz wurde lückenlos, transparent und zügig umgesetzt. Es wurden rund 25.000 fragliche Erwerbungen (Museen, Bibliothek) untersucht und 5.000 Objekte restituiert. Neu dazu kam die systematische Überprüfung von Liegenschaften, die während des Nationalsozialismus in den Besitz der Stadt Wien gelangten. Mit dem Rückkauf der Sammlung "Strauß-Meyszner" im Jahr 2001 konnte außerdem ein bedeutendes "kulturelles Erbe" für die Stadt Wien erhalten werden.

Die nächsten fünf Jahre

Galt es in den ersten fünf Jahren, Erneuerungen zu ermöglichen, so werden die nächsten fünf Jahre dem kulturpolitischen Ziel gewidmet sein, diese Erneuerungen einer breiten Basis von Menschen zugänglich zu machen.

Die Teilnahme am kulturellen Geschehen ist ein soziales Grundbedürfnis. Kunst darf kein Luxus sein, sondern ein allgemein zugängliches Gut. "Literatur und Kunst ist das Höchste, das die Menschen hervorbringen" (Salman Rushdie). Gemäß dem sozialdemokratischen Gesellschaftsmodell sollen vor allem die hohen und höchsten Güter der Gesellschaft nicht einer kleinen elitären Gruppe vorbehalten sein. Daher werden wir in den nächsten Jahren unsere Bemühungen verstärken, um möglichst vielen Menschen die Teilhabe an Kunst und Kultur zu ermöglichen.

Einführung eines Kultur-Aktiv-Passes

Schon jetzt gibt es im Kulturbereich eine Reihe von frei zugänglichen Veranstaltungen: Die Eröffnung der Wiener Festwochen hat sich als traditioneller, kultureller Höhepunkt etabliert, der alljährlich von 40.000 Menschen am Rathausplatz gefeiert wird. Mit dem Donauinselfest veranstaltet die Stadt Wien Europas größtes Open-Air-Fest. Mit der Aktion "Eine Stadt - ein Buch" werden 100.000 Exemplare eines Buches gratis in Wien verteilt. Die Lange Nacht der Musik und die Kriminacht in den Kaffeehäusern sind ein Angebot für kulturelle Nachtschwärmer. Rund um die Burg und zahlreiche Literaturfestivals wie Literatur im März und Literatur für junge LeserInnen sowie Lesungen und Buchpräsentationen in der Alten Schmiede ermöglichen direkte Begegnungen und Diskussionen mit AutorInnen und LeserInnen. Kunst im öffentlichen Raum, das Museum auf Abruf und die Startgalerie für junge KünstlerInnen konfrontieren mit zeitgenössischer Kunst. Die Wiener Vorlesungen und die Wiener Wissenschaftstage unterstützen das Interesse an Wissenschaft und Forschung, fernab der Universitäten und Hochschulen. Das Wien Museum zeigt seine ständige Schausammlung am Sonntag bei freiem Eintritt. Bezirksfestwochen bieten Kunst und Kultur vor der Haustür.

Mit der Einführung eines Kultur-Aktiv-Passes - in Anlehnung an die Aktion "Hunger auf Kunst" - wird auch Wienerinnen und Wienern mit

Vorwort

niedrigem Einkommen und Empfängerinnen und Empfängern von Sozialleistungen u. a. der Zutritt zu Kultureinrichtungen ermöglicht.

Kultur an allen Orten der Stadt

Die Kulturpolitik der Stadt Wien konzentriert sich in der zweiten Legislaturperiode darauf, nicht nur die Menschen zu Kunst und Kultur, sondern Kunst und Kultur zu den Menschen zu bringen. Denn nicht alle Menschen und Bevölkerungsgruppen sind in der Lage, am vielfältigen und dichten Wiener Kulturangebot teilzunehmen. Deshalb wenden sich Wiener Kunst- und Kultureinrichtungen in Hinkunft mit ihrem Angebot verstärkt an bislang benachteiligte Bevölkerungsgruppen, insbesondere ältere Menschen in Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

Gelebte Stadtteilkultur

Kultur belebt Grätzler und schafft Wohn- und Lebensqualität. Deshalb soll einerseits das vor Ort gewachsene Kulturpotenzial künftig noch stärker genutzt werden. Andererseits sollen kulturell unterversorgte Stadtteile durch Kulturprojekte belebt werden. Zum Beispiel, indem Kunstschaffende ihre Werke durch temporäre Zwischennutzungen leer stehender Objekte abseits der großen Institutionen auf lokaler Ebene präsentieren.

"Soho in Ottakring" ist ein Projekt mit Vorbildcharakter. In Zusammenarbeit mit lokalen Kulturvereinen, Schulen, Geschäftsleuten und der Bevölkerung bespielt "Soho" die Gegend rund um den Brunnenmarkt mit Kunst und Kultur. "Soho" zeigt vor allem auch eines, dass die Initiative von "unten" ausgehen, wachsen und reifen muss. Die Rolle der Stadt ist es, diese Prozesse wohlwollend zu begleiten und zu unterstützen. Die Erschließung neuer Orte erweitern das Kunst- und Kulturangebot und bedeuten im besten Fall eine Aufwertung für das ganze Viertel.

Kultur - Brücke zwischen den Ethnien

In Wien leben mehr als hundert ethnische Gruppen. Für sie soll Wien eine Stadt des Miteinander, des Dialogs und der Begegnung bleiben. Kunst und Kultur spielen bei der Verständigung zwischen den Ethnien eine wichtige Rolle. Daher ist es erklärtes Ziel der Kulturpolitik der Stadt, den interkulturellen Dialog in allen Kunst- und Kultursparten zu verstärken und sichtbar zu machen.

Wien ist in den vergangenen Jahren nicht zuletzt durch die sogenannte Ost-Erweiterung der Europäischen Union erneut auch ins Zentrum des kulturellen Europas gerückt. Aufgrund seiner wiedererlangten Rolle als Schnitt- und Kreuzungspunkt der Kulturströmungen zwischen Ost- und Westeuropa kommt es zu jenem belebenden Zustrom an Kunstschaffenden aus verschiedenen Ländern und Ethnien, der Voraussetzung dafür ist, dass auf dem Boden des interkulturellen Dialogs Neues entsteht, dass neue Sichtweisen und Wahrnehmungen mit freiem Blick auf unsere selbstverständlich gewordene Wirklichkeit treffen.

Wien ist somit in der glücklichen Position, eine auf hohem Niveau aufstrebende Kulturmetropole zu sein. Wien soll eine Stadt der Chancen und der Chancengleichheit sein. Eine Stadt der Chancen für all diejenigen, die hier leben oder nach Wien kommen, um hier Kunst zu betreiben, und eine Stadt der Chancengleichheit für alle Bürger, Kunst und Kultur zu erleben.

Abschließend möchte ich allen Künstlerinnen und Künstlern danken, die in und für Wien künstlerisch tätig sind; sie sind es, die den Ruf Wiens als Weltkulturstadt begründen. Danken möchte ich auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft für ihre aktive, kompetente und unbürokratische Zusammenarbeit.



KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN (MA 7) MUSIK

Das Musikreferat war auch 2005 bemüht, bei seiner Fördertätigkeit den unterschiedlichsten zeitgenössischen Strömungen gerecht zu werden. Neben den bereits etablierten Ensembles für moderne Musik Ensemble "die reihe", das "Projekt Uraufführungen", die Ensemble "Neue Streicher" und Ensemble "Kontrapunkte" oder "Wiener Collage" sind es viele kleine Vereine oder Ensembles, die aktuelle, zeitgenössische Strömungen aufnehmen und präsentieren. Mit dem Klangforum Wien wird dieses Genre von einem Klangkörper vertreten, der von der Kritik, mit besonderem Lob bedacht wird.

Wie in der Vergangenheit wurden 2005 auch wieder jene Orchester, die ein klassisches Repertoire pflegen, unterstützt. Dazu zählen die Wiener Symphoniker, das 1. Frauenkammerorchester v. Österreich, das Wiener Kammerorchester, das Jeunesse Orchester, das Orchester Wiener Akademie und das Gustav Mahler Jugendorchester.

2005 fand zum zwölften Mal der Beethoven Klavierwettbewerb in Wien statt. Veranstaltet von der Universität für Musik und Darstellende Kunst und unterstützt von der Stadt Wien und zahlreichen Sponsoren, wurde das Finalkonzert im Goldenen Saal des Wiener Musikvereines durchgeführt. Bertrand de Billy leitete das Radio Symphonieorchester Wien. Nach einem spannenden Konzert ermittelte die internationale Jury Herbert Schuch als Sieger dieses Wettbewerbes. Der 2. Preis ging an den Litauer Gabrielus Alekna, der dritte Preis an den Russen Peter Ovtscharov. Der Sieger erhielt neben einem Preisgeld von 7000 EUR einen Bösendorferflügel im Wert von 57.000 EUR, den die Firma Bösendorfer gestiftet hat.

Zum sechsten Mal fand der Fritz Kreisler Violin Wettbewerb in Wien statt. Den ersten Preis, der von der Stadt Wien gestiftet wurde, vergab die internationale Jury an Fanny Clamagirad (Frankreich). Den zweiten Platz belegte die Spanierin Leticia Munoz Moreno, den dritten Platz die Japanerin Kyoko Yonemoto.

Die Wiener Mozartgemeinde verlieh für die beste Mozarteinspielung des Jahres 2005 den Preis die "Wiener Flötenuhr", u.a an die Wiener Pianistin Barbara Moser.

Die Heinrich Strecker Gesellschaft führte zum dritten Mal einen Gesangswettbewerb für Wienerlied und Operette durch. Der erste Preis wurde von der Kulturabteilung der Stadt Wien zur Verfügung gestellt.

Schon zum 24. Mal fand der Internationale Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb statt. Trägerin des ersten Preises beim Operettenwettbewerb wurde Janja Vuletic vor der Österreicherin Marianne Gesswagner und der Deutschen Kinga Dobay. Den Hauptbewerb Oper gewann Adriana Kucerova vor Jana Vuletic und Elena Semenova.

Aus Anlaß besonderer Gedenktage (200. Geburtstag von Fanny Mendessohn-Hensel, 125. Geburtstag von Robert Stolz, 125. Todestag von Jacques Offenbach) brachten zahlreiche Vereine in ihren Programmen Werke dieser KomponistInnen zu Gehör.

2005 wurden 20 Kompositionsaufträge vergeben.

THEATER

Das Jahr 2005 hat für die vielfältige Wiener Theaterlandschaft einige Veränderungen gebracht. Unter dem Stichwort "Theaterreform" wurde in diesem Jahr begonnen, lange geforderte Veränderungen, die den Bestand dieser Szene langfristig sichern und auch veränderte ästhetische und organisatorische Theaterkonzeptionen berücksichtigen sollten, umzusetzen.

Grundlage für diese Reform waren die Studie "Freies Theater in Wien" von Anna Thier, Uwe Mattheiß und Günter Lackenbacher aus dem Jahr 2003 sowie die im November 2004 veröffentlichten Förderempfehlungen einer hochrangig besetzten Theaterjury, die für 25 Theater bzw. Freie Gruppen Vierjahresförderungen bis zum Herbst 2009 vorsahen.

Neben zahlreichen Bühnen wie etwa dem Theater in der Drachengasse oder dem Inter Thalia Theater, denen aufgrund ihrer Qualität weiterhin, sogar teilweise erhöhte Förderungen zugesprochen wurden, kamen auch Freie Gruppen wie Toxic dreams oder das Ensemble für Städtebewohner oder Tanzcompagnien wie die von Willi Dorner, Elio Gervasi oder Saskia Hölbling erstmals in den Genuss einer mehrjährigen Förderung.

Die langjährigen Leiter der Theater Gruppe 80, Helga Illich und Helmut Wiesner, die sich nicht mehr um eine Förderung bemühten, stellten nach mehr als 20 erfolgreichen Jahren in kollegialer Weise das Haus drei Freien Gruppen, die von der Theaterjury für eine Subvention vorgeschlagen wurden, zur Verfügung. Das Ur-Theater, das Theater Kinetis und das Lust.Theater haben das Haus auch baulich verändert und bespielen die in TAG (Theater an der Gumpendorfer Straße) umbenannte Bühne mit einem anspruchsvollen und vor allem auch auf aktuelle Ereignisse reagieren wollenden Programm ab Jänner 2006.

Zu den erfolgreichsten Wiener Theatern gehörte 2005 das von Thomas Gratzner geleitete Rabenhoftheater, das wegen seines Spielplans auch den Nestroy für das Beste Off-Theater erhielt und von der Expertenjury ebenfalls für eine vierjährige Förderung empfohlen wurde.

Da die Jury bei ihrer Beurteilung in erster Linie künstlerische Kriterien in den Vordergrund stellte, das Theaterleben einer Metropole jedoch auch Aspekte wie Publikumszuspruch oder inter- und soziokulturelle Aufgabenstellungen berücksichtigen muss, wurde durch die Etablierung einer Standortförderung auch der Weiterbestand von so unterschiedlichen Bühnen wie etwa dem Gloria Theater, der Freien Bühne Wieden, dem Interkulttheater oder der Scala gesichert.

Der sichtbare Wandel der Theaterlandschaft machte jedoch auch nicht vor den großen Bühnen dieser Stadt Halt. So endete im Juni die 17-jährige Direktionszeit von Emmy Werner und Rainer Moritz. Mit dem bekannten Regisseur und Schauspieler Michael Schottenberg konnte ein neuer Direktor gefunden werden, der dieses Haus zwischen Burgtheater und Theater in der Josefstadt, das ab Herbst 2006 mit dem neuen Direktor Herbert Föttinger ebenfalls einen Generationenwechsel vollzieht, neu positionieren wird.

Ungeteilt war der Jubel für das gesamte Ensemble, als am 4. Dezember 2005 mit dem letzten Vorhang für "Elisabeth" die Musical-Ära im Theater an der Wien zu Ende ging. Mit dem Mozart Jahr 2006 beginnt für dieses traditionsreiche Haus die Rückkehr zur reinen Opernbühne. Zwar wurden auch während der Wiener Festwochen und im Sommer während des Klangbogen-Festivals hier immer wieder Opern gespielt, doch konnte mit dieser einzigartigen Entscheidung dem Wunsch vieler Opernfreunde entsprochen werden, die das

Theater an der Wien schon jahrelang wieder für die Oper reklamierten. Nach dem Mozart-Jahr, in dem das Theater an der Wien ausschließlich mit Werken des Jahresregenten in Zusammenarbeit mit der Wiener Staatsoper und den Wiener Festwochen bespielt wird, hat der neue Intendant Roland Geyer einen Stagione-Spielplan zusammengestellt, der zum überwiegenden Teil aus Werken des Barock, der Klassik und der Moderne bestehen wird. Als sichtbares Zeichen für den Wechsel wurde noch im Dezember mit dem Umbau des Foyers begonnen.

Das Musical wird wie bisher im Raimund-Theater seine Heimstatt haben. Der zweite Standort dafür wird das Etablissement Ronacher sein, das zu diesem Zweck generalisiert und ab 2007 als vollwertiges Theater zur Verfügung stehen wird. In der Zwischenzeit wird Intendantin Kathrin Zechner auch alter-

native Spielorte für das Genre Unterhaltungstheater bespielen.

Ein solcher Spielort war jedenfalls auch das Zelt, in dem Adi Hirschal auch im Sommer 2005 mit großem Erfolg an verschiedenen Wiener Plätzen seine wienerische Variante von bekannten Shakespeare-Stücken präsentierte. Dank einer nachahmenswerten Zusammenarbeit der Kulturabteilung der Stadt Wien mit privaten Sponsoren war es auch 2005 wieder möglich, den Wienern und Wienerinnen zu einem kulantem Preis Weltliteratur in amüsanten und unterhaltsamer Weise anzubieten. Diese dankten mit einem wahren Ansturm und sorgten für durchwegs ausverkaufte Vorstellungen.

Diese wünschen wir uns auch für das Jahr 2006, das sicher auch viele spannende und interessante Theaterabende bringen wird.

LITERATUR

"Der Vorgang des Schreibens", erklärte Jean-Paul Sartre vor fast fünfzig Jahren in dem Essay "Was ist Literatur?", "schließt als dialektisches Korrelativ den Vorgang des Lesens ein". Nur die "vereinte Anstrengung des Autors und des Lesers", meinte der französische Philosoph, lässt jenes "konkrete und imaginäre Objekt" entstehen, das wir als Kunstwerk bezeichnen. Wenn man diese Vorstellung radikal weiterdenkt, sind folglich alle, die zu einer Lesung gehen, wenigstens Mitkünstler, denn nur durch sie, die geneigte Zuhörerschaft, entsteht nach Sartre, was ein Kunstwerk als solches qualifiziert.

So gesehen, hat es im vergangenen Kalenderjahr an Wiener Mitkünstlern nicht gefehlt. Ihre Zahl hat erfreulicherweise noch zugenommen wie die vielen gut besuchten und zum Teil überfüllten Veranstaltungen beweisen. Zu einem längst unverzichtbaren Ort der Begegnung zwischen Autorinnen und Autoren und dem Publikum ist das Literarische Quartier der Alten Schmiede geworden, das vor dreißig

Jahren - im Juni 1975 - seine Arbeit aufgenommen hat. Seither hat das Literarische Quartier über 4.000 Veranstaltungen auf der Grundlage von literarisch - künstlerischen und wissenschaftlichen Beiträgen von mehr als 2.800 Persönlichkeiten aus Österreich und weiteren siebzig Ländern durchführen können. Durchschnittlich lädt das Literarische Quartier an 135 Veranstaltungstagen pro Jahr rund 350 Schriftstellerinnen und Schriftsteller, wissenschaftliche, literaturkritische und rezitierende Interpretinnen und Interpreten, Übersetzerinnen und Übersetzer, Verlegerinnen und Verleger, Lektorinnen und Lektoren ein. Gleichfalls in den Verantwortungsbereich des Kunstverein Wien fällt die Veranstaltungsreihe "Literatur im März", die 2005 dem Thema "Islam und Abendland - Der Ursprung des Westens" gewidmet war und einen Rekordbesuch verzeichnen konnte. "Literatur im März" versuchte an die vielfältigen Verbindungen, die zwischen Europa und dem Orient bestehen, anzuknüpfen. Die Lesungen gaben

Literatur - Bildende Kunst

sowohl ein Bild der Literatur und des von ihr reflektierten Lebens in islamischen Ländern als auch in den Ländern Europas, in denen Autoren leben, die der zweiten und dritten Generation nach Einwanderung angehören. An sieben Tagen im April bot "Literatur für Junge LeserInnen", das größte Wiener Kinderliteraturfestival, im Palais Auersperg mit über sechzig Veranstaltungen ein weites Programm aus Lesungen, Malwerkstätten, Kinderfilmen, Konzert- und Theateraufführungen, Hörspielen und Medienwerkstätten. In einer kindgerecht gestalteten Ausstellung standen 2.000 Bücher für jedes Leseinteresse zum stundenlangen Schmökern bereit. Aus Anlass des 100. Geburtstages von Elias Canetti wurde eine Ausstellung mit Radierungen Alfred Hrdlickas gezeigt und "Eine lange Nacht mit Elias Canetti" veranstaltet. Das 18. Canetti-Symposium trug den Titel "Elias Canetti: Chronist der Massen, Enthüller der Macht". Mit prominenten Teilnehmern konnte auch "Rund um die Burg" aufwarten: Robert Schindel, Peter Henisch, Werner Kofler, Franzobel,

Elisabeth Reichart, Arno Geiger, Alfred Komarek und viele andere begeisterten das Publikum.

"Literatur im Herbst" war der neueren Literatur Bulgariens gewidmet, deren Themen längst nicht mehr das postmoderne Sprachspiel mit den degenerierten Formen des gelenkten Sprachgebrauchs sind, sondern zunehmend auch Geschichte, Verbrechen und Sexualität. Die "Erich Fried Tage 2005" standen unter dem Motto "Ungefragt. Über Literatur und Politik" und beschäftigten sich mit den Strategien und Problemen des politisch engagierten Schreibens: Mit der Rolle des Schriftstellers als eines gesellschaftlichen Seismographen und intellektuellen Kommentators, aber auch als Instanz beharrlicher Erinnerung und polemischer Einmischung.

Neben diesen Festivals und Großveranstaltungen fördert die Kulturabteilung aber auch eine Vielzahl kleinerer Veranstaltungen, die genauso bedeutsam und unentbehrlich sind, um den Anspruch Wiens als einer Stadt der Literatur gerecht zu werden.

BILDENDE KUNST

Am 11. Oktober fand im Rahmen einer Pressekonferenz der offizielle Baubeginn für das MUSEUM AUF ABRUF statt. Bis zur Eröffnung der modernen Ausstellungshalle direkt neben dem Rathaus im Sommer 2007 tourt das MUSEUM AUF ABRUF weiterhin im In- und Ausland.

So organisierte das Referat Bildende Kunst 2005 folgende Ausstellungen:
"* in Südtirol, lebt in Wien - KünstlerInnen aus Südtirol" im Südtiroler Kulturinstitut, Waltherhaus, Bozen, 2.2. - 18.2.
"Vidéós Viennoises. Un regard sur la jeune creation video de Vienne" im bétonsalon, Paris, 2. - 12.6.
"Der Blick auf Wien - Topografie und Wahrnehmung" in der Estnischen Nationalbibliothek, Tallinn, 10.11. - 5.12.
"Positionen junger Kunst aus Wien" im Palais Epstein, Wien, 15.11. - 29.11.

Die **Kunstsammlung** der Kulturabteilung der Stadt Wien wurde um 258 Ankäufe und 39 Schenkungen erweitert, sodass sie nun 17.500 Objekte umfasst. Der Großteil der Neuerwerbungen erfolgte nach Beschluss der dreimal jährlich tagenden Fachjury, die mit acht VertreterInnen wichtiger Wiener Kunstinstitutionen besetzt ist.

Einen erfreulichen Zuwachs erfuhr die Sammlung in Form eines Teils des Nachlasses des Malers Hans Grünseis und seiner Frau Erna Grünseis-Frank, einem Geschenk des Galeristen Manfred M. Lang, eine weitere großzügige Schenkung in Form einer von Alfred Hrdlicka gestalteten Bronzebüste "Robert Schumann" ist der Galerie Ernst Hilger zu danken.

Das Referat führte 18 **Leihgeschäfte** (vor allem für Ausstellungszwecke) mit insgesamt 28 Objekten sowie 118 magistratsinterne Entlehnungen mit 407 Kunstwerken durch.

Die **Katalogbibliothek** und das **Künstlerarchiv** wurden laufend ergänzt und aktualisiert. Durch die Verlagsförderung wurden Kunstpublikationen angekauft.

Im Rahmen der **Kleinprojektförderung** wurden 91 kleinere Projekte von insgesamt 73 Vereinen unterstützt.

15 KünstlerInnen in finanzieller Notlage konnten Unterstützung geboten werden.

Subventionen erhielten folgende Kulturinstitutionen: Kunsthalle Wien, Künstlerhaus, Kunstverein Wien, Fotogalerie Wien im WUK, IG Bildende Kunst, Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier, Secession, Springerin, Fotogalerie Wien, Soho in Ottakring, art position, Depot und Wochenklausur.

Der Galerienpreis "**Das engagierte Auge**" erging an: Galerie Georg Kargl, Galerie Kunstbuero (Kunsthalle 8), Galerie Charim, Galerie Meyer Kainer, Galerie Krobath Wimmer, Galerie Steinek, Galerie Johannes Faber, Galerie Area 53 (Mounty Zentara), Galerie Basement (C.M. Luenig) und Galerie Martin Janda.

Das MuseumsQuartier erhielt für sein Plakat "Frau im Liegestuhl" den **Kulturplakatpreis der Stadt Wien**.

Mit dem mit je 8.000 EUR dotierten **Preis der Stadt Wien** wurden Matthias Herrmann, Maria Theresia Litschauer, Inés Lombardi und Lisl Ponger ausgezeichnet. Flora Neuwirth und Andrea Witzmann erhielten den **Förderungspreis der Stadt Wien**.

In der **Fördergalerie** der Artothek hatten wieder neun junge KünstlerInnen die Möglichkeit, sich mit Einzelausstellungen zu präsentieren. Insgesamt verzeichnete die

Artothek 5.713 Entlehnungen zum Preis von je 2,50 EUR/Grafik (inkl. Versicherung).

Denkmäler, Bildstöcke, Profanplastiken/ Kunst am Bau, Grabmäler, Gedenktafeln

Die Kulturabteilung ist auch für die denkmalpflegerische Obhut der Denkmäler, sakralen Kleindenkmäler, Profanplastiken, Gedenktafeln und Grabmäler (in aufgelassenen Friedhöfen) auf Flächen der Stadt Wien zuständig.

Die Abwicklung der Beauftragungen der RestauratorInnen, Abrechnungen und Sicherheitskontrollen obliegt der MA 34, die bei regelmäßig durchgeführten Kontrollgängen Schäden erfasst und in Absprache mit der MA 7 Maßnahmen setzt.

Bei 142 Objekten wurden Restaurierungs- bzw. Reinigungsarbeiten durchgeführt. Als prominente Beispiele seien das Grabmal von Wolfgang Amadeus Mozart und die Pestsäule genannt.

Am Friedhof St. Marx wurde mit Unterstützung des Wiener Altstadterhaltungsfonds begonnen, ein mehrjähriges Restaurierungs- und Pflegekonzept umzusetzen.

Die digitale Erfassung aller Kunstwerke im Wiener Stadtgebiet wird weiter fortgeführt, um über das Internetportal von "Wien Kultur" für Interessierte bald einsehbar zu sein.

Fonds zur Förderung von Kunst im öffentlichen Raum

"Kunst im öffentlichen Raum" bewegt sich im Spannungsfeld der Auseinandersetzung zwischen Kunstschaffenden im öffentlichen Raum und den sich darin bewegenden Personen als aktive und passive KunstbetrachterInnen. Die Geschäftsführung und Administration erfolgt durch das Referat Bildende Kunst.

Der "Beirat für Kunst im öffentlichen Raum" als beratendes Gremium besteht aus: Dr. Berthold Ecker, Dr. Silvia Eiblmayr, Dr. Brigitte Huck, Direktor Dr. Edelbert Köb, Direktor Dr. Wolfgang Kos und Roland Schöny.

Bildende Kunst

Im Rahmen der zehn Beiratssitzungen wurden 55 e von KünstlerInnen eingereichten Anträge, betreut und dem Beirat zur Beratung vorgelegt. Zwölf sowohl temporäre als auch permanente Projekte wurden durch den Fonds begleitet und unterstützt. Prägnante Beispiele: "Add On", Wallensteinplatz; "Delete - die Entschriftung des öffentlichen Raumes", Neubaugasse; "Interventionen gegen Rassismen" an Plakatwänden und Litfasssäulen der Stadt; Errichtung eines Denkmals in Gedenken an Salvador Allende im Donaupark.

Das Projekt der Dacherrichtung und Gestaltung am Tiefspeicher des Stadt- und Landesarchivs im Wiener Rathaus von Lois und Franziska Weinberger wurde im Oktober 2005 eröffnet.

Der erste internationale Wettbewerb des "Fonds für Kunst im öffentlichen Raum" wurde gemeinsam mit den Wiener Linien für die Westpassage am Karlsplatz durchgeführt und endete im Oktober mit dem Siegerprojekt des kanadischen Künstlers Ken Lum. Weitere nationale und internationale Wettbewerbe sind bereits in Planung.

KUNSTHALLE wien 2005

**Kunsthalle Wien - die
Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für
internationale zeitgenössische und
moderne Kunst.**

Ausgewählte Pressestimmen

*Kulturtempel der Moderne: die Kunsthalle
Vogue, 23. März 2005
Sie [einquartierte Gruppen, Anm.] profitieren
von den Besuchermagneten Kunsthalle und
Leopoldmuseum.
Wirtschaftsblatt, 30. Mai 2005*

*Die Kunsthalle Wien, eingepackt in ein Mosaik
aus türkischen Flaggen: mit dieser Aktion
erregt der deutsch-türkische Künstler Feridun
Zaimoglu die Gemüter in Wien.
Div. deutsche Tageszeitungen, z.B.
Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Rundschau,
Westfälische Nachrichten, Mannheimer Morgen,
Die Glocke, 8.3.2005
Une installation de l'artiste germano-turc
Feridun Zaimoglu, qui a tapissé avec 420
drapeaux turcs la façade du musée de la
Kunsthalle à Vienne, suscite depuis hier un
tollé en Autriche.
24 heures, 8.3. 2005
When it blanketed its facade with dozens of
red-and-white Turkish flags, the Kunsthalle
Wien was pushing every button it could to feed
an already contentious debate in Austria about
Turkey's place in Europe.
International Herald Tribune, Carter Dougherty,
24. 3. 2005*

zu KanakAttack. Die dritte Türkenbelagerung?
(7. - 28. März 2005)

*... mit "Some Stories" ist dem Haus wieder
einmal eine besondere Schau von
außergewöhnlich hoher Qualität gelungen.
Kurier, Henriette Horny, 1.4.2005*

zu Some Stories (1. - 24. April 2005)

*"Lebt und arbeitet in Wien II" hat die Energie,
Zweiflern den Glauben an die Relevanz der*

*bildenden Kunst wieder zu geben. Inhalt und
Ästhetik scheinen heute ruhiger zueinander zu
finden denn je.
Salzburger Nachrichten, Laszlo Molnar,
27.5.2005*

zu Lebt und arbeitet in Wien II (14. Mai -
4. September 2005)

*.. a deft blend
(of Kantor and contemporary Polish artists who
have developed his theorems.)
contemporary, September 2005*

zu Das unmögliche Theater (8. Juli -
3. November 2005)

*"Superstars" ist super inszeniert; schöne
Raumfolgen, souveräne Hängung, spannende
Dialoge; ja, so müssen Ausstellungen gemacht
werden!
Informationsdienst KUNST Nr. 340,
1. Dezember 2005
... blickt eine Wiener Ausstellung zurück in
eine Zeit, als Stars noch global waren und die
Aura wichtig.
Financial Times Deutschland, Vera Görger,
21.11.2005
... Superstars in dieser raffinierten Ausstellung
auseinandergenommen..
... eine kluge Schau ...
ARTE, Tim Lienhard, 4.11.2005*

zu Superstars. Das Prinzip Prominenz. Von
Warhol bis Madonna (4. November 2005 -
22. Februar 2006)

*With the exhibition "Aller-Retour" the
Kunsthalle Wien dedicates Louise Bourgeois,
the now 94-year-old artist, what is probably
the most important exhibition of her late opus.
[...] This Show is part of a series of
monographic Kunsthalle Wien exhibitions of
key figures off modern art such as "Yayoi
Kusama" (2002), "Marcel Broodthaers" (2003)
and "Eva Hesse" (2004).
artnews.info, 24.11.2005*

zu Louise Bourgeois. "Aller-Retour"
(25. November 2005 - 12. Februar 2006)

Kunsthalle Wien

Die Kunsthalle Wien ist eines der führenden Ausstellungshäuser im Bereich anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst in Europa.

Die Kunsthalle Wien hat sich die Aufgabe gestellt, in einer kulturellen Landschaft zwischen Museen, Galerien und Kunsträumen in Wien eine unverwechselbare und zeitgemäße Position zu formulieren. Bewusst wurde deshalb das Programm auf die Präsentation zeitgenössischer Kunst im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffes verdichtet. Mit dem Programmauftrag, den sich die Kunsthalle Wien gegeben hat, soll ein Ausgleich gefunden werden zwischen thematischen Ausstellungen und dem Erfüllen der Funktion einer Art programmatischer "Informationsgalerie". Diese klare programmatische Ausrichtung findet auch beim Publikum großen Anklang. In dieser Dialektik aus Geschichte und Gegenwart kann die Kunsthalle ihre Aufgabe erfüllen: Agora zu sein, Verhandlungsstätte gegenwärtiger kultureller und gesellschaftspolitischer Bewusstseinslagen, formgebende Instanz zwischen Seins-Erinnerung und Entäußerung. Die Kunsthalle hat sich als Kartographin ihrer Epoche bewährt: Sie stellt Ideen und Materialien, die sich oft noch in unausgefaltetem Zustand darstellen, zur Disposition, fördert die Reibung von Kontra-Positionen. Sie arbeitet für die Gegenwart, nicht für die Ewigkeit. Ihre Vorschläge gelten heute, sind häufig arbiträr und somit auch revidierbar.

Die Kunsthalle Wien blickt auf ein ebenso erfolgreiches wie ereignisreiches Jahr 2005 zurück.

Insgesamt waren es 2005 **33 Projekte**, die realisiert werden konnten: davon sieben in den Hallen 1 + 2, je zehn in der ursula blickle videolounge und im project space karlsplatz, vier an der photo wall / video wall sowie zwei an der project wall. Die **Gesamtbesucherzahl** lag bei **146.757** (zahlende Besucher: 121.955, davon Sponsorenkarten: 50.208 / nicht zahlende Besucher: 24.802). Mit einem Besucherplus von 25% hat sich der project space karlsplatz besonders positiv entwickelt. Zwei Großausstellungen prägten im wesent-

lichen das Programm der Kunsthalle Wien 2005. Beide drehen sich im weitesten Sinn um das Thema "(Super)stars". In einem Fall sind die wichtigsten jungen österreichischen KünstlerInnen die Stars, im anderen setzt sich eine Reihe von internationalen Künstler-Stars mit dem Prinzip Prominenz in der Kunst auseinander. "Lebt und arbeitet in Wien" wurde in den Jahren 2000/2001 von einem internationalen KuratorInnenteam erstellt und zeigte damals eine Auswahl von 26 zeitgenössischen Künstlern und Künstlerinnen, die in Wien lebten beziehungsweise den kulturellen Kontext dieser Stadt thematisierten. Nun folgt "Lebt und arbeitet in Wien II", der zweite Teil dieser Ausstellung, die sich erneut auf die Situation "Kunst in Wien" und ihr aktuelles geistigkulturelles Klima einlässt.

23 junge Wiener KünstlerInnen/-teams, auch wieder ausgewählt von internationalen KuratorInnen, stellen ihre aktuellen Arbeiten vor. Die KünstlerInnen, die in Wien einen Lebens- und Arbeitsschwerpunkt gefunden haben, sind Global-Players, die mal hier oder anderswo leben und Multitasking-Spezialisten, die in unterschiedlichsten Medien zu Hause sind (vorzüglich im Video). Mit ihren Arbeiten öffnen sie Grenzen zwischen Kunstgattungen, zwischen Kunst und Populärkultur und häufig zwischen Kunst und Alltagsleben.

"Superstars. Das Prinzip Prominenz in der Kunst - von Warhol bis Madonna" handelt von Prominenz als einem relativ neuen Phänomen, das sich aus der Überhöhung individueller Lebensentwürfe durch die Netzwerke der expandierenden Medienuniversen erklären lässt.

Die Ausstellung war als Kooperation konzipiert und fand gleichzeitig in zwei Teilen im BA-CA Kunstforum und der Kunsthalle Wien statt.

Plattform des öffentlichen Diskurses

Die Bedeutung der Kunsthalle Wien als Plattform des öffentlichen Diskurses stellte das Projekt "KanakAttack" eindrucksvoll unter Beweis. Die Fahneninstallation des deutsch-türkischen Schriftstellers Feridun Zaimoglu an der Fassade der Kunsthalle sowie die begleitenden Diskussionsveranstaltungen in der Kunsthalle sorgten nicht nur für ein

enormes Medienecho im In- und Ausland, sondern führten auch zu Kontroversen. Von türkischen Mitbürgern hervorragend besucht und unterstützt, zeigte gerade die Heftigkeit vieler anderer Reaktionen einmal mehr die Notwendigkeit, politische Fragen über Kunst zu diskutieren.

Ort des Know-Hows, der Produktion und des Exports

Die Kunsthalle Wien zählt zu einem der beliebtesten Ausstellungsorte Wiens und hat sich als innovative Produktionsstätte für Ausstellungen zeitgenössischer Kunst auch international etabliert.

Die großen Ausstellungen 2005 wurden alle vom Team der Kunsthalle Wien konzipiert und realisiert. Diese wurden oder werden von renommierten internationalen Ausstellungshäusern übernommen und gezeigt. So wurde "Yang Fudong. Don't worry it will be better.." vom Amsterdamer Stedelijk Museum übernommen, "Lebt und arbeitet in Wien II" gastierte auszugsweise in Warschau, Tokio und New York und "Some Stories" war im Kunstverein Bregenz und im Kulturzentrum bei den Minoriten in Graz zu sehen. "Das unmögliche Theater" (Kooperation mit der Zacheta National Gallery/Warschau) gastierte im Londoner Barbican Center

Erhöhte Medienresonanz

Mit ihrem Programm ist es der Kunsthalle Wien gelungen, national in allen wichtigen Medien laufend präsent zu sein (ORF, Kunstzeitungen, Tagespresse), sowie auch immer

beachtlichere internationale

Medienresonanz zu erreichen; zahlreiche Medienberichte in der BRD (ARD, ZDF, 3SAT, FAZ, FR, DIE ZEIT, TAZ, SPIEGEL, FOCUS, ART, usw.) und der Schweiz (SWR, WOZ, NZZ, usw.); verstärkt in östlichen Nachbarstaaten wie Ungarn (Vjesnik, Pep!, Feral Tribune), Tschechien (O zivote, Atelier, Artoza T.V.), in der Slowakei (Vecernik), Slowenien (Delo), Polen (Art & Business) oder Bosnien/Herzegowina (Oslobodenje), Serbien (Danas). Weiters in den Ländern Italien (Il sole 24 ore, Arte It.), aber auch Großbritannien, in den USA (NY Arts, u.a.), den Niederlanden, in Frankreich (z.B. Air France), Schweden,

Finnland, Spanien, Luxemburg, usw.

Durch die gezielt positionierten künstlerischen Projekte konnte auch 2005 national wie international ein Aufmerksamkeitsgrad und eine Medienpräsenz erreicht werden, die mit Marketingmethoden alleine nicht erzielt hätte werden können.

Spezielles Augenmerk konnte auch über die Medien auf spezielle Aspekte des Programms der Kunsthalle Wien gelenkt werden. Gerade in internationalen Medienreaktionen wurde die Einzigartigkeit der "Superstars"-Schau immer wieder empfohlen und die Vorbildwirkung der Kooperation der beiden Institutionen hervorgehoben. Das enorme Presseecho aus aller Welt von La Stampa bis Harald Tribune, von Arte bis RTL2 war durchwegs in diesem Sinn.

Mit dem Projekt "KanakAttack", der Fahneninstallation des deutsch-türkischen Schriftstellers Feridun Zaimoglu an der Fassade der Kunsthalle, konnte ein Medienecho im In- und Ausland erreicht werden, das den Rahmen eines Kunstprojektes sprengte: von führenden türkischen Medien wie der Hyriett bis zur International Harald Tribune wurde die durch dieses Projekt entfachte Kontroverse geführt.

Ort des Austausches von Lehre und Praxis

Einen Schwerpunkt Video und Vermittlung bildet die Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien und der deutschen Ursula Blickle Stiftung.

ursula blickle videolounge

Die ursula blickle videolounge, die im Herbst 2004 eröffnet wurde, macht zeitgenössische Künstler- und Kunstvideos jederzeit zugänglich - ein Ort der Vermittlung, ein lebendiges Archiv für StudentInnen, KunsthistorikerInnen und ein interessiertes Publikum, der Recherche und Forschungsarbeit mit dem Medium Video ermöglicht.

Das Pilotprojekt "video des monats" präsentiert ein monatlich wechselndes Videoprogramm monografischer Arbeiten oder thematisch kuratierter Videokompilationen. Alle Arbeiten der ursula blickle videolounge, der Universität für angewandte Kunst und der Ursula Blickle Stiftung werden in das ursula blickle videoarchiv aufgenommen.

Kunsthalle Wien

ursula blickle videoarchiv

In das ursula blickle videoarchiv, das Ende 2006 eröffnet werden soll, werden alle Arbeiten aufgenommen, die in der ursula blickle videolounge gezeigt wurden sowie Videos von StudentInnen der Universität für angewandte Kunst, der Ursula Blickle Stiftung und einer von einer externen Jury ausgewählt werden.

University Link

Kooperation Kunsthalle Wien - Universität für angewandte Kunst Wien

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Kunsthalle Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien wird weiterhin intensiviert: Die Universität für angewandte Kunst präsentiert sich mit Projekten, Vorträgen oder Events aus den verschiedenen Fachbereichen jeweils mittwochs unter dem Titel "angewandte @project space" im project space.

Preis der Kunsthalle Wien

Der Preis der Kunsthalle Wien bildet inzwischen das vierte Jahr das Zentrum der Kooperation der Kunsthalle Wien und der Universität für angewandte Kunst. Der von der Rechtsanwaltskanzlei "Dorda, Brugger & Jordis" gesponserte Preis wurde heuer für eine/n Absolventin/en aus den Bereichen Bildende Kunst, Experimentelles Gestalten und Raumkunst der Universität für angewandte Kunst ausgeschrieben. Der Preisträger 2005 heißt Florian Krispel; eine Ausstellung im project space der Kunsthalle Wien wurde gemeinsam mit Arbeiten der DiplomkollegInnen Clemens Leuschner, Elisabeth Wildling und Julia Willms organisiert. Zusätzlich erhält der Preisträger ein dreimonatiges Stipendium in die Delfina Art Studios in London für den Sommer 2007.

Vermittlungsschwerpunkte 2005

Der zentrale Aufgabenbereich der Abteilung Kunstvermittlung, die Betreuung spezieller Zielgruppen wie Jugendliche und Kinder, kann im Jahr 2005 mit einem vielfältigen Angebot an Schulprogrammen, Lehrlingsprojekten, Kinderführungen und Ferienspielen als sehr

erfolgreich gewertet werden. Kunstvermittlung hat in der Kunsthalle Wien ihren hohen Stellenwert beibehalten und wurde vor allem im Bereich der medialen Vermittlung weiter ausgebaut.

Künstlergespräche

Was es bedeutet als KünstlerIn in Wien zu leben und zu arbeiten, diskutierten KünstlerInnen der Ausstellungen "Lebt und arbeitet in Wien 1 und 2" bei Veranstaltungen mit dem Titel: "Sonntagsmelange - Künstlergespräche". Unter anderem wurde die häufig gestellte Frage verhandelt, welche Auswirkungen eine Beteiligung an diesen Ausstellungen auf die einzelnen KünstlerInnenbiografien hat bzw. hatte. Besonderes Interesse fand auch der Termin zum Thema "Architektur und Grafik", sowie die Führung mit dem internationalen KuratorInnenteam.

Multimedia-Guide

Um den BesucherInnen ein noch besseres Service bieten zu können, wurden im Herbst 2005 mit Unterstützung von T-Systems Multimedia-Guides entwickelt. Dieses System erlaubt zusätzlich zu den Möglichkeiten die ein Audio Guide bietet den Einsatz von Schrift, Bild- und Video auf einem kleinen Display. Beispielsweise wurden mit KünstlerInnen der Ausstellung "Superstars" Videointerviews geführt, die als eine von vielen Optionen für die BesucherInnen abrufbar waren. Dieses erfolgreiche Projekt wird bei kommenden Großausstellungen fortgesetzt.

Politik der Nadelstiche

In ihrer Programmatik setzte die Kunsthalle Wien auch 2005 auf eine "Politik der Nadelstiche": eine Vielzahl unterschiedlichster Projekte, die Fortführung des project space als Verhandlungsort gegenwärtiger ästhetischer und gesellschaftlicher Positionen zwischen Wissenschaft, Kunst und Praxis sowie die Kooperationen mit der Universität für angewandte Kunst Wien und der Technischen Universität Wien. Für den project space entwickeln KünstlerInnen in Reaktion auf den Ort Projekte und Interventionen.

project space Abendschiene - Täglich bis 24 Uhr

Seit dem Frühjahr 2004 reagiert die Kunsthalle Wien auf die Bedürfnisse ihrer jungen Besucher und auf den Karlsplatz als urbanen Knotenpunkt, indem sie Dienstag bis Samstag von 16 Uhr bis 24 Uhr geöffnet hat. Auch die Programmatik wurde erweitert: nicht nur Ausstellungen sind bis 24 Uhr geöffnet. Der project space wurde ein lebendiger Ort für Vorträge, Seminare, Kultur-, Literatur-, Film-Talks, Theaterkaraoke, DJ-Line-ups u.a. Mit kräftiger Unterstützung der Medien wurde das regelmäßige Abendprogramm so übermittelt, dass es mittlerweile von jungem, studentischen Publikum zahlreich frequentiert ist.

Mehr Programm bei freiem Eintritt

Durch die Neuübernahme des Karlsplatzcafes (Bernd Schlacher / Motto) und einige bauliche Änderungen (Einbau einer Klimaanlage) sind das Cafe und der Ausstellungsbereich des project space nicht mehr voneinander getrennt, sondern Cafe sowie Ausstellungs-, Vortrags- und Videoraum gehen ineinander über. Eintrittskarten erhält man im Cafe. Der freie Eintritt in die Kunstausstellungen wird von einem Sponsor ermöglicht.

Mit einem **Besucherplus** von **25%** hat sich der **project space karlsplatz** besonders positiv entwickelt.

Sponsoring - Partnerschaften - Kooperationen

Die Kunsthalle Wien dankt ihren Förderern und Sponsoren, Medien- und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2005.

Förderer: Wien Kultur

Sponsoren: Ottakringer; DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte; Istituto Italiano di Cultura; Foto Leutner; cyberlab.at; Mondriaan Stiftung; Pro Helvetia, Ton + Bild

Medienpartner: Der Standard; Kurier; Die Presse; Radio Ö1; RTL II; Infoscreen; wien live

Kooperationspartner: Universität für angewandte Kunst Wien; Impulstanz, Kunstverein Alte Schmiede - Literatur im März; Unit F - Austrian Fashion

Ausstellungen 2005

KUNSTHALLE wien (Museumsquartier)

15. 10. 2004 - 20. 02. 2005, Kunsthalle Wien, halle 1

Skulptur

Prekärer Realismus zwischen Melancholie und Komik

Fotografie, neue Technologien und Medien haben nur scheinbar Körperhaftigkeit und Materialität aus der Kunst verbannt. Die Ausstellung "Skulptur. Prekärer Realismus zwischen Melancholie und Komik" möchte beweisen, dass der Realismus in der Skulptur gefeiert wird. Ein Realismus, in dem die Wirklichkeit auf den Kopf gestellt wird. Fragil, grotesk, verrückt, herausfordernd - prekär eben präsentieren sie sich in ihrer Suche nach dem, was sich hinter einem klassischen, schönen Schein verbirgt: widerständige, beseelte Dingwelten, Formen, die der Unterwelt entsprungen zu sein scheinen, himmlische Erscheinungen, Kosmen verinnerlichter Phantastik. Medardo Rosso und Alighiero Boetti stellen sich als historische Leitfiguren in der Ausstellung zur Verfügung, zu denen sich phantastische Werke voller Melancholie und Komik von KünstlerInnen der Gegenwart gesellen.

KünstlerInnen: Lynda Benglis, Alighiero Boetti, Thomas Demand, Tom Claassen, Keith Edmier, Urs Fischer, Peter Fischli/ David Weiss, Giuseppe Gabellone, Isa Genzken, Matt King, Martin Kippenberger, Takehito Koganezawa, Tetsumi Kudo, Sarah Lucas, Mark Manders, David Moses, Richard Prince, Jason Reppert, Medardo Rosso, Thomas Schütte, Peter Senoner, Erik Steinbrecher, Yoshihiro Suda, Rebecca Warren, Franz West, Bill Woodrow, Erwin Wurm.

Kuratorin: Sabine Folie

Gesamtbesucherzahlen: 13.308

05. 11. 2004 - 30. 01. 2005, Kunsthalle Wien, halle 2

Africa Screams

Das Böse in Kino, Kunst und Kult

"Africa Screams" unternimmt einen Streifzug durch die alten und neuen Mythologien Afrikas, auf den Spuren des Bösen und des Ekels, des

Hässlichen und der Angst. Mit dem Siegeszug der Videotechnologie entstehen immer fantastischere Bilder und Erzählungen, die auch die Schattenseite der Moderne zeigen: die Expansion der okkulten Ökonomien, den Neokannibalismus, das Hexerei- und Zombiewesen. "Africa Screams" versucht erstmals, Konturen einer Kunst- und Kulturgeschichte des Schreckens im Spiegel der zeitgenössischen Kunst zu umreißen. Es geht um eine "Archäologie der Hinterlassenschaften des Krieges" (Simon Njami), um die Scheinheiligkeit postkolonialer Entwicklungsideologien und um die Transformation spiritueller Motive in zeitgenössischen Medien-Environments. "Africa Screams" möchte der Verdrängung des Bösen entgegenarbeiten und stattdessen die "Narben der Erinnerung" (Kofi Setordji) sichtbar werden lassen.

Teilnehmende KünstlerInnen: Jane Alexander (Südafrika), Fernando Alvim (Angola/Belgien), Willie Bester (Südafrika), Conrad Botes (Südafrika), Candice Breitz (Südafrika), Sokari Douglas Camp (Nigeria/UK), Cheri Cherin (DR Kongo), Samuel Fosso (Zentralafrika), El Loko (Togo/BRD), Abu Bockari Mansaray (Sierra Leone), Kofi Setordji (Ghana), Twins Seven Seven (Nigeria), Pascale Marthine Tayou (Kamerun), Dominique Zinkpé (Benin). Die Ausstellung wurde vom Iwalewa Haus, Bayreuth, übernommen und an das Museum der Weltkulturen, Frankfurt am Main, weitergegeben.

Kuratoren: Thomas Mießgang, Ulf Vierke, Tobias Wendl

Gesamtbesucherzahlen: 58.464

7. - 28.3.2005

KanakAttack! Die dritte Türkenbelagerung?

Fahneninstallation von Feridun Zaimoglu an der Fassade der Kunsthalle Wien
"Meine Sache ist die Nische nicht," sagt der Deutsch-Türke Feridun Zaimoglu, "meine Sache ist die offensive Gegenattacke." Mit den Mitteln der Kunst. Zaimoglu verhüllt die Fassaden, nicht indem er sie verschwinden lässt, sondern in dem er sie mit hunderten türkischen Fahnen unterschiedlicher Größe in ein türkisches Zelt verwandelt. "Mit

'KanakAttack' will die Kunsthalle Wien anlässlich der kontroversiellen Debatten um die EU-Erweiterungsverhandlungen mit der Türkei, die politischen, symbolischen und ästhetischen Herausforderungen dieses Beitrittes thematisieren," meint Direktor Gerald Matt zur Motivation der Kunsthalle Wien, die Fahneninstallation von Feridun Zaimoglu an der Fassade des Hauses zu realisieren. "Es geht auch darum, mit diesem Kunstprojekt im öffentlichen Raum einen Beitrag zur Klärung politischer und gesellschaftlicher Fragen zu leisten." Feridun Zaimoglu ist einer der profiliertesten deutschsprachigen Autoren. Im Jahr 2002 erhielt er den Hebbel-Preis, 2003 den Preis der Jury beim Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt. Mit seinen sprachgewaltigen Texten hat er einen bedeutenden Beitrag zur Bewusstseinsbildung der türkischen Immigranten in Deutschland geleistet. Ein Projekt im öffentlichen Raum wird immer mehr Emotionen mobilisieren als eine Museumsausstellung. Und genau das ist auch die Absicht: Die relativ abstrakte politische Debatte über den EU-Beitritt der Türkei, die sich mit wirtschaftlichen Kennzahlen, Menschenrechten und religiösen Themen beschäftigt, soll auch auf der Ebene des Alltagsgesprächs verhandelt werden können. "KanakAttack" will durch die massive symbolische Präsenz der türkischen Fahne auch darauf aufmerksam machen, dass bereits mehr als 50.000 Mitbürger mit türkischem Migrationshintergrund in Wien leben - eine Tatsache, die oft verdrängt wird. "KanakAttack" will ein Zeichen gegen die "Unsichtbarkeit" einer wesentlichen Bevölkerungsgruppe setzen, die den Wiener Alltag mitgestaltet. Im Zusammenhang mit dem Projekt finden mehrere Diskussionsveranstaltungen statt, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des Themas - von der Symbolik der türkischen Fahne bis zum Umgang mit türkischen ImmigrantInnen - beschäftigen. Außerdem setzt sich die "Literatur im März", die zeitgleich zum Zaimoglu-Projekt in der Kunsthalle Wien stattfindet, in diesem Jahr mit dem Thema "Islam" auseinander und vertieft damit bestimmte Inhalte, die in dem Fahnenprojekt angesprochen werden.
Kurator: Gerald Matt

Podiumsdiskussionen, 7. März 2005, 19 Uhr:
"Über den Umgang Europas mit islamischer
Kultur"

Besucherzahlen: 250

Podiumsdiskussionen, 17. März 2005, 19 Uhr:
"Türkei und Medien"

Besucherzahlen: 40

23.2. - 19.6.2005, halle 2

Yang Fudong. Don't worry, it will be better...

YANG FUDONG mehrmals erleben!

Ein Amalgam aus Liebe, Melancholie und Parodie - Yang Fudong vermischt Versatzstücke chinesischer Tradition mit heimatlosen westlichen Einflüssen. Szenarien vordergründig pulsierender Metropolen, hinter deren Fassaden sich Einsamkeit, Leere und gepflegte Langeweile breit machen, wechseln in den Filmen des chinesischen Künstlers mit Bildern entlegener Natur und meditativer Stille ab. Die Filme Yang Fudongs dokumentieren die Spuren der rasanten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Chinas. Sie pendeln zwischen Intimität und Isolation, zwischen vordergründiger Sicherheit und stiller Unruhe. Die Protagonisten in Yang Fudongs Filmen versuchen den Spagat zwischen einer buddhistisch-taoistisch geprägten Verinnerlichung, dem kulturellen Gedächtnis kommunistischer Zurichtung und der haltlosen Frenetik des modernen Kapitalismus.

Yang Fudong, geboren 1971 in Peking, war u.a. 2002 bei der Documenta 11, 2003 bei der 50. Biennale von Venedig (Chinesischer Pavillon und "Utopia Station") und 2004 bei der Liverpool Biennial vertreten.

Übernahmestation: Stedelijk Museum

Kuratoren: Sabine Folie, Gerald Matt

Gesamtbesucherzahlen: 7.405

10. - 13.3.2005, halle 1

**Literatur im März
Islam und Abendland - Der Ursprung des Westens**

Gesamtbesucherzahlen: 3.230

1. - 24.4.2005, halle 1

Some Stories

Künstlerinnen aus Ägypten, Algerien, Iran, Libanon, Palästina, Syrien, und der Türkei zeigen in Film und Video Konstruktionen weiblicher Identität

Frauen treten an gegen Projektionen, mit denen der Westen wie der Osten sie brandmarkt, und sie müssen ihren Platz finden zwischen den zeitgleichen Polen von Kapitalismus und Kult. In der Videoausstellung kommen Künstlerinnen mit ihren individuellen Erzählungen von Weiblichkeit zu Wort. Sie bewegen sich im Spannungsfeld von Tradition und Fortschritt, Regionalität und Internationalität, Exil und Immigration, religiösen Wertesystemen und westlich kapitalistischen Einflüssen.

Teilnehmende Künstlerinnen: Lara Baladi, Mona Hatoum, Diana El Jeiroudi, Gülsün Karamustafa, Amal Kenawy, Shirin Neshat, Nura (anonyme Künstlerin), Zineb Sedira.
Übernahmestation: Kulturzentrum Minoriten Graz, Magazin 4/Kunstverein Bregenz
Kuratoren: Róza El-Hassan, Gerald Matt
Gesamtbesucherzahlen: 2.280

14.5. - 4.9.2005, halle 1

**Lebt und arbeitet in Wien II
23 Zeitgenossen**

Die Schau der jungen Kunst mehrmals erleben!

"23 Zeitgenossen" - 23 junge Wiener KünstlerInnen/-teams, ausgewählt von internationalen KuratorInnen stellen ihre aktuellen Arbeiten vor: vielseitig, eigenwillig, kritikfähig und offen präsentieren sich die unterschiedlichen künstlerischen Werke. Die KünstlerInnen, die in Wien einen Lebens- und Arbeitsschwerpunkt gefunden haben, zeigen sich als Global-Players, die mal hier oder anderswo leben und als Multitasking-Spezialisten, die in unterschiedlichsten Medien zu Hause sind (vorzüglich im Video). Mit ihren Arbeiten öffnen sie Grenzen zwischen Kunstgattungen, zwischen Kunst und Populärkultur und häufig zwischen Kunst und Alltagsleben.
Übernahmestationen: Österreichisches Kulturforum New York, Österreichisches Kulturforum Tokio, Österreichisches

Kunsthalle Wien

Kulturforum Warschau, Zacheta Narodowa
Galeria Sztuki Warschau, Kurosawa Museum
Tokio.

Teilnehmende KünstlerInnen: Siegrun
Appelt/Penelope Messidi; Carola Dertnig;
___fabrics interseason; Nikolaus Gansterer;
Richard Hoeck/John Miller; Sabina Hörtnner;
Susi Jirkuff; Leopold Kessler; Ronald Kodritsch;
Zenita Komad; Marko Lulic; Dorit Margreiter;
Josh Müller; Muntean/Rosenblum; Flora
Neuwirth; N.I.C.J.O.B.; Klaus Pobitzer;
Constanze Ruhm; Markus Schinwald; Fabian
Seiz; Misha Stroj; Rita Vitorelli; Jun Yang;
KuratorInnen: Yuko Hasegawa (21st Century
Museum of Contemporary Art, Kanazawa)
Trevor Smith (New Museum of Contemporary
Art, New York)
Hanna Wróblewska (Zacheta - National Gallery
of Art, Warschau)
Kurator Kunsthalle Wien: Lucas Gehrman
Ausstellungsarchitektur: propeller z
Gesamtbesucherzahlen: 35.315

8.7. - 3.11.2005, halle 2

Das unmögliche Theater Performativität im Werk von Pawel Althamer, Tadeusz Kantor, Katarzyna Kozyra, Robert Kusmirowski und Artur Zmijewski

Der Künstler und Theatermacher Tadeusz
Kantor (1915-1990) plädiert für ein Theater,
das kein unmittelbarer Abklatsch der Realität
ist, sondern in der Überschreitung zwischen
Kunst und Leben das Unmögliche, Phantas-
tische und Unbekannte erprobt. Das Theater
"sucht nach einer neuen tief in der Vergangen-
heit verwurzelten Abstammung, die aus
uralten Bräuchen kommt, [...], aus magischen
Praktiken, aus Festen, [...], aus politischem
und agitatorischem Theater, es sucht nach ihr
überall dort, wo die Kunst kein zum Konsum
bestimmtes Produkt, sondern eine integrale
Komponente des Lebens darstellt."

Übernahmestation: Barbican Center London,
Zacheta National Gallery of Art, Warschau
Kuratorinnen: Sabine Folie (Kunsthalle Wien)
Hanna Wróblewska (Zacheta National Gallery
of Art, Warschau)

Mit freundlicher Unterstützung von:
Hotel im Palais Schwarzenberg
Foto Leutner Fachlabor
Gesamtbesucherzahlen: 9.751

4.11.2005 - 22.2.2006, halle 1

Superstars Das Prinzip Prominenz. Von Warhol bis Madonna

Die Ausstellung findet in der Kunsthalle Wien
und im BA-CA Kunstforum statt.
Superstars beschäftigt sich, ausgehend von
Andy Warhol, mit dem Phänomen des
Künstlerstars (Pablo Picasso, Salvador Dalí,
Marcel Duchamp, Joseph Beuys, Markus
Lüpertz, etc.), aber auch mit der Tatsache,
dass Berühmtheiten aus der Medienwelt als
Bildvorlagen dienen. Spezielle Sektoren sind
Jungstars wie "Bad Boy" Jonathan Meese und
"Altstars" wie Marilyn Monroe (berühmtester
Filmstar aller Zeiten) und "Mona Lisa"
(berühmtestes Bild der Kunstgeschichte)
gewidmet. Das Prinzip Prominenz gilt aber
auch für industrielle Produkte wie Nike,
McDonalds, Marlboro oder Coca Cola, die,
meist in Verbindung mit Celebrities aus Sport
und Entertainment, zu globalen Emblemen
gemacht werden.

KuratorInnen: Ingrid Brugger, Gerald Matt,
Thomas Mießgang, Heike Eipeldauer, Florian
Steininger

Ausstellungsarchitektur: HOLODECK.at breuss
ogertschnig

Gesamtbesucherzahlen: 44.486

Besucherzahlen Kunsthalle wien: 30.449

Besucherzahlen BA-CA Kunstforum: 14.037

25.11.2005 - 12.2.2006, halle 2

Louise Bourgeois Aller-Retour

*"My luck was that I became famous so late
that fame could not destroy me."*

(Louise Bourgeois)

Lange Jahre blieb ihr die gebührende Aufmerk-
samkeit versagt, dann wurde sie zum "Super-
star der Avantgarde", heute ist sie "eine große
Figur der Postmoderne" (Peter Weiermair), und
das, obwohl der Ruhm die amerikanische
Künstlerin Louise Bourgeois erst in der zweiten
Hälfte ihres Lebens erteilte.

Bourgeois' Arbeiten folgen einer seit den 80er
Jahren gängigen Auffassung von Kunst, die
zugunsten eines persönlichen Zugangs einen
durchgängigen Stil und eine formale Überein-
kunft ablehnt. Zentral ist für die Künstlerin die
Bewältigung von Konflikten und eine intensive
und offene Auseinandersetzung mit der

Dialektik von Gefühl und Denken. Unter dem Titel "Aller - Retour" widmet die Kunsthalle Wien der heute 94-Jährigen die wohl wichtigste Ausstellung ihres Spätwerks. Gezeigt werden knapp 150 Werke in sechs durch zentrale Skulpturen und nach Themen gegliederten Räumen. Ein retrospektiv eingerichteter Raum gibt den Blick frei auf ältere Werke der 1911 in Frankreich geborenen Künstlerin. Der Schwerpunkt der Schau liegt jedoch auf dem Oeuvre der letzten zehn Jahre, das zu einem überwiegenden Teil aus tagebuchähnlichen Zeichnungen besteht, in denen sich häufig Text und Zeichen vermischen.

Kurator: Peter Weiermair

Gesamtbesucherzahlen: 10.683

**KUNSTHALLE wien, ursula blickle
videolounge**

Eine Kooperation der Ursula Blickle Stiftung, der Kunsthalle Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien.

"...about"

Künstlermonografien von "A bis Z"

Dezember: Chris Burden (10 Uhr - 17 Uhr)

"Surveying the first decade"

17. 12. 2004 - 31. 01. 2005

ISSAC JULIEN video des monats #1

1. - 28.2.2005

HASSAN KHAN video des monats #2

1. - 31.3.2005

FIKRET ATAY video des monats #3

1. - 30.4.2005

SEIFOLLAH SAMADIAN video des monats #4

1. - 31.5.2005

JUMANA EMIL ABOUD video des monats #5

1.6. - 31.7.2005

LIDA ABDUL video des monats #6

1.8. - 30.9.2005

THOMAS DRASCHAN video des monats #7

1. - 31.10.2005

CHRISTIAN JANKOWSKI video des monats #8

1. - 30.11.2005

FRANCESCO VEZZOLI video des monats #9

1. - 31.12.2005

ULRIKE OTTINGER videos des monats #10

Gesamtbesucherzahlen (1.1.-31.12.2005):
11.301

Kunsthalle Wien, photo wall & video wall

02. 11. 2004 - 26. 02. 2005

Doris Krüger

"continuous moment"

2.3. - 12.6.2005

Ruth Anderwald / Leonhard Grond

"Menschliche Flugversuche"

22.6. - 2.10.2005

Corinne L. Rusch

"juggling wolves"

5.10.2005 - 19.2.2006

Wolfgang Thaler

"1:1"

Kuratorin: Angela Stief

KUNSTHALLE wien project wall

21.1. - 12.10.2005

Esther Stocker

"I am afraid I must refuse"

18.10.2005 - 30.4.2006

Herbert Fuchs

"1987-2005"

**KUNSTHALLE wien project space
karlsplatz**

16.12.2004 - 16.1.2005, Kunsthalle Wien
project space

Ernst Logar "Den Blick hinrichten"

Preis der Kunsthalle Wien 2004

Ernst Logar versucht in dieser Arbeit den Leidensweg seines Großvaters, der wenige Tage vor Ende des Zweiten Weltkriegs als Widerstandskämpfer erschossen wurde, und die Umstände, die zu seiner Hinrichtung geführt haben, nachzuzeichnen.

Kurator: Lucas Gehrman, Kunsthalle Wien

Mit Unterstützung von DORDA BRUGGER

JORDIS Rechtsanwälte.

Gesamtbesucherzahlen: 1.560

28.1. - 13.3.2005

Aidas Bareikis

Straight to the Top, I'll Take ...

Geschichte gärt unter der Oberfläche weiter. Das ist der durchgängige Aspekt in Aidas

Kunsthalle Wien

Bareikis' Arbeit. Er sammelt Anachronismen und transformiert sie in ein Tableau des orchestrierten Chaos. Er analysiert den Müll der Konsumgesellschaft, den Verfall der Umwelt, die Aufweichung philosophischer und emotionaler Werte.

Kurator: Gerald Matt

Gesamtbesucherzahlen: 3.609

23.3. - 10.4.2005

Antonio Riello **"Flaktürme down"**

Das Spiel mit Antagonismen reizt den italienischen Künstler Antonio Riello. Mit bewusster Unstimmigkeit von Material und Sujet, von Form und Inhalt hinterfragt er seine Themen. Für die Ausstellung "Flaktürme down" im project space baut Riello maßstabsgetreue Modelle (1:20) von jenen vier Wiener Flaktürmen, die im Augarten und im Arenbergpark stehen.

Kurator: Gerald Matt

Gesamtbesucherzahlen: 1.541

20.4. - 29.5.2005

Michael Lin

Der taiwanesischer Künstler Michael Lin verwandelt den project space der Kunsthalle Wien durch die Gestaltung der Fensterfronten in eine Art monumentale Lampe. Die vorgegebene Architektur ist immer Ausgangspunkt für die Konzeption seiner Projekte. Michael Lin stellt nicht Bilder oder Objekte aus, sondern er kreiert Rauminstallationen als Orte des Müßiggangs, der Kontemplation, des Spiels und der Begegnung.

Kuratorin: Sabine Folie

Gesamtbesucherzahlen: 3.929

8.6. - 3.7.2005

Gustav Deutsch, Hanna Schimek **LICHT I BILD I ILLUSION - ATLAS**

Eine Veranstaltung der Kunsthalle Wien in Zusammenarbeit mit After Image Productions
Das griechische Wort für Illusion -
pseudaisthesis - meint die sinnliche

Wahrnehmung eines externen Objekts (aisthesis) auf Grund von Fehlinterpretation oder falscher Vorstellung (pseudos). Die lateinische Herkunft (in+ludere) verweist auf den Zusammenhang mit Trick und Täuschung. Kunst in ihren repräsentativen, konstruktiven und kreativen Funktionen bewegt sich stets an der Grenze zwischen Wahrheit und Täuschung, Realität und Illusion.

Gesamtbesucherzahlen: 2.832

13.7. - 28.8.2005

Surasi Kusolwong **"If A Lion Could Talk"**

Ein Löwe in einer Kunstlandschaft aus grünen Samtfetzen. Das Raubtier als Sinnbild der undomestizierten Natur in einem artifiziellen urbanen Environment. In Anlehnung an Ludwig Wittgensteins berühmten Satz: "Wenn ein Löwe reden könnte, wir könnten ihn nicht verstehen" betitelt der thailändische Künstler Surasi Kusolwong seine Ausstellung in der Kunsthalle Wien.

Kurator: Gerald Matt

Gesamtbesucherzahlen: 1.689

7. - 25.9.2005

Architektur + Kunst - Dialoge **Max Dudler/Günther Förg, Adolf** **Krischanitz/Gilbert Breitterbauer, Peter** **Märkli/Hans Josephsohn**

Die Trilogie "Architektur + Kunst - Dialoge" widmet sich der Zusammenarbeit von Architekten und Künstlern. Dafür haben die Architekten mit einem Künstler ihrer Wahl einen exemplarischen Beitrag gestaltet. Ein Ausstellungsprojekt der Architektur Galerie Berlin

Gesamtbesucherzahlen: 971

6. - 28.10.2005

archdiploma2005 **Kooperation Technische Universität Wien**

Vorhang auf für junge ArchitektInnen!
Die Architekturfakultät der Technischen Universität Wien präsentiert die 35 besten Diplomarbeiten der Studienjahre 2003 und

2004. Die Auswahl erfolgte am 5. und 6. April durch zwei hochkarätig besetzte Jurys (in den Kategorien "Entwurf" und "Theorie"), die sich aus fünf externen Architektur- und KunstexpertInnen, zwei archdiploma2003-TeilnehmerInnen und 15 Architektur-ProfessorInnen der TU Wien zusammensetzten. Gesamtbesucherzahlen: 3.924

3. - 23.11.2005

**Henkel Art.Award. 2005
Zeitgenössische Zeichnungen**

Der Henkel Art.Award. ist ein Kunstpreis, der dieses Jahr für zeitgenössische Zeichnungen vergeben wird. In Kooperation mit Kulturkontakt Austria wurde er für Kulturschaffende in Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien ausgeschrieben.

9.11. - 8.12.2005

**Play Sofia
Ein springerin Projekt in Kooperation mit
der Kulturabteilung der Stadt Wien**

Ein Ausschnitt aus der zeitgenössischen Kunstszene der bulgarischen Hauptstadt. Eines der zentralen Anliegen der gegenwärtigen bildenden Kunstszene in Sofia ist es, eine kritische Öffentlichkeit zu den Themen Stadt und Transformation zu kreieren und nach den neuen Subjektivitäten zu fragen, die durch die Einführung der Marktwirtschaft produziert werden. Welche Effekte diese Umorientierung auf ästhetische Fragen hat, wird in verschiedenen Varianten von KünstlerInnen und Intellektuellen dargestellt und diskutiert. Kuratorin: Hedwig Saxenhuber
Gesamtbesucherzahlen: 2.613

14.12.2005 - 19.1.2006

**Preis der Kunsthalle Wien 2005
Preisträger: Florian Knispel mit seiner
Arbeit "35-second-movement"**

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien; Ausstellung der Preisträgerarbeit gemeinsam mit Arbeiten von Clemens Leuschner, Elisabeth Wildling und Julia Willms.

Kurator: Lucas Gehrmann (Kunsthalle Wien)

Jury: Gitti Huck, Axel Huber, Thomas Angermair

Gesamtbesucherzahlen: 1.214

permanente Installation

**handlungsanweisungen
Kunstpfad am Karlsplatz**

KünstlerInnen fordern Passanten zu Handlungen auf, die maximal 5 Minuten in Anspruch nehmen. Eine permanente Installation der Kunsthalle Wien im öffentlichen Raum am Karlsplatz und im Resslpark - für Stadtmenschen und Kunstrezipienten, Flaneure, Eilige und Trödler.

Kurator: Gerald Matt

Kunsthalle Wien Sonderprojekte

21. - 24.4.2005, Messezentrum Wien Neu

Kunsthalle Wien auf der "viennAfair"

Kunstmesse Wien 05

6. - 20.6.2005, Neubaugasse, 1070 Wien

DELETE!

Die Entschriftung des öffentlichen Raums

Eine Installation von Christoph Steinbrener & Rainer Dempf

ALLTAGSKULTUR

Die Förderung der Alltagskultur dient zur Verbesserung urbaner Infrastruktur. Alte Grätzl können dadurch neue Attraktivität erhalten. Darüber hinaus soll aber auch bei der Planung neuer Stadtteile für die Bevölkerung ein lokalorientiertes kulturelles Angebot geschaffen werden, das der Bildung sogenannter "Schlafstädte" entgegenwirkt.

Neben der finanziellen Unterstützung steht vor allem eine umfassende Beratung und Hilfestellung für Kulturvereine bei der Durchführung von Veranstaltungen im Vordergrund. 2005 hat sich dadurch das Spektrum der Angebote auch im Bereich der von den Bezirken dezentral vergebenen Förderungsmittel wesentlich erweitert und in der Qualität verbessert. Neben multikulturellen und innovativen Projekten wurden vor allem auf die Jugend bezogene Vorhaben gefördert. Der Verein "Kulturnetz", eine spezielle Serviceeinrichtung für die Bezirke nördlich der Donau, war besonders erfolgreich tätig und konnte weitere Aufbauarbeit im Bereich der Verbesserung der kulturellen Infrastruktur leisten.

Die Pflege der Tradition, wie sie von Blasmusikkapellen, Chören und Volkstanzgruppen präsentiert wird, zählt ebenso zur Alltagskultur.

Bei der Veranstaltungsreihe "Treffpunkt Wien - Eine volksmusikalische Begegnung mit Wien" brachten Volksmusikgruppen aus den Bundesländern und dem Ausland gemeinsam mit Gruppen aus Wien authentische Volksmusik zu Gehör.

Höhepunkt im Jahr 2005 war das "26. Österreichisches Blasmusikfest" mit insgesamt 34 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern und Südtirol sowie mit Gastkapellen aus der Slowakei und Slowenien. Bei der Veranstaltung "Faszination Blasmusik" in der Kurhalle Oberlaa zeigten Blasorchester des Wiener Blasmusikverbandes ihr Können und präsentierten speziell die Ergebnisse ihrer Jugend- und Nachwuchsarbeit.

Im November 2005 war die Wiener Stadthalle Schauplatz für die "39. Wiener-Walzer-Konkurrenz" und die "Austrian Open Vienna 2005".

Großen Publikumszuspruch fand wieder das "Internationale Adventsingen" im Festsaal des Wiener Rathauses. Dabei traten 95 Chöre aus Österreich, Australien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Kroatien, den Niederlanden, Rumänien, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, der Tschechische Republik, der Ukraine, Ungarn und den USA auf.

KULTURELLES ERBE

Wiener Altstadterhaltungsfonds

Den Zugang zur Geschichte der Stadt zu sichern ist, ein wesentliches Ziel der Altstadterhaltung. Ihr Anspruch ist, diese Geschichte nicht nur durch die Spitzenleistungen der Architektur, sondern durch alle für die Geschichte der Stadt relevanten Manifestationen der Baukultur und der Kunst im öffentlichen Raum sprechen zu lassen. Zu den vom Wiener Altstadterhaltungsfonds geförderten Objekten gehören daher Kirchen, Palais, Wohnbauten aus verschiedenen Epochen, Zinshäuser der gründerzeitlichen Rasterviertel, Architektur der Moderne, Bildsäulen, die so genannte "Kunst am Bau" und nicht zuletzt die Zeugnisse der großstädtischen Alltagskultur - wie etwa Geschäftsportale, Kaffeehäuser und öffentliche Toilettenanlagen. Gefördert werden jene Maßnahmen, die über die gemäß der Wiener Bauordnung vorgeschriebene Erhaltungsarbeiten hinausgehen.

Kernaufgabe Schutzzonen:

Mittlerweile bestehen 127 als Schutzzonen definierte historische Ensembles mit ca. 15.000 Objekten, deren Förderung die "Kernaufgabe" des Wiener Altstadterhaltungsfonds darstellt. Stellvertretend für viele andere Förderungsprojekte dieser "zeittypischen" Architekturen sei das Haus **Beckmannngasse Nr. 13** in Penzing genannt, das als Beispiel einer Baukultur der Wiener Vororte dienen kann und dessen Fassadenrestaurierung im vergangenen Jahr durchgeführt wurde: Spätere Putz- und Farbschichten wurden entfernt, Ornamente und sonstige Architekturgliederungen freigelegt, die Putzquader im Erdgeschoss und die Holzkastenfenster wieder hergestellt.

Werke des 20. Jahrhunderts als Fall für die Altstadterhaltung:

In Umkehrung eines oft zitierten Karl Kraus-Spruches kann festgestellt werden: Auch das neue Wien wird einmal alt, und so steigt die Anzahl der Werke aus dem 20. Jahrhundert,

die restauriert werden müssen, beständig an. Ein Beispiel für die Restaurierung von Bauten der frühen Moderne ist die nach Plänen von **Josef Plecnik** 1908 - 09 für den Hygieneprofessor Roland Graßberger erbaute Villa im 17. Bezirk (Braungasse 41). Das Abtragen von späteren Auf- und Zubauten und das behutsame "Herausschälen" der Originalsubstanz aus späteren Überarbeitungsschichten wurde vom Wiener Altstadterhaltungsfonds unterstützt.

Auch einige Baudenkmale und Kunstwerke im öffentlichen Raum aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert sind bereits Sanierungsfälle: Mit Abstand jüngstes Beispiel ist das aus dem Jahr 1991 stammende **Kunstwerk Lawrence Weiners** ("SMASHED TO PIECES - IN THE STILL OF THE NIGHT") am Gefechtsturm im 6. Bezirk, dessen Schriftzüge bereits stark abgewittert waren und daher 2005 erneuert wurden.

Kirchen und sakrale Bildwerke:

Für die Restaurierungen von Kirchen und sakralen Bildwerken werden wesentliche Anteile der Fördermittel des Altstadterhaltungsfonds verwendet. Wien besitzt eine außerordentliche Dichte dieser kunst- und kulturhistorisch wichtigen Baudenkmale, wobei nicht nur die Außenerscheinung, sondern auch das Innere der Kirchen mit Unterstützung des Wiener Altstadterhaltungsfonds restauriert wird.

Besonders die barocken Kirchenräume leben von den Oberflächenreizen perfekt bearbeiteter Materialien: Natursteine, Kunstmarmor, Stuckplastiken, vergoldete Figuren und reiche malerische Ausstattungen prägen die Kirchen - diese Vielzahl an hoch bedeutenden künstlerischen Werken kann nur mit genau auf die jeweilige Schadensproblematik abgestimmten Techniken der Konservierung gesichert werden. So wurden 2003 - 2005 bei der Restaurierung der in verschiedenen Epochen entstandenen Pfarr- und Wallfahrtskirche **Maria Hietzing** die Decken von Hauptraum und Chor, die reich mit Stukkaturen und Fresken geschmückt sind,

Kulturelles Erbe

gereinigt und gefestigt, ebenso der monumentale Hochaltar mit Gnadenbild, sowie die Nebenaltäre samt Altarbildern, Skulpturen und Oberflächen aus Stuckmarmor gereinigt und konsolidiert.

Ein anderes markantes Bildwerk dieser Zeit, die **Pestsäule am Graben**, war zuletzt in den Jahren 1980-82 restauriert worden. Der dabei aufgebrauchte Schutzüberzug war mittlerweile verschmutzt und teilweise abgewittert. Daher wurde 2005 die Oberfläche der Pestsäule gereinigt, gefestigt und mit einer Schutzschicht aus Kunstharzmischungen, die genau auf das jeweilige Material abgestimmt wurden, gegen schädliche Umwelteinflüsse überzogen.

St. Marxer Friedhof:

In mehrfachem Sinn "gewachsen" ist das begehbare Denkmal des **St. Marxer Friedhofs**: Besonders bekannt als Begräbnisstätte W. A. Mozarts, ist er der größte erhaltene Friedhof mit Ursprung in josephinischer Zeit. Mehrere Erweiterungen des Areals waren erforderlich, um die bis 1878 hier bestatteten Toten aufnehmen zu können. Aber auch die als besonders stimmungsvoll wahrgenommene Einheit von Bewuchs und Grabmälern hat sich erst im Lauf des späteren 19. Jahrhunderts entwickelt - der ursprüngliche Zustand war, frei von Bewuchs, von nüchterner Kahlheit geprägt. Am St. Marxer Friedhof folgten 2005, nach Abschluss der Inventarisierungsphase, Probearbeiten an fünf Grabsteinen, die als Basis für die Restaurierungen der kommenden Jahre dienen werden.

Konservierung einer "Ruine":

Nur in den seltensten Fällen ist der augenscheinliche - jedoch nicht der tatsächliche - Verfall eines Objektes Teil seines ästhetischen Konzepts: Dies trifft zu beim so genannten **"Steinhaus" am Promenadeweg** bei Kalksburg, das 1786 in den Parkanlagen des Hofjuweliers und Freimaurers Franz von Mack errichtet wurde. Das Äußere der Villa sollte den Anschein einer Ruine erwecken - ein Gestaltungsmittel, wie es häufig bei Bauten in den Parkanlagen dieser Zeit zu finden ist. Inmitten der seit Errichtung von Park und Villa

stark veränderten Umgebung gewährt das "Steinhaus" den Ausblick durch ein Zeitfenster in eine vergangene Bau- und Lebenskultur. Seine Konservierung und Konsolidierung wurde 2005 mit Unterstützung des Altstadterhaltungsfonds abgeschlossen.

2005 zur Förderung empfohlene Projekte:

1, Himmelpfortgasse 5; 1, Kärntner Straße 2; 1, Neuer Markt, Kapuzinergruft; 2, Praterstraße 70; 4, Prinz-Eugen-Straße 16; 7, Hermannsgasse 25; 4, Favoritenstraße 2; 4, Paulanergasse, Paulanerkirche; 4, St.-Elisabeth-Platz, St. Elisabeth-Kirche; 7, Bernardgasse 32; 7, Gardegasse 6; 7, Zieglergasse 92; 8, Kochgasse 8; 9, Alser Straße 4, Betpavillon; 11, Simmeringer Hauptstraße, Zentralfriedhof-Kirche, Columbarien; 11, Weißenböckstraße 1-3; 12, Arndtstraße 31-33; 13, Woinovichgasse 4; 13, Wolfrathplatz, Pfarrkirche Ober-St.-Veit; 14, Ameisgasse 25; 14, Baumgartner Höhe; 16, Sandleitengasse 53, Kirche; 17, Braungasse 41; 17, Braungasse 43; 18, Bischof-Faber-Platz, Pfarrkirche Gersthof; 18, Pötzleinsdorfer Straße 108, Filialkirche St. Ägyd; 19, Heiligenstädter Straße 29-31, Stadtbahnbögen; 19, Pfarrplatz 2; 21, Anton-Bosch-Gasse 12; 23, Dr.-Andreas-Zailer-Gasse, evangelische Kirche; Publikation zu Altstadterhaltung und Stadtarchäologie;

Ausblick auf 2006:

Auch 2006 sind viele Kirchenrestaurierungen geplant, für die eine Förderung beim Wiener Altstadterhaltungsfonds beantragt wurde: unter anderem werden die Innenrestaurierung der Paulanerkirche im 4. Bezirk und die Außenrestaurierung der Gersthofener Pfarrkirche am Bischof-Faber-Platz fortgesetzt, an der Pfarrkirche am Mexikoplatz sind Sicherungsmaßnahmen und Restaurierungsarbeiten vorgesehen. Schließlich soll in diesem Jahr die Restaurierung der Otto-Wagner-Kirche am Steinhof abgeschlossen werden. Die Sanierung des "Dogenhof" in der Praterstraße wird mit Unterstützung des Wiener Altstadterhaltungsfonds fortgesetzt. Am Schloß Neugebäude werden 2006 die Sicherungsmaßnahmen

weiter geführt: Besonderer Wert wird auf die Erhaltung der zum Teil noch vorhandenen Putzoberflächen aus der Renaissancezeit gelegt.

Die Vielfalt von Gestaltung und Nutzung der vom Wiener Altstadterhaltungsfonds geförderten Projekte ist groß. Gemeinsam ist den Objekten, dass sie von allen Interessierten im Stadtbild wahrgenommen werden können. Mitzubringen ist lediglich die Bereitschaft, sich den unterschiedlichen Qualitäten der Architekturen und Bildwerke aller Epochen und Stilrichtungen zu öffnen.

Stadtarchäologie Wien

Ausgrabungen

1. Bez.: Weihburggasse (neuzeitliche Brückenpfeiler), Wipplingerstraße 33-35 (neuzeitliche Bastionsmauern); 3. Bez.: Klimschgasse 19-21 (römische Zivilstadt: Gräber mit Einfriedungsgräben, Grubenhäuser), Klimschgasse 40 (römische Zivilstadt: Grab, Stadtbefestigung, Siedlungsreste; neuzeitlicher Brunnen, Latrine oder Senkgrube), Rennweg 16 (römische Zivilstadt: Häuser mit Keller und Latrine, Gruben und Straße; frühbronzezeitliche Gräber; endneolithische Grube), Schützengasse 24 (römische Zivilstadt: Holz- und Steinbauten, mehrere Öfen, Straße); 6, Marchettigasse 3 (neuzeitlicher Friedhof); 9, Sensengasse 1-3 (neuzeitlicher Friedhof); 10, Klederinger Straße (römische Streusiedlung: Wohnhaus); 17, Ortliebasse 17 (Brauhaus 19. Jh.); 22, Bauabschnitt U2/10 - Aspern (prähistorische Reste, mittelalterlicher Ofen); 23, Kellerberg (urnenfelderzeitliche Siedlungsreste); U-Bahn-Archäologie: Betreuung U2-Nord/1, Vorarbeiten U2-Nord/2 und U2-Süd; zusätzlich laufend umfassende Baustellenbeobachtungen.

Wissenschaftliche Aufarbeitungen und Projekte

Aktuelle Ausgrabungen; 1. Bez.: Herrngasse 23/Palais Porcia, Judenplatz, Michaelerplatz, Wildpretmarkt, Geländemodell und Rekonstruktion des römischen Legionslagers;

3. Bez.: Rennweg 44, römische Zivilstadt; 10, Oberlaa; 11, Schloss Kaiserebersdorf; mittelalterliche Burgen in Wien (Inventarisierung inkl. Schrift- und Bildquellen), Übersicht Glasfunde, Herstellung römischer Gebrauchskeramik, römische Ziegelproduktion, Transkription handschriftlicher Fundakten (1895-1974) des Wien Museums, Säuberung und Restaurierung von Keramikfunden, Betreuung der Funde im Depot des Wien Museums Karlsplatz für wissenschaftliche Zwecke, Kulturgüterkataster der Stadt Wien (Digitalisierung Franziszeischer Kataster und archäologischer Fundpunkte), Vienna Archaeological GIS / VAGIS (Aufbau des Geographischen Informationssystems, Funddatenbank), Internetportal Wien-Kultur-Geodaten (Neukonzeption des Kulturgüterkatasters).

Vermittlung der Ergebnisse

Tagungen und Vorträge

Von 07.11. bis 10.11.2005 veranstaltete die Stadtarchäologie bereits zum zehnten Mal den "Workshop Archäologie und Computer", der in "Kulturelles Erbe und Neue Technologien" umbenannt wurde. Im Rathaus wurden für 218 TeilnehmerInnen aus 26 Nationen 90 Vorträge in drei Sektionen sowie vier Workshops, ein Symposium und drei Podiumsdiskussionen gehalten. Fünf Aussteller bildeten einen informativen Rahmen. Dieser internationale Kongress fand in Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen statt. Anlässlich des Jubiläums wurde vom Bürgermeister für ca. 400 Gäste ein Empfang mit Präsentationen im Rathaus gegeben. Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie wurden weiters 12 Fachtagungen im In- und Ausland besucht und insgesamt acht Vorträge gehalten.

Ausstellungen

Für die Volkshochschule Meidling (12, Längelfeldgasse) wurde ab 14.04.2005 die Dauerausstellung "Lieblingsstücke" erstellt, die auf Postern Lieblingsfunde der MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie präsentiert. Von 08.11. bis 19.11.2005 wurde in der Alten Schieberkammer (15, Meiselstraße) in Kooperation mit dem Dubrovniker Museum die

Kulturelles Erbe

Ausstellung "Mittelalterliche Schätze von Konavle, Dubrovnik (Kroatien)" gezeigt. Bei der Eröffnung waren ca.150-180 Personen anwesend, weitere 95 BesucherInnen kamen in den knapp zwei Wochen Ausstellungsdauer.

Publikationen

2005 erschien Band 8 von "Fundort Wien", dem Jahresbericht der Stadtarchäologie Wien, der mit seinen breit gefächerten Beiträgen eine Brückenfunktion zwischen

WissenschaftlerInnen und interessierten Laien erfüllt. Er beinhaltet diesmal unter anderem 32 Berichte von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie. Weitere 13 Artikel sind in Fachpublikationen erschienen.

In Nachfolge der "Wiener Archäologischen Studien (WAS)" wurde die Schriftenreihe "Monografien der Stadtarchäologie Wien (MSW)" gegründet, die sich vorwiegend an ein Fachpublikum wendet und umfangreicheren Endpublikationen von Grabungen und internationalen Forschungsprojekten gewidmet ist. Der erste Band "Siedlungschronologische Forschungen zu den canabae legionis von Vindobona. Die Gräberfelder" wurde zusammen mit der Autorin Michaela Kronberger im Wien Museum Karlsplatz präsentiert. Wie jedes Jahr wurden die Vorträge der vorjährigen Tagung "Workshop 9. Archäologie und Computer" auf CD-ROM publiziert. Gemeinsam mit Ferdinand Opll (MA 8) wurde der Wien-Artikel für das "Reallexikon der Germanischen Altertumskunde" verfasst.

Initiativen für alle interessierten BürgerInnen

Die Initiative Seniorarchäologie ermöglichte wieder allen archäologiebegeisterten Erwachsenen die ehrenamtliche Mitarbeit: ganzjährig bei der Säuberung und Restaurierung von Fundmaterial in der Werkstatt in der Volkshochschule Meidling (12, Längelfeldgasse) und zwischen Juni und September auf der Ausgrabung in Unterlaa (10, Klederinger Straße). Die durchgängige wissenschaftliche Betreuung erfolgt durch MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie. Zur Einschulung wurden von diesen 15 Vorträge vor durchschnittlich 25 ZuhörerInnen, fünf Übungen sowie zwei Exkursionen mit gesamt 60 TeilnehmerInnen an der VHS Meidling

gehalten. Der regelmäßigen Information dient das vier Mal jährlich erscheinende Nachrichtenblatt "Lorbeer". Es gab 28 Neueintritte, so dass der Mitgliederstand nun 477 beträgt. Insgesamt wurden von SeniorarchäologInnen 5.322 Arbeitsstunden geleistet, das entspricht 665 Menschtagen.

Weiters wurde zusammen mit dem "Club wien.at" ein zweitägiger "Schnupperkurs Archäologie" in der Restaurierwerkstatt und auf der Ausgrabung in Unterlaa abgehalten. Bei den "Wiener SeniorInnentagen" konnten in der VHS Meidling alle Angebote der Initiative Seniorarchäologie durch mehrere Vorträge präsentiert werden.

Die Zusammenarbeit mit den Wiener Schulen wird durch die Initiative Juniorarchäologie gefördert. Der kostenfrei entlehnbare "Römerkoffer" wurde überarbeitet und ergänzt. Die enthaltenen Originalfunde, Duplikate und schriftlichen Begleitmaterialien machen diese mobile Schausammlung zu einer nützlichen Unterstützung im Unterricht und wurde in diesem Jahr von acht Schulen eingesetzt. Zusätzlich wurden von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie 11 Vorträge an Schulen gehalten sowie 14 Projekte auf der Ausgrabung in Unterlaa, drei Innenstadtführungen und drei Besichtigungen der Restaurierwerkstatt durchgeführt. Das Angebot wurde außerdem durch Erstellung des neuen Koffers "Mobiles Mittelalter" mit vergleichbarem Inhalt ausgebaut. Er wurde vom Stadtrat für Kultur und Wissenschaft zusammen mit der Stadtschulratspräsidentin für Wien den Medien präsentiert.

Öffentlichkeitsarbeit

2005 sind 14 Artikel über die Arbeit der Stadtarchäologie in Zeitungen, 11 in Magistratsmedien und zwei im Internet erschienen. Weiters wurden vier Berichte in Radio und Fernsehen ausgestrahlt sowie zwei Mal die 45 Minuten umfassende Dokumentation "Die Römer in Wien", bei dessen Konzeption und Dreh die Stadtarchäologie maßgeblich beteiligt war. Die seit Mai 2004 in Kooperation mit der Wiener Zeitung wöchentlich erscheinende Serie des Referates wurde bis Ende August 2005 fortgeführt. Die Artikel wurden anschließend

vom Referat redaktionell überarbeitet, damit sie 2006 in dem Buch "Wien - Bodenfunde und Baudenkmale" in der Edition Atelier im Wiener Journal, herausgegeben von Werner Grotte, erscheinen können.

Das Projekt "Vindobona - Österreichischer Limes" wurde 2005 als Beratung für die virtuellen Rekonstruktionen des zweiten Teils der interaktiven DVD fortgeführt. Im Rathaus fand unter reger Beteiligung der Bevölkerung die Abschlussveranstaltung des Projektes "Wie war Wien? - Bürger/innen schreiben Geschichte" statt, an dem die Stadtarchäologie mitgewirkt hatte. Jugendlichen konnte beim Wiener Töchertag und im Rahmen der Berufspraktischen Tage Einblick in die Arbeitsbereiche geboten werden. Die Homepage wurde im Rahmen des Relaunches des Magistrats komplett überarbeitet und aktualisiert.

Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Bundesdenkmalamt; MD-Stadtbaudirektion, MA 7 - Veranstaltungsreferat, MA 8, MA 14, MA 15, MA 18, MA 19, MA 22, MA 28, MA 29, MA 30, MA 31, MA 37, MA 41, MA 45, MA 53, MA 69, Wiener Wohnen, Wiener Linien; Bezirksvorstehung 15. Bez.; Volkshochschule Meidling; Stadtschulrat für Wien; Wiener Schulen; Reinhard Kofler-Film; digital-graphics & 7reasons; DonauConsult Zottl & Erber; Universität Wien: Institut für Ur- und Frühgeschichte, Institut für Klassische Archäologie, Institut für Paläontologie, Institut für Mineralogie und Kristallographie; Technische

Universität Wien: Institut für Ingenieursgeologie, Institut für Architektur und Entwerfen; Universität für Angewandte Kunst - Institut für Konservierungswissenschaften und Restaurierungstechnologie (Abt. Archäometrie); Universität Salzburg - Institut für Geologie und Paläontologie; Montanuniversität Leoben - Institut für Geophysik; Technische Universität Berlin - Institut für Chemie; Doerner Institut - Bayerische Staatsgemäldesammlung (München); Universität München - Institut für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialrömische Archäologie; Wien Museum Karlsplatz; Naturhistorisches Museum Wien - Abt. Archäologische Biologie und Anthropologie; Kunsthistorisches Museum Wien: Münzkabinett, Antikensammlung; Österreichische Akademie der Wissenschaften: Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Institut für Kulturgeschichte der Antike; Ludwig Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung; Arbeitsgemeinschaft Donauländer; Ausgrabung Magdalensberg (Kärnten); Budapest Történeti Múzeum - Aquincumi Múzeum; Dubrovniker Museum; Kroatisches Ministerium für äußere Angelegenheiten und Europäische Integration; Botschaft der Republik Kroatien; Österreichische Gesellschaft für Kulturgüterschutz; Österreichische UNESCO-Kommission; Arbeitsgemeinschaft UNESCO Wien; UNESCO Paris; Universität Wien - Institut für Orientalistik; OIWI - Die Österreichischen Initiativgruppen Weltkulturerbe Irak; Oesterreichische Computergesellschaft; Pegasus Reisen.

BEZIRKSMUSEEN

1923 wurde das erste Bezirksmuseum in Meidling gegründet. Weitere folgten und schlossen sich 1964 zur Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen zusammen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur und dokumentieren die Entwicklung der Bezirke

von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Zahlreiche ehrenamtlich tätige Personen ermöglichen den laufenden Betrieb, widmen sich außerdem den verschiedenen Archiven und der Organisation von Sonderausstellungen.

EHRUNGEN

Auszeichnungen der Stadt Wien sind als sichtbares Zeichen der Würdigung von künstlerisch und wissenschaftlich hervorragend tätigen Personen zu verstehen. Darüber hinaus informieren Berichte der Medien, die aus diesen Anlässen entstehen, die Öffentlichkeit über das breite Spektrum kulturellen Schaffens in Wien.

Die Preise der Stadt Wien tragen zur Motivation der Geehrten bei. Um größtmögliche Objektivität im Hinblick auf den Vergabemodus zu gewährleisten, erfolgen die jeweiligen Nominierungen ausschließlich durch

unabhängige Jurys, deren Mitglieder ständig wechseln.

Ein besonderes Anliegen ist die Förderung junger Künstler und Wissenschaftler. Als Beispiel dafür sei unter anderem die Vergabe der Förderungspreise der Stadt Wien hervorgehoben.

Die Würdigung der Leistungen verdienstvoller Persönlichkeiten ist auch posthum in Form von Widmungs- und Ehrengräbern, Kranzniederlegungen und Grabrestaurierungen möglich.

INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN

Das Referat für Interkulturelle und Internationale Aktivitäten hat im Jahr 2005 167 Vereine unterstützt. Die dafür genehmigten 227 Förderungen gliedern sich in 184 Projekt- und 23 Jahresförderungen.

Auch im vergangenen Jahr wurden wieder deutliche Akzente in der Kulturszene durch interkulturelle Veranstaltungen gesetzt. So sind bereits einige Events entstanden, die sich im Wiener Kulturgeschehen fest etablieren konnten, wie etwa das KlezMOREfestival, das Festival "Salam.Orient", "Festival der Klänge", Balkan Fever, das Weltkulturfest oder das World Music Festival, um nur einige Beispiele zu nennen. Diese Events finden nicht nur in den Szenelokalen, sondern durchwegs auch auf renommierten Bühnen wie dem Wiener Konzerthaus statt.

Das **2nd KlezMORE Festival Vienna** fand vom 3. bis 10. Juli 2005 statt. Zielsetzung dieses internationalen Festivals ist es, das interessierte Wiener Publikum wieder mit dieser wunderschönen Musik vertraut zu machen und dem Publikum ein möglichst breites Spektrum dieser Musikrichtung auf

höchstem Niveau anzubieten. Die Förderung des Kontaktes zwischen österreichischen und internationalen Künstlern untereinander und dem Publikum hat einen besonderen Stellenwert bei diesem Festival.

Das Festival **SALAM ORIENT** vom 14. 11. bis 1.12.2005 setzte folgende Schwerpunkte:

- Betonung der integrativen Kraft von künstlerischen Äußerungen
- "Dialog der Kulturen" auf gleicher Augenhöhe statt "Kampf der Kulturen"
- Verbindung traditioneller mit modernen, zeitgenössischen Kunstformen
- Stärkung der Positionen der Frauen
- Einbindung von ethnischen sowie religiösen Minderheiten
- Zugang zu teils fernen, teils unbekanntem Welten
- das Erleben authentischer künstlerischer Statements
- Präsentation von in Österreich lebenden KünstlerInnen mit jeweiligem orientalischen Einfluss oder Hintergrund
- Mix aus elitären und populären Programmen zur Ermöglichung eines Zuganges sowohl von Spezialisten wie auch "Neulingen"

- Durchmischung des Publikums mit ÖsterreicherInnen und den Mitgliedern der jeweiligen Communities
- Darstellung von etablierter Spielformen ebenso wie neuer, unentdeckter und junger KünstlerInnen
- Mut zum "kalkulierten Risiko".

Im grossen Konzerthausaal fand die Abschlussveranstaltung mit dem Sänger Salif Keita aus Mali in Westafrika statt, der das Auditorium mit seiner hypnotisierenden Musik zum Tanzen brachte.

Mit dem **Festival BALKAN FEVER** vom 15.4. bis 16.4.2005 wurde ein Versuchsballon gestartet, der wider Erwarten zu einem bunten Feuerwerk der Superlative explodierte. Mit geringen finanziellen Mitteln und binnen kürzester Zeit gelang es, ein musikalisches und literarisches Programm auf die Beine zu stellen, wie es Wien auf diese Weise noch nicht erlebt hat.

Warum gerade der Balkan?

Die Kriege auf dem Balkan, deren Gründe nicht allein in der Region selbst zu suchen sind, vermittelten ein mediales Bild von Zurückgebliebenheit und Barbarei, das unglücklicherweise den immensen zivilisatorischen und kulturellen Beitrag dieser Länder überschattet. Der Balkan hat uns weit mehr zu bieten als billige Arbeitskräfte, lohnnebenkostenfreie Standorte und Flächen für romantische Projektionen: zum Beispiel MUSIK.

Was Balkanmusik so faszinierend macht? So weit sie sich auch in moderne Experimente vorwagt, gelingt es ihr doch stets, die vibrierende Spontanität, die sinnliche Wildheit und fröhlich-traurige Schönheit ihrer kulturellen Wurzeln beizubehalten.

Wo anderswo dem hohen Niveau dieser Musikformen längst Rechnung getragen wurde, herrschte in Wien Nachholbedarf. So wollten die Initiatoren des Festivals in Wien eine Plattform schaffen für diese zukunftssträchtigen Genres. Und dabei ihren bescheidenen Beitrag leisten, gängigen Klischees entgegenzuwirken.

Mit BALKAN FEVER beherbergt Wien in der Tat das einzige Musikfestival in Europa mit Südosteuropabezug. Und beweist damit, dass alte kulturelle, ökonomische und politische Bande stärker sind als die aktuellen politischen Grenzziehungen. Wien ist nämlich mehr als nur eine reizvolle Großstadt am Rande der Europäischen Union. WIEN ist das Tor zum Süden, zum Osten - zum Südosten. Und das nicht nur im Sinne einer wirtschaftlichen Expansion.

BALKAN FEVER ist somit weit mehr als der Versuch, den von der EU ausgeschlossenen, aber mit Wien auf vielen Ebenen verbundenen Regionen Südosteuropas eine kulturelle Repräsentanz zu verschaffen. Vielmehr wollten die Initiatoren von BALKAN FEVER dem Klischee der exotischen Peripherie mit Kultur von Weltrang entgegentreten. Wien als eine der Musikhauptstädte Europas (speziell des Jazz) und als nördlichste Balkanmetropole schien wie kein anderer Ort dafür geeignet (Letzteres nicht allein wegen der hunderttausenden "Gastarbeiter" aus den Ländern Ex-Jugoslawiens, sondern auch der vielfältigen bürgerlichen und intellektuellen Diaspora - speziell aus Bosnien und Bulgarien).

Auch Balkan Fever 2005 brachte Unterhaltung, künstlerische Innovation und clever nachempfundene Tradition, Anspruch und Ekstase unter einen Hut.

Für das ehrgeizige Projekt **Festival der Klänge - Österreichischer World Music-Preis** am 3.12.2005 hat das Internationale Kultur- und Kommunikationszentrum mit über 3000 Künstlern bzw. Gruppen Kontakte geknüpft.

Die renommierte Fachjury bestand aus JournalistInnen, RedakteurInnen, VeranstalterInnen und ProduzentInnen mit einschlägiger Szeneerfahrung, die von TeilnehmerInnen nominiert wurden.

Die Jury wählte zehn TeilnehmerInnen aus, die für die Vorentscheidung in einem Wettbewerbskonzert am 3. Dezember 2005 im PORGY & BESS, auftraten. Bei diesem Wettbe-

Interkulturelle Aktivitäten - Auslandskultur

werkskonzert wurden schließlich zwei Finalisten von der Jury und einer vom Publikum ausgewählt.

Längst war es fällig, einer Musiksparte auf institutioneller Ebene Respekt und Repräsentanz zu verschaffen, die bereits in den 90er Jahren wenn schon nicht den Radio- und CD-Markt, so doch die heimischen Bühnen zu erobern begann: WORLD - Music. Ein Allere-weltsbegriff allemal, der die Hinwendung zu verschiedenen ("ethnischen") Traditionen bloß grob umreißt.

Selbst die modernste, avantgardistischste Musik hat immer aus diesen nie versiegenden Quellen geschöpft. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts waren es vor allem afroamerikanische (Blues, Jazz etc.), aber auch lateinamerikanische (Tango, Rumba etc.), iroschottische (ebenfalls Blues, Gospel, White Folk-Song) Formen, die den euroamerikanischen Kanon von E- und U-Musik bereicherten, dann kam das Folk-Revival, auch der Pop der 60er und 70er Jahre schöpfte aus archaischen und exotischen Brunnen (indische Sitar-Musik, Orientalismen, Alte Musik, Country, Folk etc.). Seit den 80er Jahren fielen die Mauern des westlichen Kanons endgültig: Traditionen der ganzen Welt, aber auch die eigenen europäischen und amerikanischen, wurden entdeckt, rezipiert, interpretiert. So entstand das, was heute als World-Music bezeichnet wird.

Zum dritten Mal zeigte der World Music Award, dass die Wiener Musiklandschaft im Speziellen, die österreichische im Allgemeinen keine Monokultur ist, dass Nationalgrenzen nur flüchtige historische Erscheinungen sind.

Im Bereich der Auslandsaktivitäten wurde in Zusammenarbeit unter anderem auch mit dem **Johann Strauss Ensemble** unter der Leitung von Alfred Pfleger einige sehr erfolgreiche Konzerte organisiert bzw. gefördert:

- Tournee der Wiener Art-Schrammeln im April 2005 nach Albanien und Montenegro

- Wiener Kulturtage in Kasachstan im Juni 2005: Es fanden zwei Konzerte in Alma Ata statt

- Im Juli 2005 nahm das Johann-Strauss-Oktett am renommierten Izmir-Festival an der türkischen Westküste teil.

- Tournee der Vienna Klezmer Band im November 2005 nach Argentinien.

- Im Österreichischen Kulturinstitut in Istanbul fand im Mai ein Konzert der "Opera Twins" statt.

- Der Verein art & business brachte österreichische Kunst zu einer Ausstellung nach Podgorica.

AUSLANDSKULTUR

Besonderes Augenmerk legt die Kulturabteilung auf die Förderung, Betreuung und Finanzierung von Wiener Projekten im Ausland. So konnten auch 2005 viele Wiener KünstlerInnen bei Tourneen und Teilnahmen an internationalen Festivals unterstützt werden. Die Höhepunkte fanden 2005 aber in Wien statt:

Am 19. September eröffneten die Bürgermeister von Wien und Moskau im

Rahmen einer feierlichen Gala im Raimundtheater die Moskauer-Tage in Wien.

Es gab drei große Ausstellungen zu bewundern, von denen vor allem die Retrospektive des großen russischen Fotografen Dimitri Baltermants im Palais Palffy beeindruckte. Daneben wurden Bücher präsentiert, Konzerte gegeben und zwei Filme gestartet, von denen einer, nämlich "Ragin", für das Wiener Publikum besonders interessant war, da er nicht nur

teilweise in Wien spielt, sondern eine der seltenen österreichisch-russischen Koproduktionen ist und beim letzten Filmfestival in Karlovy Vary als bester Film ausgezeichnet wurde.

Am 15. November wurden in der Halle E im Museumsquartier die Sofia-Tage in Wien eröffnet: Ca. 150 KünstlerInnen gestalteten ein bulgarisches Feuerwerk von Seltenheitswert: Die Eröffnungsgala zu Gunsten der Flutopferhilfe des Roten Kreuzes ließ das Publikum zum Chor "Mysterium der bulgarischen Stimmen", dem Tanzensemble "Shredez" und dem Theodosii Spassov Trio toben. Das Jazzkonzert von Antoni Donschev im

Porgy & Bess war binnen kürzester Zeit ausverkauft, die Vorstellung des Theaters "La Strada" im WUK ebenso.

Während im Konzerthaus die Sofioter Solisten Klassik spielten, tourten die Clowns Roko und Koko durch Wiener Kinderspitäler; der Chor "Cosmic Voices" gastierte in der Minoritenkirche und die Popgruppe "Kaffe" in der Szene Wien.

Und die Kunst traf sich im Project Space der Kunsthalle Wien, wo das Duo Hedwig Saxenhuber und Georg Schöllhammer junge Sofioter KünstlerInnen zur Ausstellung "Play Sofia" eingeladen hatten.

2006? Es steht weltweit im Zeichen von Mozart und Freud....

NEUE MEDIEN

2005 konnten wieder Akzente zur Förderung der breiten Netzkultur gesetzt werden: Vom Robotercocktail-Festival bis hin zu Vorträgen zum Thema Computerspiele und der Präsentation von "world-information.org" der Netbase in der indischen IT-Metropole Bangalore.

Viele der in den letzten Jahren geförderten Projekte waren bei der Ars Electronica prominent vertreten und ausgezeichnet, wie z.B. uebermorgen.com. Sogar die Fassade des Ars Electronica Centers war mit den Avataren

des Projektes "Phantasma II" der Wiener KünstlerInnen zeitgenossen.com verhüllt. In Wien selbst passierten auch spannende Dinge: Der Höhepunkt des Jahres war sicherlich das internationale Symposium "Parliaments of Arts 2005", das sich den materiellen wie symbolischen Dimensionen der 'Kunst der Vernetzung' und der Produktion von neuem gemeinsamen Wissen auseinandersetzte und auch als Start-Up für das mit 2006 beginnende neue Wiener Fördermodell für Netzkulturen zu werten ist.

STIPENDIEN

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverse Stipendien im Gesamtbetrag von 137.256,43

EUR vergeben. Davon entfielen zehn Arbeitsstipendien an Wiener Zivildienstler im Rahmen ihres Gedenkdienstes.

FILM, VIDEO

2005 war das Jahr junger Festivals: Eine neue Generation filminteressierter Menschen tat sich zusammen, um Filme abseits von Institutionen zu vermitteln: So entstanden z.B. die "Vienna Independent Shorts", "Ohne Kohle" und "Kino05".

Auch die internationale Kreativität kam nach Wien: Das weltweit größte Festival für Digital Cinema, das "Resfest", feierte seine Premiere im deutschsprachigen Raum.

Doch nicht nur im kleinteiligen Bereich tat sich Neues: Neben den etablierten und immer wieder beeindruckenden Festivals wie Viennale, Identities, jüdische Filmwoche, Tricky Women, dem Kinderfilmfestival und den Sommerkinos, startete im November 2005 das EU XXL Festival, eine Initiative von Mercedes Echerer zur Vernetzung Europäischer Filmschaffender.

So wichtig Festivals für die Höhepunkte des Jahres sind, so notwendig sind die Institutionen, die während des Jahres laufende Filmarbeit leisten: Vom Verleih (Sixpack) über die Vermittlung (Filmmuseum, Filmarchiv, Medienwerkstatt etc.) bis hin zu den Wiener Programmkinos, die sich besonders um den cineastischen Filmgenuss kümmern.

Die maßgebliche Förderung der Produktionen ist im Kulturressort zweigeteilt: Einerseits fördern wir via Film Fonds Wien die "großen", also kostenintensiven Filmprojekte, andererseits ist es unsere Aufgabe, "kleine" Filmformate wie Kurzfilme, Experimentelles, Animationen etc. mittels direkten und unbürokratischen Förderungen zu ermöglichen.

Der internationale Trend zum Dokumentarfilm zeigte sich 2005 auch in diesem Bereich. Es konnte die Herstellung von 32 Dokumentationen unterstützt werden.

FILMFONDS WIEN

Filmfonds Wien
 Stiftgasse 6
 1070 Wien
 t. +43-1-526 50 88
 f. +43-1-526 50 88 20
 office@filmfonds-wien.at
 www.filmfonds-wien.at

Der Filmfonds Wien 2005

Der Filmfonds Wien vergibt erfolgsbedingt rückzahlbare Zuschüsse und - unter bestimmten Voraussetzungen - nicht rückzahlbare Zuschüsse für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung (Kinostart im Inland und Teilnahme an internationalen Festivals im Ausland) von Filmen. Die eingereichten Projekte werden nach ihrer kulturellen, wirtschaftlichen und künstlerischen Bedeutung beurteilt. Das wirtschaftliche Interesse der Stadt Wien findet im sogenannten Wiener Filmbrancheneffekt seinen Ausdruck. Mindestens 100 Prozent der gewährten Fördermittel müssen der Beschäftigung Wiener Filmschaffender, der Nutzung der Wiener Filminfrastruktur oder der Präsentation Wiens als Location im Film zugute kommen. Die seit 2000 tatsächlich erzielten Effekte liegen jedoch weit über 200 Prozent.

Darüber hinaus erfüllt der Filmfonds die Aufgabe, eine Plattform für die Belange des Filmschaffens in Wien herzustellen, vor allem durch Partnerschaften im Bereich der Aus- und Fortbildung und der Publizistik mittels einer gezielten Strukturförderung. Hier sind vor allem Projekte hervorzuheben, die im Wege des MEDIA-Programms EU-Fördermittel in einem relevanten Ausmaß in Wien wirksam werden lassen.

Trotz einem seit dem Jahr 2000 gleichgebliebenen Budget konnte der Filmfonds Wien auch 2005 seine Aufgaben mehr als erfolgreich erfüllen, vor allem auch aufgrund einer konsequenten, internationalen Ausrichtung seiner Tätigkeit, die es Wiener Produzentinnen erleichtert, im Wege internationaler Koproduktionen auch ausländische Finanzierungsmittel in Wien wirksam werden zu lassen.

Erfreulicherweise erzielten die vom Filmfonds Wien in den Vorjahren geförderten Filme auch 2005 große Erfolge. Besonders hervorzuheben sind "Caché" von Michael Haneke (Wega Film), der unter anderem bei den 58. Filmfestspielen in Cannes mit der Goldenen Palme für die Beste Regie ausgezeichnet wurde. Der kunstvolle und subtile Psychothriller über eine nicht greifbare "Angst vor dem Anderen" wartete in den Hauptrollen mit zwei großen französischen Schauspielern auf: Juliette Binoche und Daniel Auteuil. Nichtsdestoweniger handelt es sich um eine herausragende Wiener Produktionsleistung.

Der Erfolg der erschütternden Dokumentation "Darwin`s Nightmare" von Hubert Sauper, produziert von der coop99, hielt 2005 weiterhin an, eine Vielzahl an Einladungen und vor allem auch Auszeichnungen bei internationalen Festivals belegen dies ebenso wie monatelange Kinoeinsätze in Ländern, wo Dokumentarfilme üblicherweise nicht im Kino zu finden sind (z.B. Spanien) und mehr als 550.000 Besucherinnen und Besuchern in Frankreich.

Eine weitere Dokumentation, "We Feed the World" von Erwin Wagenhofer (Allegro Film) erreichte in Österreich die grandiose Besucherzahl von über 180.000 Kinogehern (Stand Ende April 2006).

Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

1. Kuratorium

Dem Aufsichtsgremium des Filmfonds Wien gehörten 2005 folgende Mitglieder an:

Dr. Barbara Fränzen, ORF
Helmut Grasser, Produzent der Allegro Film
Hans Hurch, Direktor der Viennale
Mag. Michael Kreihsl, Regisseur
Kurt Mayer, Produzent der Kurt Mayer Film
Wolf-Rüdiger Philipp, Kulturabteilung der Stadt Wien
Michael Stejskal, Geschäftsführer des Verleihs Filmladen

2. Jury

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und dem Geschäftsführer. Die Jurymitglieder werden auf die Dauer von längstens drei Jahren bestellt. In der Jury sind in- und ausländische Filmexperten vertreten, die über einschlägige wirtschaftliche und/oder künstlerische Qualifikationen verfügen.

Die Mitglieder der *Jury* waren:

Ulrike Dohr, Geschäftsführerin der Dohr WerbeGmbH und Marketing Direktorin der 20th Century Fox Österreich

Andrea Ernst, Verantwortliche Redakteurin der ARTE-Redaktion des WDR-Fernsehens
Dr. Philipp Riccabona, langjährige Leitung Spielfilm bei Kirch Media, Deutschland
Beatrix Wesle, CEO der FP Film Projects GmbH und Vize-Präsidentin für europäische Angelegenheiten von Menemsha Entertainment Europe, Deutschland

Die Mitglieder der *Ersatzjury* waren:

Dr. Elisabeth Büttner, Filmhistorikerin und Filmwissenschaftlerin
Mag. Bettina Leidl, Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien, langjährige Tätigkeit in der BKA-Kunstsektion

Annette Niehues, Lektorin, Tätigkeit im Bereich Stoffentwicklung bei LUNA-Film, Deutschland

Eric Pleskow, eh. Filmproduzent und Präsident der Viennale

3. MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

Dr. Peter Zawrel, Geschäftsführung
Mag. Claudia Fischer, stellv. Geschäftsführung & Verträge
Andrea Christa, Consulting
Mag. Sabine Konrath MAS, Public Relations
Sibylle Schwarzkogler, Office Management
MMag. Thomas Heskia, Controlling
Margarethe Binder, Controlling
Alessandro Chia, Controlling (bis Februar 2005)

Fördertätigkeit der Gremien

Der Filmfonds Wien gewährte 2005 insgesamt 124 von 183 eingereichten Anträgen eine Förderzusage mit einem Fördervolumen von 8.300.013,69 Euro für die Projektentwicklung, Herstellung oder Verwertung von Filmen bzw. für Projekte, die zur strukturellen Stärkung des audiovisuellen Sektors in Wien beitragen.

1. Kuratorium

Das Kuratorium des Filmfonds Wien tagte 2005 viermal und widmete sich im zweiten Halbjahr schwerpunktmäßig der Vorbereitung von Änderungen der Förderungsrichtlinien im Jahr 2006. Ferner bewilligte das Kuratorium die Förderungsmittel für die Austrian Film Commission (110.000 Euro) und die Durchführung des EU XXL Film Forums (35.000 Euro).

2. Jury

Insgesamt wurden von der Jury 124 Anträge auf Förderung der Projektentwicklung, Herstellung oder Verwertung von Filmprojekten bearbeitet. In fünf Sitzungen wurden 62 Zusagen für Förderungen in Gesamthöhe von 6.827.094,73 Euro gegeben.

3. Geschäftsführung

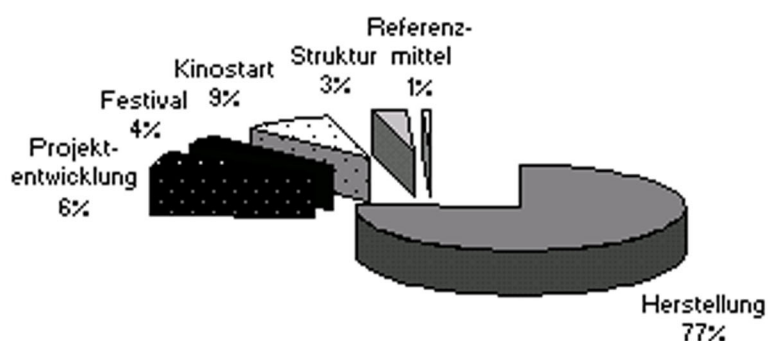
Die Geschäftsführung des Fonds bewilligte 60 Anträge mit einer Summe von 1.256.888,96 Euro, davon 717.761,33 Euro für den österreichischen Kinostart, 344.330,57 Euro für die Teilnahme an internationalen Filmfestivals, 90.267,06 Euro für Strukturförderungen, 33.500,-- Euro an Mittelerhöhungen sowie aus dem Titel der Referenzfilmförderung vier Anträge mit einer Summe von 71.030,-- Euro.

Übersicht der Förderungen 2005

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 183 Anträge behandelt, 124 Anträge erhielten eine Zusage:

- 44 Herstellungsförderungen (€ 6.397.799) - davon 22 für die Realisierung von internationalen Gemeinschaftsproduktionen - (insgesamt 79 eingereicht)
- 21 Projektentwicklungsförderungen (€ 533.825,73) - (insgesamt 45 eingereicht)
- 21 Kinostartförderungen (€ 717.761,33)
- 22 Festivalteilnahmen (€ 344.330,57)
- 12 Strukturförderungen (€ 235.267,06)
- 4 Referenzmittelförderungen für Projektentwicklungen (€ 71.030,--)

Gesamtförderungsbeträge in Prozent nach Fördersparten



Filmfonds Wien

1. Herstellungsförderungen

Mit einer Fördersumme von 6.397.799,-- Euro wurden 22 internationale Gemeinschaftsproduktionen (insgesamt 3.832.583,-- Euro) und 22 einheimische Produktionen unterstützt. Diese 44 Projekte erreichten in Summe österreichische Gesamtherstellungskosten von 37.139.976,97, davon flossen während der Produktion rund 22,18 Millionen Euro in die Nutzung der hiesigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranchen und der "Vienna Region". Das bedeutet, dass 60 Prozent der nationalen Gesamtherstellungskosten in die Wiener Filmbranche geflossen sind.

Abzüglich der zwei gewährten Mittel-erhöhungen von Filmen, deren Haupt-förderungen bereits in den Vorjahren gewährt wurden und die somit an dieser Stelle nicht in die statistische Auswertung einzubeziehen sind, förderte der Filmfonds Wien in der Produktion 40 Filmprojekte mit rund 6,37 Millionen Euro. Von den 36,56 Millionen Euro an Gesamtherstellungskosten dieser Filme wurden 21,92 Millionen Euro in Wien ausgegeben. Somit lag der Wiener Filmbranchen-effekt bei 344 Prozent.

Welche Herstellungen im Einzelnen gefördert wurden, ist der folgenden Auflistung zu entnehmen:

Projekttitle	Antragsteller / Produktion	Regie	Fördersumme
Antonia	Thalia Film	Dana Nowak	305.000,--
Appolonia Margarete Steiff	Epo Film	Xaver Schwarzenberger	200.000,--
Berggasse 19 - Freuds verschwundene Nachbarn	Kurt Mayer Film	Kurt Mayer	52.000,--
Bleiben oder gehen	Verein Gams Film	Christina Zurbrügg	20.760,--
Butterkinder	Siegfried Borutta	Alois Hawlik	66.500,--
Cooking History	Mischief Films	Peter Kerekes	103.500,--
Da blüh'n die schönsten Frauen (Mittelerhöhung)	Mischief Films	Peter Forgacs	3.500,--
Der Auftrag	Wega Film	Günter Schwaiger	222.723,--
Der Fälscher	Aichholzer Film	Stefan Ruzowitzky	468.200,--
Die Entscheidung	Allegro Film	Nikolaus Leytner	120.000,--
Die Richterin (Rule of Law)	Aichholzer Film	Susanne Brandstätter	25.000,--
Die Vatersucherin	Geyrhalter Film	Sandra Löhr	27.000,--
Elias Canetti - Die Wiener Jahre	Neue Sentimental Film	Robert Neumüller	35.166,--
Entuziazm - Doppel DVD	Österreichisches Filmmuseum	Dziga Vertov	7.350,--
Eric Pleskow	coop99	Andrea Eckert	78.000,--
Fallen!	coop99	Barbara Albert	380.000,--
Herrn Kukas Empfehlungen	Prisma Film	Dariusz Gajewski	253.000,--
In 3 Tagen bis du tot	Allegro Film	Andreas Prochaska	544.860,--
Janu Nakts	Fischer Film	Alexander Hahn	175.000,--
Kabale und Liebe	Lotus Film	Leander Haußmann	95.000,--
König Otto	Wega Film	Michael Kreihsl	50.000,--
Kurz davor ist es passiert	Amour Fou	Anja Salomonowitz	78.000,--
Leopold Weiss alias Muhammad Assad - The Lion`s Journey	Mischief Films	Georg Misch	90.000,--
Liebe letzte Grüße	Bonus Film	Barbara Gräffner	80.000,--
Lorenzo da Ponte	Satel Film	Carlos Saura	550.000,--
Love Fair (inkl. Mittelerhöhung)	Aichholzer Film	Dusan Milic	103.900,--

Meine liebe Republik	Wega Film	Elisabeth Scharang	45.000,--
Mozart - Eine Spurensuche	Interspot Film	Ute Gebhardt	40.000,--
Mozart - In China	Extrafilm	Bernd Neuburger	200.000,--
My Name is Carlos	coop99	Amir Amirani	70.000,--
Neustadt	Amour Fou	Christian Frosch	400.000,--
On the Ball	Dor Film	Ulrich Seidl	175.000,--
Pol 62	Amour Fou	Pol Cruchten	145.000,--
Red on the Cross (Henry Dunant)	Siegfried Borutta	Dominique Othenin-Girard	200.000,--
Romane Apsa - Zigeunertränen	Fischer Film	Zuzana Brejcha	105.814,--
Rudolf - The Crown Prince	MR Film	Robert Dornhelm	280.000,--
Servitengasse	Kurt Mayer Film	Tobias Dörr, H. Steinmetz	35.000,--
Shadowing the Third Man	Frederick Baker	Frederick Baker	40.000,--
Sneaker Stories	Wailand Film	Katharina Weingartner	91.000,--
Spanien ist überall	Adi Mayr	Wolfgang Rest	48.500,--
Taxidermia (Mittelerhöhung)	Amour Fou	Györgi Pálfi	25.000,--
Von Paris nach Dakar	Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	137.910,--
Weltrevolution	CC-Filmproduktion	Klaus Hundsbichler	80.000,--
Wiens verlorene Töchter	Mobilefilm	Mirjam Unger	145.116,--
Summe:			6.397.799,--

2. Projektentwicklungsförderungen

Mit einer Gesamtsumme von 533.825,73 Euro wurden 21 unterschiedliche Filmprojekte in der Entwicklung gefördert. Zusätzlich dazu erhielten vier Projekte Mittel aus der Referenzfilmförderung, d.h. Fördergelder,

welche die Produzenten (Allegro Film und SK Film- und Fernsehproduktion) auf Grund der erfolgreichen Auswertung vorangehender Projekte zurückgezahlt hatten und nun in doppelter Höhe abrufen konnten.

Die Projekte im einzelnen:

Projekttitle	Antragsteller / Produktion	Drehbuch	Fördersumme
Amerikawanderung	St. Balbach Art Prod. GmbH	Bernd Anwander, Robert Buchschwenter	6.000,--
Cotul Pisici (Referenzfilmförderung)	Allegro Film	Treatment:Robert Pejo Paul Tutsek	11.217,50
Die Frauenkarawane der Toubou	Lotus Film	Nathalie Borgers	12.000,--
Der Kameramörder	Prisma Film	Robert Pejo	23.000,--
Die Namensvetterin	Prisma Film	Sabine Derflinger	19.800,--
Die Richterin (Rule of Law)	Aichholzer Film	Susanne Brandstätter	50.000,--
Die sterbenden Europäer	Lhotsky Film	Wolfgang Niedermair, Karl-Markus Gauß	30.000,--
Du sollst	metafilm / cencig		36.000,--
Film ist. A Girl and a Gun	Loop Media	Gustav Deutsch	13.439,48
Flieger	Geyrhalter Film	Herbert Brödl	11.600,--
Fluss der Gleichzeitigkeit	Prisma Film	Othmar Schmiderer, Reinhard Jud	23.079,--
Hana, Dul, Sed	Ri Film	Brigitte Weich	30.000,--
Kebab Ali (Mittelerhöhung)	Wega Film	Kenan Kilic	17.805,--
Kleine Fische	Novotny & Novotny Film	Marco Antoniazzi	25.700,--

Filmfonds Wien

Ladies and Gentlemen, We`ve Got Him	Bonus Film	Herbert Habersack	18.000,--
Lourdes	coop99	Jessica Hausner	17.150,--
Portakal	Eidolon i.G.	Emre Tuncer	19.250,--
Porträt Eric Pleskow	Pool Doks	Markus Wailand	17.681,25
Racer (Referenzfilmförderung)	Allegro Film	Manfred Rebhandl Harald Sicheritz	34.519,--
Schlurf	Epo Film	Wolfgang Beyer Monica Ladurner Katja Schröckenstein	22.991,--
Serviam - Ich will dienen (inkl. Mittererhöhung)	Ruth Mader	Ruth Mader	30.000,--
Sissi und Franzl - Durchlaucht, die Kraune raucht!	Filmhaus Films	Horst Günther Fiedler	10.900,--
Stalin on my Mind	WILDart Film	David Maiowitz	28.400,--
The Man in the Box (Referenzfilm-förderung)		SK Film Agnes Pluch	14.076,--
Theres Raquin (Referenzfilmförderung)	Allegro Film	Charlie Stratton	11.217,50
Summe:			533.825,73

3. Verwertungsförderungen Kinostart

Für 21 heimische Produktionen wurde der Kinostart in Österreich insgesamt mit einer Summe von 717.761,33 Euro gefördert.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die geförderten Kinostarts im einzelnen:

Projekttitel	Antragsteller / Verleih	Regie	Fördersumme
Blackout Journey	Epo Film	Sigi Kamml	35.000,--
Caché	Filmladen GmbH	Michael Haneke	44.500,--
Calling Hedy Lamarr	Polyfilm Verleih	Georg Misch	12.716,--
Crash Test Dummies	POOOL Filmverleih	Jörg Kalt	45.881,--
C(r)ook	Luna Film	Pepe Danquart	117.500,--
Dallas Pashamende	Filmladen GmbH	Robert A. Pejo	35.000,--
Darwin`s Nightmare	Filmladen GmbH	Hubert Sauper	39.263,--
Der Wadenmesser	Filmladen GmbH	Kurt Palm	33.979,--
Die Viertelliterklasse	Luna Filmverleih GmbH	Florian Kehrer Roland Düringer	49.095,33
Hotel	Filmladen GmbH	Jessica Hausner	41.000,--
I am from Nowhere	Docuzone Austria	Georg Misch	7.605,--
Küss mich, Prinzessin	Aichholzer Filmproduktion	Michael Grimm	32.300,--
Operation Spring Angelika Schuster Ragin	Stadtkino Filmverleih 22.024,-- Filmladen GmbH	Tristan Sindelgruber Kirill Serebrennikov	25.000,--
Über die Grenze - Across the Border	Geyrhalter Film	Pawel Lozinski Jan Gogola Jr. Peter Kerekes Robert Lakatos Biljana Cakic-Veselic	17.525,--

Unterwegs nach... Heimat	Docuzone Austria	Barbara Gräftner	12.216,--
Volver la Vista	Sixpack Film	Fridolin Schönwiese	12.491,--
We Feed the World	Filmladen GmbH	Erich Wagenhofer	37.000,--
Welcome Home	Wega Film	Andras Gruber	41.600,--
Welt Spiegel Kino	Sixpack Film	Gustav Deutsch	16.066,--
Workingman`s Death	Filmladen GmbH	Michael Glawogger	40.000,--
Summe			717.761,33

4. Verwertungsförderungen Festivals

Für die Teilnahme an internationalen Filmfestivals förderte der Filmfonds 22 Projekte. Der Fonds beteiligte sich mit 344.330,57 Euro an den Kosten der Festivalteilnahmen.

Die folgende Tabelle gibt über die getätigten Festivalförderungen im Detail Auskunft:

Projekttitlel	Antragsteller / Produktion	Regie	Fördersumme
Caché	Wega Film	Michael Haneke	49.429,--
Calling Hedy Lamarr	Mischief Films	Georg Misch	2.650,--
Crash Test Dummies	Amour Fou	Jörg Kalt	36.709,38
Dallas Pashamende	Allegro Film	Robert Pejo	16.764,43
Die Souvenirs des Herrn X	Geyrhalter Film	Arash T. Riahi	6.000,--
Edgar G. Ulmer - Der Mann aus dem Off	Mischief Films	Michael Palm	4.000,--
Henker	Allegro Film	Simon Aeby	22.929,08
Keller - Teenage Wasteland	Novotny & Novotny Film	Eva Urthaler	9.535,68
			16.000,--
MIPCOM	Aafp - Verband österreichischer Filmproduzenten		7.500,--
Neue Welt	Rosdy Film	Paul Rosdy	8.580,--
Operation Spring	Schnittpunkt - Tristan Sindelgruber	Tristan Sindelgruber Angelika Schuster	5.939,-- 6.008,--
Silentium	Dor Film	Wolfgang Murnberger	26.000,--
Spiele Leben	coop99	Antonin Svoboda	17.000,--
Über die Grenze - Across the Border	Geyrhalter Film	Pawel Lozinski Jan Gogola Jr. Peter Kerekes Robert Lakatos Biljana Cakic-Veselic	5.200,--
Unser täglich Brot	Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	14.800,--
Villa Henriette	Mini Film	Peter Payer	14.143,--
Volver la Vista	Amour Fou	Fridolin Schönwiese	7.100,--
We Feed the World	Allegro Film	Erich Wagenhofer	21.660,--
Welt Spiegel Kino	Loop Media	Gustav Deutsch	20.383,--
Workingman`s Death	Lotus Film	Michael Glawogger	26.000,--
Summe			344.330,57

Filmfonds Wien

5. Strukturförderungen

2005 sagte der Fonds 12 Strukturförderungen in der Höhe von 235.267,06 € zu, zwei durch das Kuratorium und zehn durch die Geschäftsführung im Rahmen der Bevollmächtigung durch das Kuratorium. Ziel der Strukturförderungen ist es, zur Stärkung des Film- und Medienstandortes Wien beizutragen, insbesondere dadurch, dass Veranstaltungen,

Workshops und Initiativen, welche die Infrastruktur stärken, gefördert werden. Des Weiteren soll dadurch auch die Kommunikationsmöglichkeit der Branche verstärkt und verbessert werden und den vom Filmfonds Wien geförderten Filmen und der Filmstadt Wien eine Plattform gegeben werden.

Die getätigten Strukturförderungen im Detail:

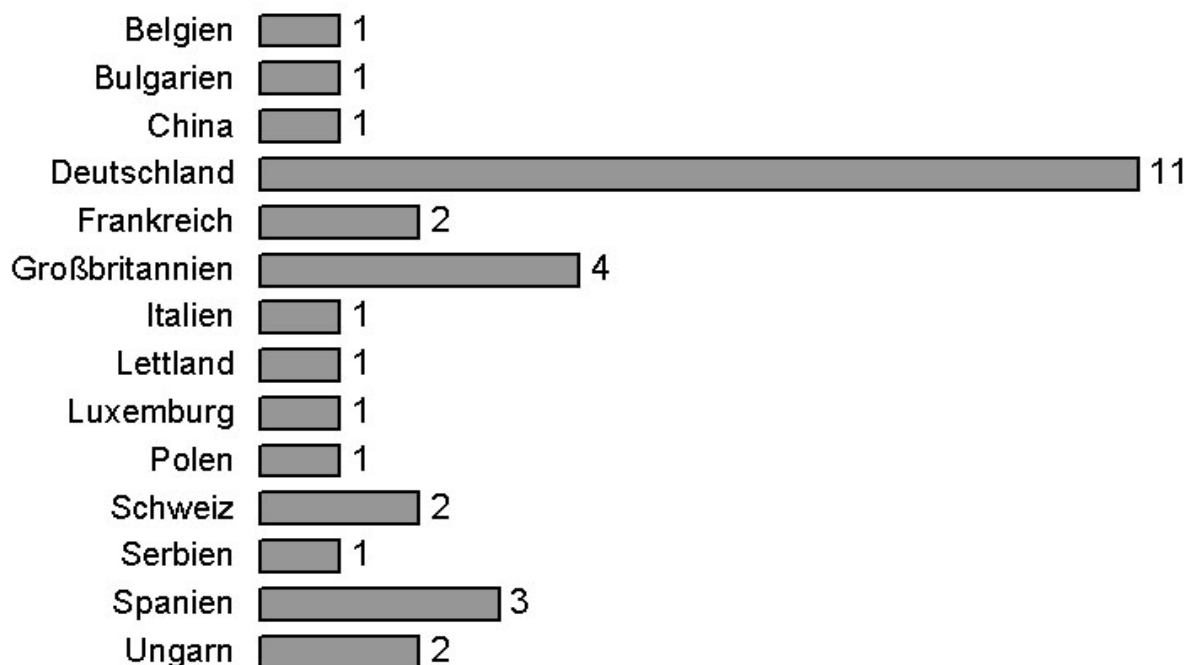
Projekttitle	Antragsteller	Fördersumme
Wiseman-Workshop	Verein der Freunde der Filmakademie Wien	2.500,--
Folder: "Vienna, another Capital of Cinema!"	Kaczek`s Visuals Trading GmbH	5.317,06
Publikumsuntersuchung Dokumentarfilm	Docuzone Austria	7.000,--
"Der virtuelle Kameramann" Teilnahme am UN-World Summit on the Information Society 2005	FWG Fotowerbeges.m.b.H	7.200,--
Kolik 2005	Verein für neue Literatur	7.500,--
Discovery Campus Masterschool Symposium	Discovery Campus e.V.	7.750,--
Filmfestival der Filmakademie Wien	Verein zur Förderung des Studentenfilmfestivals	10.000,--
Projekte 2006	Verein der Freunde der Filmakademie	13.000,--
Austrian Day Cannes 2005	Austrian Film Commission	15.000,--
East West Crossings / Cinelink	Script House GmbH & Co KG	15.000,--
EU XXL Film, Forum and Festival of European Film (Kuratoriums-Zusage)	EU-XXL Kulturverein zur Förderung	35.000,--
Austrian Film Commission Jahrestätigkeit 2005 (Kuratoriums-Zusage)	Austrian Film Commission	110.000,--
	Gesamt	2835.267,06

Charakteristika der geförderten Filme

1. Koproduktionsanteil der Herstellungen
2005 wurden 25 Gemeinschaftsproduktionen mit bis zu vier ausländischen Partnern vom Filmfonds Wien gefördert. Dass mit Deutschland nach wie vor die meisten Filme produziert werden, wird auch 2005 durch die

Zahlen wieder bestätigt. Deutschland ist mit zwölf Projekten an knapp der Hälfte der Gemeinschaftsproduktionen beteiligt. An zweiter Stelle liegt mit vier Produktionen Großbritannien.

Internationale Gemeinschaftsproduktionen 2005



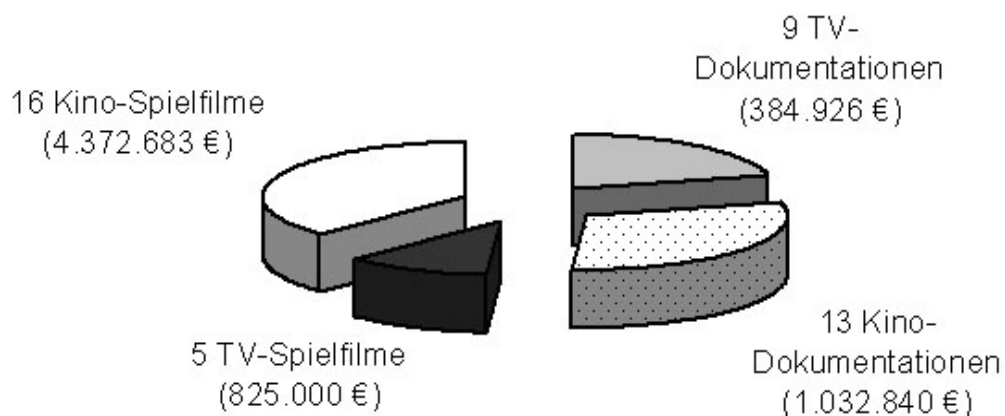
2. Gesamtherstellungskosten der Produktionen

Die nationalen Kosten von Filmproduktionen sind sehr unterschiedlich. Vor allem Dokumentarfilm-Projekte veranschlagen ein verhältnismäßig kleines Budget, während internationale Spielfilm-Co-Produktionen natürlich über ein vielfach höheres Budget verfügen. 2005 betrug die Realisierung von über der Hälfte der geförderten Herstellungsprojekte weniger als 500.000,-- Euro. Gut 12 Prozent der geförderten Projekte hatten ein Budget zwischen einer halben und einer Million Euro. Gleichbleibend mit dem Jahr 2004 benötigte etwa ein Viertel der Projekte für die Herstellung eine bis zwei Millionen Euro, zwei bis drei Millionen Euro wurden von circa 5 Prozent der Projekte benötigt, und nur 2,5 Prozent veranschlagten mehr als drei Millionen Euro für die Produktion.

3. Sparten der geförderten Filme

Gemessen an der Anzahl der Förderungszusagen lag 2005 erstmals der Dokumentarfilm mit 22 geförderten Projekten vor dem Spielfilm (21), wenngleich der dem Dokumentarfilm gewidmete Gesamtförderungsbetrag von 1.417.766,-- Euro ungleich geringer ist als jener für den Spielfilm (5.1.97.683,-- Euro).

Geförderte Filme in der Herstellung 2005 - nach Sparten



Besucherzahlen, Festivalteilnahmen und Preise

In den österreichischen Kinos liefen 2005 insgesamt 20 vom Filmfonds Wien geförderte Filme an, deren Besucherzahlen in Österreich

kinomarktbedingt nicht dem Erfolg im Ausland entsprachen. Auf internationalen Festivals wurden zahlreiche Erfolge erzielt.

1. Kinostarts und Besucherzahlen

(bis Dezember 2005)

Filmtitel	Kinostart	Verleih	Besucher
Erik(A)	14.01.2005	firstchoicefilms	6.829
Darwin`s Nightmare	20.01.2005	Filmladen	38.186
Der Wadenmesser	28.01.2005	Filmladen	7.709
Küss mich, Prinzessin	24.02.2005	Buena Vista	581
Accordion Tribe	04.03.2005	Polyfilm Verleih	3.342
Die Viertelliterklasse	04.03.2005	Luna Filmverleih	40.559
Welcome Home	18.03.2005	Buena Vista	12.176
Welt Spiegel Kino	18.03.2005	Sixpack Film	959
Hotel	01.04.2005	Filmladen	4.838
Blackout Journey	15.04.2005	Buena Vista	982
Dallas Pashamende	15.04.2005	Filmladen	3.625
I am from Nowhere	18.05.2005	Docuzone	197
Über die Grenze - Across the Border	20.05.2005	Geyrhalter Film	933
Ragin	23.09.2005	Filmladen	1.125
We Feed the World	30.09.2005	Filmladen	150.065
Unterwegs nach... Heimat	09.11.2005	Docuzone	903
Crash Test Dummies	11.11.2005	POOOL Filmverleih	3.688
Caché	18.11.2005	Filmladen	40.335
Workingman`s Death	25.11.2005	Filmladen	18.306
Operation Spring	04.12.2005	Stadtkino Filmverleih	11.188

2. Preise & Auszeichnungen 2005

(Quelle: Austrian Film Commission)

Filmtitel	Preis
Caché von Michael Haneke	CANNES, 58e Festival International du Film: Goldene Palme für "Beste Regie", FIPRESCI-Preis, Prix Oecumenique BITOLA, 26th International Film Camera Festival "Manaki Brothers": Critics Jury Award sowie Audience's Award VALLADOLID, 50th International Film Festival: 50th Anniversary Award SEVILLA, Festival de Cine: Eurimages Preis
Crash Test Dummies von Jörg Kalt	SEVILLA, Festival de Cine: Silver Giraldilho BRETIGNY, ORSAY, Ris Orangis..., "Cinessonne" 7ème Festival du cinéma européen en Essonne: Spezialpreis der Jury & NPrix d'interprétation féminine für Katrin Resetarits
Dallas Pashamende von Robert Adrian Pejo	BERLIN: Lobende Erwähnung beim CICAIE Preis VERONA, 9th "Schermi d'Amore" Sentimental and Mélo Film Festival: Special Mention TROIJA, 21st International Film Festival "Festroia": Best Actress AUBAGNE, Festival International du Film: Best Actor

Darwin`s Nightmare
von Hubert Sauper

THESSALONIKI, 7th Documentary Festival - Images of the 21st Century: Audience Award
OSLO, 14th International Film Festival: Norway Distribution Award
MEXICO CITY, 2nd International Contemporary Film Festival FICCO: Grand Premio del Publico Cinemex 2005
ANGERS, 17th Film Festival "Premiers Plans": Grand Prix du Jury
YAMAGATA, 9th International Documentary Film Festival: Special Jury Prize sowie Community Cinema Award
SYDNEY, 52nd Film Festival: FIPRESCI Preis
TEL AVIV, 7th International Documentary Film Festival - DocAviv: Grand Prix-Best Film
CHICAGO, 3rd International Documentary Festival: Best Film
PARIS, 23rd International Environment Film Festival (RIENA): Grand Prix
FRIBOURG, 19th Festival International du Film: Documentary Award
WASHINGTON, 3rd Silverdocs AFI/Discovery Channel Documentary Festival: Sterling Award for Best Film
JIHLAVA, 9th International Documentary Film Festival: Special Jury Award

Erik(A)
von Kurt Mayer

TRIENT, 53rd International Film Festival of Mountains, Exploration and Adventure "Città di Trento": Silberner Enzian für den besten Film in der Kategorie Sport

Keller
von Eva Urthaler

MADRID, Móstoles International Film Festival: Best Actor 2005

Operation Spring
von Angelika Schuster
und Tristan Sindelgruber

NYON, "Visions du Réel" International Film Festival: Mention Spéciale
WIEN: Wiener Filmpreis

Silentium
von Wolfgang Murnberger

BERLIN, 55. Internationale Filmfestspiele - 19. Panorama: 2. Platz beim Panorama Publikumspreis

Struggle
von Ruth Mader

MEXICO CITY, 2nd International Contemporary Film Festival FICCO: Bester Debüt-Film

Über die Grenze
von Pawel Lozinski, Jan Gogola Jr.,
Peter Kerekes, Robert Lakatos und
Biljana Cakic-Veselic

SYRACUSE, International Film and Video Festival: Best European Film sowie Best Feature Documentary

Unser täglich Brot
von Nikolaus Geyrhalter

AMSTERDAM, 18th International Documentary Filmfestival IDFA: Special Jury Award

Workingman`s Death
von Michael Glawogger

GIJON, 43rd International Film Festival for Young People: Special Jury Award
LONDON, 49th Times bfi Film Festival: The Times bfi London Film Festival Grierson Award for the Best Feature-Length Documentary
LEIPZIG, 48. Internationales Festival für Dokumentar- und Animationsfilm:FIPRESCI Preis
KOPENHAGEN, 3rd cph:dox - International Documentary Festival: CPH Dox Award

Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten

Cine Regio

Der Filmfonds Wien war 2003 gemeinsam mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (D), Salento Film Fund (I), Rotterdam Fonds Voor de Film ed audiovisuele media (NL) und Wallimage (B) Gründungsmitglied der "European Coordination of Regional Investment Funds - Audiovisual" (ECRIF-AV), die durch Mittel des Interreg IIIC-Programms der EU unterstützt wurde. Um diese Initiative für weitere europäische Filmfonds zu öffnen, wurde die Vereinigung "Cine Regio" geschaffen, die während einer Konferenz in Mons (B) im Februar 2004 offiziell vorgestellt wurde. Bis Ende 2005 ist die Anzahl der Mitglieder auf 15 aus elf europäischen Ländern angewachsen. Die Aufgaben von Cine Regio sind v.a. der Erfahrungsaustausch und die engere Kooperation zwischen den regionalen Filmfonds zugunsten der europäischen Filmwirtschaft und die Vertretung regionaler Interessen in der EU, insbesondere gegenüber den regulativen Interessen der Kommission.

Der Geschäftsführer des Filmfonds Wien ist Mitglied des Managing Committees von Cine Regio und zuständig für die Kontakte zu den zentraleuropäischen Ländern, insbesondere zu den Vertretern der Central European Co-production Initiative (CECI) mit dem Ziel eines zentraleuropäischen Koproduktionsfonds. Ende 2005 hat die Stadt Göteborg und die Region sich bereit erklärt, die Kosten für ein Büro und ein Generalsekretariat zu übernehmen.

Central European Coproduction Initiative (CECI)

Anfang März fand in Wien das erste Treffen der Mitglieder von Cine Regio und der CECI-Gruppe (Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien) statt. Wiener Filmproduzenten stellten beispielhafte Koproduktionen vor. Wichtigstes Ergebnis des Meetings war die Anregung, einen zentraleuropäischen Koproduktionsfonds nach dem Vorbild des

überregionalen skandinavischen Filmfonds zu schaffen. Dieses Vorhaben wurde in einem weiteren Treffen der CECI Länder im April in Bratislava konkretisiert.

EU XXL in Pecs, Wien und Krams

Im Rahmen der von Mercedes Echerer gestarteten Initiative EU XXL hat sich der Filmfonds Wien an Veranstaltungen in Pecs im Rahmen des dort stattfindenden und 2005 erstmals überregional programmierten Filmfestivals sowie in Wien (EU XXL Filmfestival) und Krams (Forum unter Mitwirkung zahlreicher Experten aus ganz Europa) beteiligt. Infolge des Austausches zwischen öffentlichen Institutionen und Vertretern der Filmbranche hat sich die Erkenntnis verfestigt, dass die Zusammenführung der Ressourcen in der Centrepe-Region, die Schaffung eines möglichst überregionalen Fernsehfilmförderungsfonds in dieser Region und Maßnahmen der Digitalisierung zur Verbesserung des Programmaustausches über Sprachgrenzen hinweg dringend geboten erscheinen.

Darüber hinaus war der Filmfonds Wien bei den internationalen Koproduktionsforen im Rahmen der Filmfestivals in Rotterdam, Cottbus und Tallinn aktiv vertreten sowie an der Durchführung des Austrian Day in Cannes unter Federführung der Austrian Film Commission beteiligt.

Drehen in Wien

Ende August 2005 hat der Filmfonds Wien gemeinsam mit dem Fachverband der Audiovisionsindustrie in der österreichischen Wirtschaftskammer, dem Dachverband der Filmschaffenden und dem Kulturressort der Stadt Wien eine stark besuchte Veranstaltung im Top Kino durchgeführt, wo unter Teilnahme zahlreicher Bezirksvertreter erstmals die bei Dreharbeiten in Wien auftretenden Probleme offen diskutiert und Lösungsansätze zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Filmwirtschaft und Stadtverwaltung erarbeitet wurden.

WIENER FESTWOCHE

Wiener Festwochen 2005

7. Mai – 19. Juni

Luc Bondys Intendanz war im vierten Jahr besonders erfolgreich.

Die Wiener Festwochen 2005 überzeugten durch eine große Akzeptanz.

Intendant Luc Bondy mit Schauspieldirektorin Stefanie Carp, Musikdirektor Stéphane Lissner und Geschäftsführer Wolfgang Wais konnten eine äußerst positive Bilanz der Wiener Festwochen 2005 ziehen. 2005 zeigten die Wiener Festwochen ein vielfältiges Programm mit 37 Produktionen und 160 Vorstellungen – darunter sechs Uraufführungen, vier Europa-Premieren und vier Neuinszenierungen. Die Ensembles kamen aus 22 Ländern: aus Belgien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Indien, dem Iran, Kanada, Kolumbien, Lettland, Litauen, Mexiko, den Niederlanden, Österreich, Pakistan, Polen, Russland, der Schweiz, Spanien, Südafrika, Ungarn und den USA.

Sensationelle Auslastung von 94,76 %.
Das Programm wurde vom Publikum begeistert angenommen.

15 Produktionen 100 % Auslastung, weitere 9 Produktionen über 90 % Auslastung.

Es wurden 53.752 Karten angeboten, von denen 50.936 ausgegeben wurden. Das entspricht einer Besucherauslastung von 94,76 % und bedeutet ein Rekordergebnis. Eine vergleichbare Gesamtauslastung hat es bei den Wiener Festwochen bisher noch nie gegeben. Wenn man die Bilanzen der letzten 15 Jahre (ab 1991) zum Vergleich heranzieht, gab es nur zweimal eine Auslastung über 90 %: 1997 (90,8 %) und 2003 (90,4 %).

Im Zentrum des Interesses:

6 Uraufführungen:

Fort Europa / Schutz vor der Zukunft / Turista / Testigo de las ruinas – Zerstörung eines Stadtteils / Der Familientisch / draußen tobt die dunkelziffer

4 Neuinszenierungen:

Lucio Silla / Schuld und Sühne / Der Totentanz / Tagebuch eines Verschollenen

4 Europa-Premieren:

¿Dónde estaré esta noche? – Wo bin ich heute Nacht? / Sheng Ren Kongzi – Der Weise Konfuzius / Don't Trust Anyone Over Thirty / Peepshow

Gesteigertes Medienecho im In- und Ausland

510 Journalisten aus 38 Ländern waren akkreditiert.

Rund 4.000 Medienberichte konnten gezählt werden.

Terminänderungen infolge von Erkrankungen

Erkrankungen machten Terminänderungen notwendig, eine große organisatorische Herausforderung für das gesamte Festwochen-Team. Das Publikum reagierte großteils sehr verständnisvoll.

Anzahl der Produktionen verringert, gleichzeitig mehr Vorstellungen pro Produktion angeboten

2005: 37 Produktionen, 2004: 53 Produktionen
Vgl.: Schutz vor der Zukunft 12 Vorstellungen / Der Totentanz 10 Vorstellungen / Grimm 10 Vorstellungen / Tierno Bokar 6 Vorstellungen / Fort Europa 5 Vorstellungen / Don't Trust Anyone Over Thirty 5 Vorstellungen / Lucio Silla 4 Vorstellungen

Wiener Festwochen 2005:

18 Koproduktionen

Die Zusammenarbeit mit (europäischen) Institutionen, die die gleichen künstlerischen Anforderungen stellen, ermöglicht es den Wiener Festwochen, langfristig nicht nur ehrgeizige Projekte zu realisieren – wie etwa mindestens zwei neue Produktionen pro Saison im Musikprogramm –, sondern auch die kreativen künstlerischen Projekte über den

Zeitraum eines Festivals hinaus fort dauern zu lassen, den Künstlern über längere Zeiträume Auftrittsmöglichkeiten zu schaffen. Und zudem tragen Gemeinschaftsproduktionen auch zur Reduzierung der Kosten bei, d. h. zum ökonomischeren Umgang mit öffentlichen Mitteln.

Luc Bondy Intendant der Wiener Festwochen bis 2010

Am 20. April bestätigte Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny die Vertragsverlängerung von Luc Bondy als Intendant der Wiener Festwochen bis 2010:
"Ich freue mich, dass Luc Bondy als Intendant der Wiener Festwochen für eine weitere Periode zur Verfügung steht und die Zusammenarbeit mit ihm und seinem Team in Wien bis 2010 fortgesetzt wird." Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny

Die Wiener Festwochen 2005 waren das erste gemeinsame Programm von Intendant Luc Bondy, Schauspieldirektorin Stefanie Carp und Musikdirektor Stéphane Lissner.

Stefanie Carp hat das Schauspiel 2005 interimistisch geleitet. Im August 2005 wechselte sie als Chefdramaturgin an die Volksbühne Berlin. Marie Zimmermann, 2005 karenziert, nahm ihre Tätigkeit als Schauspielchefin der Wiener Festwochen wieder auf.

Wiener Festwochen 2005 Musikprogramm

Das **Musiktheaterprogramm von Stéphane Lissner** thematisierte mit Aufführungen derzeit prägender Regisseure und Dirigenten europäische Identität und kulturelles Erbe. Im Mittelpunkt: Mozart, die Barockmusik (Händel, Bach) und die zeitgenössische Musik bzw. die Musik der europäischen Moderne verbunden mit den großen Erzählungen europäischer Literatur und Mythologie. Publikum und Presse folgten dem Programm mit größter Aufmerksamkeit und Interesse.

Für die Wiener Festwochen haben Nikolaus Harnoncourt und Claus Guth im Theater an der

Wien Mozarts selten gespieltes Jugendwerk *Lucio Silla* erarbeitet. Es war ihre erste gemeinsame Arbeit. Die bejubelte Aufführung zählte zu den Höhepunkten der Wiener Festwochen 2005 und war zugleich ein wichtiges Signal für das Mozartjahr und das Theater an der Wien als zukünftiges Opernhaus. In den fast einhellig positiven Rezensionen wurde neben der musikalischen Umsetzung durch Nikolaus Harnoncourt und dem Concentus Musicus Wien auf Originalinstrumenten die szenische Interpretation von Claus Guth hervorgehoben. Vom Sängensemble wurde vor allem Patricia Petibon als Entdeckung gefeiert.

Die Produktion wurde im März 2006 durch das Theater an der Wien / Vereinigte Bühnen Wien in Kooperation mit dem Wiener Mozartjahr 2006 erfolgreich wieder aufgenommen.

Der zeitgenössische belgische Komponist Philippe Boesmans komponierte *Julie*, eine Oper nach Strindberg. Bei den Wiener Festwochen war Luc Bondys Brüsseler Uraufführungsinzenierung unter der musikalischen Leitung von Kazushi Ono zu sehen. Das Libretto haben Luc Bondy und Marie-Louise Bischofberger verfasst. Nach Philippe Boesmans' Opernwerke, *Reigen* und *Wintermärchen*, war *Julie* bereits das dritte Projekt mit Luc Bondy. Das Publikumsinteresse für diese Koproduktion De Munt / La Monnaie, Brüssel, Wiener Festwochen und Festival d'Aix-en-Provence war sehr erfreulich. Fast alle Besprechungen waren sehr gut mit besonderer Erwähnung von Malena Ernman in der Titelrolle.

Für das Europa der großen Barock-Tradition angelsächsischer Prägung mit Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach standen die *Bach-Kantaten* und *Hercules* im Programm. Die szenische Interpretation von zwei Bach-Kantaten durch Peter Sellars mit der Mezzosopranistin Lorraine Hunt Lieberson und dem Bostoner Orchestra of Emmanuel Music unter der musikalischen Leitung von Craig Smith wurde vom Publikum gestürmt. Im Gegensatz zu den Rezensenten zeigte sich das Publikum begeistert. 100 % Auslastung.

Wiener Festwochen

Zu den bejubelten Höhepunkten der Wiener Festwochen zählte die Aufführung von Händels *Hercules* im Theater an der Wien unter der musikalischen Leitung von William Christie (bzw. Jérémie Rhorer am 17. Juni) und der Regie von Luc Bondy. Das Publikum war restlos begeistert. 100 % Auslastung. Das Medienecho für diese Koproduktion von Festival d'Aix-en-Provence, Wiener Festwochen, Opéra National de Paris war großteils euphorisch. Besondere Erwähnung neben Regisseur und Dirigenten fanden der Chor und das Orchester von Les Arts Florissants sowie Ann Hallenberg als Dejanira und Ingela Bohlin als Iole. *Hercules* gastierte mit großem Erfolg Mitte Februar 2006 an der Brooklyn Academy of Music in New York und Mitte März 2006 am Barbican Center in London.

Den nachhaltigen Schlusspunkt im Programm der Wiener Festwochen 2005 setzte Klaus Michael Grüber mit seiner Inszenierung von Leoš Janáček's *Tagebuch eines Verschollenen*, die er für die Wiener Festwochen in der Halle E im MuseumsQuartier realisierte. Im Bühnenbild von Gilles Aillaud gelang ihm in Zusammenarbeit mit dem Pianisten Markus Hinterhäuser, dem Tenor Peter Straka, der Mezzosopranistin Lorena Espina und der Schauspielerin Angela Winkler eine besondere Begegnung zwischen Theater und Musik. Das Premierenpublikum bejubelte die Aufführung. Im November 2005 wurde die Aufführung beim Gastspiel am Grand Théâtre de Luxembourg gefeiert. Für Dezember 2007 sind weitere Aufführungen am Odéon-Théâtre de l'Europe in Paris geplant.

Im Musikprogramm gab es vor allen Vorstellungen von *Lucio Silla*, *Julie*, *Bach-Kantaten* und *Hercules* **Werkeinführungen**. Vom Publikum sehr geschätzt, waren die Einführungen sehr gut besucht. Insgesamt kamen 1.900 Menschen.

Wiener Festwochen 2005 Schauspielprogramm

Die Verarbeitung gegenwärtiger Erfahrung mit Grenzen und Ausgrenzung war ein wichtiges Thema im **Schauspielprogramm von Stefanie Carp**: Das Ausgrenzen fremder Lebensformen, die Vernichtung der Unterschiede, das Aufeinanderprallen gegenseitig fremder Kulturen und die paradoxen Existenzformen erlebter Heterogenität und erwünschter Gleichheit. Die nationalen Grenzen verschwinden und neue werden gezogen, die vorwiegend zwischen Arm und Reich verlaufen. Auch die Theaterkunstgrenzen werden unterschiedlich geschlossen und geöffnet. Das Programm zeigte neben dem großen Regietheater vor allem ungeschütztes Theater und die Ränder, an denen Theater in Diskurs, in Installation, in performative Dokumentation übergeht, die Projekte, die den Rohstoff der Erfahrung verwenden, ohne literarische Abfederung, Schicksale, die von Reibungen erzählen, von Verlusten und Fragilität.

Die erste Premiere im Schauspielprogramm zeigte *Tierno Bokar* vom großen europäischen Regisseur Peter Brook, der im März 2005 seinen 80. Geburtstag feierte. Mit seinem multikulturellen Ensemble erzählte er berührend einfach und unpräzise die Geschichte des Sufi-Gelehrten Tierno Bokar als faszinierende theatralische Recherche über Toleranz und Gewalt. Das sehr interessierte Publikum (99 % Auslastung) bejubelte die Aufführung. Das Presseecho war geteilt.

Im Zentrum des Schauspielprogramms standen Projekte theatralisch-sozialer Recherche und Uraufführungen neuer Stücke, die in und für Wien entstanden.

Das neue Stück des belgischen Autors Tom Lanoye wurde vom niederländischen Regisseur Johan Simons als Koproduktion von ZT Hollandia, Wiener Festwochen, Stadsschouwburg Utrecht und RuhrTriennale am Wiener Südbahnhof uraufgeführt. In *Fort Europa* dürfen die Europäer, die Europa verlassen wollen, nicht hinaus. Der ungewöhnliche Theaterraum stellte für den Regisseur und die Schauspieler, aber auch für die Besucher eine große Herausforderung dar und führte immer wieder zu (teils beabsichtigten) Irritationen beim Publikum ebenso wie bei den zufällig vorbeieilenden Passanten. Die Reaktionen der Besucher und auch der (vielen internationalen) Medien waren sehr kontrovers. Bei der Premiere in Utrecht am 2. Juni 2005 wurde die Aufführung einhellig positiv rezensiert. Die Premiere bei der RuhrTriennale fand am 27. August 2005 statt.

Christoph Marthaler realisierte für die Wiener Festwochen im Jugendstiltheater des Otto-Wagner-Spitals ein theatralisch-musikalisches Projekt, das zu den Höhepunkten des Festivals zählte. *Schutz vor der Zukunft* über die Euthanasiepraxis der Nazis und um mögliche zukünftige Ausgrenzungen fand an dem Ort statt, wo von Ende der 30er-Jahre bis über 1945 hinaus Kinder getötet wurden. Im Zusammenspiel von Regie, Musik, Text und Darsteller gelang eine außergewöhnliche Aufführung, bestehend aus drei sehr unterschiedlichen Teilen, die fast einhellig von den Besuchern und der Presse als großes, atmosphärisch dichtes Theatererlebnis kommentiert wurde. Ergänzend zur Aufführung wurde in einem leer stehenden Pavillon eine Installation gezeigt. Das (internationale) Medien- und Publikumsinteresse war gewaltig. Auslastung 100 %.

Schutz vor der Zukunft gastierte im Oktober 2005 in Polen beim *Dialog Wroclaw*. Auf Grund des großen Interesses wurde die außergewöhnliche Produktion bei den Wiener Festwochen 2006 wieder aufgenommen. Anschließend wird die Produktion bei den Produktionspartnern zu sehen sein: NTGent 13., 14., 15., 16. September 2006, spielzeiteuropa Berliner Festspiele 21., 22., 24., 25., 26., 27. Oktober 2006, 2007 folgen Internationales Tschechow Theaterfestival,

Moskau und Odéon-Théâtre de l'Europe in Paris. Ein Gastspiel in Chur ist im November 2006 geplant.

Schutz vor der Zukunft wurde mit dem NESTROY – erster Wiener Theaterpreis – für die Beste Regie 2005 ausgezeichnet sowie zum Berliner Theatertreffen 2006 eingeladen.

Christoph Marthaler war mit zwei weiteren Arbeiten im Programm vertreten. Es gelang, seine gefeierten Inszenierungen von Büchners Revolutionsdrama *Dantons Tod* und des hochkomischen Liederabends *O.T. Eine Ersatzpassion*, die sich aufeinander beziehen, zu zeigen. Nach dem Ende seiner Direktionszeit haben mit Marthaler viele Schauspieler das Schauspielhaus Zürich verlassen. Es ist daher sehr schwierig, das Ensemble für diese Produktionen wieder zu vereinen und Spieltermine zu finden. Umso erfreulicher war es, dass man in Wien beide Arbeiten erstmalig an einem Tag sehen konnte. Die beiden Gastspiele begeisterten die Besucher gleichermaßen wie die Kritiker. In den Rezensionen wurde ganz besonders die Leistung Robert Hunger-Bühlers als Danton hervorgehoben.

Der flämische Regisseur Luk Perceval wurde mit zwei Arbeiten erstmalig in Wien präsentiert.

Er hat das neue Stück von Marius von Mayenburg als Koproduktion Wiener Festwochen, Schaubühne am Lehniner Platz Berlin und Het Toneelhuis, Antwerpen in der Halle E im MuseumsQuartier zur bejubelten Uraufführung gebracht. *Turista*, eine "mitteleuropäische Menschenzustandsbesichtigung", die auf einem Campingplatz spielt, hat er mit dem Ensemble der Berliner Schaubühne und dem flämischen Ensemble vom Toneelhuis Antwerpen zweisprachig und mit betont unterschiedlichen Spielstilen inszeniert. Die Besprechungen in den vielen in- und ausländischen Medien waren sehr kontrovers. Aus probentechnischen Gründen musste die für den 11. Mai vorgesehene Wiener Premiere auf den 17. Mai verschoben werden. Die Berliner Premiere folgte am 26. Mai, die Premiere in Antwerpen fand am 10. Juni statt.

Wiener Festwochen

Luk Percevals gefeierte Inszenierung von Tschechows *Onkel Wanja* in Flämisch mit dem wunderbaren Ensemble des Het Toneelhuis Antwerpen gastierte im Theater an der Wien und zählte für viele zu den Höhepunkten der Festwochen. Obwohl das Presseecho teilweise euphorisch war, blieb das Publikumsinteresse hinter den Erwartungen zurück.

David Maayans Wiener Theaterprojekt *Der Familientisch*, das er als "Artist in Residence" für das Schauspielhaus und die Wiener Festwochen entwickelt hat, spielte an verschiedenen Orten der Stadt. Ausgehend vom Treffpunkt Schauspielhaus führten die insgesamt elf Künstlerinnen und Künstler die Zuschauer auf eine Reise zu verschiedenen Plätzen in Wien und ließen sie Zeugen ihrer eigenen Geschichten werden. Der zweite Teil des Abends spielte am Wiener Westbahnhof, wo sich alle zum gemeinsamen Essen am "Familientisch" trafen. Das Medieninteresse im In- und Ausland für diese Uraufführung, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und Schauspielhaus, war beeindruckend. Manche Kritiken waren ablehnend. Die meisten haben aber vor allem den ersten Teil sehr positiv besprochen.

Das neue Stück der jungen österreichischen Autorin Kathrin Röggla *draußen tobt die dunkelziffer* (Arbeitstitel: *in der eiszeit*) zeigt die Szene der Schuldner und Schuldnerberater. Es entstand als Auftragswerk und in Koproduktion von Wiener Festwochen und Volkstheater. Die Uraufführung hat Schorsch Kamerun, Sänger und Songschreiber der Hamburger Punkband *Die Goldenen Zitronen*, Performer, Aktionskünstler und Regisseur, inszeniert. Viele Besucher genossen die von Schorsch Kamerun moderierte Aufführung mit Videoeinspielungen und einem sehr ambitionierten Ensemble sowie der Sängerin Gustav (Eva Jantschitsch). Sowohl Stücktext als auch Regie wurden in den Medien sehr unterschiedlich kommentiert, von verhalten bis zustimmend.

Luc Bondy zeigte seine bejubelte Pariser Uraufführungsinszenierung von Yasmina Rezas *Une pièce espagnole*. Die Wien-Premiere war wegen der schweren Erkrankung eines Darstellers gefährdet. Nachdem der Schauspieler Jérôme Nicolin die Rolle übernommen hatte, konnte die Aufführung am 30., 31. Mai, 1. und 2. Juni im Ronacher gespielt werden und nicht wie ursprünglich vorgesehen von 17. bis 19. Juni im Akademietheater. Die Besucher und viele Journalisten reagierten euphorisch, wobei vor allem die sensible Regie und das hochkarätige Schauspielerensemble besonders hervorgehoben wurden.

Mit seiner international erfolgreichen Produktion *Gara Dzive – Das lange Leben* als Gastspiel des Jaunais Rigas teatris wurde erstmals eine Arbeit von Alvis Hermanis, des bedeutendsten lettischen Regisseurs, in Wien gezeigt. Diese beeindruckende theatralische Studie über das Leben alter Menschen in Riga, die ganz ohne Sprache auskommt, überzeugte Publikum und Presse restlos. Großer Jubel und 100 % Auslastung.

Auch von Krzysztof Warlikowski, einem der wichtigsten Vertreter der jüngeren polnischen Regiegeneration, war erstmalig eine Inszenierung in Wien zu sehen. Er zeigte mit dem wunderbaren Ensemble des TR Warszawa seine tragikomische und bildstarke Adaption des altjüdischen *Dybbuk*-Stoffes, in der er die beiden *Dybbuk*-Geschichten von Szymon Anski und der zeitgenössischen Autorin Hanna Krall miteinander verknüpfte. Die meisten Rezensionen waren sehr positiv. Das Publikumsinteresse war sehr groß.

Bei den Wiener Festwochen wurde dem europäischen Theaterpublikum erstmals Dmitrij Tschernjakow vorgestellt. Er gilt als das größte Regietalent der letzten Jahre im russischen Theater. Seine Inszenierung von Marivaux' *Unbeständigkeit der Liebe* als Gastspiel des Theater Globus aus Nowosibirsk kommentiert den heutigen Generationenkonflikt in Russland. Große Zustimmung von Publikum und Presse. 100 % Auslastung.

Der junge ungarische Regisseur Árpád Schilling kommt bei seiner Inszenierung von Tschechows *Möwe* mit den Schauspielern seiner Gruppe Krétakör ohne Kostüm und Maske, ohne jedes Bühnenbild aus, unaufwendig und unmittelbar, nichts soll von Text und Spiel ablenken. Publikum und Presse reagierten weitgehend euphorisch. 100 % Auslastung.

Peter Zadek inszenierte im Akademietheater August Strindbergs Klassiker *Der Totentanz* in einer Neuübersetzung von Elisabeth Plessen mit Starbesetzung und dem selten gespielten zweiten Akt. Wegen mehrfacher Erkrankungen im Ensemble konnten die ursprünglich angekündigten Termine dieser Gemeinschaftsproduktion von Wiener Festwochen und Burgtheater nicht wie geplant stattfinden. Die Premiere wurde von 20. Mai auf 1. Juni verschoben. Das Publikumsinteresse war enorm, 100 % Auslastung, für viele ein weiterer Höhepunkt im Programm. Das Medieninteresse im In- und Ausland war groß, die Reaktionen zum Teil sehr kontrovers, wobei die euphorischen Besprechungen in der Mehrzahl waren. Besondere Erwähnung fand Gert Voss in der Rolle des Edgar. Die Aufführung wurde mit Saisonbeginn 2005/06 in den Spielplan des Akademietheaters übernommen.

Mit *Schuld und Sühne* brachte Frank Castorf bereits seine vierte Dostojewski-Bearbeitung auf die Bühne. Nach einem Bühnenunfall des Hauptdarstellers Martin Wuttke musste die für 24. Mai angesetzte Premiere dieser Koproduktion von Wiener Festwochen und Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz auf 25. Mai verschoben werden. Die Vorstellung am 24. Mai entfiel. Obwohl die Aufführungsdauer von mehr als sechs Stunden für das Publikum eine große Herausforderung darstellte, folgte der Großteil der Besucher interessiert und fasziniert. Die Besprechungen in den vielen in- und ausländischen Medien waren sehr unterschiedlich. Einhellig gewürdigt wurden die herausragenden Leistungen von Martin Wuttke als Raskolnikow und Thomas Thieme als ermittelnder Staatsanwalt. Die Berlin-Premiere fand am 6. Oktober 2005 statt.

Neben deutschsprachigen wie europäischen Projekten und den aktuellen Interpretationen literarischer Klassiker durch bekannte Regisseure standen Arbeiten aus den urbanen Zentren anderer Kontinente.

Die brasilianische HipHop-Choreographie *H₂, 2005* von Bruno Beltrão und die vierzehn Tänzer wurden von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiert. Diese Produktion der Grupo de Rua de Niterói, die in Kooperation mit internationalen Partnern u. a. den Wiener Festwochen zustande kam, war zu 100 % ausgelastet.

Bei den Wiener Festwochen fand die Europa-Premiere von *¿Dónde estaré esta noche? – Wo bin ich heute Nacht?* statt. Die Arbeit des jungen mexikanischen Regisseurs Claudio Valdés Kuri über die Sucht nach Glauben und Idolen anhand der Figur der Jeanne d'Arc fand große Aufmerksamkeit und Anerkennung bei Publikum und Presse. Alle Vorstellungen dieser Produktion des TeatroDeCiertosHabitantes aus Mexiko, wiederum eine internationale Kooperation mit mehreren Partnern, u. a. den Wiener Festwochen, waren zu 100 % ausgelastet.

Die neue Arbeit der kanadischen Künstlerin Marie Brassard, eine internationale Koproduktion u. a. mit den Wiener Festwochen, hatte hier Europa-Premiere. Mit der Bild- und Soundperformance *Peepshow* stellte sie mit großem Erfolg ihr drittes eigenes Projekt vor, das sie zusammen mit dem experimentellen Musiker Alexander MacSween entwickelte. Die Publikumsreaktionen und das Presseecho waren in der Mehrzahl sehr erfreulich.

Mit der Performance-Puppentheater-Rockoper *Don't Trust Anyone Over Thirty*, die der Konzeptkünstler Dan Graham mit führenden Künstlern seiner Generation – Tony Oursler und Rodney Graham – zusammen als kaleidoskopische Zusammenführung der unterschiedlichsten Medien und Genres entwickelte, gab es eine weitere Europa-Premiere bei den Wiener Festwochen. Die Uraufführung dieses

Wiener Festwochen

Auftragswerkes von Trans>, koproduziert von Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Wien, Foundation 20 21, New York, Walker Art Center, Minneapolis, und Voom/LAB, New York fand am 1. Dezember 2004 in Miami statt. Alle Vorstellungen in Wien waren zu 100 % ausgelastet. Das Medieninteresse im In- und Ausland war sehr groß. Die Reaktionen unterschiedlich. Als weitere Stationen waren geplant: Berlin (Staatsoper Unter den Linden / Magazin, Juni 2005), Minneapolis (Walker Art Center, Januar 2006) und New York (Whitney Museum of American Art, Frühling 2006).

Theater für Menschen ab 10 Jahre zeigte die französische Zirkus-Compagnie Cahin-caha aus Marseille. Im pittoresken Zirkuszelt vor der Votivkirche spielten sie das literarisch-poetisch-zirzensische Spektakel *Grimm*, basierend auf einigen Märchen der Brüder Grimm. Die Pressestimmen waren unterschiedlich. Das Publikum liebte das Spektakel. 100 % Auslastung.

Die erfolgreiche Reihe **forumfestwochen ff** fand bereits zum vierten Mal statt und wurde 2005, kuratiert von Stefan Schmidtke und Almut Wagner, unter dem Titel *Flucht.Heimat* fortgesetzt.

forumfestwochen ff stellte in engem Dialog zum Schauspielprogramm sieben Arbeiten von Künstlern aus China, Indien, dem Iran, Kolumbien, Litauen, Pakistan, Spanien und Südafrika vor. Als Plattform für junge Künstler und theatrale Experimente – Videoinstallation, Dokumentation, Performance, Uraufführungen – stand das forum-Programm für die Außenwelt auf Europa. Es verstand sich als Intervention, die die Wirklichkeit anderer Lebenswelten näher bringen wollte und die Arbeiten von Regisseuren, Autoren, Videokünstlern und Performern zu Erfahrungen aus Flucht, Vertreibung, Verlust und Überformung vorstellte. Die Eröffnungsproduktion von forumfestwochen ff war die kolumbianische Bestandsaufnahme *Testigo de las ruinas – Zerstörung eines Stadtteils* über die Folgen der Vernichtung eines ganzen Bezirks in Bogotá. Die Video-Installation des MAPA laboratory of artists unter der künstlerischen Leitung von

Heidi und Rolf Abderhalden wurde erstmals in Wien vorgestellt. Die Besucher zeigten sich vor allem von der künstlerischen Qualität der Videos sehr beeindruckt. Die Medien reagierten sehr positiv.

Big Dada nimmt direkten Bezug auf den ugandischen Diktator Idi Amin. Brett Bailey, einer der interessantesten jungen Regisseure Südafrikas, inszenierte in grellen Bildern und frechen Songs mit Tänzern, Schauspielern und Musikern seines Ensembles Third World Bunfight die wahre Geschichte vom Aufstieg und Fall des "Schlächters von Afrika" als trashige Musikrevue. Das Publikum war begeistert. 100 % Auslastung. Das Presseecho war weitgehend positiv.

Brett Bailey und Third World Bunfight haben auch zu einer Clubnight *House of the Holy Afro* mit Live Act und dem Kapstädter DJ Dino Moran in die Babenberger Passage geladen. Einer durch den Islam beeinflussten Theaterkultur entstammen die Arbeiten des 27-jährigen Iraners Amir Reza Koohestani aus Schiras. Gänzlich fokussiert auf die Ausdruckskraft der Darsteller steht die Beziehung zwischen Mann und Frau im Zentrum seiner Arbeiten, die er in Wien mit seinem Ensemble Mehr Theatrical Group zeigte. *Amid the Clouds* und *Dance on Glasses* zählten zu den erfolgreichsten Produktionen von forumfestwochen ff. Die beiden Aufführungen wurden vom Publikum gestürmt (*Amid the Clouds* 100 % Auslastung, *Dance on Glasses* 98 % Auslastung). Publikum und Presse reagierten großteils euphorisch.

Sheng Ren Kongzi – Der Weise Konfuzius ist der Versuch, 2500 Jahre chinesische Geschichte an einem Abend zu erzählen. Ausgehend von den philosophischen Gedanken des Konfuzius, beschreibt Guangtian Zhang aus Peking mit den Mitteln von kommunistischem Agit-Prop, traditionellem chinesischem Theater, Video und Musik das Leben im heutigen China. Mit diesem Gastspiel im Rahmen von forumfestwochen ff haben die Wiener Festwochen erstmalig das junge Ensemble der Jiangsu Performing Arts Group aus Nanjing in Europa präsentiert. Das Publikum zeigte sich sehr interessiert: 100 % Auslastung. Die Publikumsreaktionen waren euphorisch, das Medienecho geteilt.

Im Foyer des Schauspielhauses informierte anhand von Aufführungsfotos, Kostümen und Masken eine Ausstellung über Tendenzen und Entwicklungen in den letzten 30 Jahren im chinesischen Theater. Dabei wurde besonderer Augenmerk auf die Rezeption des europäischen Theaters in China (Tschechow, Brecht und Bernhard) sowie auf den Transfer des chinesischen Theaters nach Europa gelegt. Die Ausstellung war an allen Vorstellungsabenden von forumfestwochen im Schauspielhaus frei zugänglich.

Basierend auf reale Personen und Vorgänge erzählt der junge litauische Autor Marius Ivaškevičius in *Madagaskaras – Madagaskar* von Litauens größtem Visionär Kazimieras Pokstas und dessen Versuch, die kleine Nation vor fremdländischer Überformung zu retten. In der Regie von Rimas Tuminas, einem der wichtigsten Regisseure Litauens, begeisterte die Aufführung mit dem Ensemble des Kleinen Theaters Vilnius das Publikum. Auch das Medienecho war erfreulich.

Roger Bernat, eine Schlüsselfigur des zeitgenössischen Theaters in Barcelona, hat *Amnèsia de fuga – Erinnerungslos auf der Flucht* gemeinsam mit Laiendarstellern aus Indien und Pakistan, die ihre ganz persönlichen Erfahrungen als Flüchtlinge einbringen und wiedergeben, entwickelt.

Das Publikum reagierte amüsiert und fasziniert. Das Presseecho war unterschiedlich.

Die 2003 unter dem Titel *High Noon* und 2004 unter *Happy Hour – Festwochen im Gespräch* angebotenen **Publikumsgespräche** wurden auch 2005 fortgeführt. Zu fast allen Aufführungen im Schauspielprogramm und zu allen Produktionen in der Reihe forumfestwochen ff wurden Publikumsgespräche mit den Künstlern angeboten. Neu war diesmal, dass die Publikumsgespräche im Anschluss an eine Vorstellung stattfanden. Das große Interesse und der rege Zustrom bestätigten den Erfolg dieser Neuerung. Rund 1.200 Menschen folgten der Einladung zu den 21 Gesprächen.

Eröffnung Wiener Festwochen 2005: Treibstoff Sehnsucht

Mit Marianne Faithfull, Nina Hagen, Chaka Khan und Omara Portuondo traten vier Weltstars bei der diesjährigen Eröffnung der Wiener Festwochen am Rathausplatz auf. Die Biographien dieses außergewöhnlichen Quartetts verbindet der Wunsch, in einer von Männermacht dominierten Gesellschaft die Freiheit der Selbstbestimmung leben zu können, Schmerzen und temporäres Scheitern inklusive. Der Abend mit dem Titel *Treibstoff Sehnsucht* wurde von Nina Proll moderiert. In einem Gedenkjahr, in dem auch die Befreiung der Frauen von den Klischees der Tradition gewürdigt werden muss, hatte diese Eröffnung besondere Symbolkraft und war vor allem auch gedacht als Hommage an jene Frauen, die in den Trümmern des Nachkriegsschutts mithalfen, die neue Identität dieses Landes zu finden.

Trotz Schlechtwetters und anfänglichen Regens kamen rund 45.000 Besucher auf den Rathausplatz. Die Eröffnung wurde zeitversetzt in 3sat (ab 22.15) und ORF 2 (ab 22.55) übertragen.

Brasilien. Cinema Novo und tropische Moderne 1926-2003

Diese in Österreich erste Schau zum Filmland Brasilien, die im Rahmen der Wiener Festwochen vom 25. Mai bis 26. Juni mit insgesamt 58 Vorstellungen im österreichischen Filmmuseum stattfand, stieß sowohl national als auch international auf sehr großes Medieninteresse (Der Standard, Die Presse, Kurier, FAZ, Brazine, Vida Brasil, Ö1, FM4 uvm.). Eine Vielzahl der Filme war als österreichische oder europäische Uraufführung bzw. erstmals in neu restaurierter Fassung zu sehen. Institutionen wie das Lateinamerika-Institut und die Brasilianische Botschaft in Wien waren von diesem Projekt begeistert und haben das Filmmuseum bei der Vorbereitung der Schau und im Zugang zur Brasilien-affinen Community in Wien unterstützt. Die Besucher

Wiener Festwochen

zeigten sich beeindruckt, speziell von in Wien lebenden Auslands-BrasilianerInnen kamen zahlreiche positive Rückmeldungen. Die Schau wurde von 2.700 Besuchern gesehen.

32. Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft

Das 32. Internationale Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft im Rahmen der Wiener Festwochen kann eine hervorragende Erfolgsbilanz vorweisen. Das rund 60 Veranstaltungen umfassende Programm vom 6. bis 19. Juni unter dem Titel *Wien-Berlin* war nicht nur ein großer künstlerischer Erfolg, sondern konnte auch wieder einen ansteigenden Kartenverkauf und eine äußerst zufrieden stellende Konzertauslastung verzeichnen. Zu den zahlreichen Höhepunkten zählte das Eröffnungskonzert der Berliner Philharmoniker, die ihr Debüt im Wiener Konzerthaus feierten, sowie das einzigartige Gipfeltreffen der Berliner und Wiener Philharmoniker unter dem Dirigat von Sir Simon Rattle. Mit den Schwerpunkten zu Thomas Hampson, der seine diesjährige Konzerthaus-Residenz mit zwei Mahler-Liederabenden abrundete, der Daniel Barenboim-Personale und den Auftritten von Pierre Boulez anlässlich seines 80. Geburtstages versammelten sich weitere Weltstars beim 32. Internationalen Musikfest. Neben den Klavierabenden von Maurizio Pollini, Alfred Brendel und Daniel Barenboim, den besonders gelungenen Liederabenden von Michael Schade, Thomas Hampson und Jonas Kaufmann ist auch die außergewöhnliche Aufführung des Verdi-*Requiem* unter Riccardo Chailly und jene der konzertanten Oper *Mathis der Maler* mit Falk Struckmann in der Titelpartie zu erwähnen. Aber auch Stars aus den Bereichen Jazz und World Music wie Herbie Hancock oder Mariza begeisterten das Publikum.

Für das Internationale Musikfest wurden 69.500 Karten aufgelegt, von denen 65.780 verkauft wurden. Das entspricht einer Gesamtauslastung von 94,6 %.

Wiener Festwochen 2005 7. Mai – 19. Juni

2005 Gesamtauslastung von 94,76 %.

2004: 81,93 %

2003: 90,4 %

2002: 86 %

Einnahmen aus dem Kartenverkauf

2005 1.274.151 EUR brutto

2004 1.262.294 EUR brutto

2003 1.419.972 EUR brutto

2002 1.124.634 EUR brutto

2005: 37 Produktionen mit 160 Vorstellungen

2004: 53 Produktionen mit 219 Vorstellungen

2003: 33 Produktionen mit 187 Vorstellungen

2002: 46 Produktionen mit 169 Vorstellungen

2005: Von 53.752 Karten wurden 50.936 ausgegeben.

2004: Von 71.785 Karten wurden 58.813
ausgegeben.

2003: Von 65.586 Karten wurden 59.310
ausgegeben.

2002: Von 68.126 Karten wurden 58.570
ausgegeben.

Gesamtbesucheranzahl: 175.174

Eröffnung Rathausplatz	45.000
Besucher der Vorstellungen	50.936
Der Familientisch	2.087
draußen tobt die dunkelziffer	2.571
Publikumsgespräche	1.200
Werkeinführungen	1.900
Musikfest	65.780
Brasilien. Cinema Novo und tropische Moderne	2.700
Ausstellung Zeitgenössisches Theater in China	3.000

Am besten besuchte Produktionen

Bach-Kantaten (100 %)
 Hercules (100 %)
 Schutz vor der Zukunft (100 %)
 Dantons Tod (100 %)
 H₂, 2005 (100 %)
 ¿Dónde estará esta noche? – Wo bin ich heute Nacht? (100 %)
 Gara Dzive – Das lange Leben (100 %)
 Don't Trust Anyone Over Thirty (100 %)
 Dwojnoje nepostojanstwo – Die Unbeständigkeit der Liebe (100 %)
 Der Totentanz (100 %)
 Siráj – Möwe (100 %)
 Amid the Clouds (100 %)
 Big Dada (100 %)
 Sheng Ren Kongzi – Der Weise Konfuzius (100 %)
 Grimm (100 %)

Tierno Bokar (98,9 %)
 Dybuk – Dybbuk (98,4 %)
 Schuld und Sühne (98,3 %)
 Tagebuch eines Verschollenen (97,8 %)
 Dance on Glasses (97,8 %)
 Amnèsia de fuga – Erinnerungslos auf der Flucht (95,9 %)
 Lucio Silla (95,5 %)
 Julie (91,4 %)
 Une pièce espagnole – Ein spanisches Stück (90 %)

Wiener Festwochen 2005: 37 Produktionen

2 Eigen- und 18 Koproduktionen

Eröffnung (E) / Tagebuch eines Verschollenen (E) / Lucio Silla / Julie / Hercules / Tierno Bokar / Fort Europa / Schutz vor der Zukunft / H₂, 2005 / Turista / ¿Dónde estará esta noche? – Wo bin ich heute Nacht? / Schuld und Sühne / Brasilien. Cinema Novo und Tropische Moderne, 1929-2003 / Amid the Clouds / Der Familientisch / Une pièce espagnole – Ein spanisches Stück / Der Totentanz / Don't Trust Anyone Over Thirty / draußen tobt die dunkelziffer / Peepshow

17 Gastspiele

Bach-Kantaten / Testigo de las ruinas – Zerstörung eines Stadtteils / Dybuk – Dybbuk / Gara Dzive – Das lange Leben / House of the Holy Afro Clubnight / Big Dada / Dance on Glasses / Oom Vanja – Onkel Wanja / Sheng Ren Kongzi – Der Weise Konfuzius / Ausstellung Zeitgenössisches Theater in China / Dantons Tod / O.T. Eine Ersatzpassion / Grimm / Siráj – Möwe / Madagaskaras – Madagaskar / Amnèsia de fuga – Erinnerungslos auf der Flucht / Dwojnoje nepostojanstwo – Die Unbeständigkeit der Liebe

Die Wiener Festwochen 2005 präsentierten

6 Uraufführungen:

Fort Europa (Tom Lanoye / Johan Simons) 8. Mai
 Schutz vor der Zukunft (Christoph Marthaler) 9. Mai
 Turista (Marius von Mayenburg / Luk Perceval) 17. Mai
 Testigo de las ruinas – Zerstörung eines Stadtteils (Heidi und Rolf Abderhalden / MAPA) 19. Mai
 Der Familientisch (David Maayan) 28. Mai
 draußen tobt die dunkelziffer (Arbeitstitel *in der eiszeit*) (Kathrin Röggla / Schorsch Kamerun) 8. Juni

4 Neuinszenierungen:

Lucio Silla (W. A. Mozart / Nikolaus Harnoncourt / Claus Guth) 12. Mai
 Schuld und Sühne (Fjodor M. Dostojewski / Frank Castorf) 25. Mai (24. Mai abgesagt)
 Der Totentanz (August Strindberg / Peter Zadek) 1. Juni
 Tagebuch eines Verschollenen (Leoš Janáček / Klaus Michael Grüber) 19. Juni

4 Europa-Premieren:

¿Dónde estará esta noche? – Wo bin ich heute Nacht? (Claudio Valdés Kuri) 16. Mai
 Sheng Ren Kongzi – Der Weise Konfuzius (Guangtian Zhang) 1. Juni
 Don't Trust Anyone Over Thirty (Dan Graham) 3. Juni
 Peepshow (Marie Brassard) 12. Juni

Wiener Festwochen

Wiener Festwochen 2005 im Internet

Die Statistiken decken den Zeitraum vom 1.12.2004 bis 17.6.2005 ab.

Gesamtanzahl der Zugriffe:

9,47 Mio (2004: 8,28)

"Page views" (angesehene Seiten):

823.741 (2004: 720.797)

Visitors (Besucher):

108.990 (2004: 91.844)

Transferierte Daten:

60,10 GB (2004: 47,35 GB)

Besuche aus folgenden Ländern:

Österreich

567.442 (59,22 %) (2004: 418.690, 58,1%)

Nicht zuzuordnen

286.562 (30,26 %) (2004: 245.814, 34,1 %)

Deutschland

37.785 (3,99 %) (2004: 23.960, 3,3 %)

Schweiz

12.879 (1,36 %) (2004: Japan, 1,2 %)

Japan

4.261 (0,45%) (2004: Schweiz, 1,1 %)

Beliebteste Tage (1000 Hits):

07. 05. 2005 (370)

06. 05. 2005 (229)

21. 01. 2005 (212)

09. 05. 2005 (205)

01. 06. 2005 (119)

Beliebteste Seiten (in absteigender Reihenfolge):

Startseite, Programm, Eventdetails, Online bestellen

Beliebteste Events:

Schuld und Sühne, Grimm, Eröffnung, Dantons Tod, Lucio Silla, Schutz vor der Zukunft

Monats- übersicht	Hits	Besuche	Daten transferiert
Dezember	464.291	26.796	3216 MB
Januar	1.009.788	37.895	5830 MB
Februar	745.782	34.545	5267 MB
März	775.848	39.114	4877 MB
April	1.554.580	60.280	9354 MB
Mai	3.726.089	107.956	23271 MB
Juni (bis 17. Juni)	1.201.403	39.430	8282 MB

Seiten, über die die Wiener Festwochen erreicht wurden (Referrer):

<http://www.google.at/search>, www.wien.gv.at, www.mdown.com

Kartenbestellungen im Internet:

Bestellungen 2.284

Karten bestellt 7.517

Einnahmen aus dem Internetverkauf

240.649 EUR brutto

(2004: 203.024 EUR brutto,

2003: 250.070 EUR brutto)

Top Events nach Kartenverkauf:

Schuld und Sühne 764 Karten

Grimm 640 Karten

Lucio Silla 577 Karten

Tierno Bokar 564 Karten

Entwicklung der Kartenverkäufe:

Jahr	Bestellungen	Karten
2005	2.284	7.517
2004	2.203	7.507
2003	2.709	8.477
2002	1.190	2.709
2001	1.551	6.092
2000	1.000	3.000

Werbekampagne Wiener Festwochen 2005

Großes Aufsehen in der Öffentlichkeit und sehr kontroverse Reaktionen, die zum Teil sehr emotional waren, erregte die von Demner, Merlicek & Bergmann gestaltete Werbekampagne für die Wiener Festwochen 2005.

"Die von Demner, Merlicek & Bergmann gestalteten Kampagnen der Wiener Festwochen erregen seit jeher Aufmerksamkeit und rufen Kontroversen hervor. Und das ist auch gut so. Denn als Kunstevent wollten die Wiener Festwochen noch nie harmlose Freizeitgestaltung sein, sondern einen gesellschaftlichen Nerv treffen, anregen und, wenn es sein musste, sogar aufregen.

Kuschelig geht es auch auf den diesjährigen Kampagnensujets nicht zu. In kleinen Bildgeschichten im Comic-Stil taucht ein Hund mit einer abgebissenen Hand auf, eine indische Göttin, die entschieden über den Durst trinkt, sowie eine Zuspätgekommene, die sich gegen einen uneinsichtigen Billeteur rabiät zur Wehr setzt.

Frei nach dem Motto der Wiener Secession "Der Zeit ihre Kunst. Der Kunst ihre Freiheit" wird der Raum vor bzw. in den Spielstätten dabei selbst zur Bühne – und das Publikum in der Festwochenzeit vom 7. Mai bis 19. Juni zu Darstellern.

Zu sehen ab Anfang Mai auf Plakaten, Rolling Boards, City-lights, Fahnen, an Schauspielstätten und der Stadtbibliothek in Wien."
Pressemittteilung der Agentur Demner, Merliceck & Bergmann vom 10. Mai 2005

Sponsoring Wiener Festwochen 2005

Gemeinsam mit den drei Hauptsponsoren der Wiener Festwochen A1/mobilkom austria, Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien und Casinos Austria sowie die Partner Wiener Stadtwerke, KURIER, Mercedes-Benz Wiesenthal, Gösser, Wiener Linien, Österreichische Lotterien, Römerquelle und Pago konnten die Sponsoreinnahmen und -leistungen erneut gesteigert werden.

Wichtigste Aktivitäten waren u. a. das A1 Vodafone Live-Portal mit dem Festwochen-Spielplan am A1-Handy, weiters der mit A1 und Mercedes Wiesenthal zum zweiten Mal erfolgreich angebotene Parking-Service, der Raiffeisen-Jugend-Bonus mit einer Einführungs-Veranstaltung für junges Publikum, die kostenlose A1-Freeline 0800-664 020, die Glücksreihe "13" im Zirkuszelt von *Grimm* mit Dinner&Casino-Verlosung, die Sonderbeilage Festwochen-KURIER.

Wiener Festwochen-Leselounge in der Hauptbücherei Wien am Gürtel Für Büchereikarten-Besitzer 15% Ermäßigung auf Festwochen-Karten

Die Wiener Festwochen und die Hauptbücherei Wien arbeiteten erstmalig zusammen. Vom 29. März bis Ende Juni wurden in der Leselounge der Hauptbücherei Wien am Gürtel, Urban-Loritz-Platz ausgewählte Literatur und Hörbeispiele zum Programm der Wiener Festwochen 2005 angeboten. Die interessierten Besucher konnten aus über 300 Büchern und audiovisuellen Medien zum Festwochen-Programm wählen.

Die Besitzer von Entlehnkkarten der Städtischen Büchereien Wien erhielten 15 % Ermäßigung auf Eintrittskarten der Wiener Festwochen. Es wurden maximal zwei Karten pro Produktion gewährt.

Großes Medienecho im In- und Ausland für die Wiener Festwochen 2005

Insgesamt waren 510 **Journalisten** akkreditiert (Inland 322, 188 Ausland). Es konnten rund 4.000 **Medienberichte** gezählt werden.

Berichte über die Wiener Festwochen 2005 erschienen bzw. wurden gesendet in Ländern: Argentinien, Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, Iran, Japan, Jugoslawien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Mazedonien, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Uruguay, USA.

Es haben berichtet u. a. Die Welt, Die Zeit, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Der Tagesspiegel, Tagesanzeiger, Neues Deutschland Berlin, Frankfurter Rundschau, Financial Times Deutschland, Stuttgarter Zeitung, Focus, Der Spiegel, Das Opernglas, Opernwelt, Theater Heute, Die Rheinpfalz, Rheinische Post, Südkurier, Gießener Allgemeine, Badische Neueste Nachrichten, Theater der Zeit, Literaturen, Die deutsche Bühne, Bayerischer Rundfunk, 3 Sat, Deutschlandradio, Südwestfunk, NDR, WDR, Radio Opera Bayern, ARTE Berlin, SWR, SWR2, dpa, Deutschlandfunk, Neue Zürcher Zeitung, Kunstforum International (Deutschland), Die Tagespost (Deutschland), Rundfunk Berlin-Brandenburg, DRS (Schweiz), SR2, Le Monde (Frankreich), La Libération (Frankreich), Les Echos (Frankreich), Les Inrockuptibles (Frankreich), L'Express (Frankreich), Maska (Slowenien), Legekunsten (Norwegen), Aftonbladet (Schweden), Turun Sanomat (Finnland), Hufvudstadsbladet (Finnland),

Wiener Festwochen

Turun (Finnland), El País (Spanien), Il Manifesto (Italien), Il Piccolo (Italien), Il Corriere della Sera (Italien), La Vanguardia (Spanien), Dolomiten (Südtirol), Vreme (Jugoslawien), Delo (Slowenien), Homo ludens (Bulgarien), Sedmitschen Trud (Bulgarien), Podkrepa (Bulgarien), Thema (Bulgarien), Izvestia (Russland), New Izvestia (Russland), Kommersant Daily (Russland), Gazeta (Russland), Svoi (Russland), Teatr (Russland), Financial Times England, Opera Now (England), Czech Radio, Slovak Radio, Pravda (Slowakei), Journal Francophone (Ungarn), Világszínház (Ungarn), Színház (Ungarn), Kritikai Lapok (Ungarn), Premier (Ungarn), TV Szeged (Ungarn), TRASH (Ungarn), Dialog (Polen), Didaskalia (Polen), Odra (Polen), Zycie Warszawy (Polen), Haaretz (Israel), La Jornada (Mexiko), Canal 22 (Mexiko), Elefterotypia (Griechenland), NOS (Niederlande), ATV (Niederlande), De Standaard (Niederlande), De Morgenkrant (Niederlande), Klara (Niederlande), De Volkskrant (Niederlande), GVA (Niederlande), NRC Handelsblad (Niederlande), Utrecht Niewsblad (Niederlande), VPRO Television (Niederlande), VPRO RAM (Niederlande), Zone 3 (Niederlande), Radio 1 (Niederlande), iran now (Iran), Beijing Morning Post (China), Serifu no jidai (Japan), Hannoversche Allgemeine Zeitung, Das Kunstbulletin (Deutschland), Élet és irodalom (Ungarn), Gazeta Teatralna Didaskalia (Polen), Basler Zeitung (Schweiz), Salto (Slowakei), Národná obroda (Slowakei), Javisko (Slowakei), Hudobny Zivot (Slowakei), Teatra Vestnesis (Lettland), Lietuvoy rytas (Litauen), Theatre Guide (USA), Dnevik (Slowenien), Ritmo (Spanien), Operayre (Argentinien), Página 12 (Argentinien), Sinfonía (Uruguay), Crescendo (Deutschland).

Das internationale Medieninteresse galt vor allem Lucio Silla / Tagebuch eines Verschollenen / Fort Europa / Schutz vor der Zukunft / Turista / Schuld und Sühne / Der Familientisch / Der Totentanz / Don't Trust Anyone Over Thirty / draußen tobt die dunkelziffer.

Wiener Festwochen 2005 Produktionen im Detail

Musikprogramm

Lucio Silla

Neuinszenierung
Produktion Wiener Festwochen
Koproduktion Theater an der Wien / Vereinigte Bühnen Wien in Kooperation mit dem Wiener Mozartjahr 2006
Theater an der Wien
12., 14., 16., 18. Mai, 19 Uhr
3.886 Besucher
10. Mai, 19 Uhr Generalprobe
832 Besucher

Julie

Produktion De Munt / La Monnaie, Brüssel
Koproduktion Wiener Festwochen, Festival d'Aix-en-Provence
Ronacher
23., 24. Mai, 20 Uhr
1.063 Besucher

Bach-Kantaten

Gastspiel
Auftragswerk und Produktion: Old Stories: New Lives, USA
In Zusammenarbeit mit Wiener Festwochen, Holland Festival, Amsterdam, Barbican Centre, London, Lincoln Center for the Performing Arts, New York
Ronacher
10., 12. Juni, 20 Uhr
1.346 Besucher
8. Juni, 20 Uhr Generalprobe
607 Besucher

Hercules

Produktion Festival d'Aix-en-Provence
Koproduktion Wiener Festwochen, Opéra National de Paris
Theater an der Wien
13., 15., 17. Juni, 19 Uhr
2.970 Besucher

Tagebuch eines Verschollenen

Neuinszenierung
Produktion Wiener Festwochen
Halle E im MuseumsQuartier
19., 20., 21. Juni, 20 Uhr
1.343 Besucher

Schauspielprogramm

Tierno Bokar

Produktion C.I.C.T. / Théâtre des Bouffes du Nord, Paris
Koproduktion Wiener Festwochen u. a. Ronacher
6., 7., 8., 9., 10., 11. Mai, 19.30 Uhr
3.262 Besucher

Fort Europa

Uraufführung
Produktion ZTHollandia, Eindhoven
Koproduktion Wiener Festwochen, Stadsschouwburg Utrecht, RuhrTriennale Südbahnhof
8., 9., 10., 11., 12. Mai, 21 Uhr
1.301 Besucher

Schutz vor der Zukunft

Uraufführung
Produktion Wiener Festwochen
Koproduktion spielzeiteuropa Berliner Festspiele, Odéon-Théâtre de l'Europe, Paris, Internationales Tschechow Theaterfestival, Moskau, Goethe-Institut, NTGent Jugendstiltheater
9., 10., 11., 12., 13., 14., 17., 18., 19., 20., 21., 22. Mai, 20.30 Uhr
1.864 Besucher

H₂, 2005

Produktion Grupo de Rua de Niterói, Brasilien
Koproduktion Wiener Festwochen u. a.
Halle G im MuseumsQuartier
10., 11., 12., 13. Mai, 20.30 Uhr
1.344 Besucher

¿Dónde estaré esta noche? – Wo bin ich heute Nacht?

Europa-Premiere
Produktion TeatroDeCiertosHabitantes, Mexiko

Koproduktion Wiener Festwochen u. a.
Halle G im MuseumsQuartier
16., 17., 18., 19. Mai, 20.30 Uhr
856 Besucher

Turista

Uraufführung
Koproduktion Schaubühne am Lehniner Platz Berlin, Het Toneelhuis, Antwerpen, Wiener Festwochen
Halle E im MuseumsQuartier
17., 18., 19. Mai, 19.30 Uhr
1.151 Besucher

Dybuk – Dybbuk

Gastspiel
Produktion TR Warszawa
Koproduktion Wroclawski Teatr Współczesny
Halle E im MuseumsQuartier
22., 23. Mai, 19.30 Uhr
863 Besucher

Gara Dzive – Das lange Leben

Gastspiel Jaunais Rigas teatrís
Halle G im MuseumsQuartier
22., 23., 24., 25. Mai, 20.30 Uhr
768 Besucher

Schuld und Sühne

Neuinszenierung
Produktion Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin
Koproduktion Wiener Festwochen Theater an der Wien
25., 26., 27. Mai, 19 Uhr
2.997 Besucher

Der Familientisch

Uraufführung
Produktion Schauspielhaus, Wien
Koproduktion Wiener Festwochen Treffpunkt Schauspielhaus
Abschlusszene Westbahnhof
28. Mai, 31. Mai bis 29. Juni, 19 Uhr, täglich außer Montag und Donnerstag und außer 14., 15. Juni
2.087 Besucher

Wiener Festwochen

Une pièce espagnole – Ein spanisches Stück

Produktion Théâtre de la Madeleine, Paris
Koproduktion Théâtre du Gymnase, Marseille,
Sofitheia, Enfithea, Wiener Festwochen
Ronacher
30., 31. Mai, 1., 2. Juni, 20 Uhr
1.781 Besucher

Oom Vanja – Onkel Wanja

Gastspiel Het Toneelhuis, Antwerpen
Theater an der Wien
31. Mai, 1., 2. Juni, 19 Uhr
1.676 Besucher

Der Totentanz

Neuinszenierung
Produktion Burgtheater
Koproduktion Wiener Festwochen
Akademietheater
1., 3., 5., 12., 15., 17., 20., 22., 24., 26. Juni,
18 Uhr
5.022 Besucher

Dantons Tod

Gastspiel Schauspielhaus Zürich
Halle E im MuseumsQuartier
1. Juni, 19.30 Uhr, 5. Juni, 14 Uhr
1.624 Besucher

O.T. Eine Ersatzpassion

Gastspiel Schauspielhaus Zürich
Halle E im MuseumsQuartier
2., 3. Juni, 19.30 Uhr, 5. Juni, 20 Uhr
1.888 Besucher

Don't Trust Anyone Over Thirty

Europa-Premiere
Gastspiel
Auftragswerk und Produktion TRANS>, New
York, USA
Koproduktion Thyssen-Bornemisza Art
Contemporary, Wien, Foundation 20 21, New
York, Walker Art Center, Minneapolis, Voom /
LAB, New York
Halle G im MuseumsQuartier
3., 4. Juni, 20.30 und 22.30 Uhr, 5., 6. Juni,
20.30 Uhr
1.428 Besucher

Grimm

Gastspiel
Produktion Cahin-caha, Marseille
Koproduktion Lille 2004, Capitale Européenne
de la Culture mit Unterstützung des Prato-
Theaters, Scène Conventionnée Danse et
Cirque de Grasse, Festival Pisteurs d'Étoiles
d'Obernai, Parc et Grande Halle de la Villette,
Paris, Région Haute-Normandie – Festival
Théâtre en Région, Atelier 231 de Sotteville-
lès-Rouen
Zirkuszelt vor der Votivkirche
5., 6., 7., 8., 9., 12., 13., 14., 15., 16. Juni, 20
Uhr
4.988 Besucher

Siráj – Möwe

Gastspiel Krétakör Színház, Budapest
Burgtheater Vestibül
6., 7., 8. Juni, 19 Uhr
174 Besucher

draußen tobt die dunkelziffer

Uraufführung
Auftragswerk Volkstheater Wien und Wiener
Festwochen
Produktion Volkstheater Wien
Koproduktion Wiener Festwochen
Volkstheater
8., 13., 17., 20., 23. Juni, 19.30 Uhr
2.571 Besucher

Peepshow

Europa-Premiere
Produktion Infrarouge Théâtre, Montréal
Koproduktion Festival de Théâtre des
Amériques, Montréal, Harbourfront Centre,
Toronto, spielzeiteuropa I Berliner Festspiele,
Wiener Festwochen u. a.
Halle G im MuseumsQuartier
12., 13., 14., 15. Juni, 20.30 Uhr
1.074 Besucher

Dwojnoje nepostojanstwo – Die Unbeständigkeit der Liebe

Gastspiel Theater Globus, Nowosibirsk
Halle G im MuseumsQuartier
18., 19., 20., 21. Juni, 20.30 Uhr
744 Besucher

forumfestwochen ff

Testigo de las ruinas – Zerstörung eines Stadtteils

Uraufführung
Gastspiel
Produktion MAPA, Bogotá (Kolumbien)
Koproduktion Zürcher Theater Spektakel
Dschungel Wien
19., 20., 21., 22. Mai, 19 Uhr
384 Besucher

Big Dada

Gastspiel Third World Bunfight, Kapstadt
Schauspielhaus
25., 26., 27., 28. Mai, 20 Uhr
772 Besucher

House of the Holy Afro

Clubnight, Live Act!
Babenberger Passage
22. Mai, 21 Uhr
206 Besucher

Amid the Clouds

Produktion Mehr Theatrical Group, Schiras (Iran)
Koproduktion Wiener Festwochen, KunstenFESTIVALdesArts, Brüssel
Dschungel Wien
26., 28., 29., 30. Mai, 19 Uhr
360 Besucher

Dance on Glasses

Gastspiel Mehr Theatrical Group, Schiras (Iran)
Dschungel Wien
27., 28., 29., 30. Mai, 21 Uhr
618 Besucher

Sheng Ren Kongzi – Der Weise Konfuzius

Europa-Premiere
Neufassung für die Wiener Festwochen
Gastspiel Jiangsu Performing Arts Group, Nanjing, China
Schauspielhaus
1., 2., 3., 4. Juni, 20 Uhr
712 Besucher

Zeitgenössisches Theater in China – Eine Ausstellung

Kuratiert von CHINAKULT (Wien, Beijing)
In Zusammenarbeit mit Wiener Festwochen, Universität Wien, Chinesisches Nationaltheater und Experimentelle Ost-Bühne, Beijing, Nordtheater, Beijing, Volkstheater Tianjin
Schauspielhaus Foyer
Eröffnung 1. Juni, 18 Uhr
Dauer 1. bis 4., 7. bis 10., 13. bis 16. Juni, 19 Uhr bis Vorstellungsende
3.000 Besucher

Madagaskaras – Madagaskar

Gastspiel Vilniaus Mazasis Teatras, Vilnius
Schauspielhaus
7., 8., 9., 10. Juni, 20 Uhr
460 Besucher

Amnèsia de fuga – Erinnerungslos auf der Flucht

Gastspiel
Produktion Forum Grec'04, Barcelona, Elèctrica Produccions, Barcelona
Schauspielhaus
13., 14., 15., 16. Juni, 20 Uhr
556 Besucher

WISSENSCHAFT

Wien, Zentrum der österreichischen Brainpower, ist eine Wissens- und Wissenschaftsstadt, die durch Qualität, Breite und Vielfalt der Aktivitäten fasziniert. Die Stadt Wien ist sich darüber bewusst, dass Forschung und Entwicklung wichtige Grundlagen und Triebkräfte einer gedeihlichen Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur sind. Die Förderung von Wissenschaft und Forschung zählt daher zu den zentralen Agenda der Stadtpolitik. Die Stadt Wien fördert, stiftet, gründet, inspiriert und vermittelt, mit der festen Überzeugung, dass die Probleme von heute und morgen nur mit exzellentem wissenschaftlichen Know-how zu lösen sind.

Die Wissenschaftsförderungsarbeit bedient sich unterschiedlicher Instrumente. Mit Projektförderungen und Subventionen werden wissenschaftliche Institutionen mit gemeinnützigem Charakter unterstützt, die exzellente und für die Wiener Wissenschaftslandschaft wichtige Projekte durchführen. Die Stadt hilft bei der Einrichtung von Instituten und Forschungsschwerpunkten im Bereich aktueller Spitzentechnologien, die eine Chance auf interessante neue Anwendungen bieten. Sie unterstützt die Bildung von Forschungsclustern, die die Belebung des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft anregen. Ein breites Spektrum von Stipendienprogrammen unterstützt junge und ausgezeichnet qualifizierte WissenschaftlerInnen auf ihrem Karriereweg. Die Förderung wissenschaftlicher Publikationen und Verlage stärkt einen wichtigen Knoten im Wiener Wissenschaftsnetz. Mit einer Reihe ausgezeichnet eingeführter Initiativen sorgt die Stadt dafür, dass es eine breite Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher und urbaner Öffentlichkeit gibt.

Der folgende Bericht zeigt exemplarisch Forschungsfelder und -instrumente der Wissenschafts- und Forschungsförderung im

Bereich der Kulturabteilung der Stadt Wien im Jahr 2005. Ein eigener Wissenschaftsbericht wird die durch die Stadt Wien geförderten Projekte und Institute und die Tätigkeit der Wissenschaftsfonds und -stiftungen ausführlich darstellen.

Projekte zur Analyse, Dokumentation und Reflexion der österreichischen Geschichte in der Zweiten Republik

Ein Schwerpunkt der Förderungstätigkeit wurde im Jahr 2005 im Bereich von Projekten gesetzt, die sich im Sinne von Analyse und Reflexion, Befund und Perspektive mit der österreichischen Geschichte in der Zweiten Republik auseinandersetzen.

Mit substantieller Unterstützung der Stadt Wien wurde die Ausstellung **"Das neue Österreich"** des "Komitees Staatsvertragsausstellung 2005 in Wien" in der Österreichischen Galerie Belvedere ermöglicht.

Das **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes** (gegründet im Jahr 1963) ist ein international anerkanntes Dokumentations- und Wissenschaftszentrum für Nationalsozialismus- und Widerstandsforschung. Im Jahr 2005 wurde der Museums- und Veranstaltungsbereich inhaltlich und architektonisch neu gestaltet und eröffnet. Die neue Ausstellung leistet einen wesentlichen Beitrag zu der im "Gedenkjahr 2005" notwendigen Reflexions- und Diskussionsarbeit.

Das **Jüdische Museum Wien** hat im Jahr 2005 seine erfolgreiche Ausstellungs- und Vermittlungstätigkeit mit zehn Ausstellungen – im Palais Eskeles und in der Außenstelle auf dem Judenplatz –, die von mehr als 85.000 Gästen aus dem In- und Ausland besucht wurden, fortgesetzt.

Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

Unter dem Titel "Erinnerungsort Wien 1945 – 1955 – 2005" entwickelte ein Team junger WissenschaftlerInnen an der Stiftung Bruno Kreisky Archiv in den Jahren 2003 bis 2005 ein innovatives Web-Portal: Originalquellen zur Geschichte der Zweiten Republik wurden aus den Archiven geholt, mit prägnanten Hintergrundinformationen zum Entstehungszusammenhang versehen und – für ein breites Publikum zugänglich – ins World Wide Web gestellt (www.erinnerungsort.at).

Der Jewish Welcome Service Vienna (JWS)

fördert und vermittelt die Präsenz einer lebendigen jüdischen Gemeinde in Wien nach der Shoah. Im Rahmen des Besuchsprogramms "Welcome to Vienna", das die Stadt Wien seit 1991 kontinuierlich unterstützt, kamen im Jahr 2005 an die 300 österreichische EmigrantInnen, die von den Nationalsozialisten vertrieben wurden, in Begleitung ihrer Familien nach Wien. Mit Hilfe der Stadt Wien wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Gedenkdienst und dem London Jewish Cultural Centre fortgesetzt. Zum 60. Jahrestag der Befreiung des KZ Mauthausen veranstaltete der JWS eine Gedenkfeier und präsentierte den Sammelband "Left Behind in Nazi Vienna" und den Dokumentarfilm „'Wenn man lebt, erlebt man' – Ari Rath ein Israeli mit Wiener Wurzeln".

Die von Aktionsradius Augarten, Kulturnetz, Alte Schmiede u.a. veranstaltete Reihe "**Wien : Wort für Wort**" stellte Bücher, die Wien zwischen 1945 und 2005 geprägt haben, die Themen formulierten, Anstoß, Reibebaum, Unterhaltung und Provokation waren, in den Mittelpunkt von Veranstaltungen, in denen sich Lesungen, Vorträge und Diskussionen kongenial ergänzten.

Förderung avancierter, innovativer Forschungen und Projekte, bei denen es Chancen und Möglichkeiten für neue für Wirtschaft und Arbeitsmärkte interessante Anwendungen gibt

Die Stadt fördert mit einer geschäftsgruppenübergreifenden Technologieoffensive die Lebenswissenschaften, die Krebsforschung, die Quantenphysik u.a.

Institut für Quantenoptik und Quanteninformation

Aufbau und Einrichtung dieses Institutes in Räumlichkeiten der Universität Wien (Boltzmanngasse 5) wurden im Jahr 2005 zügig fortgesetzt. Die Forschungsarbeit dieses Instituts bezieht sich auf experimentelle Erkundungen in dem Bereich der Quantenkommunikation im Weltraum.

American Austrian Foundation

Die American Austrian Foundation (AAF) organisiert bereits seit mehreren Jahren das größte post graduate Ausbildungsprogramm Europas für Ärzte, hauptsächlich aus Mittel- und Südosteuropa, Russland und Zentralasien. Dieses Programm besteht aus einwöchigen Seminaren, die alle medizinischen Fachgebiete abdecken und von US amerikanischen und österreichischen SpitzenmedizinerInnen abgehalten werden.

Umwelt Stadt. Geschichte des Natur- und Lebensraumes Wien

Das von der Stadt Wien angeregte und von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften koordinierte interdisziplinäre Projekt "Wiener Umweltstudien" erreichte im Jahr 2005 das erste Etappenziel. Die umwelthistorischen Forschungen zur Geschichte Wiens wurden abgeschlossen.

Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien

"Highlights" der Forschungen im Jahr 2005 waren die Projekte

"Physiologische Grenzen des Energieumsatzes bei Säugetieren"

"Nahrung und saisonale Anpassung von Rothirschen"

"Saisonalität der Stoffwechselaktivität und Körpertemperaturregulation bei Przewalski-Wildpferden"

Wissenschaft

„Nicht-invasive Herzfrequenztelemetrie bei Wildwiederkäuern“.

Ludwig Boltzmann Institut für funktionelle Genomik

Das neue Ludwig Boltzmann Institut für funktionelle Genomik verstärkt den Wiener Biotechnologie-Cluster. Die genetischen Forschungen an der Taufliege, „*Drosophila melanogaster*“, dienen auch zur Erkenntnisfindung über Bedeutung und Funktion menschlicher Gene.

Ludwig Boltzmann Institut für Krebsforschung

In Wien bildet sich im Bereich der medizinischen Wissenschaften und benachbarter Naturwissenschaften ein neues Stärkefeld in der Krebsforschung heraus. Das neue Ludwig Boltzmann Institut für Krebsforschung widmet sich der Erforschung des kooperativen Zusammenwirkens mehrerer Gen-Veränderungen. Angestrebt wird, geeignete und therapeutisch wertvolle Modellsysteme zu entwickeln, mit denen komplexe Krankheiten wie der Krebs analysiert und erklärt werden können.

Kongresse, Tagungen, Workshops

Wichtige internationale wissenschaftliche Tagungen, u.a. „Pro Mare“, das 40. europäische Meeresbiologie-Symposium, der 17. Internationale Botanische Kongress, die Schrödinger Gastprofessur, das Forum Österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz und viele andere Veranstaltungen wurden unterstützt.

Kultur-, sozial- und politikwissenschaftliche Forschungen und Projekte

Die Kultur-, Sozial- und Politikwissenschaften stellen wichtige Instanzen der Analyse, der Dokumentation und der Reflexion des gesellschaftlichen, geistigen und kulturellen Lebens in Geschichte und Gegenwart dar. Diese Wissenschaften sichern mit ihren Forschungen eine qualitätvolle Nachdenkarbeit über den Weg der Individuen, der Institutionen und der

Gesellschaft als Ganzes von der Gegenwart in die Zukunft. Diese „Geisteswissenschaften“ oder „Humanities“ leisten Beiträge zur Identitätsfindung und –diskussion in einer gesellschaftlichen Entwicklung, die immer dynamischer und schneller wird.

Forschungszentrum für historische Minderheiten

Das Forschungszentrum für historische Minderheiten hat es sich zum Ziel gesetzt, historische Sammlungen der tschechischen und slowakischen Minderheit, die die Kulturtradition der Stadt Wien in so nachhaltiger Weise mitgeprägt haben, sicherzustellen und zu bewahren. In eigenen Archivräumlichkeiten im 5. Wiener Gemeindebezirk sollen mit substantieller Unterstützung der Stadt Wien die wertvollen und zum Teil einzigartigen Bibliotheks- und Archivbestände bearbeitet und einer breiten Öffentlichkeit zu Forschungs- und Bildungszwecken zur Verfügung gestellt werden. Dieses Projekt wird in einem Zusammenwirken zwischen dem Institut für Slawistik der Universität Wien, dem Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Wien, der Akademie der Wissenschaften in Brno u.a. durchgeführt.

Institut für die Wissenschaften vom Menschen

Das Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) verfolgt das Ziel, den wissenschaftlichen Erfahrungs- und Ideenaustausch über Länder- und Disziplinengrenzen hinweg zu fördern. Brisante aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sollen im Hinblick auf Ursachen, Struktur und Folgen analysiert werden. Im Jahr 2005 beherbergte das IWM 38 GastwissenschaftlerInnen aus vielen Ländern Europas und den USA. Konferenzen und Workshops fanden u.a. zu folgenden Themen statt:
„The Orthodox Spirit and the Ethic of Capitalism“,
„Inequality on the Rise?“,
„Die Unordnung der Dinge“, über das Verhältnis zwischen Life Sciences und Philosophie.

Wissenschaftszentrum Wien

Das Wissenschaftszentrum Wien setzte seine Koordinations- und Diskussionsarbeit im Bereich Wissensmanagement fort. Die "Plattform Wissensmanagement" ist ein stetig wachsendes Dialogforum aus KommunikationswissenschaftlerInnen und ManagerInnen, die sich mit der Frage einer effizienten Kommunikation von Wissen in Institutionen und zwischen Institutionen auseinandersetzen.

Die Arbeitsgruppe "Kunst im öffentlichen Raum" ist ein Forum zur Entwicklung, Diskussion und Implementierung von Ideen und Konzepten für Urbanität.

Österreichische Akademie der Wissenschaften

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften führte mit Hilfe der Stadt Wien 17 Forschungsprojekte durch.

Club of Vienna

Der Club of Vienna führte u.a. folgende Projekte durch: "Technologiebedingte Ursachen des Wachstums" beschäftigt sich mit dem Bevölkerungswachstum und zeigt, dass der entwicklungsbedingte technologische Selektionsmechanismus mit dem verfügbar gemachten Stoff- und Ressourcendurchsatz maßgeblich zu dieser Entwicklung beiträgt. "Kapitalismus gezähmt" beschäftigte sich mit der Eigendynamik des neoliberalen Wirtschaftssystems und den Möglichkeiten einer auf den Menschen bezogenen Steuerung von Wachstumsprozessen.

Forschungsfeld Migration / Integration

Zahlreiche Initiativen und Projekte setzten sich analytisch, reflexiv und diskursiv mit dem lokal, national und international wichtigen Problemfeld Migration und Integration auseinander. U.a. seien genannt: Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft, Initiative Minderheiten, die Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem, Asylkoordination Österreich, GlobArt, Kulturni Centar, die

Wiener Integrationskonferenz, INST (Institut zur Erforschung und Förderung österreichischer und internationaler Literaturprozesse), Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft.

Kunst- und Kulturreflexion

Die Wiener intellektuellen Netzwerke waren und sind sehr stark durch KünstlerInnen und TheoretikerInnen bestimmt, deren Arbeit zwischen künstlerischer Gestaltung und Kulturreflexion oszilliert. Die Auseinandersetzung mit den künstlerischen Teilen und Aspekten des materiellen und immateriellen kulturellen Erbes ist daher eine für die Wiener Wissens- und Wissenschaftslandschaft zentrale Aufgabe. Eine große Zahl von durch die Kulturabteilung der Stadt Wien geförderten wissenschaftlichen Projekten setzte sich daher im Jahr 2005 mit Werk und Rezeption bedeutender KünstlerInnen auseinander. Stellvertretend für die zahlreichen Projekte werden das Elfriede Jelinek Forschungszentrum, die Grillparzer Gesellschaft, die Friedrich Hebbel Gesellschaft, die Arthur Schnitzler Gesellschaft, die Internationale Nestroy Gesellschaft, die Österreichische Gesellschaft für Literatur, der Verein "Projekt Schwab", die Projektgruppe Wörterbuch der Fackel, das Günther Anders Forum für Wissenschaft, Kunst und Politik, den Verein der Freunde der Hebrew University genannt.

Eine Reihe von Initiativen beschäftigte sich mit Analyse, Dokumentation, Diskussion und Vermittlung von Architektur im urbanen Raum.

Architekturzentrum Wien

Das Architekturzentrum Wien hat 2005 in der Ausstellung "Ottokar Uhl. Nach allen Regeln der Architektur" das Lebenswerk von Ottokar Uhl dokumentiert.

Mit Eröffnung der 3. Etappe der a_schau "Österreichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert" führte das Architekturzentrum Wien die umfassende Dokumentation der österreichischen Architektur des 20. Jahrhunderts an die Gegenwart heran.

3. Architekturfestival „Turn On“

Dieses Architekturfestival hat sich gut etabliert und weiter an Publikumsinteresse gewonnen. Das Programm von „Turn On“ im Jahr 2005 bot wieder eine gut ausgerichtete Perspektive auf die österreichische Gegenwartsarchitektur.

Der Bereich der **visuellen Medien Foto, Film, Virtual Reality** befindet sich in einem sehr kreativen Entwicklungsprozess, der gemeinsam mit WissenschaftlerInnen vorangetrieben wird. In Wien sind künstlerische und wissenschaftliche Gruppen, die in diesem Bereich arbeiten, besonders aktiv. Von den Institutionen und Aktivitäten, die im Jahr 2005 in diesem Bereich gefördert wurden, seien u.a. genannt: eipcp-European Institute for Pro-gressive Cultural Policies, Synema, Institut Pitanga, Theatercombinat.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Wissenschaftsstipendien

ermöglichen die Durchführung kleiner Forschungsprojekte mit Wien-Bezug. Im Jahr 2005 wurden 60 Projekte gefördert.

Forschungstipendien

analysieren – mit einem weiten Wissens- und Kulturbegriff – die Wiener Wissensbasis in einem historischen Längsschnitt vom Ende des 19. bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts. Im Jahr 2005 wurden zehn Forschungstipendien vergeben:

Publikationsförderungen

Das zentrale Medium der Vermittlung, Kommunikation, Graduierung, Evaluation und Präsentation der Wissenschaften ist die Publikation. In den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften ist es das Buch, vorrangig in Gestalt der Monographie, in den Naturwissenschaften sind es die Zeitschriften, die „Top Journals“. Mit Hilfe der Publikationsförderungen unterstützt die Stadt Wien WissenschaftlerInnen bei der Herausgabe und Präsentation ihrer For-

schungsergebnisse. Wissenschaftliche Veröffentlichungen sind nur zum Teil über den Buchmarkt finanzierbar; sie sind auf Förderungen angewiesen. Im Jahr 2005 wurden 233

Vermittlungsinitiativen

Publikationen im Wege von Druckkostenbeiträgen und/oder Ankäufen unterstützt.

Eine wichtige Aufgabe der Wissenschaftsarbeit der Stadt Wien besteht in der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an eine breite Öffentlichkeit. Damit soll Problembewusstsein für Ursachen und Folgen wissenschaftlicher Entwicklungen, für die Probleme der Forschung und für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für eine gedeihliche Entwicklung der Gesellschaft geschaffen werden. Die Stadt Wien tritt daher bei den **Wiener Vorlesungen** selbst als Veranstalter einer Vorlesungsreihe auf, die in dichter Folge und mit großem Publikumsinteresse wichtige und neue wissenschaftliche Fragen zur Diskussion stellt. Vortragende im Jahr 2005 waren u.a. Margarete Mitscherlich, Erwin Kräutler, Renée Schröder und Jakob von Uexküll. Einen Schwerpunkt bildeten Veranstaltungen anlässlich der Republikjubiläen unter dem Motto „Österreich - Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“ u.a. mit Bundespräsident Heinz Fischer, Emmerich Tálos, Brigitte Bailer-Galanda, Gerald Stourzh.

Zum zweiten Mal fanden im Jahr 2005 **„Wiener Wissenschaftstage“** statt, die vom Wissenschaftszentrum Wien in enger Kooperation mit den Wiener Vorlesungen durchgeführt wurden. Die Wiener Wissenschaftstage standen 2005 unter dem Motto „Jenseits der Jubiläen – Wissenschaft in der Gesellschaft von Morgen“.

Wissenschaftsförderungsfonds

Die Arbeit der Wissenschaftsförderungsfonds wird im Wissenschaftsbericht 2005 dargestellt.

BERATUNGSSTELLE FÜR KULTURARBEIT

Die Beratungsstelle für Kulturarbeit hat auch heuer wieder vielen neu gegründeten Vereinen und NachwuchskünstlerInnen zu einem besseren Verständnis der Fördermechanismen der öffentlichen Hand verholfen. Eine Durchsicht der vielen eingereichten Projekte zeigt, dass die Kulturschaffenden mehr und mehr genreübergreifend arbeiten.

Aufgrund immer komplexer werdender Strukturen von Projekten (Multimedialität, Einbindung unterschiedlicher Kunst- und Präsentationsformen, elektronische Vermittlung und Gestaltung von Inhalten und die künstlerische, zum Teil kritische Auseinandersetzung damit) weitet sich die Beratung von KünstlerInnen zunehmend in Richtung längerfristiges Coaching aus.

In diesem Jahr wurden 769 Geschäftsfälle per e-Mail bearbeitet, ein Viertel davon betraf EU relevante Projekte, ein Sechstel Frauenkulturprojekte. Zudem wurden wöchentlich bis zu 12 einstündige Einzelberatungen und bis zu 62 Telefonberatungen durchgeführt. Die Anfragen kamen zu 21% aus dem Theaterbereich, zu 11% Filmförderung, zu 10% aus dem Feld der bildenden Kunst, zu 9% aus dem Musiksektor, zu 8% aus der Literatur. 13% waren Anfragen bezüglich EU und Städtevernetzung. 8 % betrafen Ausbildung und kulturelles Management, 12 % Vereinsförderung, allgemeine Kulturförderung und Stadtteilarbeit, 5% neue Medien, 3% Kinder- und Jugendprojekte .

Die Initiativen der EU zur Förderung von Kultur beziehen sich nicht nur auf das Programm Kultur 2005 mit Folgeprogrammen im engeren Sinn, sondern bewegen sich im Sinne des Mainstreamings in viele Bereiche der Regionalförderung. Das bedeutet eine genaue Kenntnis der dazugehörigen Einreichmöglichkeiten und der, in verschiedenen Programmen verfügbaren Mittel. Die Beratungsstelle gibt projektangepasste Informationen darüber, denn folgende Programme sind für Kulturarbeit interessant: IST- Forschung, technologische Entwicklung (neue Medien)

Kultur 2005 – gemeinsames, kulturelles Erbe, künstlerisches und literarisches Schaffen, Netzwerke

Media Plus – audiovisueller Bereich

Interreg III A – Integration grenznaher

Gebiete, kulturelle Zusammenarbeit

insbesondere im „small project fund“

Interreg III B und III C

Urban II sowie

Ziel 2 Gebiet für Wien. Im Rahmen letzteren wurde von der Beratungsstelle die Betreuung des mehrjährigen Großprojektes Kulturpark Augarten wahrgenommen, ebenso wie die Tätigkeit in den Beiräten von Urban II, Ziel 2, Zielgebiet Gürtel und Lokale Agenda 21.

Adresse: Kulturabteilung der Stadt Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, 3.Stock, Zi 318.

Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch von 10 Uhr bis 18 Uhr, telefonische Vereinbarung: 4000-84714.

WIENER STADT- UND LANDESARCHIV (MA 8)

Für das Wiener Archivinformationssystem (WAIS) erhielt im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung die Firma SER den Zuschlag und es wurde die Implementation begonnen. Auch im größeren Rahmen beteiligt sich das Archiv intensiv an der Lösung der Aufgabe der Langzeitarchivierung, so durch die Mitwirkung in einer in diesem Jahr eingesetzten Arbeitsgruppe von Bund, Ländern und Gemeinden zum Thema sowie der eGov-Usergroup der Nutzer von Fabasoft-Components (Elektronischer Akt).

Im Archiv wurde eine Lehrstelle für den neu geschaffenen Beruf Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/-in eingerichtet.

Beim Bereich Archivbestände und Archivgutübernahme wurde die standardisierte Erschließung nach dem ISAD(G) (International Standard of Archival Description/General), die wesentlich zu einer erhöhten Transparenz gegenüber den Archivbenutzern beitragen soll, weitergeführt und dieser Standard auch im WAIS umgesetzt.

Im Bereich des Stadtarchivs ist die Übernahme der als Quelle für Personenforschung ergiebigen Totenbeschaubefunde 1998-1999 zu nennen, für die zeit- und medizingeschichtliche Forschung relevant sind die Krankengeschichten der Kinderklinik 1921-1974 sowie Medizinische Unterlagen der Psychiatrie 1893-1950.

Ein Schwerpunkt bei der archivischen Bewertung von Unterlagen betraf Datenanwendungen, die an Hand der vorgelegten Organisationskonzepte bearbeitet wurden.

Im Bereich des Landesarchivs erfolgten Übernahmen von Protokollen und Strafakten aus dem Landesgericht Wien des Jahres 1953 und Protokolle des Polizeianhaltezentrum Wien 1945-1959 von der Bundespolizeidirektion Wien. Ein längerfristiges Projekt ist die Bewertung und Erschließung von Unterlagen des Stadtschulrates und einzelner Wiener Schulen, deren Unterlagen vereinzelt bis Anfang des 19. Jahrhunderts zurückreichen.

Hier wurden im Zuge einer Nachbewertung ältere Bestände in größerem Umfang skartiert.

Im Bereich der Sammlungen konnte unter anderem eine Urkunde für das Ursulinenstift von 1665 erworben werden; ebenso der persönliche Aufzeichnungen und Fotos umfassende Nachlass von Gustav Greiner, eines ehemaligen Wiener Volksbildners. Ein Bestand von ca. 1320 Glasplattennegativen aus der NS-Zeit, der Stadtplanungsvorhaben und den Wiener Althausbestand zu Beginn des 2. Weltkrieges dokumentiert, wurde neu erschlossen. Das Archiv sorgt auch laufend für die Bestandserhaltung durch das Umpacken von Archivgut in konservatorisch geeignete Materialien (Handschriften, Kartographische Sammlung, Fotosammlung).

Die Archivbibliothek verzeichnete im Jahre 2005 1483 Neuzugänge. Besonderer Schwerpunkt wurde auf die retrospektive Aufnahme des Altbestandes und dessen Erschließung gelegt.

Einen Schwerpunkt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bilden die Betreuung von BenutzerInnen und die Anfragebeantwortungen. Im Berichtsjahr wurde der archiveigene Benützersaal in 253 Betriebstagen 5.370 mal von BenutzerInnen aufgesucht. Dazu mussten 1.599 telefonische Anfragen erledigt und 17.652 Aktenbewegungen vorgenommen werden. Von den 6452 geleisteten Auskünften des Referates "Meldearchiv" betraf der Großteil wissenschaftliche Anfragen, gefolgt von Anfrage betreffend Familienforschung, Erbenermittlung, Nachweis von Ansprüchen von NS-Opfern und amtlichen Anfragen. Im Jahr 2005 wurden zwei Ausstellungen präsentiert: "Der fotografische Blick des Malers. Die Wiener Gesellschaft aus der Sicht Ferdinand Schmutzners" sowie "Kinderethanasie in Wien 1940 1945. Krankengeschichten als Zeugen". Das Referat "Bestandserhaltung und Restaurierung" hat

sich 2005 erstmals der Problematik des massenhaften Papierzerfalls angenommen. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden 35 Bände des Bestandes "Handelsregister" einer Massenentsäuerung nach dem papersave swissâ- Verfahren unterzogen. Die Ergebnisse haben sich als zufrieden stellend erwiesen und lassen ein Weiterdenken in diese Richtung sinnvoll erscheinen.

In der Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates (INFODAT) (www.wien.gv.at/infodat/advgliwww/) wurden bisher 22.215 Vorgänge (Anfragen, Anträge, Gesetzesentwürfe usw.) aufbereitet und verlinkt. Neu ist die Möglichkeit einer Volltextsuche, sowie die Erweiterung der Dokumentation des Gemeinderates und Landtages für die 15. Wahlperiode (1991-1996). Die Datensammlung Wiener Politikerinnen und Politiker (www.magwien.gv.at/ma08/politiker/index.htm) wird laufend erweitert, derzeit sind 895 Personen samt Lebensdaten (Bürgermeister, Landtagpräsidentinnen und -präsidenten, BezirksvorsteherInnen der deren StellvertreterInnen), Funktionsdaten und Parteizugehörigkeit dokumentiert. Für die Erfassung der Biographien der Landtagsab-

geordneten und Mitglieder des Wiener Gemeinderates wurde ein Eingabeformular entworfen, um eine einheitliche Struktur für die online-Präsentation auf www.wien.gv.at zu schaffen

Im Rahmen der Herausgabe der beiden historischen Atlaswerke wurde beim Historischer Atlas von Wien Ende 2005 die Arbeiten an der 10. Lieferung mit dem Druck abgeschlossen. Die Lieferung umfasst 15 Karten: Flächennutzung 1920, Hauserträge 1914 und Baualter 1920 jeweils für den 2. und den 20. Bezirk, 8 Kartogrammkarten zur Altersgliederung 1951 - 2001, sowie die Reproduktion des Vogelschauplans von Jacob Hoefnagel aus 1609.

Beim Österreichischen Städteatlas begannen die Arbeiten an der für 2006 vorgesehenen 9. Lieferung. Geplant sind die Stadtmappen Eggenburg (Andrea Pühringer), Horn (Ralph Andraschek-Holzer), Leoben (Susanne C. Pils), St. Veit an der Glan (Wilhelm Deuer), Waidhofen an der Ybbs (Peter Maier). - Zeitschrift "Pro Civitate Austriae": Im November 2005 ist Heft 10 der Neuen Folge zum Thema "Migration" erschienen.

WIENER STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK (MA 9)

Die Arbeiten am neuen Tiefspeicher der Bibliothek im Hof 6 des Rathauses konnten 2005 abgeschlossen werden. Die Restaurierwerkstätte und die Plakatsammlung bezogen die neuen Räume, die Übersiedlung der Bestände begann mit einem Teil der Druckschriftensammlung. Das "lebende" Kunstwerk von Lois und Franziska Weinberger auf dem Dach des Tiefspeichers wurde im Oktober 2005 eröffnet.

Die Planungen für die Erweiterung der Musiksammlung in der Bartensteingasse wurden aufgenommen, 2006 werden dringend benötigte Arbeitsräume umgebaut und es wird möglich sein, Benützung und Verwaltung besser zu trennen.

Die Bibliothek hat 2005 rund 50 VolontärInnen betreut. Das Programm, das sich als Ausbildungsinitiative in jenen Bereichen versteht, in denen das Know-how in der Bibliothek besonders stark ausgeprägt ist, läuft seit 2002 und wird von den Universitäten und den Studierenden sehr gut angenommen. Die meisten Volontäre verbringen rund drei Monate in der Bibliothek - manche auch erheblich mehr - und lernen Arbeitsbereiche kennen, die an den traditionellen Ausbildungsinstitutionen nicht vermittelt werden, wie Vorordnung und Verzeichnung von verschiedensten Nachlassmaterialien oder die Katalogisierung von Plakaten.

Sammlungen: Erwerbungen, Erschließung und Benützung

Der Online-Katalog der **Druckschriften-sammlung** enthielt mit Ende des Jahres 2005 474.300 Bücher und Zeitschriften, rund 19.000 Werke wurden einer Revision unterzogen. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller und antiquarischer Bücher und aus der Aufarbeitung der Nachlässe von H.C. Artmann, Jeannie Ebner, Gerhard Fritsch, Marcel Prawy und der Bibliothek des Wiener Integrationsfonds betrug 12.635 Bände. Im Rahmen der Retrokatalogisierung wurden 21.000 bereits vorhandene Bände neu und

benützungsgerechter katalogisiert. Nach dem ersten Teil im Jahr 2004 wurde 2005 der Rest der historischen Bibliothek des Pädagogischen Instituts der Stadt Wien übernommen.

Neben dem laufenden Ankauf aktueller Literatur konnten 85 antiquarische Werke erworben werden, darunter eine seltene Mappe mit Veduten nach Rudolf von Alt aus der Zeit der Wiener Weltausstellung 1873.

Für die Benützung wurden im Jahr 2005 etwa 17.200 Bände bereitgestellt.

In der **Handschriftensammlung** wurde auch im Jahr 2005 die systematische Ergänzung der vorhandenen Bestände durch die Erwerbung von Einzelautographen zu Gunsten der Erwerbung größerer Bestände zurückgestellt. Allerdings konnte ein wichtiges Einzelautograph von Johann Nestroy erworben werden.

Der Nachlass des Malers Theodor Alescha, ein weiterer Teil des literarischen Archivs von Friederike Mayröcker sowie das Archiv des Wiener Volkstheater von 1952 bis 1999 waren die bedeutendsten Erwerbungen des Jahres 2005. Weitere wichtige Erwerbungen waren die Nachlässe von Bernhard Frankfurter, Thomas Pluch, Erika Molny-Pluch und Zoltan Ver sowie die Theaterarchive der "Gruppe 80" und des "Theaters mbH". Zudem erhielt die Bibliothek aus Schweizer Privatbesitz eine umfangreiche Sammlung von Musikerbriefen mit Autographen von Ferruccio Busoni, Wilhelm Furtwängler, Franz Lehár, Gustav Mahler, Gioacchino Rossini, Arnold Schönberg, Clara Schumann, Giuseppe Verdi und anderen.

Der Online-Katalog der Handschriftensammlung enthielt mit Ende des Jahres 199.700 Eintragungen. Im Zuge der Retrokonversion des Zettelkataloges wurden 55.800 Titelaufnahmen in den Online-Katalog übernommen, 802 Autographen wurden neu katalogisiert sowie sieben Nachlassverzeichnisse in EDV-Dateien übernommen und für die Präsentation im Internet überarbeitet.

21 Nachlässe wurden u. a. mit Unterstützung von Volontären systematisch geordnet und verzeichnet.

Für die Benützung wurden 2.600 Autographenmappen und 731 Nachlaßkartons bereitgestellt.

Die **Musiksammlung** konnte 2005 aus dem Manuskript-Archiv des Verlags Doblinger die Bestände von Franz Burkhart, Alphons Czibulka, Carl Wilhelm Drescher, Edmund Eysler, Johann Wilhelm Ganglberger, Anton Heiller, J. Hoven (Johann Vesque von Püttlingen), Johann E. Hummel, Augustin Kubizek, Anton Kutschera, Oskar Nedbal, Eduard Rabensteiner, Hans Schneider, Otto Siegl, Fritz Skorzeny, Robert Stolz, Heinrich Strecker, Ernst Tittel, Peter Wehle, Hans Weiner-Dillmann, Fritz Wolferl und Franz Zelwecker erwerben. Darüber hinaus konnten - als wichtigste Erwerbung des Jahres - die autographe Partitur der noch unaufgeführten Oper "Die Wache" von Christian Ofenbauer sowie der Nachlass des langjährigen Organisten am Wiener Stephansdom, Karl Walter, angekauft werden.

Seit 2005 ist auch der neue Online-Katalog der Musikhandschriften aktiv, er enthielt am Ende des Jahres 1.088 Titelaufnahmen, wobei zunächst der gesamte Bestand an Musikhandschriften von Franz Schubert, der Kern der Musiksammlung, einer Retrokatalogisierung und Revision unterzogen wurde. Im Laufe des Jahres wurde dann der gesamte Bestand der Musikhandschriften revidiert. Im Jahr 2005 wurden 357 Musikhandschriften und 330 Musikdrucke inventarisiert, 6.411 Musikautographe und Musikdrucke wurden für die Benützung bereitgestellt.

Der Neuzugang in der **Plakatsammlung** aus der regulären Erwerbung über die Gewista und Geschenke von Wiener Veranstaltern betrug rund 2.200 Plakate. Im Zuge der Retrokatalogisierung wurden 14.500 Plakate neu in den Plakat-katalog aufgenommen, damit waren Ende 2005 89.600 Plakate über den Online-Katalog der Plakatsammlung verfügbar.

Die **Zeitungsdocumentation** wurde im Jahr 2005 um rund 4.780 Eintragungen erweitert. Aus dem **Tagblattarchiv** wurden rund 770 Mappen mit Zeitungsausschnitten benützt.

Restitution

2005 wurden der Restitutionskommission vier Berichte vorgelegt

Sammlung Michael Holzmann (Behandlung durch die Kommission am 19. April 2005)

Ergebnis: Die Objekte sind restitutionsfähig; sollten die in Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle der IKG Wien betriebenen Recherchen nach Verwandten ohne Ergebnis bleiben, sind sie dem Nationalfonds zu übergeben.

Teilnachlass Elise und Helene Richter (Behandlung durch die Kommission am 19. April 2005, am 21. Juni 2005 und am 13. September 2005)

Ergebnis: Die Objekte sind restitutionsfähig; hinsichtlich der Rechtsnachfolge gibt es noch keine ausreichende Klarheit.

Erwerbung Hugo Theodor Horwitz (Behandlung durch die Kommission am 21. Juni 2005)

Ergebnis: Die Objekte sind dem in Kanada lebenden Rechtsnachfolger auszufolgen. Im Sommer 2005 wurden die Objekte restituiert und anschließend von der Bibliothek angekauft.

Erwerbung Ludwig Friedrich (Behandlung durch die Kommission am 21. April 2005)

Ergebnis: Die Objekte sind restitutionsfähig; die Erbberechtigung der nunmehr gefundenen Verwandten muss noch näher überprüft werden.

Die Untersuchung der im Rahmen der Revision in den zwischen 1938 und 1945 erworbenen Büchern entdeckten Provenienzspuren wurde abgeschlossen, eine Liste mit rund 160 allerdings meist mehrdeutigen Provenienzangaben wurde auf der Website der Bibliothek veröffentlicht.

Bestandserhaltung

Die Bestandserhaltung wird ein zunehmend wichtiges Thema für die Bibliothek. Sie verfolgt zwei Ziele, zum einen dürfen bestehende Schäden an den Beständen nicht durch die

Wiener Stadt- und Landesbibliothek

Handhabung in der Bibliothek und durch die Benützung vergrößert werden, zum andern müssen einzelne besonders schadhafte Bestände sachgemäß restauriert werden. Im Zuge der Revisionen werden schadhafte und zu restaurierende Objekte identifiziert, die Kapazität der Restaurierwerkstätte der Bibliothek reicht aber bei Weitem nicht aus, um auch nur die dringendsten Schäden zu beheben.

In der Restaurierwerkstätte wurden 603 Objekte restauriert und 793 Neubindungen vorgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen

Die Bibliothek wurde 2005 von rund 9.000 Benützern und Benutzerinnen besucht, wobei die Zahlen mit der Benützung vor dem Umbau nicht vergleichbar sind, da zuvor getrennte Lesesäle zusammengelegt und Personen, die bisher mehrmals gezählt worden sind, jetzt nur mehr einmal erfasst werden. Die Website der Bibliothek umfasst rund 2.800 Seiten sowie derzeit fünf Online-Kataloge. Monatlich wurden zwischen 290.000 und 450.000 Seiten - mit starken saisonalen Schwankungen - aufgerufen, insgesamt waren es 2005 4,1 Mio. Seiten. Stark gefragt sind die Online-Kataloge, die 2005 um den Katalog der Musikhandschriften erweitert wurden und für die auf der Startseite der Website eine gemeinsame Suche über alle Online-Kataloge eingerichtet. Folgende Ausstellungen wurden 2005 von der Bibliothek gestaltet:

"Off Limits" Amerikanische Besatzungssoldaten in Wien 1945-1955

18. Februar bis 3. Juni 2005,
Ausstellungskabinett der Bibliothek
Kurator: Hubert Prigl

Katalog mit Beiträgen von Hubert Prigl, Ronald Pretsch, Maximilian Edelbacher, Franz Werth, Paul Vaszarics und Karin Goritschnigg
Ausstellung über die Freizeitgestaltung und den Alltag der amerikanischen Besatzungssoldaten in Wien

Befreites Wien. Vom Sieg der Roten Armee 1945 bis zum Abschluss des Österreichischen Staatsvertrags 1955

14. April 2005 - 20. Mai 2005: Moskau, Bibliothek für ausländische Literatur
27. Mai 2005 - 30. Juni 2005 : St. Petersburg, Historischen Museum der Stadt St. Petersburg in der St. Peter und Paul Festung
1. Oktober 2005 - 30. November 2005: Nishnij Novgorod, Universität
Kuratoren: Karina Dmitrieva, Tatiana Feoktistova, Markus Feigl
Plakatausstellung über die sowjetische Besatzung in Wien

"Weiber, Weiber, Weiber, Weib! Ach!" 100 Jahre "Die lustige Witwe"

17. Juni 2005 - 21. Oktober 2005,
Ausstellungskabinett der Bibliothek
Kuratoren: Otto Brusatti und Norbert Rubey

"Man darf nicht leben, wie man will" Gerhard Fritsch - Schriftsteller in Österreich (1924 - 1969)

17. November 2005 - 28. April 2006:
Ausstellungskabinett der Bibliothek
Kuratoren: Stefan Alker, Hermann Böhm
Präsentation des 2000 erworbenen Nachlasses von Gerhard Fritsch.

40 Jahre OPEC in Wien

Ausstellung der Magistratsdirektion-Auslandsbeziehungen in Kooperation mit der Bibliothek im Arkadenhof des Rathauses; Eröffnung durch Bürgermeister Michael Häupl und dem Generalsekretär der OPEC am 20. September 2005
Kurator: Christian Mertens
Die Ausstellung war anschließend in einer Schule, im Bezirksamt für den 2. Bezirk und im Pädagogischen Institut der Stadt Wien zu sehen, eine gekürzte Fassung wird als Dauerausstellung im OPEC-Gebäude gezeigt.

Eine Ausstellung von "Österreichischen Filmplakaten nach 1945" wurde im September und Oktober in Moskau in ausgewählten Premierenkinos gezeigt. Zwei weitere Ausstellungen zum Staatsvertragsjubiläum wurden

für die Kulturforen in Prag und Bratislava gestaltet. "Österreich ist frei - 60 Jahre 2. Republik im Spiegel politischer Plakate" wurde von Mai bis September 2005 in Prag gezeigt, "Das kulturelle Leben im geteilten Wien 1945 - 1955" von September bis Oktober 2005 in Bratislava.

Ausstellungsbeteiligungen

Für 30 Ausstellungen im In- und Ausland wurden wertvolle Bücher, Handschriften und Plakate im Original zur Verfügung gestellt. Leihgaben, die das Haus verlassen, müssen oft restauriert werden, das geschieht derzeit auf Kosten der Bibliothek.

Folgende Ausstellungen wurden 2005 mit Leihgaben der Bibliothek besichtigt:
"Alt-Wien. Die Stadt, die niemals war" (Wien-Museum im Künstlerhaus), "Das Leben ein Tanz oder der Tanz ein Leben. Johann Strauss Vater und Philipp Fahrbach senior. Alt-Wiener Impressionen im Spiegel der Musik" (Universitätsbibliothek Wien), "Gefeiert, Vertrieben, Wiederentdeckt - Erich Wolfgang Korngold" (Wiener Staatsoper), "Douce France?" (Orpheus Trust im Palais Clam-Gallas), "Ludwig van Beethoven - Sein Leben und Schaffen in Wien" (Münze Österreich), "Blau. Die Erfindung der Donau" (Technisches Museum Wien), "The Brazilian Expedition of Thomas Ender" (Akademie der bildenden Künste Wien), "Grüß mich Gott. Fritz Grünbaum zum 125. Geburtstag" (Österreichisches Theatermuseum), "Hans Christian Andersen in Wien" (Wien Museum Karlsplatz), "Lauter Helden" (Heldenberg Kleinwetzdorf, Niederösterreichische Landesausstellung 2005), "Das Neue Österreich" (Österreichische Galerie im Belvedere Wien), "Vierzig Jahre Dokumentationsstelle - sechzig Jahre Literatur" (Literaturhaus Wien), "Adalbert Stifter" (Strauhof Zürich), "Mahleriana" (Jüdisches Museum Wien), "geheimsache:leben" (Neustifthalles Wien), "Friedrich Gulda zum 75. Geburtstag" (Österreichisches Theatermuseum), "Minhag Styria. Jüdisches Leben in der Steiermark" (Neue Synagoge, Graz), "50 Jahre Staatsvertrag. Österreich baut auf" (Technisches Museum Wien), "Österreich ist frei! Der österreichische Staatsvertrag 1955"

(Schallaburg), "Jetzt ist er böse, der Tennebaum" (Jüdisches Museum der Stadt Wien), "Aus Trümmern wiedererstanden - Denkmalschicksale 1945 bis 1955" (Bundesdenkmalamt, Kartause Mauerbach), "Sinalco-Epoche. Essen, Trinken, Konsumieren nach 1945" (Wien Museum Karlsplatz), "Physiognomie der 2. Republik" (Österreichische Galerie Belvedere), "Moderat Modern. Erich Boltenstern und die Baukultur nach 1945" (Wien Museum Karlsplatz), "Die Geschichte des Palais Epstein" (Parlamentsdirektion, Palais Epstein), "Tigermütze - Fraisenhaube: Kinderwelten in China und Europa" (Österreichisches Museum für Volkskunde) "Antonio Salieri e l'Europa" (Palazzo Reale, Mailand), "Die nackte Kunst" (Kunsthalle Schirn, Frankfurt/Main, Leopold Museum Wien), "Hans Moser" (Deutsches Theatermuseum München), "Le IIIe Reich et la musique" (Cité de la musique, Paris), "Verfreundete Nachbarn" (Haus der Geschichte, Bonn)

Veranstaltungen

Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit nutzte die Bibliothek den Lesesaal auch 2005 für Veranstaltungen. Sehr gut besucht war ein Abend über Helene Richter, der ersten habilitierten Frau an der Universität Wien, deren Nachlass zu einem Teil in der Bibliothek liegt und in den letzten Jahren sehr gut erschlossen worden ist, auch zur Eröffnung des Kunstwerkes von Lois und Franziska Weinberger am Dach des Tiefspeichers kamen zahlreiche Gäste. Erstmals und mit sehr gutem Erfolg beteiligte sich die Bibliothek an der Aktion "Lange Nacht der Musik".

In den Räumen der Musiksammlung wurde die Veranstaltungsreihe "Kunst in der Musiksammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek" mit Live-Konzerten und Präsentationen fortgesetzt, 2005 fanden 10 Veranstaltungen statt.

Die Bibliothek veranstaltete gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien und der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts eine inter-

Wiener Stadt- und Landesbibliothek

nationale Tagung über den bedeutenden österreichischen Aufklärungsautor Aloys Blumauer (24./25. September 2005).

Die von der Wiener Stadt- und Landesbibliothek und dem Österreichischen Literaturarchiv gemeinsam organisierte Arbeitsgruppe "koop-littera" veranstaltete wieder die jährliche Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive, diesmal im Thomas-Bernhard-Archiv in Gmunden.

Um mehr Benützer und Benützerinnen zu gewinnen, wurden 92 Führungen mit rund 2.000 Teilnehmern und Teilnehmerinnen organisiert. Im Rahmen des Ferienspiels wurden wieder Kinderführungen durch die Bibliothek angeboten. Zur Buchwoche im Rathaus wurden wieder Führungen angeboten, die sehr gut besucht waren und großes Interesse erregten. Im Vorfeld des 150-jährigen Bestandsjubiläum der Bibliothek im Jahr 2006 wurde ein Schülerwettbewerb ausgeschrieben, in dessen Rahmen mehrere Schreibworkshops mit bekannten Autoren wie Bodo Hell, Marie-Thérèse Kerschbaumer, Helmut Peschina und Wolfgang Muhr stattfanden.

Teilnahme an Fachkongressen

Vertreter der Bibliothek haben an folgenden wissenschaftlichen Tagungen im In- und Ausland zum Teil mit eigenen Beiträgen teilgenommen: Tanz Signale 2005 (Wien), Jahreskonferenz der "International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centers (Warschau), Deutscher Bibliothekartag (Düsseldorf), Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive (Gmunden), Hörspieltage 2005 (Villa Berging; Neulengbach), Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Information und Dokumentation (Bozen), Kommission der österreichischen Landesbibliotheken in der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (Bregenz), Alte Archive - neue Technologien (Göttweig, Wien), Open Access to Digital Archives and the Open Knowledge Society (Wien), Medienwahrheit nach 1945 (Wien), Internationale Nestroy-Gespräche

(Schwechat), Langzeitarchivierung im digitalen Zeitalter. Die UNESCO Charta zur Bewahrung des digitalen Kulturerbes und österreichische Strategien (Wien).

Publikationen, Projekte und Kooperationen

Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek besitzt einen bedeutenden Bestand an bibliophilen Raritäten, die im Antiquariatshandel nicht, nur schwer und wenn überhaupt zu beträchtlichen Preisen erhältlich sind. Eine Reprintreihe für Liebhaber wird in Zusammenarbeit mit dem Promedia Verlag veröffentlicht und macht es sich zur Aufgabe, diesen Bücherschatz einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

Die Herausgeber haben bedeutende Werke aus den Bereichen Landesgeschichte (Viennensia), Kulturgeschichte, Literaturgeschichte, Technik- und Wirtschaftsgeschichte ausgewählt. Die Bände haben nach außen ein einheitliches graphisches Konzept, nachgedruckt wird im Originalformat. Jeder Band enthält ein Nachwort zu Autor und Werk.

HerausgeberInnen der Reihe sind Walter Obermaier, Andreas Weigl und seit 2005 Sylvia Mattl-Wurm.

Bisher sind neun Bände erschienen, die Neuerscheinungen 2005 wurden in einer Veranstaltung im Lesesaal präsentiert. Folgende vier Bände erschienen 2005.

*Franz Heinrich Böckh (Hrsg.):
Merkwürdigkeiten der Haupt- und Residenzstadt Wien und ihrer nächsten Umgebungen:
Ein Handbuch für Einheimische und Fremde,
Wien 1822/23, XII, 551, VI, 184 S, WStLB: A 9557*

Mit diesem "Handbuch für Einheimische und Fremde" legte der ursprünglich im Buchdruckergewerbe, dann aber vor allem als lokalhistorischer Schriftsteller tätige Franz Heinrich Böckh (1787 - 1831) ein Buch vor, das dank des Fleißes und der Genauigkeit seines Autors bis heute eine wesentliche Quelle des Erscheinungsbildes Wiens am Beginn der 20er Jahre des 19. Jahrhunderts ist. Nicht nur die bedeutenden Objekte der

Stadt, die wichtigen Gebäude, Kirchen, Synagogen, Denkmäler, Brunnen und Gärten werden detailliert beschrieben, sondern auch die Bibliotheken und Sammlungen sowie die in Wien erscheinenden Zeitschriften und Kalender. Von besonderem Wert sind die Personenverzeichnisse, etwa der lebenden Schriftsteller und Tonkünstler und der Erfinder neuer Musikinstrumente. Ein Register erschließt diese kulturhistorische Fundgrube.

Adolf Schmidl: Wien wie es ist, Wien 1840, 3. Aufl., XXVI, 392 S., WStLB: A 7709

Adolf Anton Schmidl (1802 - 1863) verfaßte nach dem Studium der Philosophie und der Jurisprudenz Theaterstücke und Gedichte, machte sich aber vor allem als topographischer Schriftsteller einen Namen. Unter seinen Wanderführern, Reisebüchern und heimatkundlichen Werken ragt der in mehreren Auflagen erschienene Wienführer heraus. Er gibt einen Überblick über die Sehenswürdigkeiten von Stadt und Vorstädten, aber auch über alle wesentlichen Institutionen sowie die Behörden und die Geistlichkeit der Residenzstadt und schlüsselt sie durch ein Register auf. Zusammen mit dem übersichtlichen Plan entsteht ein lebendiges Bild Wiens und seiner Vorstädte aus der Zeit knapp vor der Revolution des Jahres 1848.

Johann Rautenstrauch: Das neue Wien: Eine Fabel, Wien 1785, 75 S., WStLB: A 11012

Johann Rautenstrauch (1746 - 1801), in Erlangen geboren, kam 1770 über Straßburg, wo er bereits publizistisch tätig war, nach Wien. Der Dramatiker und Lyriker wandte sich Mitte der 70er Jahre der politischen, historischen und kirchenpolitischen Publizistik im Sinne der Reformpolitik Josephs II. zu. Dabei bediente er sich auch der Traum- und Zukunftsvision, wie in der vorliegenden satirisch-utopischen Schrift, einem herausragenden Zeugnis für die josephinische Tagespublizistik, aber auch für die utopische Wien-Literatur. Ein Traum führt in ein imaginäres Wien des Jahres 1805: Stadt und Vorstädte sind vereinigt, die Mauern und Bastionen gefallen und die Ideen Kaiser Josephs II. in idealistischer Weise Wirklichkeit geworden.

Zehn Berichte über die Türkenbelagerung des Jahres 1529. Wien 1529 bis 1532

Ain gründtlicher und wahrhafter bericht, Was sich under der belegerung der Stat Wien, Newlich im 1529 Jar, zwyschen denen inn Wien und Türcken, verlauffen, begeben und zuogetragen hat,..., 1529, 22 S., WStLB: A 11333

Berlin, Hieronymus: Türkische Belegerung der fürstlichen Stat Wien und wie es darinn ergangen den..Herrn Wilhelmen und Ludwigen Gebrüdern Hertzogen in Oberrn und Niderrn Bairn, 7 Bl., WStLB: A 12032

Des Turcken Erschreckliche Belagerung und Abschiedt der Stat Wien, 1529, 6 Bl., WStLB A 75670

Erinnerung der verschulten plagen, des Teutschlands sampt ainer getrewen ermanung zu Christenlicher bekerung, unnd schuldiger hilff, wider des Türcken grausam fürnemen unnd der erschrockenlichen angriff in dem Ertzhertzogtumb Ostrich gethun, 1529, 7 S., WStLB A 196693

*Haselberg, Johann: Des Türckischen Kaysers Heerzug : wie er von Constatinopel Mit aller rüstung zu Ross und Fuß zu Wasser und Land ec. gen Kriechischen Weyssenburg kummen und fürter für die königlichen stat Ofen yn Ungarn unnd Wien in Osterreich gezogen..., Nürnberg, [1530], 7 S., WStLB A 220534 **

Lutz, Hanns von Augsburg: Grundige und warhaftige bericht der geschichten und kriegshandlung : so sich neben und osser der Stat Wien belegerung... zu getragen, begirlich zuhören, Regensburg 1530, [31] S., WStLB A 87382

Meldeman, Niclas: Warhaftige Handlung wie und welchermassen der Türck die Stat Ofen und Wien belegert.. . Nachvolgend durch Niclausen Meldemann Burger zu Nüreberg mit merer anzeigung...sampt einer contrafactur der Stat Wien außgangen / durch Niclausen Meldemann, 1530, [31 S.], WStLB A 12034

Stern von Labach, Peter: Belegerung der Statt Wienn : im jar, Als man zallt nach Cristi geburt, tausent fünffhundert unnd im newnundzwaintzigsten Geschehn kürzlich angezaigt, Wien 1529, [31] S., WStLB A 12033 Wahrhaftiger Grundt unnd bericht von dem Thürkischen krieg, wie es ergangen und gehandelt worden in Ungern, Osterreych und vil andern umligenden gegenden unnd Flecken ec. : Mit sampt dem absagbrieff, so der Thürkisch Keyser König Ferdinando etc.. überschickt des jars tausent funffhundert unnd in neunundzweyntzigsten auff das kürztigst angezeygt, ...Auch von etlichen wunderzeychen...so verschyner zeit u Wien in Österreych, im Landt zu Behem, im Westerrych..., Nürnberg 1529, 10 Bl., WStLB A 10713

Warhaftige neue Zeittung von dem Türcken, welliche eyngefangner Türck zu Wien, auff die Fragstuck, so hierinn begriffen, geantwort, 1532, [7] S., WStLB A 12036

Die Erfindung der Buchdruckerkunst bot völlig neue Möglichkeiten, einen größeren Publikumskreis zu erreichen. Befassten sich die bisherigen Massendrucke vorwiegend mit kirchenpolitischen Fragen, waren die Türkenkriege die ersten militärischen Ereignisse, die in dieser frühen Form der Massenpresse ihren Niederschlag fanden. Auch wenn ein Großteil der Bevölkerung in der frühen Neuzeit Analphabeten waren, erkannten die weltlichen und kirchlichen Machthaber schon bald die Möglichkeit des neuen Mediums, die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Trotz der relativen Sachlichkeit ihrer Darstellung dienen die offiziellen Berichte auch der politischen Propaganda, galt es doch, säumige Fürsten zu motivieren, am Kampf gegen die Türken teilzunehmen und Türkensteuern zu bezahlen. Noch im Jahr der Belagerung schrieb der "lateinische Kriegssekretär" Ferdinands I. einen Bericht über die Belagerung (A 12033), der

von Niclas Meldeman bearbeitet und 1530 in Nürnberg gedruckt wurde (A 2034). Auch die Schrift von Hieronymus Berlin ist der offiziellen Berichterstattung zuzurechnen (A 12032). Hans Lutz schildert die Situation des Reichsheeres (A 87382). Da die Türkenkriege in die Zeit der Glaubensspaltung fielen, interpretierte man die militärische Bedrohung als Reaktion Gottes auf Glaubenszweifel. Zahlreiche Druckschriften versuchten deshalb eine theologische Erklärung bzw. Lösung für das Türkenproblem zu finden (A 196693, A 10713, A 220534). Guldemunds Bericht ist ein sogenannter "Absagebrief" vorangestellt, eine fingierte Kriegserklärung des Sultans, die der kaiserlichen Propaganda gedient hat. Auf dem Titelblatt von Haselbergs Bericht sind Kaiser Karl V. und Sultan Suleyman aufeinander zureitend dargestellt. Tatsächlich hat eine solche Begegnung nie stattgefunden. Flugschriften, die besonders spektakulär grauenvolle Details der Belagerung wiedergaben, erfreuten sich besonderer Beliebtheit, die (meist anonymen) Urheber konnten sich daher auch beachtliche Verkaufserfolge versprechen. Oft werden die drastischen Schilderungen durch Titelholzschnitte illustriert. So zeigt ein Titelholzschnitt drei Türken, die drei kleine Kinder ermorden (A 75670). Dieselbe Tendenz weist auch die Flugschrift "Ain gründtlicher und wahrhafter bericht..." (A 11333) auf. Der Titelholzschnitt zeigt einen heftigen Kampf vor den Mauern Wiens. Neben einer drastischen Schilderung des Kriegsgeschehens werden auch Aussagen türkischer Gefangener wiedergegeben. Vernehmungsprotokolle gefangener Türken erschienen auch als Einzelpublikationen wie in der vorliegenden "Newen Zeittung" (A 12036).

Für die Reprints des Archiv Verlags in Wien wurden mehrere Vorlagen zur Verfügung gestellt, die Reihe "Sagen aus Österreich" wurde auch im Lesesaal der Bibliothek präsentiert.

Folgende Vorlagen aus der Bibliothek wurden in Reprints neu gedruckt:

Salzburger Volkssagen: Wien, A Hartleben 1880

Hans von der Sann: Sagen aus der grünen Mark, Graz, Leykam, 1952

Josef Pöttinger: Oberösterreichische Volkssagen. Wien, Scholle Verl., 1948

Josef Pöttinger: Niederösterreichische Volkssagen. Wien, Bundesverl., 1924

Moriz Bermann: Sagen und Legenden aus der Kaiserstadt Wien. 2. Aufl., Stuttgart, Loewes o.J.

Wilhelmine Schröder-Devrient: Memoiren einer Sängerin. Privatdruck.o.O., 1907

Die reizenden Verkäuferinnen oder Julchens und Jettchens Liebesabenteuer auf der Leipziger Messe. Amsterdam (Fingiert:) o.J.

Gustav Schilling: Denkwürdigkeiten eines Herrn von H. Leipzig, o.V.u.J.

Denis Diderot: Die Nonne. Basel, S. Flick, 1797

Guillaume Apollinaire: Die Großtaten eines Don Juan. 1907

Honoré-Daniel Riquetti Comte de Mirabeau: Hic & haec oder die Kunst, die Vergnügungen der Liebe und der Wollust zu vermannigfachen. In: Erotika Biblion, Imprimerie de Vatican (fingiert), Rom 1783

Das gemeinsam mit dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek im Verlag Turia und Kant herausgegebene Jahrbuch "Sichtungen. Archiv-Bibliothek-Literaturwissenschaft" wurde fortgesetzt, 2005 erschien der Doppelband 6/7.

Weitere Projekte:

Mitarbeit an der historisch - kritischen Ausgabe der Werke von Johann Nestroy

Mitarbeit an der historisch - kritischen Ausgabe der Werke von Ferdinand Raimund

Projektleitung von KOOP LITERA (Kooperation der österreichischen Literaturarchive)

gemeinsam mit dem Literaturarchiv der ÖNB

Mitarbeit an der Weiterentwicklung des

Regelwerks RNA - Regeln für Nachlässe und Autographen

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und

Bibliothekare zum Thema

Musikalienkatalogisierung

Edition von Josef Schrammels Tage- Buch über seine Reise in den Vorderen Orient.

WIEN MUSEUM

DAS WIEN MUSEUM ALS MARKENZEICHEN IN DER WIENER MUSEUMSLANDSCHAFT

Publikumserfolg mit starken Ausstellungen

Das erfolgreichste Projekt fand aus Platzgründen „auswärts“ statt, im Künstlerhaus: Mit der Großausstellung „Alt-Wien. Die Stadt, die niemals war“ gelang es dem Wien Museum, mit einem für Wiens Identität essenziellen Thema nicht nur große Aufmerksamkeit zu erreichen, sondern auch einen wichtigen diskursiven Beitrag zur Stadtdiskussion zu leisten. Mit 57.000 BesucherInnen war „Alt-Wien“ Wiens erfolgreichste kulturhistorische Ausstellung seit vielen Jahren. Die Ausstellung kommunizierte auf überzeugende Weise das Selbstverständnis des Wien Museums als interdisziplinäres Großstadtmuseum, das sich vorgenommen hat, wichtige Stadtthemen jeweils in einem umfassenden gesellschaftsgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zudem wurde mit „Alt-Wien“ auf die einzigartige Qualität der Präsentationsräume im Künstlerhaus hingewiesen und war somit auch ein Plädoyer dafür, dieses einzigartige Ausstellungshaus für die Zukunft zu erhalten.

Auch einige Ausstellungen im Haupthaus am Karlsplatz („Wien Museum Karlsplatz“) wurden zu Publikumshits, allen voran „Die Sinalco-Epoche. Essen, Trinken, Konsumieren nach 1945“, mit der das Wien Museum einen markanten Akzent im zeitgeschichtlichen Erinnerungsjahr 2005 setzen und ein breites Publikum (47.500 BesucherInnen) erreichen konnte.

Inklusive aller Außenstellen hat sich die BesucherInnenzahl des Wien Museums im Jahr 2005 um 6,3 % auf 322.622 erhöht (bereinigt um die Mozartwohnung im Figarohaus, die 2005 wegen Umbaus geschlossen war). Das führte auch zu erheblichen Einnahmesteigerungen. Einmal mehr waren es die Sonderausstellungen, die für das steigende Publikumsinteresse verantwortlich waren, während die Dauerausstellungen stagnierten.

Deren Neukonzeption, die über eine Neugestaltung weit hinaus gehen wird müssen, ist somit ein Hauptziel für die kommenden Jahre.

„WIEN MUSEUM“ als erfolgreiche Marke

Die, von den Medien durchwegs positiv aufgenommenen, Ausstellungen hatten im Jahr 2005 eine zusätzliche Aufgabe: Sie trugen dazu bei, das „Wien Museum“ endlich wieder zu einem Markenzeichen in der Wiener Museumslandschaft zu machen, indem sie den neuen Namen und die neue „corporate identity“ des Hauses propagierten und etablierten.

Ein Hauptziel der Marketingplanung für 2004 und 2005 hatte gelautet:

„Wir wollen im heiß umkämpften Wiener Museumsmarkt eine eigenständige und eindeutig definierte Position einnehmen und unsere Marke deutlich im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankern.“ Obwohl erst im Herbst 2003 der Name „Wien Museum“ die langjährige Bezeichnung „Historisches Museum der Stadt Wien“ abgelöst hatte, war der neue Name schnell im Bewusstsein der Wienerinnen und Wiener verankert. Das profilierte Programm, die intensivierete Medienarbeit und Außenwerbung mit klarer ästhetischer Linie haben dies bewirkt.

Eine telefonische Meinungsumfrage ergab eine überraschend hohe Bekanntheit des neuen Namens „Wien Museum“, zudem wurde dem Museum konzidiert, im Erscheinungsbild „jünger“ und „moderner“ geworden zu sein.

Das renommierte Marktforschungsinstitut Integral hat im Rahmen des regelmäßig durchgeführten Kulturmonitorings KUMO ermittelt, dass das Wien Museum im Raum Wien von den Befragten bei der „spontanen Präsenz“ (Antworten auf die Frage „Welche Museen kennen Sie?“) an dritter Stelle liegt, gleich nach dem Kunsthistorischen Museum und der Albertina. Auch in der internationalen

Museumswelt wurde man auf den erfolgreichen "Relaunch" des Wien Museums aufmerksam.

Mit der Wiedereröffnung des seit langer Zeit ungenutzten Stadtbahnpavillons von Otto Wagner auf dem Karlsplatz wurde das Angebot des Wien Museums erweitert. Gemeinsam mit dem Architekturbüro BWM wurde von der Architekturkuratorin Renata Kassal-Mikula eine Dokumentation zum Werk und zu den Ideen des bedeutenden Architekten Otto Wagner erarbeitet. Die Neueröffnung im August 2005 löste sehr positives Echo aus.

Die starke Präsenz in der Öffentlichkeit ermöglichte es dem Museum, erstmals mit einem Hauptsponsor (Wiener Stadtwerke) zu kooperieren.

KOOPERATION BEIM MOZARTHAUS

Im Hinblick auf das Mozartjahr 2006 kam es endlich zu einer Renovierung und Neugestaltung des sogenannten "Figarohauses" in der Domgasse, das völlig umgebaut wurde, um 2006 als "Mozarthaus Vienna" neu eröffnet werden zu können. In diesem Haus befindet sich die einzige erhaltene Wiener Wohnung von Wolfgang Amadeus Mozart, die vom Wien Museum seit vielen Jahrzehnten erfolgreich als Außenstelle geführt worden war und in den letzten Jahren jährlich von circa 70.000 BesucherInnen (vor allem TouristInnen) besucht worden war.

Für die Betreuung des neuen Mozarthauses wurde – als public-private partnership – von der Wien Holding und der Raiffeisenbank eine Gesellschaft gegründet, der 2006 das Wien Museum mit 24 Prozent beitrug. Damit wurde wirtschaftliches Neuland betreten, werden doch künftige Geschäftserfolge des Mozarthauses auch dem Museum zu Gute kommen. Zudem ist es gelungen, eine Lösung zu finden, die garantiert, dass das Museum als wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts weiterhin die Ausstellung in der eigentlichen Mozartwohnung im ersten Geschoß autonom als Außenstelle des Wien Museums betreut.

Zugleich wurde die Mozartwohnung zu einem integralen Teil des neuen Gesamtangebots "Mozarthaus Vienna".

Ein Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2005 war die Erarbeitung einer völligen Neugestaltung der Mozartwohnung nach aktuellen museologischen Erfordernissen (Konzept: Werner Hanak, Ulrike Spring, Wolfgang Kos; Gestaltung: Kriso Leinfellner/Lichtwitz).

EIN UMBAU MIT VIELEN FACETTEN

2003 war beschlossen worden, im Haupthaus am Karlsplatz die Raumnot durch die Schaffung einer zusätzlichen Fläche für Sonderausstellungen zu mildern, den unansehnlich gewordenen Eingangsbereich neu zu gestalten und zahlreiche andere Umbauten "hinter den Kulissen" zu veranlassen. Um Platz im Museumsgebäude zu schaffen, wurden etliche Funktionen – Büros, Bibliothek, Besprechungsräume – in das Nachbarhaus, in dem Räume angemietet wurden, verlagert.

Diese Maßnahmen konnten im Jahr 2005 abgeschlossen werden. Dadurch kam es zu wichtigen Verbesserungen: Die Grafikrestaurierung konnte endlich adäquate Räume beziehen, die Museumsvermittlung erhielt als wichtigste Scharnierstelle zum Publikum erstmals Arbeitsräume im Museum (u.a. ein "Extrazimmer" für Schulklassen und BesucherInnengruppen), eine moderne Sicherheitszentrale konnte installiert werden – und es entstanden längst überfällige, helle Sozialräume für die MitarbeiterInnen.

Nun ging es darum, eine überzeugende architektonische Lösung für die für das Publikum sichtbaren Bereiche des Umbaus zu finden, also für die Schaffung eines neuen großzügigeren Eingangsbereichs inklusive einer Revision der Museumsinfrastruktur und eines neuen ca. 400 Quadratmeter großen Ausstellungsbereichs im 1.Obergeschoß. Das Museumsgebäude am Karlsplatz wurde 1959 eröffnet und war bis zur Errichtung des Museumsquartiers der einzige namhafte

Wien Museum

Museumsneubau der Zweiten Republik. So unbestritten die architektonische Bedeutung auch ist – funktional entsprach das Haus keineswegs mehr den wachsenden Anforderungen eines modernen Museumsbetriebes. Diese unbefriedigende Situation sollte durch gezielte architektonische Eingriffe bereinigt werden.

Der Umbau im Wien Museum Karlsplatz war also die entscheidende Etappe für den Relaunch des Museums. Anfang 2005 wurde mit Unterstützung der MA 19 ein Wettbewerb veranstaltet, zu dem fünf Architekturbüros eingeladen wurden. Die Jury (Hermann Czech, Günter Lausch, András Pálffy, Marta Schreieck, Hemma Fasch, Dieter Bogner, Wolfgang Kos, Angelica E. Röhr unter Beratung durch Bruno Maldoner - BDA) ermittelte das Projekt von BWM als das am besten geeignete, um im Dialog mit der wertvollen originalen Bausubstanz aus den 1950er Jahren – Architekt war Oswald Haerdtl – neue Akzente im Museum zu setzen und funktionale Verbesserungen herbeizuführen. Mit den Umbauarbeiten wurde Anfang 2006 begonnen.

Eine weitere wichtige bauliche Maßnahmen war die Restaurierung der gefährdeten Deckenfresken und Schaffung neuer sanitärer Anlagen sowie eines neuen Ausstellungs-Lichtsystems in der Hermesvilla (Fertigstellung März 2005) Nach Abschluss der im Jahr 2005 begonnenen Restaurierungsarbeiten der Virgilkapelle wird dieser größte erhaltene gotische Innenraum in Wien den BesucherInnen wieder zugänglich sein.

MUSEUMSDIDAKTIK UND VERANSTALTUNGEN

Die Arbeit der Abteilung Vermittlung und Bildung konzentrierte sich auf die Diversifizierung der Bildungsangebote und Vermittlungsformate. Durch den im Mai 2005 eröffneten Seminarraum, - das so genannte "Extrazimmer" - konnten neue Angebote wie beispielsweise Biografiearbeit mit SeniorInnen entwickelt werden.

In sämtlichen Sonder- und Dauerausstellungen des Wien Museum wurden öffentliche Führungen zu fixen Terminen, sowie Führungen bzw. Ausstellungsgespräche für angemeldete Gruppen bzw. Schulklassen angeboten. Lehrpersonal konnte sich bei freiem Eintritt im Rahmen speziell eingerichteter Veranstaltungen über die Vermittlungsprogramme informieren.

Für die Sonderausstellung "Tiere in der Großstadt" wurde für alle Zielgruppen ein breites Themenspektrum an Vermittlungsprogrammen konzipiert. Kinder und junge Erwachsene konnten zwischen "Marder auf Rädern", ein mit der Umweltstadträtin gemeinsam entwickeltes Programm, bei dem nach einer erfolgreichen Fährtenuche der Umweltführerschein verliehen wurde, "Oh Schwalbe leih' mir deine Flügel" und "Pooh! Oder findet Bello! entscheiden. Eine Herausforderung für die konzeptive Arbeit der Abteilung stellte die Ausstellung *Die Sinalco Epoche* dar. Ausstellungsgespräche für SchülerInnen und Lehrlinge stellten die Frage nach der Bedeutung von "Dachhasen und Dosenhengsten" und der Signifikanz zu dem von der Lebensmittelindustrie verwendetet Slogan "Iss was G'scheits!", der gleichzeitig Titel eines Vermittlungsprogramms für SchülerInnen der Unterstufen war. Auch das Sommerferienspiel baute unter dem Titel "Hamsterrallye im Wien Museum" auf den Inhalten der Sinalco-Epoche auf. Beim Recycling-Workshop wurden Egg-Packs und Plastiktüten zu Handtaschen und anderen brauchbaren Dingen umgestaltet und eine Rätselrallye, die zum Hamstern aufrief, führte durch den Resselpark. Beim traditionellen Winterferienspiel am 24. Dezember wurden Nudeln aller Art zum Werkstoff für ein Last-Minute-Weihnachtsschmuck-Basteln. Mit "Bibersuppe und Nudelengel – Weihnachten im Wien Museum" und den Fragen nach traditionellen Festspeisen wurde die Ausstellung "Um die Wurst – Essen und Trinken im Mittelalter" in den Mittelpunkt gestellt.

Als eine Initiative zur Etablierung des Wien Museum als Ort für Erwachsenenbildung verstehen sich biografisch orientierte Bildungsangebote. Ausgehend von den Erfahrungen in der Sonderausstellung John F. Kennedy, in deren Rahmen BesucherInnen Objekte, die im Zusammenhang mit dem Wiener Gipfeltreffen standen, einbringen und präsentieren konnten, initiierte das Wien Museum im Kontext der Ausstellung "Die Sinalco-Epoche" ein *biografisches Gesprächs-café*. Die Gründung eines Gesprächskreises im Oktober 2005 stellt die Fortsetzung biografisch orientierter Bildungsarbeit dar. In Zusammenarbeit mit Gert Dressel von der "Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen" an der Universität Wien wurde als erster Schritt ein Gesprächscafé als Austauschforum für BesucherInnen initiiert. Im Anschluss an ein Ausstellungsgespräch konnte im "Extrazimmer" bei Kaffee und Kuchen den persönlichen Erinnerungen Raum geboten werden. Die biografische Gesprächsrunde "Schöner Wohnen im Gemeindebau" hat zwar als formuliertes Ziel die Suche nach Objekten bzw. Widmungen für des Sammlungsdepartment Stadtleben nach 1918, möchte aber vor allem SeniorInnen die Möglichkeit geben, ihr Leben nochmals zu sortieren, Bilanz zu ziehen und sinnhafte Verknüpfungen zwischen sich selbst und der Gesellschaft herzustellen.

Insgesamt wurden 2226 Führungen im Wien Museum und seinen Außenstellen angeboten. Mehr als die Hälfte (1171) davon waren reservierte Ausstellungsgespräche für SchülerInnen, 626 Öffentliche Führungen und 429 reservierte Führungen für Erwachsene. Nach Sonderausstellungsthemen aufgeschlüsselt fanden 392 Führungen in "Die Sinalco-Epoche", 344 in "Alt-Wien" und 189 in "Tiere in der Großstadt" statt.

SYMPOSIEN IM WIEN MUSEUM

Am 7. Dezember 2005 veranstaltete das Institut für Theaterwissenschaften der Universität Wien in Kooperation mit dem Wien Museum das Symposium "Zukunft ohne Vergangenheit? Kultur / Politik in Wien 1945 –

55". Thematisiert wurden die kulturellen Initiativen (Theater, Kino, Ausstellungen, Hörfunk, Fernsehen), und zwar mit einem genauen Blick auf das wissenschafts- und kulturpolitische Klima jener Zeit, in der die Verdrängung der unmittelbaren, aber auch der mittelbaren Vergangenheit die dem Anschein nach so zukunftsorientierte Gegenwart bestimmte. Als Vortragende waren namhafte WissenschaftlerInnen aus den Fachbereichen Theater-, Film- und Medienwissenschaft und Zeitgeschichte geladen. Das Symposium war ein weiterer Beitrag zum Gedenkjahr 2005 und erfuhr in der Fachwelt große Beachtung.

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN INTERNATIONAL/ NATIONAL (AUSWAHL)

- Am 11.11. 2005 wurde in St. Petersburg die Ausstellung "Wien, Budapest und Sankt Petersburg - zwischen Historismus und Avantgarde 1873-1920" eröffnet. Diese Ausstellung war zuvor schon in Wien und Budapest gezeigt worden. Das Wien Museum war durch die stellvertretende Direktorin, Dr. Renata Kassal-Mikula bei der Pressekonferenz und der Abenderöffnung vertreten. Unter den Ausstellungsobjekten befanden sich 66 wertvolle Objekte, die das Wien Museum aus seinen Sammlungen zur Verfügung gestellt hat. (13.11.2005-5.2.2006)
- Für die sehr erfolgreiche Ausstellung "Klimt - dessins érotiques" wurden dem Musée Maillol in Paris 38 Leihgaben zur Verfügung gestellt. Das Wien Museum war somit Hauptleihgeber für dieses Projekt. (9.3.-6.6.2005)
- "Retrospektive Egon Schiele", Van Gogh Museum, Amsterdam: An diese Ausstellung gingen zwei der zentralen Werke Egon Schieles, die sich in der Sammlung des Wien Museums befinden: "Selbstportrait" und das "Schlafzimmer" (25.3.-19.6.2005)
- Als Hauptleihgeber trat das Wien Museum mit 40 Leihgaben auch bei der in Spanien an zwei Orten gezeigten Schieleausstellung auf. "Egon Schiele", Museo d'Art Espanyol Contemporanei (26.7.-4.9.2005), Palma de Mallorca - Museo de Arte Abstracto Espanol, Cuenca (13.9.-12.11.2005)

Wien Museum

- Bei der berühmten österreichischen Rennomier-Ausstellung "*Klimt, Kokoschka, Moser, Schiele*", die in der Réunion des Musées Nationaux, Grand Palais in Paris gezeigt wurde, war das Wien Museum mit sechs Leihgaben vertreten. (4.10.2005-9.1.2006)
- "Off Limits. Amerikanische Besatzungssoldaten", Rathaus, 18.2.-3.6.2005
- "Arnold Schönberg: Das Bildnerische Werk", Schönberg Center, 3.3.-26.6.2005
- "Jetzt ist er böse, der Tenenbaum", Jüdisches Museum Wien, 20.4.-4.7.2005
- "Lauter Helden - NÖ Landesausstellung", Heldenberg in Kleinwetzdorf, 4.5.-1.11.2005
- "Die Nackte Wahrheit - Klimt, Schiele, Kokoschka und andere Skandale", Leopold Museum, 13.5.-23.8.2005
- "Das neue Österreich. Die Ausstellung zum Staatsvertragsjubiläum 1955/2005", Österreichische Galerie Belvedere, 16.5.-1.11.2005
- "Franz Lehár - Die lustige Witwe", Wiener Stadt- und Landesbibliothek, 17.6.-21.10.2005
- "Rudolf von Alt", Albertina, 8. 9. 2005 bis 27.11.2006
- "Stadt.Bild.Wien", Albertina, 20.10.-22.1.2005

NEUANKÄUFE, SCHENKUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN

Zu den bedeutendsten Kunstankäufen des Jahres 2005 zählen Rudolf von Alts Aquarell "Der Stephansdom zur Weihnachtszeit" und eine biedermeierliche Genredarstellung von Josef Ziegler, die auch von großem kulturhistorischen Interesse ist.

Im Zuge der Ausstellung "Die Sinalco Epoche. Essen, Trinken, Konsumieren nach 1945" konnten für das Sammlungsdepartment Geschichte und Stadtleben nach 1918 eine Reihe von Alltagsgegenständen sowie Bücher und Broschüren, die repräsentativ für die Konsumgeschichte der Zeit nach 1945 sind, erworben werden. Viele dieser Objekte waren auch Schenkungen, darunter eine Einbauküche

der 1950er Jahre. Für die Intervention "Batzen, Wuschel und Zapfen. Witzzeichner besuchen das Museum" kaufte das Wien Museum Arbeiten bedeutender Zeichner, die auf ironische Weise die Schausammlung des Museums dokumentieren. Zeitgeschichtlich wichtige Ankäufe waren 28 Fotos zu Arena-Besetzung und eine Serie von Fotos der Obdachlosenzeitschrift Augustin, die „Ansichten zu Verschwendung“ zeigen. Architekturhistorisch bedeutend war der Ankauf eines Teils des Vorlasses von Architekt Karl Mang. Ein Keuschheitsgürtel aus dem 16. Jahrhundert, ein seltenes und daher wertvolles Objekt für die Dokumentation der Geschichte der Frau, wurde ebenfalls im Jahr 2005 angekauft.

Skizzen von Prof. Karl Stojka und Damenmode sowie Accessoires der 1920er, 30er und 70er Jahre - darunter Stücke der Modedesignerin Eva Riedl - zählen zu den wichtigsten Schenkungen.

Im Zuge der weltweiten aktiven Suche nach Erben der zu restituierenden Sammlungsgegenstände, konnten Objekte, die das Museum aufgrund unrechtmäßiger Enteignungen in der NS-Zeit erworben hatte, 2005 an die rechtmäßigen Erben der ehemaligen Eigentümer zurückgegeben werden. Darunter befanden sich beispielsweise eine Mappe mit 30 Federzeichnungen von Moritz von Schwind, "Die Hochzeit des Figaro", aus der Sammlung Univ. Prof. Dr. Josef Hupka sowie ein Kokosnussbecher aus Silber, um 1600, aus der Sammlung Ing. Ernst Egger. Das Provenienzforschungsprojekt wird weiterhin von Dr. Michael Wladika koordiniert.

DIE AUSSTELLUNGEN DES JAHRES 2005

Wien Museum Karlsplatz, Sonderausstellungsraum

"John F. Kennedy" mit Special: "Gipfel Wien 1961 - Chruschtschow und Kennedy"

27. Jänner - 24. April 2005, in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum Berlin

KuratorInnen: Andreas Etges (DHM), Michaela Lindinger, Monika Sommer
Ausstellungsarchitektur: RAHM architekten
Grafik: PURPUR, Larissa Cerny

Die Ausstellung bildete den Auftakt eines dreiteiligen Programms, das vom Wien Museum als Beitrag zum Schwerpunktjahr "nach 1945" entwickelt wurde. Die Hoffnungs- und Symbolfigur Kennedy steht symptomatisch für die Aufbruchs-, aber auch die Krisenstimmung in den ersten beiden Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg. Ergänzt wurde die Übernahme aus Berlin um eine "Ausstellung in der Ausstellung", "Gipfeltreffen: Kennedy und Chruschtschow in Wien". Mit dem "Wiener Gipfeltreffen" zwischen John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow am 3. und 4. Juni 1961 konnte sich Wien der internationalen Öffentlichkeit als Weltstadt präsentieren und sich im kalten Krieg als neutrale Begegnungszone zwischen den Blöcken inszenieren: "Wien will wieder Weltstadt werden", verkündete die Stadt mit wiedererstarkendem Selbstbewusstsein nach der Unterzeichnung des Staatsvertrags und der erfolgreichen Bewältigung der unmittelbaren Probleme der Nachkriegszeit.

"Als historisch kritische Würdigung wurde die von Berlin übernommene und für Wien adaptierte Ausstellung von den Kuratoren, die alle jünger als Jahrgang 1963 sind, konzipiert. Das tut der Ausstellung gut..."

"Historisch ist die Ausstellung sehr gut mit Dokumenten, Filmen und Fotos aufbereitet, manches erfreut, manches überrascht, manches stimmt nachdenklich."

Kurier

"Besonders interessant: Das Wien Museum lädt Wiener, die Erinnerungsstücke an das Gipfeltreffen oder an j. F. Kennedy besitzen, ein, sich an der Ausstellung zu beteiligen."
Die Presse

"Das ‚Special‘ ist weit mehr als ein Rückblick auf eine Begegnung zweier Spitzenpolitiker..."

Es ist eine Ausstellung über eine Stadt, welche die Chance erhielt, sich für drei Tage im Scheinwerferlicht der Weltöffentlichkeit zu sonnen."

Die Furche

"Eine Ausstellung im Wien Museum zeigt in einer außerordentlich sehenswerten Schau, wie dieses Gipfeltreffen die unterschiedlichsten Erwartungen weckte."

Frankfurter Allgemeine

"Die Sinalco Epoche. Essen, Trinken, Konsumieren nach 1945"

12.Mai – 25.September 2005

Kuratorin: Susanne Breuss
Ausstellungsarchitektur: propeller z
Grafik: Lichtwitz – Büro für visuelle Kommunikation

Als zweiter Beitrag des Wien Museums zum Jubiläumsjahr 2005 war die Ausstellung zugleich Teil eines Schwerpunktes mit zeitgeschichtlichen Themen. Der Fokus auf die Alltags- und Sozialgeschichte ermöglichte es, die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung nach 1945 aus der Perspektive der eigenen Erfahrungsbereiche zu reflektieren. Ernährung und Konsum als zentrale Bereiche des täglichen Lebens, wurden im Kontext gesamtgesellschaftlicher Strukturen und Veränderungsprozesse beleuchtet. So wird etwa die zunehmende Beschleunigung sämtlicher Lebensbereiche als Folge umfassender Modernisierungsprozesse auch an den Ernährungs- und Konsumgewohnheiten sichtbar: Espresso-Bars, Fast Food-Lokale, Küchenmaschinen als "Tempomaschinen", Supermärkte oder Lebensmittelautomaten sind charakteristische Phänomene, die in der Ausstellung thematisiert wurden. Anhand sieben thematischer Kapitel erzählte die Ausstellung von der Wiedererlangung eines "normalen Lebens" nach Jahren des Mangels.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm hat zusätzlich zum großen Erfolg dieser Aus-

Wien Museum

stellung beigetragen. Unter anderen sprachen Hermes Phettberg und Wendelin Schmidt-Dengler unter dem Titel "Meine Heimat, die Marke" über Konsumlust und das Verschlingen im Leben und in der Literatur. In Gesprächscafés hatten BesucherInnen der Ausstellung die Möglichkeit, ihre persönlichen Geschichten zu erzählen.

"...So ist es besonders erfreulich, dass das Wien Museum seinen Beitrag zum Gedenkjahr der kulinarischen Erfolgsgeschichte der Zweiten Republik gewidmet hat."

Der Standard - RONDO

"Das Wien Museum präsentiert mit ‚Die Sinalco Epoche‘ eine Ausstellung mit einem klugen, persönlichen Zugang zum Gedenkjahr."

Kurier

"... Das beleuchtet die gut gemachte Ausstellung ‚Die Sinalco Epoche. Essen, Trinken, Konsumieren nach 1945‘ im Wien Museum am Karlsplatz zum Jubiläum 2005. ... Für Ältere ein Stück Nostalgie („Das haben wir auch gehabt“). Für Jüngere eine sehr ‚exotische‘ Erfahrung."

Die Krone

"Als Zugeständnis an den Staatsvertrag ist eine von wem auch immer geleerte Falsche ‚Dürnsteiner Katzensprung‘ zu sehen."

Der Falter

"Moderat Modern. Erich Boltenstern und die Baukultur nach 1945"

20. Oktober 2005 bis 29. Jänner 2006

KuratorInnen: Judith Eiblmayr, Iris Meder, für das Wien Museum: Renata Kassal-Mikula, Wolfgang Kos, Isabelle Exinger
Ausstellungsarchitektur: Judith Eiblmayr
Grafik: A|H Haller

Nach 1945 ging es um schnellen Wiederaufbau, möglichst ohne Diskussionen, die den gesellschaftlichen Konsens hätten gefährden können. Mit der Ausstellung "Moderat Modern" setzte das Wien Museum einen weiteren Akzent im Gedenkjahr 2005 und untersuchte die Entstehungsbedingungen und Qualitäten

der Nachkriegsmoderne.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stand ein Architekt, der wie kein anderer die "moderate Moderne" repräsentiert: Erich Boltenstern. Er war einer der meistbeschäftigten Gestalter und Planer seiner Zeit, sein Ringturm für die Wiener Städtische Versicherung, das erste "echte" Hochhaus in Wien, wurde vor genau fünfzig Jahren fertig gestellt und symbolisierte damals den Aufbruch in die Moderne. In der Ausstellung wurden erstmals Pläne, Zeichnungen und Fotos aus dem Nachlass Erich Boltensterns gezeigt, ergänzt durch Schlaglichter auf Ringstraßen-Bauten anderer Zeitgenossen, etwa Oswald Haerdtl oder Carl Appel.

"In der Ausstellung über den Architekten Erich Boltenstern im Wien Museum steht die Architektur des Wiederaufbaus am Prüfstand."

Der Falter

"Die Schau im Wien Museum gibt auch hierüber Auskunft und fördert das Verständnis dafür, was Wien und Österreich beim Wiederaufbau nach dem Krieg bewegte."

Salzburger Nachrichten

"... Jetzt versucht die gut gemachte Schau am Karlsplatz Boltenstern & Co neu zu sehen und ihnen, in ihrer Zeit, gerecht zu werden."

Die Krone

Wien Museum Karlsplatz, Atrium

"Andersen in Wien"

10. März bis 30. April 2005

Kuratorinnen: Irene Nawrocka, Ulrike Spring
Ausstellungsgestaltung: Checo Sterneck
Grafik: Maria-Anna Friedl

Anlässlich des 200. Geburtstages von Hans Christian Andersen am 2. April 2005 zeigte das Wien Museum die Ausstellung "Andersen in Wien" mit zwei Schwerpunkten: Von den Stadtmuseen von Odense (Andersens Geburtsort) zusammengestellte Bildfahnen präsentierten sein Leben und Werk und illustrierten das heterogene Spektrum seiner Aktivitäten –

hier konnte man nicht nur dem Märchen-erzähler, sondern auch dem Zeichner und Künstler Hans Christian Andersen begegnen. Eine ergänzende, vom Wien Museum konzipierte Spezialausstellung legte den Schwerpunkt auf die Aufenthalte Andersens in Wien: anhand seiner witzigen und kritischen Beobachtungen wurden Fenster auf die historische, architektonische und kulturelle Entwicklung der Stadt über Jahrzehnte hinweg aus der Perspektive eines Nicht-Wieners geöffnet.

"In der Ausstellung gibt es eine "Lese-Ecke", und jeden Freitag, Samstag und Sonntag (jeweils 16 Uhr) lesen Burg-Schauspieler von Hans Christian Andersen. Eintritt frei!"
Die Krone

"Das Wien Museum Karlsplatz widmet dem dänischen Märchendichter eine Ausstellung – und lud Burgschauspieler ein, aus seinen Texten zu lesen."
Der Standard

"In Wien ist die Schau mit Dokumenten, Bildern und Schriften ergänzt, die seine sechs Wienaufenthalte zwischen 1834 und 1872 dokumentieren."
Augustin

"H. C. Andersen war nicht nur ein großer Schriftsteller, sondern auch ein großer Reisender des 19. Jahrhunderts."
Die Presse

**„Der Ringturm 55/05
Die Konzernzentrale der Wiener
Städtischen Versicherung
Wirtschaftsgeschichte – Sozialgeschichte
– Stadtgeschichte“**

Eine Ausstellung der Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft im Wien Museum Karlsplatz
18. Oktober bis 20. November 2005

Kurator: Georg Rigele
Graphikdesign: A|H Haller
Ausstellungsgestaltung: A|H Haller, Georg Rigele

Die Ausstellung hat den städtebaulich markantesten Bau Erich Boltenssterns zum Thema. Die Nutzung des Gebäudes, seine allmählichen Veränderungen und die Generalsanierung in den 1990er Jahren wird mit der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Versicherung in Beziehung gesetzt. Aus- und Fortbildung, die Orientierung an internationalen Entwicklungen, Mitbestimmung und Familienfreundlichkeit haben die Unternehmenskultur im Laufe der Jahrzehnte besonders gekennzeichnet. Seit seiner Eröffnung im Juni 1955 dient der Ringturm als Konzernzentrale der Wiener Städtischen Versicherung, die sich in den vergangenen Jahren von einem österreichischen Versicherungskonzern zu einer internationalen Gruppe mit dem Schwerpunkt in Zentral- und Osteuropa gewandelt hat. Wie kaum ein anderes Unternehmen wird die Wiener Städtische mit ihrem Unternehmenssitz identifiziert. Als das erste Bürohochhaus in Wien ist der Ringturm zugleich Imageträger und Wahrzeichen.

„Verkauft. Enteignet. Verbüchert. Wiener Liegenschaften 1938-1945“

1. Dezember 2005 bis 29. Jänner 2006, in Kooperation mit dem Verein Forschungsbüro im Auftrag der Stadt Wien

Forschung/Kuratierung: Edith Leisch-Prost, Verena Pawlowsky, Harald Wendelin, Peter Eppel

Ausstellungsgestaltung: Erwin Bauer KEG, Konzept und Gestaltung

Grafik: Erwin Bauer KEG, Konzept und Gestaltung

Im Jahr 2001 verpflichtete sich die Stadt per Gemeinderatsbeschluss, ihre Liegenschaften auf "arisierte" Fälle hin zu untersuchen. Ein dreiköpfiges Historikerteam durchforstete die 12.000 Liegenschaften, die sich heute im Besitz der Stadt befinden und filterte jene heraus, die den ursprünglichen – in den meisten Fällen jüdischen – Besitzern zwischen 1938 und 1945 unrechtmäßig entzogen worden waren. Die Ergebnisse dieser Forschungen wurden in einer Dokumentation im Atrium des Wien Museums präsentiert.

Wien Museum

"Das Wien Museum zeigt derzeit eine kleine Projektdokumentation, das Interessanteste daran sind zwei Computerterminals: Mit Namen- oder Adressensuche kann man sich über die Geschichte jeder einzelnen Wiener Liegenschaft informieren."

Die Presse

"Verkauft. Enteignet. Verbüchert.' Nennt sich die kompakte Schau, die ein Schlaglicht auf diesen Aspekt der Wiener Stadtgeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus und danach wirft."

Dolomiten Tagblatt der Südtiroler

"Umso unverständlicher ist es, dass ein Stadtmuseum nicht die Gelegenheit wahrnimmt, die Geschichte dieser Häuser nicht in Form einer umfangreichen Ausstellung und einer Publikation zu erzählen."

Falter

Wien Museum Karlsplatz

Interventionen in die Dauerausstellung

Auch 2005 wurde die Reihe "Interventionen" fortgesetzt. Durch ideologiekritische Kommentare, ergänzende Exponate oder Fragen, die im Museum zu selten gestellt werden, sorgt das Wien Museum für Abwechslung in seinen Dauerausstellungen. Zu sehen waren bereits Interventionen zum Thema "Migrationsziel Wien" und "Batzen, Wuschel, Zapfen. Zur typischen Bedeutungsschwere von Museen aus der Perspektive von Karikaturisten".

"Männerwelten | Frauenzimmer"

15. September 2005 bis 29. Jänner 2006

Kuratorinnen: Roswitha Muttenthaler, Regina Wonisch

Ausstellungsgestaltung: Bernhard Denking

Grafik: o - Alexander Schuh

Welche Bilder von Männern und Frauen werden im Museum vermittelt? Wie sieht dabei die Rollenverteilung aus? Und welche geschlechtsspezifischen Aspekte bleiben ausgeblendet? Das Wien Museum Karlsplatz hat zwei Historikerinnen eingeladen, die Daueraus-

stellung des Hauses unter dem Aspekt "Männer und Frauen" kritisch zu kommentieren und zu ergänzen.

"Männliche Maskeraden und einseitige Huldigungen entlarvt."

Wien.orf.at

"... So kritisch sieht jetzt eine ‚Intervention‘ in der Schausammlung des Wien Museums Karlsplatz die Rolle der Frau im Museum."

Krone

"Interventionen sind dazwischen, weder ganz Ausstellung noch wirklich von Dauer. Die markierenden Bezugspunkte realisierte Ausstellungsarchitekt Bernhard Denking."

Architektur Aktuell

"Um die Wurst. Vom Essen und Trinken im Mittelalter"

2. Juni 2005 bis 8. Jänner 2006

Kurator: Reinhard Pohanka

Ausstellungsarchitektur: Johann Winter, Aljona Lissek, BKK-3

Grafik: Norbert Novak, MEDIA-N.at

Im Bereich der Mittelalterpräsentation der Dauerausstellung wurde eine kleine Schau zu zwei speziellen Teilaspekten jener Zeit implantiert. Einerseits war der Fokus auf soziologische Phänomene der besonderen Wertigkeit von Essen und Trinken im Mittelalter gerichtet. Zum Anderen beschäftigte sich die Ausstellung mit der Technik der Nahrungszu- und aufbereitung (Konservieren, Herstellung, Kochen, Entsorgen).

"Wenn's ums Fressen und Saufen ging, waren die Wiener schon damals ganz vorne mit dabei, wie das Wien Museum dokumentiert."

Der Standard

"Um die Wurst' ist auch als Ergänzung zur Sonderschau ‚Die Sinalco Epoche. Essen, Trinken, Konsumieren nach 1945' zu sehen. Beide Ausstellungen thematisieren Ernährung und Lebensstil, zwischen ihnen liegen mehr als 500 Jahre."

kurier.at

„Schaurestaurierung. Die große Turmuhr von St. Stephan und ihre Geschichte“

19. September 2004 – 29. Mai 2005
Vgl. dazu den Kunst- und Kulturbericht 2004

**Wien Museum Pratermuseum,
Intervention in die Dauerausstellung**

„Prater Kino Welt. Filmvergnügen im alten Prater“

8. Juli bis 18. September 2005, in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria

KuratorInnen: Werner Michael Schwarz, Ursula Storch, Christian Dewald
Ausstellungsgestaltung: CP Architektur
Grafik: Erwin Bauer KEG, Konzept und Gestaltung

Die Ausstellung im Pratermuseum erinnerte an die Frühgeschichte des Films und Kinos in Wien, die eng mit der Entwicklung des Praters um 1900 verbunden ist. Im ersten Teil der Schau wurden anhand von bislang unbekanntem Material die frühen Kinostandorte im Prater, ihre Vorgeschichte und Betreiber, ihre extravagant gestalteten Fassaden und ihr Programm dokumentiert. Im zweiten Teil begaben sich die BesucherInnen auf die Spuren unterhaltsamer Vorläufer des Filmvergnügens. Ein Highlight war das Kaiserpanorama, das um 1900 zu imaginären Reisen verführte.

„Die Schau präsentiert eine Archäologie der legendären Praterkinos und nimmt Bezug auf die Geschichte der bewegten Bilder.“
Wienweb.at

„In den Räumen des Pratermuseums zeichnet die Ausstellung ‚Prater Kino Welt – Filmvergnügen im alten Prater‘ die Geschichte der Entwicklung von der Bude im Prater bis zum Lichtspielpalast nach.“
Der Standard

Wien Museum Hermesvilla

„Tiere in der Großstadt“

21. April bis 20. November 2005

Ausstellungskonzept / Kuratorisches Team:
Wolfgang Kos, Walter Öhlinger, Sándor Békési, Susanne Breuss, Sigrid Czeika, Julia Harlfinger, Regina Karner, Michael C. N. Knopp, Frauke Kreutler, Elke Krasny, Michaela Kronberger, Michaela Lindinger, Eva-Maria Orosz, Didi Sattmann, Helmut Sattmann, Ulrike Spring, Ursula Storch, Reingard Witzmann, Lisa Wögenstein

Ausstellungsarchitektur: Markus Reuter
Ausstellungsgrafik: Christoph Elmecker
Graphik Katalog und Plakat: Maria-Anna Friedl

Dem spannungsgeladenen Verhältnis zwischen Menschen und Tieren in der Großstadt wurde in dieser Ausstellung nachgespürt. Der Bogen spannte sich dabei von einer historischen Perspektive – wenn etwa die Geschichte der Wiener Tierschauen und Menagerien oder die einst bedeutende Rolle von Last- und Zugtieren im städtischen Raum gezeigt wurden – bis zu aktuellen Problemen, wie der Rückkehr von Wildtieren in die Stadt oder dem erbitterten Kampf gegen die „Hundstrümmerln“. Das Weiterleben der Mensch-Tierbeziehung in der Mode, der Kunst, im Kitsch und der Spielzeugindustrie zeugte von den vielfältigen Assoziationsfeldern und emotionalen Spuren, die das Thema aufmacht.

„Doch die Schau ist keine Tieraussstellung, sie beschäftigt sich mit dem Dreieck Mensch-Tier-Stadt.“
Kurier

„Die einzelnen Ausstellungsmodule behandeln ausgewählte und spezielle Aspekte und sollen ein assoziatives Gesamtbild ergeben.“
Events.at

Wien Museum

"Auch Außergewöhnliches ist zu sehen: In einer Vitrine lagern Schaf-, Ziege- oder Schweineknochen, jeder einzelne fein säuberlich beschriftet – diese tierarchäologischen Funde geben Aufschluss darüber, wie sich die Anatomie der Haustiere über die Jahrhunderte geändert hat."

Die Presse

"Tiere als Teilnehmer am Großstadtleben und das Verhältnis der Wiener zu ihren Tieren: Das ist das Thema einer Ausstellung, die das Wien Museum ab 21. April in der Hermesvilla präsentiert."

Frauenblatt

"Ballnächte. Fotografien von Jakob Tuggener"

8. Dezember 2005 bis 12. März 2006, in Kooperation mit der Fotostiftung Schweiz und der Jakob Tuggener-Stiftung

Kurator: Martin Gasser

Grafik: Lichtwitz – Büro für visuelle Gestaltung und PUR PUR, Larissa Cerny

Mit dieser Ausstellung ist die Arbeit des Bilddichters Jakob Tuggener erstmals in Wien zu sehen. Der bedeutende Schweizer Fotograf ist Jahrzehnte lang regelmäßig in das Nachtleben der bürgerlichen Oberschicht eingedrungen, um mit seiner Leica sämtliche Facetten rauschender Nobelbälle – von den Höhepunkten bis zu den Abgründen – zu erkunden. Dabei entstanden subjektive, expressionistische Momentaufnahmen, die von Intimität gekennzeichnet sind, ohne voyeuristisch zu sein. Seine nächtlichen Streifzüge führten ihn nicht nur durch die Schweizer Nobelbälle im Grand Hotel Dolder, im Züricher "Baur au lac" oder im Palace Hotel von St. Moritz. Später mischte er sich auch beim Wiener Opernball unter dem noble Publikum.

"Die Dependance des Wien Museums zeigt glamouröse Bilder der ‚oberen Zehntausend‘ in einer einzigartigen Schau."

Wiener Zeitung

"Glanzvolle Momentaufnahmen: Die Reichen und Schönen waren das Objekt der Begierde des schweizer Fotografen Jakob Tuggener."
Wirtschaftsblatt

"Die Meisterwerke der Tuggener'schen Balldokumentationen sind nun erstmals in Wien in der Hermesvilla zu sehen."

Der Standard

"'Ballnächte' entführt mit 100 Fotografien ... in die glamouröse Welt der feudalen Feste, zeigt aber auch die Traurigkeit ihrer Auflösung am Morgen danach."

City

Wien Museum im Künstlerhaus

"Alt-Wien. Die Stadt, die niemals war"

25. November 2004 – 28. März 2005

Ausstellungskonzept / Kuratorisches Team: Wolfgang Kos, Christian Rapp, Renata Kassal-Mikula und alle KuratorInnen des Wien Museums

Koordination: Regina Karner, Christian Rapp

Ausstellungsarchitektur: Christian Prasser

Grafik: Erwin Bauer

Vgl. dazu den Kunst- und Kulturbericht 2004 Das Medienecho auf die Ausstellung war auch um Jahr 2005 noch beachtlich.

"1200 Exponate auf 1200 Quadratmetern sind im Wiener Wien Museum so zielgenau platziert, dass die Psyche des Besuchers im Innersten umgewühlt wird... Eine hypererfolgreiche Inszenierung, der die Kulturwissenschaftler an der Donau jetzt zu Leibe rücken."

Die Zeit

"Wien räumt auf."

Die Welt am Sonntag

"Hier geht es jedoch nicht darum, das verschwundene Wien Revue passieren zu lassen, sondern auch einen Blick vorweg zu nehmen in die Zukunft der Stadt."

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Wien Museum Otto Wagner Pavillon Karlsplatz

Wiedereröffnung

Ein Jugendstiljuwel wurde zu neuem Leben erweckt: Anlässlich der Planung des U-Bahn-Knotens Karlsplatz drohte in den späten 1960er Jahren der Abriss der Pavillons. Es kam zu Protesten, die Stationsgebäude wurden schließlich demontiert und 1977 wieder aufgestellt, jedoch 1,5 m über dem alten Platzniveau. Lange Jahre wurde der Pavillon für kleinere Wechselausstellungen genutzt. Seit 26. August 2005 wird Otto Wagner endlich die

Reverenz erwiesen, die dem großen österreichischen Baukünstler gebührt: eine neue permanente Dokumentation zu seinem Leben und seinem Werk. Das Jugendstil-Wahrzeichen am Karlsplatz wurde vom Architektenbüro BWM innen neu gestaltet und bietet seit 26. August 2005 den authentischen Rahmen für eine kompakte Otto Wagner Präsentation. Dokumentiert wird die Entstehung der berühmtesten Wagner-Entwürfe – etwa der Kirche am Steinhof und des K.K. Postspar-kassenamtes – ebenso wie das revolutionäre Stadtbahnprojekt und die modernen Wohnbauten.

BESUCHER/INNEN VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2005 IN DEN MUSEEN DER STADT WIEN

Wien Museum Karlsplatz

1040 Wien, Karlsplatz

Dauerausstellung und Sonderausstellungen
inkl. Ausstellungen im Atrium

144.278

Wien Museum Hermesvilla* (geschlossen)

1130 Wien, Lainzer Tiergarten

Dauerausstellung und Sonderausstellungen

29.057****

Uhrenmuseum

1010 Wien, Schulhof 2

18.893

Musikergedenkstätten

Beethoven Eroicahaus, 1190 Wien, Döbliner Hauptstraße 92	319
Beethoven Heiligenstädter Testament, 1190 Wien, Probusgasse 6	12.077
Beethoven Pasqualatihaus, 1010 Wien, Mülker Bastei 8	12.141
Haydn Gedenkstätte mit Brahms-Gedenkraum, 1060 Wien, Haydngasse 19	4.331
Mozart Figarohaus, 1010 Wien, Domgasse 5** (geschlossen)	0
Schubert Geburtshaus, 1090 Wien, Nußdorfer Strasse 54	9.607
Schubert Sterbewohnung, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 6	1.921
Strauss Gedenkstätte, 1020 Wien, Praterstraße 54	10.222
Zwischensumme Musikergedenkstätten	50.618
(Vergleichswert von 2004 ohne Mozarthaus)	47.627)

Sonstige Außenstellen der Museen der Stadt Wien

Neidhart Fresken, 1010 Wien, Tuchlauben 19	3.758
Otto Wagner-Hofpavillon Hietzing, 1130 Wien, Schönbrunner Schloßstraße	562
Otto Wagner-Pavillon Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz ***** (neu ab Aug. 05)	6.392
Pratermuseum, 1020 Wien, Oswald-Thomas-Platz 1	8.609

Wien Museum

Römische Baureste Am Hof, 1010 Wien, Am Hof *****	81
Römische Ruinen unter dem Hohen Markt, 1010 Wien, Hoher Markt 3	15.222
Virgilkapelle, 1010 Wien, Stephansplatz (U-Bahn-Station)***	1.013
Zwischensumme sonstige Außenstellen	35.637
Wien Museum im Künstlerhaus	44.139
1010 Wien, Karlsplatz 5	
Sonderausstellung „Alt-Wien – Die Stadt, die niemals war“	
Besucher im Zeitraum 02.01. – 28.03.2005	
Gesamtzahl der BesucherInnen 2005 und 2006	56.849
Gesamtsumme	322.622
(Vergleichswert von 2004 ohne Mozarthaus)	303.467)

Besucherkzahlen inkl. Besucher von Veranstaltungen in den einzelnen Häusern

- * Wegen Renovierung vom 25.11.2004 bis 22.03.2005 geschlossen.
- ** Wegen Umbauarbeiten vom 1.11.2004 bis 27.01.2006 geschlossen.
- *** Wegen Renovierung von Juli 2004 bis Juli 2005 geschlossen.
- **** Die Besucher der Dauerausstellung der Modesammlung (9.564 Besucher) sind inkludiert.
- ***** Wegen Renovierung seit Juli 2005 geschlossen.
- ***** Geöffnet vom 26.08. bis 6.11.2005.

FÖRDERUNGEN

Seit 1998 werden die Förderungen nach dem vom Institut für Kulturmanagement erarbeiteten System LIKUS angegeben. Damit ist eine bessere Vergleichbarkeit mit den Kulturstatistiken des Bundes und der meisten anderen Bundesländer gegeben.

Alle Beträge in EURO

Museen, Archive, Wissenschaft	21.904.130,41
Baukulturelles Erbe	6.999.796,29
Alltagskultur	2.319.000,00
Bibliothekswesen	1.598.562,15
Musik	17.348.450,00
Theater, Musiktheater, Tanz	72.273.415,70
Neue Medien	340.000,00
Film, Kino, Video	11.732.000,00
Bildende Kunst, Photo	8.305.104,85
Literatur	1.304.603,48
Kulturinitiativen, Zentren	1.315.336,00
Ausbildung, Weiterbildung	182.481,43
Intern. Kulturaustausch, Integration	917.979,65
Großveranstaltungen	13.325.712,31
Sonstige Förderungen	17.285.937,42
	177.152.509,69

Museen, Archive, Wissenschaft*Archive:*

Amtsausstattung (Geräte, Möbel)	8.738,98
Buchankäufe und Archivalienankäufe	52.644,46
Druck von Publikationen	10.000,00
Bibliothekserfordernisse (Buchbindearbeiten)	7.447,12
Externe wissenschaftliche Mitarbeiter	13.050,00
Herstellung von Druckvorlagen (Atlanten)	10.005,00
Verfilmungen	56,40
Übersetzungen	1.165,38
Veranstaltungen	550,00
Sonstige Kosten	4.785,96
Verpackungs- und Restauriermaterial	8.926,99
Transporte	1.875,60
Mitgliedsbeiträge	17.586,80

Museen:

Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit	2.471.343,79
Erwerb von Sammelstücken	345.623,30
Bauliche Maßnahmen und Einrichtungen für Wien Museum Karlsplatz, Hermesvilla und andere Außenstellen	909.604,80
Energieaufwand, Instandhaltung, Mietzinse, Verbrauchsgüter	4.476.659,35
Betrieb Jüdisches Museum	3.698.239,00
Bezirksmuseen	
ARGE Bezirksmuseen	291.000,00
Projektförderungen	73.000,00

Wissenschaftliche Förderungen

Architekturzentrum Wien	1.690.000,00
Austrian American Association	400.000,00
Club of Vienna	234.000,00
Demokratiezentrum Wien	120.000,00
Europäische Akademie Wien	30.000,00
Europäisches Forum Alpbach	11.000,00
Evangelische Akademie Wien	35.000,00
Fonds der Stadt Wien - Krebsforschung	109.009,25
Förderung junger Wissenschaftler (Forschungsstipendien)	36.500,00
Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde	150.000,00
Institut Ethik und Wissenschaften im Dialog	57.500,00
Institut für die Wissenschaft von Menschen	582.000,00
Jewish Welcome Service	123.470,98
Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft	1.000.000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften	970.000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften - Jubiläumsfonds	363.364,17
Österreichische Forschungsgemeinschaft	85.000,00
Österreichischer Austauschdienst	10.000,00
Projektförderungen	1.425.992,57
Projektgruppe "Wörterbuch der Fackel"	87.000,00
Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen	40.000,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	128.000,00

Förderungen

Tu.was TU Wien	51.000,00
Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv	50.000,00
Verein Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	272.036,09
Verein Forschungszentrum für historische Minderheiten	123.550,00
Verein für Geschichte der Stadt Wien	31.500,00
WissenschaftszentrumWien	900.000,00
Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	20.249,65
Wiener Vorlesungen	205.019,60
<i>Buchankäufe</i>	
Amalthea Signum Verlag	798,00
Bibliophile Edition	594,00
Böhlau Verlag	3.641,00
Braumüller Verlag	792,00
Brento Verlag	447,00
Edition Praesens	299,97
Edition Splitter	480,00
Edition Steinbauer	249,01
Edition Vabene	996,00
Eigenverlag Claudia Klein Primavesi	1.121,20
Empirie Verlag	1.500,00
Ephelant Verlag	880,00
Folio Verlag	500,00
Gustinus Ambrosi-Gesellschaft	480,00
GWV Fachverlage GmbH Vs Verlag	393,61
Holzhausen Verlag	398,00
Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik in Wirtschaft und Gesellschaft	360,01
IWM - Institut für Wissenschaften vom Menschen	720,00
Karolinger Verlag	349,00
Lit Verlag	278,00
Löcker Verlag	470,00
Maurer Heimatrunde	300,00
Michael Horowitz Media OEG	5.000,00
Molden Verlag	297,00
ÖMZ - Österreichische Musikzeitschrift	600,00
orange press	770,00
Pädagogisches Institut des Bundes in Wien	500,00
Passagen Verlag	3.974,10
Peter Lang Verlag	956,26
Plattform zur Völkerverständigung „Friends of Austria" PAN	1.248,50
Residenz Verlag	249,00
Seifert Verlag GmbH	976,00
Shippen Rock Publishing	1.225,00
Springer Verlag	567,60
Studien Verlag	991,50
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner GesmbH	2.501,40
Vier Viertel Verlag	975,01
Volltext Verlag	250,00
Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich	300,00
Zsolnay Verlag	221,00

Förderungen

Druckkostenbeiträge

[changing strategies] - Architekturinitiative	1.000,00
de'A Verlag	1.500,00
Album Verlag	800,00
Amalthea Signum Verlag	1.500,00
Arnold Schönberg Center	1.000,00
Bibliothek der Provinz; Verlag für Literatur, Kunst und Musikalien	1.600,00
Böhlau Verlag	10.800,00
Brandstätter Verlag	1.500,00
Braumüller Verlag	700,00
Camillo Sitte Gesellschaft	1.000,00
Cultural Research	700,00
Czernin Verlag	4.600,00
die melange - Verein zur Förderung Kreativer	700,00
Edition Gutenberg	500,00
Edition Praesens	2.900,00
Edition Steinbauer	3.200,00
Edition Vabene	3.100,00
Eigenverlag Alexandra Rainer	650,00
Eigenverlag Claudia Klein-Primavesi	800,00
Eigenverlag Friederike Meixner	500,00
Eigenverlag Werner Würtinger	700,00
Eigenverlag Zametzer	500,00
Facultas Verlag	5.200,00
Folio Verlag	600,00
Forschungsbüro - Verein für wissenschaftliche und kulturelle Dienstleistungen	2.136,00
Friedrich-Hebbel-Gesellschaft	1.000,00
Gesellschaft für Klangreihenmusik	700,00
HEMAYAT - Verein zur Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden	1.000,00
Holzhausen Verlag	600,00
hyper[realitäten]büro	800,00
Initiative Radiopharmazie	700,00
INST - Institut zur Erforschung und Förderung österreichischer und internationaler Literaturprozesse	600,00
ISG - Internationales Städteforum Graz	500,00
IWI - Kulturverein zur Förderung der Interdisziplinarität	1.000,00
k/haus - Künstlerhaus GmbH	600,00
Karl v. Vogelsang-Institut	700,00
Kuratorium Kulinarisches Erbe Österreich	1.200,00
Leykam Buchverlag	700,00
Lit Verlag	1.900,00
Löcker Verlag	4.000,00
Mandelbaum Verlag	2.700,00
Manz Verlag	1.000,00
Manz Verlag Schulbuch GmbH	500,00
Milena Verlag	700,00
Molden Verlag	600,00
MuSiS - Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen in Österreich	500,00
Novum Verlag	1.800,00
ÖAD - Österreichischer Austauschdienst	700,00

Förderungen

Oldenbourg Verlag	1.000,00
Österreichische Gesellschaft für Archäologie	1.000,00
Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information ÖGDI	1.000,00
Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik	500,00
Österreichische Gesellschaft für historische Gärten	1.000,00
Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie	1.200,00
Österreichische Gesellschaft für Musik	700,00
Österreichische Gesellschaft für Unternehmensgeschichte	600,00
Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte	500,00
Österreichischer Kunst- und Kulturverlag	600,00
Österreichischer Verband für Radioästhesie	700,00
Pacha Mama - Verein für Heilkunst und Wissen aus alten Traditionen	1.000,00
Passagen Verlag	4.300,00
Peter Lang Verlag	3.700,00
Projektgruppe Künstlerinnen	700,00
respect - Institut für Integrativen Tourismus und Entwicklung	800,00
Springer Verlag	3.600,00
Studien Verlag	7.500,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	500,00
Verband der Absolventen des BG und BRG 14 Wien	400,00
Verband Wiener Volksbildung	1.000,00
Verein für Volkskunde	1.000,00
Verein Salto - Verein zur Förderung von neuem Tanz u. Theater	200,00
Verein Soho in Ottakring	1.000,00
Verein zur Förderung des Wiederaufbaus Afghanistans	400,00
Verein zur Förderung wissenschaftlicher Musikpublizistik	1.000,00
Verlag Anton Pustet	1.600,00
Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	1.000,00
Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft	1.000,00
Verlag für Geschichte und Politik	2.100,00
Verlag Pollischansky	500,00
Verlag Turia + Kant	2.000,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner GesmbH	2.600,00
Vier Viertel Verlag	1.700,00
VIZA - Literaturförderungsverein	700,00
Wiener Rechtsgeschichtliche Gesellschaft	600,00
Wilhelm Braumüller Verlag	600,00
Summe Museen, Archive, Wissenschaft	21.904.130,41

Baukulturelles Erbe

Altstadterhaltung	5.704.911,40
Denkmäler, Denkmalbrunnen	814.451,46
Stadtarchäologie	75.545,98
Sonstiges	404.887,45
Summe Baukulturelles Erbe	6.999.796,29

Förderungen

Alltagskultur

Aktivitäten in den Bezirken	727.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Bezirksfestwochen	545.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Jahresförderung	690.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Projekte	327.000,00
<i>Baukosten:</i>	
ARGE Kultur 10	30.000,00
Summe Alltagskultur	2.319.000,00

Bibliothekswesen

Druckschriftensammlung	
1. Antiquarische Bücher	15.277,47
2. Neue Bücher und Zeitschriften	69.640,75
3. Plakate	250,00
4. CD-Roms	1.886,41
Handschriftensammlung	
Rate Nachlass Gerhard Fritsch	218.025,00
Rate Nachlass H.C. Artmann	46.668,00
Rate Nachlass Roda Roda	29.069,13
Sonstige Ankäufe	70.530,46
Musiksammlung	146.663,00
Auswärtige Buchbinder	28.912,05
Mikrofilme	154.486,73
Ausstellungen	390.000,00
Einrichtung Tiefspeicher	355.984,88
Einrichtung Arbeitsplätze Plakatsammlung und Rperaturwerkstätte im Tiefspeicher	19.327,04
Bibliothekserweiterung	4.413,93
Sonstige Ausgaben	47.427,30
Summe Bibliothekswesen	1.598.562,15

Musik

Arnold Schönberg-Center	846.350,00
Austrian Music Office	10.000,00
Ensemble 20. Jahrhundert	18.000,00
Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich	36.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde	785.000,00
Gustav Mahler-Jugendorchester	182.000,00
Hot Club de Vienne	26.000,00
IG Jazz Wien	109.000,00
Jazz Fest Wien	345.000,00
Klangforum Wien	422.000,00
Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer	20.000,00
Komponistenförderung	25.000,00
MICA	94.000,00
Musica Juventutis	18.000,00
Musikalische Jugend Österreichs	370.000,00
Orchester Wiener Akademie GmbH	51.000,00

Förderungen

Orpheus Trust	73.000,00
Planet music media	262.000,00
Porgy & Bess	110.000,00
Projektförderungen	498.500,00
Schubert Gesellschaft Wien Lichtental	14.600,00
Stadtinitiative Wien	20.000,00
Verband der Konzertlokalbesitzer	146.000,00
Verein zur Förderung und Verbreitung von Akkordeonmusik - D'Akkordeon	25.000,00
Vienna Art Orchestra	81.000,00
Voice Mania	14.500,00
Wiener Akademie	110.000,00
Wiener Jeunesse Orchester	47.000,00
Wiener Kammeroper	25.000,00
Wiener Kammerorchester	59.000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft	1.054.000,00
Wiener Musikgalerie	30.000,00
Wiener Symphoniker	10.537.000,00
Wiener Volksliedwerk	50.500,00
Wien-Modern	654.000,00
<i>Baukosten</i>	
Klangforum Wien	100.000,00
Porgy & Bess	30.000,00
Windbacher GesmbH	50.000,00
Summe Musik	17.348.450,00

Theater, Musiktheater, Tanz

1. Wr. Lesetheater	12.000,00
Aktionstheater	50.000,00
Alma	50.000,00
Angstrom	5.000,00
Arbos	44.000,00
Ariadne Theater	20.000,00
Art*Act - Tanz*Hotel	60.000,00
Ateliertheater	58.000,00
Cabula 6	5.000,00
Chimera	60.000,00
Dachtheater	32.000,00
Dance Web	36.000,00
Dans.Kias	85.000,00
Das Wiener Kindertheater	29.000,00
Dis.Danse Tanztheater	7.000,00
Drachengasse 2 Theater	475.000,00
Drama Wien	30.000,00
Dschungel Wien (Theaterhaus für junges Publikum)	1.000.000,00
Ecce Homo	120.000,00
Echoraum	107.500,00
Einmaliges Gastspiel	18.000,00
Ensemble für Städtebewohner	100.000,00
Ensemble Theater	730.000,00

Förderungen

Erinnerungstheater	30.000,00
Experiment am Liechtenwerd	36.000,00
Fadenschein	20.000,00
Fechtner Management	4.500,00
Freie Bühne Wieden	72.500,00
Frontzement	18.460,00
Gesellschaft für Masse- und Machtforschung	5.000,00
Gloria Theater	154.000,00
Gruppe 80	485.000,00
Iffland & Söhne	32.000,00
IG Freie Theaterarbeit	77.000,00
IG Kabelwerk	50.000,00
Imeka	47.000,00
ImPuls Tanz	665.268,00
Inter Thalia Theater	580.000,00
International Theatre	130.000,00
Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung	5.000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung	24.000,00
Kabarett Niedermair	105.000,00
Kabarett Stadnikov	15.000,00
Kabinettheater	58.000,00
Kammeroper	700.000,00
Kinetis	15.000,00
Kinoki Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung	43.000,00
Kitsch & Kontor	640.000,00
Klangnetze	4.000,00
Komödie am Kai	31.000,00
Konnektiv	10.000,00
Konnex	105.000,00
Konzertvereinigung Zusammenklänge	100.000,00
Kulturverein Archiv-Fieber	10.000,00
Kulturverein Atti Impuri	10.000,00
Kulturverein Joy & Roy	10.000,00
L.E.O.	15.000,00
Lalish Theaterlabor	61.000,00
Lederers Theater am Schwedenplatz	20.500,00
Les Anges Perdus	20.000,00
Libelle	50.000,00
Lilarum	172.500,00
LINK Kosmos Frauenraum	363.000,00
Liquid Loft	50.000,00
Lux Flux	18.460,00
Märchenbühne Apfelbaum	30.000,00
Metropol	582.000,00
Modernes Tanztheater	95.000,00
Moki	10.000,00
Moop	55.000,00
Motion Worx-Kunst	5.000,00
Multi Kids Wien	25.000,00
Mumbling fish	17.000,00

Förderungen

Musikwerkstatt	150.000,00
Netzzeit	365.000,00
Neue Oper Wien	475.000,00
New media x-press	10.000,00
Nomad Theatre	52.512,59
Odeon	690.000,00
Opernwerkstatt	10.000,00
Original Wiener Stegreifbühne Tschauner	100.000,00
Österreichisches Theater	185.000,00
Palast Theater Wien	34.500,00
Progetto Semiserio	15.000,00
Projektförderungen	101.500,00
Projekt Theater	130.000,00
Pygmalion Theater	41.000,00
Raimundtheater	6.342.000,00
Sargfabrik	50.000,00
Saxopopp Kindertheater	48.000,00
Schauspielhaus	1.165.000,00
Second nature	50.000,00
Showinisten	106.000,00
Sirene	25.000,00
Stadtimpuls	436.000,00
Stadtinitiative Wien	10.000,00
Stadttheater Wien	45.000,00
Superamas	65.000,00
Szene Bunte Wähne	112.670,00
TAG	340.000,00
Tanz Theater Performance	37.000,00
Tanzatelier Wien	160.000,00
Tanzpool Verein zur Förderung zeitgenössischen modernen Tanzes	60.000,00
Tanzquartier Wien	2.900.000,00
Tanztheater Homunculus	165.000,00
Tanztheater Kunstgriff	20.000,00
Tanztheater Springschuh	5.000,00
Teddy Böses Theater	39.000,00
Theater am Spittelberg	35.000,00
Theater an der Wien (inkl. Osterklang und Klangbogen)	12.580.000,00
Theater Brett	150.000,00
Theater Center Forum	60.000,00
Theater der Jugend	3.420.000,00
Theater des Augenblicks	237.000,00
Theater des blauen Daches	38.000,00
Theater des Kindes	10.000,00
Theater Heuschreck	16.000,00
Theater im Ohrensessel	20.000,00
Theater in der Josefstadt	6.393.873,00
Theater m.b.H.	145.000,00
Theater ohne Grenzen	66.000,00
Theater Spielraum	125.000,00

Förderungen

Theater Turbine	7.000,00
Theater zum aufgebundenen Bären	50.000,00
Theater zum Fürchten	317.000,00
Theatercombinat	130.000,00
Theatererhalterverband Österr. Bundesländer und Städte, Mitgliedsbeitrag	2.139,00
Theaterverband Meyerhold Unltd.	14.000,00
Theaterverein Amal	7.000,00
Theaterverein Divers	40.000,00
Theaterverein Foxfire	20.000,00
Theaterverein Muun	10.000,00
Theaterverein Schauspiegel	10.000,00
Theaterverein Wien	763.870,00
Toxic dreams	110.000,00
Trittbrettl	15.000,00
TY-Schnitt Theaterverein	20.000,00
u.r.Theater	10.000,00
Unit f~Büro für Mode	146.000,00
Verein Ampe Geusau	30.000,00
Verein Artbox Kunst- und Medienlabor	15.000,00
Verein der Freunde und Förderer des Rabenhoftheaters	50.000,00
Verein der Freunde unnutzer Praktiken	30.000,00
Verein Echo	10.000,00
Verein Exil	50.000,00
Verein für neue Tanzformen - Compagnie Willi Dorner	85.000,00
Verein Kinder des Februar	9.000,00
Verein Kunst und Theater - Tanto	47.000,00
Verein Kunstwerk	30.000,00
Verein New Moon	30.000,00
Verein Perform	47.000,00
Verein Romanodrom	10.000,00
Verein Saft	10.000,00
Verein Wiener Theaterpreis	20.000,00
Verein zur Zeit	21.800,00
Vereinigte Bühnen Wien - Mozartjahr	11.112.875,00
Vienna Songwriting Association	2.500,00
Vienna Body Archives	25.000,00
Volkstheater	5.725.000,00
Volkstheater in den Bezirken	799.000,00
W.ORT	122.672,00
W.U.T.	70.000,00
Wiener Interkult Theater	290.000,00
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	9.000,00
Wiener Tanzwochen	707.179,00
Wiener Taschenoper	120.000,00
Wiener Vorstadttheater	20.000,00
Wiener Wortstätten	80.000,00
Wienstation	20.000,00
Wissenschaftszentrum Wien	119.901,69
Zoon Musikensemble	10.000,00

Förderungen

Baukosten:

Domus Verein zur Förderung musikalischer Künste	14.321,00
Dschungel Wien (Theaterhaus für junges Publikum)	560.000,00
Frankstahl Liegenschaftsverwaltung GesmbH - Stadttheater Walfischgasse)	50.000,00
Gloria Theater	100.000,00
Halle E+G BetriebsgesmbH	9.009,00
Kabarett Niedermair	25.000,00
Kabinetttheater	40.000,00
Kitsch & Kontor	80.000,00
Kulturverein C7	3.950,00
Metropol	72.600,00
Nomad Theatre	28.000,00
Orpheum	95.000,00
Projekttheater Studio	38.500,00
Puppentheater Lilarum	1.229,19
Schauspielhaus	50.000,00
Schönbrunner Marionettentheater	4.792,28
Spektakel	50.000,00
Stadtinitiative Wien	10.000,00
TAG	154.900,00
Tanzquartier	311.895,88
Theater am Alsergrund	3.797,05
Theater des Augenblicks	14.535,42
Theater zum Fürchten	4.000,00
Theatercombinat	6.000,00
Toxic dreams	35.205,60
Verein Exil	8.000,00
Verein Wiener Tanzwochen	49.500,00
Vindobona	1.200.000,00
Volkstheater	865.000,00
W.ORT	20.000,00
Wohnpark Freizeitclub Alt Erlaa	15.000,00
WUK	102.500,00
Summe Theater, Musiktheater, Tanz	72.273.415,70

Neue Medien

Neue Medien - Projektförderungen	72.000,00
Public Netbase	268.000,00
Summe Neue Medien	340.000,00

Film, Kino, Video

After Image Produktion	87.200,00
Entuziasm Kinobetriebs GmbH	310.000,00
Filmarchiv Austria	199.000,00
Filmarchiv Austria - Metrokino	87.000,00
Filmfonds Wien	7.995.000,00
Jungfilmerförderung + Projektförderungen	450.000,00
Kinoförderung	207.000,00

Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Kultur und Tradition	50.000,00
Österreichisches Filmmuseum	509.000,00
Stadtkino	211.000,00
St. Balbach	21.800,00
Wiener Filmfestwochen - Viennale	1.379.000,00
<i>Baukosten</i>	
Asifa Austria	6.000,00
Österreichisches Filmmuseum	150.000,00
Viennale	70.000,00
Summe Film, Kino, Video	11.732.000,00

Bildende Kunst

Basis Wien	30.000,00
Bildankäufe	512.641,97
Depot	120.000,00
Druckkostenbeiträge	11.091,38
Fotogalerie Wien	18.000,00
Gesellschaft bildende Künstler Österreichs - Künstlerhaus	363.000,00
IG Bildende Kunst	26.000,00
Kindermuseum	727.000,00
Kunst im öffentlichen Raum	848.961,42
Kunsthalle Wien	3.997.000,00
Kunstverein Art Position	3.000,00
Kunstverein Wien	1.010.000,00
Monat der Fotografie	44.660,08
Prämien für Kleingalerien	18.750,00
Projektförderungen	122.000,00
Soho in Ottakring	60.000,00
Springerin	22.000,00
Wiener Secession	310.000,00
Wipka	5.000,00
Wochenklausur Kunst- und Sozialverein	20.000,00
<i>Baukosten</i>	
Kiesler Privatstiftung	22.000,00
Moya - Museum of young art	5.000,00
Wiener Secession	9.000,00
Summe Bildende Kunst	8.305.104,85

Literatur

Druckkostenbeiträge:	
Album Verlag	3.500,00
Buchberger & Vollmann	1.500,00
Buchkultur Verlags GesmbH	6.000,00
Czernin Verlag	9.950,00
Dachs Verlag	7.000,00
Das Jüdische Echo	3.600,00

Förderungen

DEA Publishing Pool	1.500,00
Droschl Verlag	4.400,00
Edition Aramo	3.000,00
Edition das Fröhliche Wohnzimmer	1.150,00
Edition die Donau hinunter	2.400,00
Edition Doppelpunkt	4.800,00
Edition Innsalz Verlag	2.100,00
Edition Korrespondenzen	1.500,00
Edition Praesens	2.200,00
Edition Selene	5.300,00
Edition Splitter	2.000,00
Edition Vabene	5.500,00
Emirgan Yayinlari Editions	3.000,00
Gustav Ernst Verlag	2.000,00
Haymon Verlag	8.000,00
Jung und Jung Verlag	5.500,00
König Verlag	1.000,00
Königstein Verlag	500,00
Kultur AG - Verein für konstruktive Kulturimpulse	1.400,00
Literaturkreis Podium	1.500,00
Löcker Verlag	8.000,00
Mandelbaum Verlag	4.500,00
Milena Verlag	7.000,00
NÖ Pressehaus Druck- und VerlagsGesmbH	2.700,00
Österreichischer Kunst- und Kulturverlag	1.500,00
Österreichisches Literaturforum	1.000,00
Otto Müller Verlag	5.000,00
Passagen Verlag	7.500,00
Picus Verlag	11.000,00
Publikation PN1	4.400,00
Resistenz Verlag	2.400,00
Ritter Verlag	3.500,00
Schleebrücke Verlag	2.000,00
Seifert Verlag	1.500,00
Sonderzahl Verlag	3.000,00
Studien Verlag	4.500,00
Südwind Buchwelt Buchhandels GesmbH	2.000,00
Theodor Kramer Gesellschaft	4.000,00
Vallaster	600,00
Verein österreichische Dialektautoren und Archive	2.000,00
Verlag Kitab	1.500,00
Verlag Sisyphus	1.500,00
Vier Viertel Verlag	1.500,00
Viza	5.500,00
Volltext Verlag	6.000,00
Werner Herbst Verlag	1.500,00
Wiener Zeitung GesmbH	4.000,00
Wieser Verlag	7.500,00
Zsolnay Verlag	7.200,00
ZZOO Verein für Leguminosen und Literatur	400,00

Förderungen

Buchankauf	72.999,48
<i>Förderungsbeiträge an Vereine und Gesellschaften</i>	
Asset Marketing	31.000,00
Dokumentationsstelle für neuere Österreichische Literatur	73.400,00
Gesellschaft für Masse und Macht-Forschung	25.400,00
Grazer Autorenversammlung	24.000,00
Hauptverband des Österr. Buchhandels	6.540,00
IG AutorInnen	18.500,00
Kunstverein Wien	51.000,00
Kunstverein Wien - Herbstsymposion	29.000,00
Kunstverein Wien - Literatur im März	254.000,00
Literaturkreis Podium	3.600,00
Milena Verlag	4.360,00
Multi Art	7.300,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	7.300,00
Österreichischer P.E.N. Club	6.500,00
Österreichischer Schriftstellerverband	6.540,00
Projektförderungen	100.000,00
Schule für Dichtung in Wien	87.000,00
Thomas Bernhard Privatstiftung	27.900,00
Übersetzergemeinschaft	24.360,00
Verein Denkraum Donaustadt	2.460,00
Verein eurozine	32.700,00
Verein Sisyphus	2.900,00
Verein Wespennest	28.300,00
<i>Stipendien</i>	
Autoren in Wiener Verlagen	14.000,00
Autorenstipendien	52.560,00
Canetti-Stipendien	69.984,00
Dramatikerstipendien	36.000,00
Summe Literatur	1.304.603,48
Kulturinitiativen, Zentren	
Aktionsradius Augarten	36.336,00
Verein Kulturnetz	189.000,00
WUK, Jahressubvention	1.090.000,00
Summe Kulturinitiativen, Zentren	1.315.336,00
Ausbildung, Weiterbildung	
Div. Studienförderungen	72.295,00
Stipendien Bologna	30.000,00
Stipendien Webster University	14.535,00
Wissenschafts- und Habilitationsstipendien	65.651,43
Summe Ausbildung, Weiterbildung	182.481,43

Förderungen

Internationaler Kulturaustausch, Integration

Interkulturelle Aktivitäten	726.149,38
UNESCO - Arbeitsgemeinschaft	22.000,00
Auslandskulturaktivitäten	169.830,27
Summe Internationaler Kulturaustausch, Integration	917.979,65

Großveranstaltungen

AICE Intern. Jugendmusikfest	61.000,00
Blasmusikfest	265.260,58
Bundesländertag	39.832,59
Domus Verein zur Förderung musikalischer Künste	300.000,00
Kulturverein Alsergrund	21.800,00
Lebendige Weihnacht	60.987,14
Wiener Festwochen	10.010.832,00
Wiener Kulturservice	1.710.000,00
Wiener Prater Veranstaltungs GesmbH	50.000,00
Wiener Stadtfeste	806.000,00
Summe Großveranstaltungen	13.325.712,31

Sonstige Förderungen

Aktionsradius Augarten	29.000,00
IG - Kultur Wien	29.000,00
Israelitische Kultusgemeinde	33.000,00
Kulturverein Simmering	58.000,00
Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut	2.500,00
Sommerhochschule der Uni Wien	5.000,00
Stadtforum	266.000,00
Verein einundzwanzig	190.000,00
Verein zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit - K2	182.000,00
Verein zur Förderung kultureller Partizipation	65.000,00
Wiener Tourismusverband (inklusive Ortstaxe)	16.238.172,84
<i>Baukosten:</i>	
Archiv Österreichische Populärmusik	5.000,00
Kunstverein Alte Schmiede	8.764,58
Kunstverein Heizhaus Stammersdorf	15.000,00
Verein Projekt 33	3.500,00
<i>Preise der Stadt Wien:</i>	
Würdigungspreise	96.000,00
Kinder- und Jugendbuchpreis	8.000,00
Förderungspreise	52.000,00
Summe Sonstige Förderungen	17.285.937,42

FRAUENKULTURBERICHT 2005

Zusammengestellt und kommentiert von Mag. Karin Rick

Frauen

Der Frauenkulturbericht erscheint heuer zum fünften Mal. Er kann zu Recht als Pionierleistung gesehen werden. Die bisher übliche Auflistung spartenbezogener Förderung wird um die Kategorie Geschlecht erweitert. Dies ist ein Novum, weil es europaweit kaum Erhebungen über die gesellschaftliche Realität von kunstschaftenden Frauen und Frauen in der Wissenschaft gibt, auch nicht über ihre Präsenz auf dem Kunst- Buch- und Plattenmarkt oder über den Stand öffentlicher Förderungen.

Der Frauenkulturbericht hat aber auch im Rahmen des "gender mainstreaming" der Stadt Wien eine Vorreiterrolle. Mit seinen Erhebungen folgt er dem politischen Bekenntnis der Stadt zum gender budgeting, im Zuge dessen Analysen von Einnahmen und Ausgaben in Hinblick ihre Auswirkungen auf Frauen und Männer durchgeführt werden. Dies betrifft querschnittbezogen auch Ausgaben, die nicht primär frauenspezifisch sind.

Gender Budgeting untersucht die Verteilung von Ausgaben und Einnahmen auf die Geschlechter, ferner die Auswirkungen dieser Verteilung auf die Arbeit und Lebensverhältnisse und das Rollenverständnis von Frauen und Männern. Deswegen wurde im Frauenkulturbericht etwa auch die kaufmännische und nicht bloß die künstlerische Leitung eines Theaters berücksichtigt, weil auch die eine Führungsposition darstellt und das Selbstverständnis der betreffenden Frau anders prägt als eine subalterne Position.

Fortschritte in der Förderung von Frauen als Künstlerinnen und Managerinnen im Kulturbereich

Vergleiche zum ersten Frauenkulturbericht 2001 zeigen, dass in den Bereichen, in denen die Stadt direkt Einfluss nehmen konnte, große Fortschritte in der Förderung von Frauen zu sehen sind. So sind fast alle Jurys zumindest zu 50% mit Frauen besetzt. Das Theaterkuratorium sogar zu 67%, die Theaterjury zu 57%. Der Frauenanteil in den Jurys für Literatur beträgt zwischen 50% und 67%.

In der Bezirkskultur beträgt der Anteil an Projekten unter weiblicher Leitung sogar 77%.

Bei den Wiener Festwochen ist der Frauenanteil an der Regie von 0% auf 5,4% gestiegen. Der Zweidrittelanteil am Bühnenbild ist gleich geblieben und der Anteil am Bühnenbild von 20% auf 31,4% geklettert. Der geringe Anteil an weiblichen KünstlerInnen bei den Wiener Festwochen entspricht keinesfalls dem internationalen Gesamttheatergeschehen entspricht und auch nicht dem in Wien (siehe den hohen Frauenanteil im Theaterbudget), spiegelt aber sehr wohl die Repräsentationskultur spiegelt, die immer noch männlich ist, wie auch der geringe Anteil von Frauen in der Sparte Musik beweist.

Einen phänomenalen Sprung aufwärts erfuhr jedoch der Frauenanteil bei den Kunstankäufen des Wienmuseums. Waren es vor fünf Jahren noch 7%, so wurden 2005 72% des Kunstankaufsbudgets für Werke von Frauen ausgegeben.

Eine erfreuliche Entwicklung nahm auch die Präsenz von weiblichen Vortragenden bei der Veranstaltung "Wiener Vorlesungen" im Rathaus. War sie 2002 (erstmalige Berücksichtigung der Wissenschaft im Frauenkulturbericht) noch bei 24%, so hat sie sich 2005 mit 43% fast verdoppelt. Frauen werden auch bei Preisen, Stipendien und Förderpreisen in allen Sparten mehrheitlich gewürdigt.

Nur im Musikbereich ist ihr Anteil berichtigungswürdig.

Im Großen und Ganzen also eine erfreuliche Entwicklung der Förderung von Frauen und ihrer Partizipation an kulturellen und wissenschaftlichen Aktivitäten in Wien.

Nun zum Verfahren des Frauenkulturberichtes:

Quantitative Erhebung

Erstes Ziel ist die quantitative Sichtbarmachung von Frauen und ihrer Beteiligung am gesamtulturellen Geschehen der Stadt. Dazu gehört die zahlenmäßige Offenlegung der Förderungen, die von der öffentlichen Hand an weibliche Kunstschaaffende vergeben werden. Die Fördersummen werden, soweit dies möglich ist, in ihrem Prozentanteil zum Gesamtbudget genannt. Damit können Vergleiche zu den anderen Budgetjahren angestellt werden. Manchmal wird auch eigens auf eine Verbesserung oder Verschlechterung für Frauen hingewiesen.

Frauen in Entscheidungsgremien

Nicht nur die Fördersummen sind jedoch entscheidend, sondern auch die Beteiligung von Frauen an Fachjursys oder die KuratorInnentätigkeit, also ihre Mitwirkung in Entscheidungsgremien, die die künstlerische Karriere einer anderen Frau beeinflussen können. Hier wurde seitens der Stadt auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis wert gelegt. Jursys in der bildenden und darstellenden Kunst, in der Sparte Literatur und Publizistik wurden zumeist 50:50 oder mehr mit Frauen besetzt. Eine solche gegenderte Besetzung der Fachbeiräte kann ein neues Licht auf Geschlechterungleichheiten werfen.

Qualitative Sichtbarmachung

Zweites Ziel des Berichtes ist die Nennung der Projekte von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen, ihrer Namen und jener der Institutionen, in denen sie tätig sind. Damit wollen wir gegen die Leugnung und Anonymisierung, denen Künstlerinnen bis vor kurzem noch ausgesetzt waren angehen.

"Wir fördern die Qualität und nicht das Geschlecht", dieses Hauptargument um die Bevorzugung von Männern zu verdecken wenn die Frage nach der Anzahl von Künstlerinnen im Gesamtkontext eines künstlerischen Bereichs auftaucht, sollte endlich ausgedient haben. Mithilfe dieses Argumentes wird die Tatsache, dass stillschweigend doch nach Geschlecht selektiert wird - und zwar auf scheinbar natürliche Weise zugunsten des "männlichen". Damit dies weiterhin ein blinder Fleck bleibt sind konkrete Zahlen über Ausstellungsbeteiligungen von Frauen, ihren Anteil an Führungspositionen, an konzeptueller Arbeit, an der Definitionsmacht im Kunst- und Kulturbereich schlechthin sind außer von den betroffenen Künstlerinnen selbst von niemandem erwünscht.

THEATER

In der Sparte darstellende Kunst konnte auch 2005 ein hoher Frauenanteil verzeichnet werden. Da der Bericht bei einer Institution darstellender Kunst außer der künstlerischen Leitung auch die kaufmännische Leitung würdigt, betrug der Frauenanteil 53,14 % der Gesamtförderung, wie an den folgenden Tabellen ersichtlich ist. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass bei einer geteilten Leitung (Mann/Frau) der Förderbetrag nicht geteilt, sondern zu 100 % dem Frauenanteil zugeschlagen wurde.

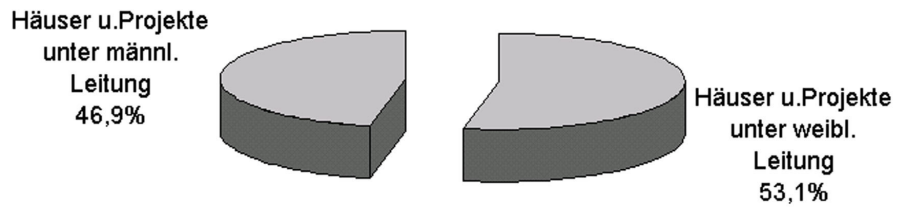
Frauen

	Betrag	Art/Leitung	Baukosten
Fixe Häuser			
Drachengasse 2 Theater	475.000,00	Eva Langheiter	kauf/künst
Drachengasse 2 Theater		Johanna Franz	kauf/künst
Ensembletheater	730.000,00	Christl Bauer	kauf
Inter Thalia Theater	580.000,00	Julia Schafranek	künst
International Theatre	130.000,00	Marilyn Close- Wallace	kauf/künst
Kammeroper	700.000,00	Isabella Gabor	künst
Komödie am Kai	31.000,00	Sissy Koller-Boran	kauf/künst
Lalish Theater	61.000,00	Nigar Hasib	kauf/künst
Puppentheater Lilarum	172.500,00	Traude Kossatz	künst
link *Verein f. weibl. Spielraum	363.000,00	Barbara Klein	kauf/künst
Odeon	690.000,00	Ulrike Kaufmann	künst
Projekttheater	130.000,00	Eva Brenner	kauf/künst
Raimund/Ronacher/Th.Wien	14.460.000,00	Kathrin Zechner	künst
Schauspielhaus	1.165.000,00	Viktoria Salcher	kauf
Schauspielhaus		Susanne Moser	kauf
TAG	340.000,00	Dana Csapo	künst
TAG		Margot Metzglich	künst
Tanzquartier Wien	2.900.000,00	Sigrid Gareis	künst
Tanzquartier Wien		Ulrike Lintschinger	kauf
Theater Brett	150.000,00	Nika Brettschneider	künst
Theater der Jugend	3.420.000,00	Marianne Aly	kauf
Theater des Augenblicks	237.000,00	Gül Gürses	kauf/künst
Theater m.b.H.	145.000,00	Johanna Tomek	kauf/künst
Theater Spielraum	125.000,00	Nicole Metzger	künst
Theaterverein Wien	763.870,00	Bettina Kogler	künst
Theaterverein Wien		Nadine Jesse	künst
Volkstheater	5.725.000,00	Emmy Werner	künst
Volkstheater		Doris Weiner	künst
Volkstheater		Marianne Ziesel	kauf
Volkstheater in den Bezirken	799.000,00	Doris Weiner	künst
		Marianne Ziesel	kauf
Off-Theater und Tanz			
Dans.Kias	85.000,00	Saskia Hölbling	Choreographin
Toxic Dreams	110.000,00	Kornelia Kilga	Organisation
2nd nature	50.000,00	Christine Gaigg	Choreographin
Das Wiener Kindertheater	29.000,00	Sylvia Rotter	Regisseuse
Foxfire	20.000,00	Lilly Axter	Regisseuse
Foxfire		Corinne Eckenstein	Regisseuse
Erinnerungstheater	30.000,00	Erika Kaufmann	Organisation
IG Freie Theaterarbeit	77.000,00	Sabine Kock	Organisation
Kabinetttheater	58.000,00	Julia Reichert	Regisseuse
Kinetis	15.000,00	Dana Csapo	Regisseuse
Kinoki	43.000,00	Tina Leisch	Regisseuse
Klangnetze	4.000,00	Cordula Bösze	Regisseuse
Konnex	105.000,00	Aurelia Staub	Choreographin
Lilarum	172.500,00	Traude Kossatz	Regisseuse

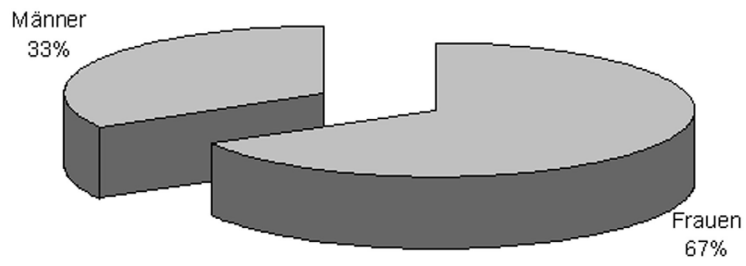
Märchenbühne Apfelbaum	30.000,00	Christa Horvath	Regisseuse	
Multi kids Wien	25.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation	
Musikwerkstatt	150.000,00	Anne M. Birnbauer	Organisation	
Netzzeit	365.000,00	Nora Scheidl	Bühnenbild	
Pilot tanzt	50.000,00	Doris Ebner	Choreographin	
Stadtinitiative Wien	10.000,00	Christa Horvath	Organisation	
Stadttheater Wien	45.000,00	Anne Mertin	Regisseuse	
Superamas	60.000,00	Caro Mader	Organisation	
Tanz Theater Performance	37.000,00	Anita Kaya	Choreographin	
Tanztheater Springschuh	5.000,00	Isabelle M.Novak	Choreographin	
Th.z.aufgebundenen Bären	50.000,00	Elke Hesse	Organisation	
Theater am Spittelberg	35.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation	
Theater im Ohrensessel	20.000,00	Nika Sommeregger	Regisseuse	
Theater ohne Grenzen	66.000,00	Martina Winkel	Regisseuse	
Ver. Kunst u. Theater - Tanto	47.000,00	Susanne Tabaka- Pillhofer	Regisseuse	
Theater des blauen Daches	38.000,00	Michaela Galli	Regisseuse	
Theatercombinat Wien	130.000,00	Claudia Bosse	Regisseuse	6.000,00
Theaterverein amal	7.000,00	Ingrid Mitteregger	Regisseuse	
Tanzpool	60.000,00	Sylvia Both	Choreographin	
Verein Fadenschein	20.000,00	Claudia Schäfer	Regisseuse	
Verein imeka	47.000,00	Akemi Takeya	Choreographin	
Tanztheater Kunstgriff	20.000,00	Elisabeth Orlowsky	Choreographin	
Verein perform	47.000,00	Barbara Kraus	Choreographin	
Verein Sirene	25.000,00	Kristine Tornquist	Regisseuse	
Verein W.ort	122.672,00	Helga David	Regisseuse	20.000,00
Verein zur Zeit	21.800,00	Rose Breuss	Choreographin	
Verein der Freunde unnutzer Praktiken	30.000,00	Michaela Satzke	Regisseuse	
Dachtheater	32.000,00	Cordula Nossek	Regisseuse	
Lux Flux	18.460,00	Inge Kaindlstorfer	Choreographin	
Verein Exil	50.000,00	Christa Stippinger	Organisation	8.000,00
Dis.Danse Tanztheater	7.000,00	Doris Stelzer	Choreographin	
Verein New Moon	30.000,00	Loulou Omer	Choreographin	
Verein Artbox	15.000,00	Kerstin Schütze	Regisseuse	
Wr. Tanz- u. Kunstbewegung	90.000,00	Anne Juren	Choreographin	
GREMIEN				
Kuratorium		Anna Thier		
		Silke Bake		
Jury		Andrea Amort		
		Karin Cerny		
		Karin Kathrein		
		Veronica Kaup-Hasler		
Summe	36.896.802,00			1.545.266,09
Gesamtsumme				38.442.068,09
Gesamtsumme des Theaterbudgets				72.273.415,70
Frauenanteil in %:				53,14

Frauen

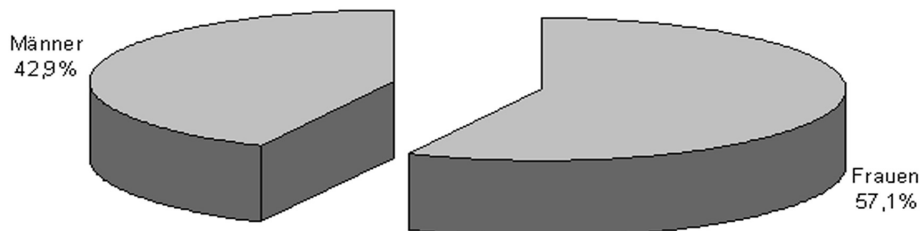
Gesamttheaterbudget, Frauenanteil



Kuratorium



Jury

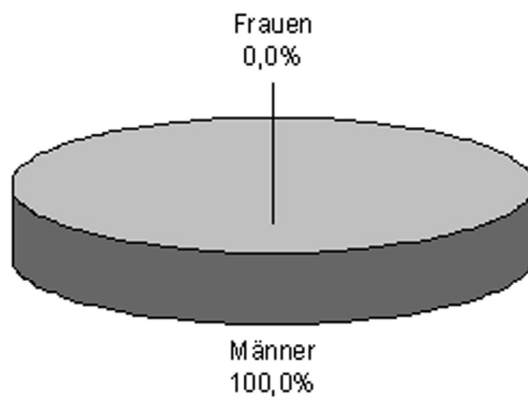


WIENER FESTWOCHE

Die Wiener Festwochen sind eine der wenigen verbleibenden Männerdomänen im Kulturbereich. Der Männeranteil war auch 2005 in den Produktionen der Festwochen überdurchschnittlich hoch. Im Bereich musikalische Leitung und Musik lag er gar bei hundert Prozent. Und es gab auch wenige Stücke, die von Frauen geschrieben oder inszeniert wurden.

Festwochen, musikalische Leitung:

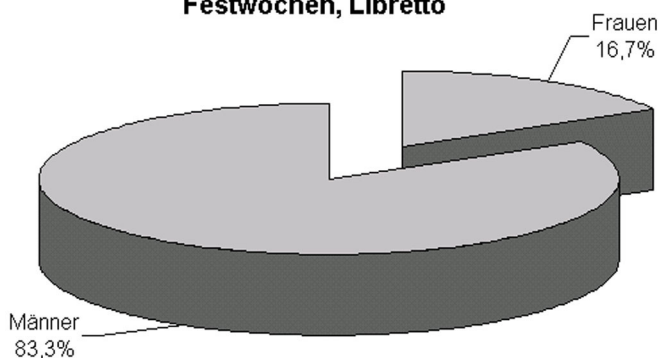
Festwochen, Musikalische Leitung



Festwochen, Libretto

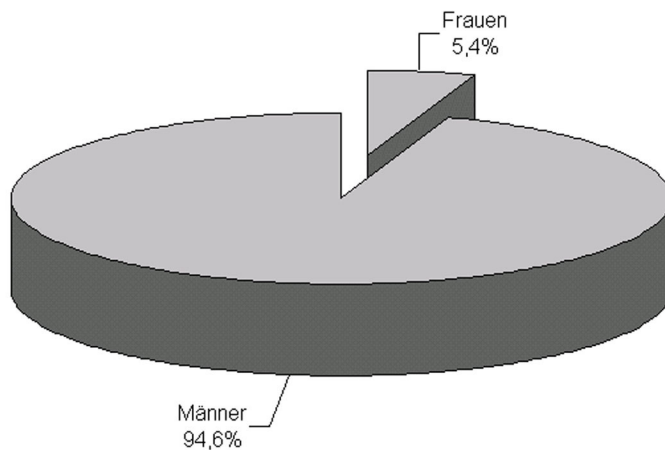
Bei insgesamt sechs Librettos kam der Frauenanteil von 16,7% durch die Mitwirkung von Marie-Louise Bischofberger am Libretto von "Julie" zustande.

Festwochen, Libretto



Frauen

Festwochen, Regie



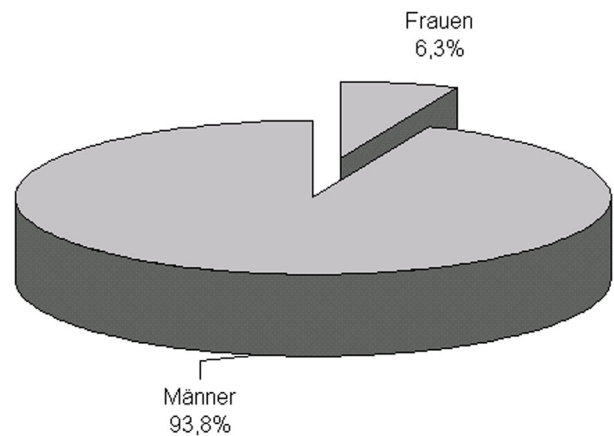
Festwochen, Regie

Auch im Regiebereich waren kaum Frauen zu finden. Der 5,4 % Frauenanteil kam durch die künstlerische Leitung von Heidi Aberhalden bei "Testigo de las Ruinas", durch die Mitwirkung von Sara Reyani an "Dance on Glasses" und die künstlerische Mitarbeit von Marie-Louise Bischofberger an "Une pièce espagnole" zustande.

Festwochen, AutorInnenschaft

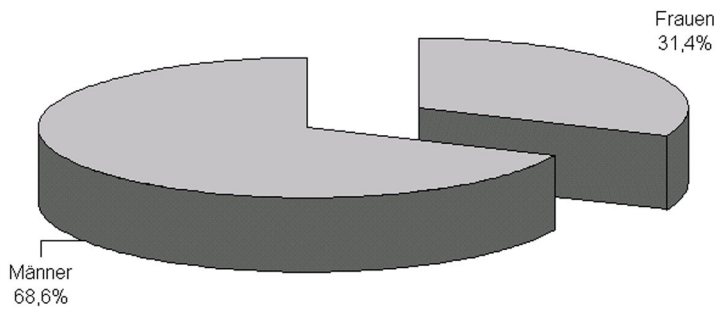
Festwochen, AutorInnenschaft

Unter 32 ausgewerteten Bühnen- und Musikstücken waren nur zwei, die aus der Feder weiblicher AutorInnen stammten: "Eiszeit" von Katrin Röggl und "une pièce espagnole" der Welt-Literaturpreisträgerin Yasmina Reza.



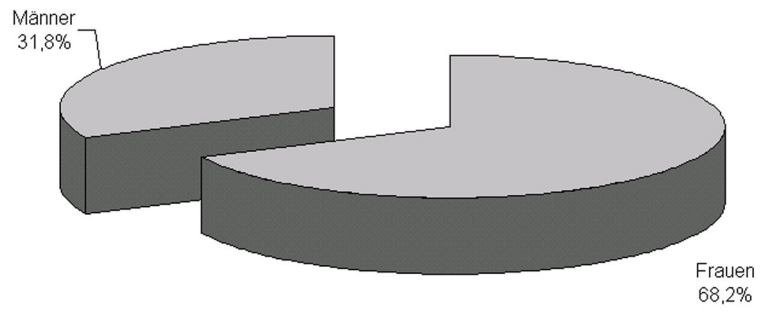
Festwochen, Bühnenbild

Festwochen, Bühnenbild



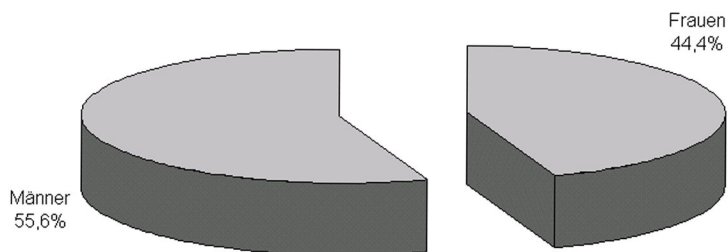
Festwochen, Kostüme

Festwochen, Kostüme



Festwochen, Dramaturgie

Festwochen, Dramaturgie



Frauen

MUSIK

Orchesterförderung: Neben dem 1. Frauen Kammerorchester (36.000,-- Euro) finden sich in vielen Klangkörpern, die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wien erfahren, Frauen. Besonders in den Jugendorchestern - Jeunesse Orchester (47.000,-- Euro 55%) und Gustav Mahler Jugendorchester (182.000,-- Euro 48%)

Organisation: Orchester und Ensembles, die von Frauen geleitet werden. So u.a. das Frauenkammerorchester (36.000,-- Euro Prof. Brigitte Ratz), das Jeunesse Orchester (47.000,-- Euro Dr. Renate Böck), Franz Lehar Orchester (7.000,-- Euro Prof. Vera Macku), Kaleidoskop (4.550,-- Euro Adriane Muttenthaler);

Vereine: Musikalische Jugend Österreichs (377.000,-- Euro Mag. Angelika Möser), Wiener Musik Galerie (30.000,-- Euro Prof. Ingrid Karl); Orpheus Trust (73.000,-- Euro Dr. Primavera Gruber); Musica Juventutis (18.000,-- Euro Mag. Christa-Maria Schuster)

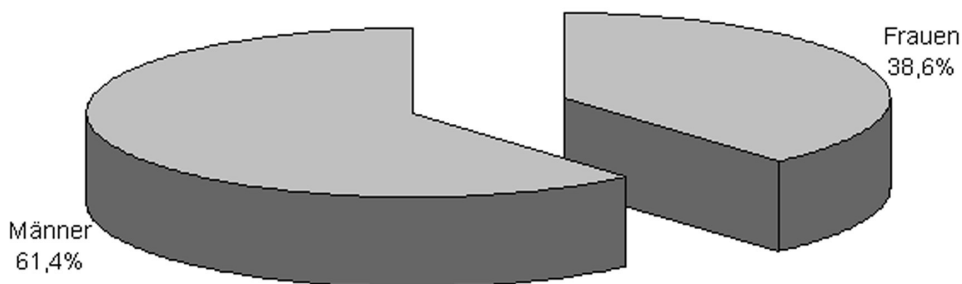
Wettbewerbe: Der Belvedere Gesangswettbewerb (25.000,-- Euro wird von der Wiener Kammeroper und der Direktorin Isabella Gabor organisiert und findet jährlich statt, Beethoven Klavierwettbewerb (alle vier Jahre, 30.000,-- Euro Mag. Elga Ponzer)

Kompositionsaufträge: 2005 reichten

Best Flora	600,--
Cizek Martina	2.000,--
Klement Katharina	500,--
Schimana Elisabeth	2.000,--
Doderer Johanna	1.000,--

um eine Unterstützung ein. Alle Ansuchen wurden positiv erledigt. Der Gesamtbetrag für Kompositionsaufträge betrug 25.000,-- Euro. Davon gingen 6.100,-- Euro an Frauen.

Film- Videobereich, Projekte



FILM - und VIDEO**Institutionen**

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 18 Institutionen im Bereich Film finanziell unterstützt. Die geförderten Institutionen lassen sich in die Tätigkeitsbereiche Herstellung, Vermittlung, Vereinigung, Festival und Verleih untergliedern. Die Art und Anzahl der Produktionen sowie die Führung der einzelnen Institutionen kann wie folgt aufgezeigt werden:

Weiblich (w), männlich(m), gemischt (g)

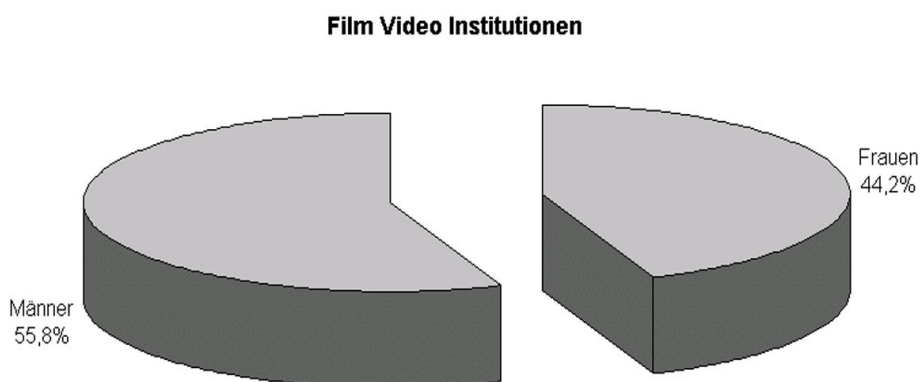
5 Herstellungen-	1 w.	3 m	1 g
4 Vermittlungen-	0 w.	2 m	2 g
4 Vereinigungen-	0 w.	1 m	3 g
4 Festivals-	2 w.	0 m	2 g
1 Verleih-	0 w.	0 m	1 g

anders aufgeteilt

3 Projekte	weiblich	Fördersumme	gesamt	10.450,--
6 Projekte	männlich	Fördersumme	gesamt	24.850,--
9 Projekte	gemischt = Duos	Fördersumme	gesamt	164.700,--
Jahresbudget				200.000,--

Culture2Culture	Ticky Woman Preis	3.650,00	w	Festival	festival
proFrau - Plattform für					
Frauenrechte	FrauenFilmTage	3.800,00	w	Festival	festival
RAUM.FILM	Die Zettelpartituren -				
	Die Musik der Mia Zabelka	3.000,00	w	Herstellung	dokumentation
FilmKulturKollektiv	Der Mann mit dem Fahrrad	1.000,00	m	Herstellung	spielfilm
Produktionen von					
Wirklichkeiten	Meisterschaft	7.000,00	m	Herstellung	dokumentation
Verein Kunstwerk	Die Sanfte	5.000,00	m	Herstellung	spielfilm
New Media X-Press	Kultur.Archiv.Wien 05	9.500,00	m	Vereinigung	experimental
Navigator Film	Sights and Sounds	2.000,00	m	Vermittlung	dokumentation
Navigator Film	Nicolas Philibert	350,00	m	Vermittlung	dokumentation
Independent Cinema	Vienna Independent Shorts	2.000,00	g	Festival	festival
Institut Pitanga	ARGE Kinderfilmfestival	36.000,00	g	Festival	festival
Theater m.b.H	Tears of joy	3.000,00	g	Herstellung	dokumentation
ASIFA Austria	Jahresförderung	10.000,00	g	Vereinigung	vermittlung
Drehbuchforum	Jahrestätigkeit	20.000,00	g	Vereinigung	vermittlung
Medienwerkstatt	Jahrestätigkeit	32.700,00	g	Vereinigung	vermittlung
Sixpackfilm	Jahresbetrieb	50.000,00	g	Verleih	experimental
Medienwerkstatt	Volks stöhnende				
	Knochenschau	1.000,00	g	Vermittlung	dokumentation
poool - Verein zur					
Förderung visueller					
Kunst und Kultur	Equaleyes	10.000,00	g	Vermittlung	vermittlung

Frauen



Es wurden Dokumentationen, Spiel- und Experimentalfilme produziert, Festivals veranstaltet und im Bereich der Vermittlung gearbeitet. Zahlenmäßig lassen sich diese Produktionen wie folgt darstellen:

6 Dokumentationen	-	1 w	3 m	2 g
2 Spielfilme	-	0 w	2 m	0 g
2 Experimentalfilme	-	0 w	1 m	1 g
4 Festivals	-	2 w	0 m	2 g
4 Vermittlung	-	0 w	0 m	4 g

Direkten frauenspezifischen Anspruch haben vor allem die Festivals:

Tricky Women von Culture2Culture <http://www.culture2culture.at/> und die Frauenfilmtage <http://www.profrau.at/de/veranstaltungen/index.htm>

Abseits von den Förderungen innerhalb der Rahmenbeträge fand 2005 das Festival "Identities" statt.

Film Video Einzelkünstlerinnen

2005 wurden insgesamt 74 Filmprojekte gefördert. Die Filme wurden von 31 Frauen und von 43 Männern produziert. Die Filmprojekte lassen sich in Experimental-, Dokumentar-, Animations-, Spiel-, und Festivalfilme plus Projekte zu Filmvermittlung aufgliedern und teilen sich zahlenmäßig zwischen weiblich (w) und männlich (m) folgendermaßen auf

Frauen

32 Dokumentarfilme	14 w	18 m
3 Animationsfilme	1 w	2 m
14 Spielfilme	5 w	9 m
5 Vermittlung von Film	1 w	4 m
3 Festivalfilme	0 w	3 m

Die insgesamt 74 Filmprojekte fallen unter die Kategorien Herstellung, Vermittlung, digitale Verarbeitung und Festival und lassen sich zahlenmäßig zwischen weiblich (w) und männlich (m) wie folgt splitten:

62 Herstellung	28 w	34 m
5 Vermittlung	1 w	4 m
6 Festival	1 w	5 m
1 Digitale Bearb.	1 w	0 m

31 Projekte weiblich	Fördersumme gesamt	96.500,--
43 Projekte männlich	Fördersumme gesamt	153.500,--
Jahresbudget		250.000,--

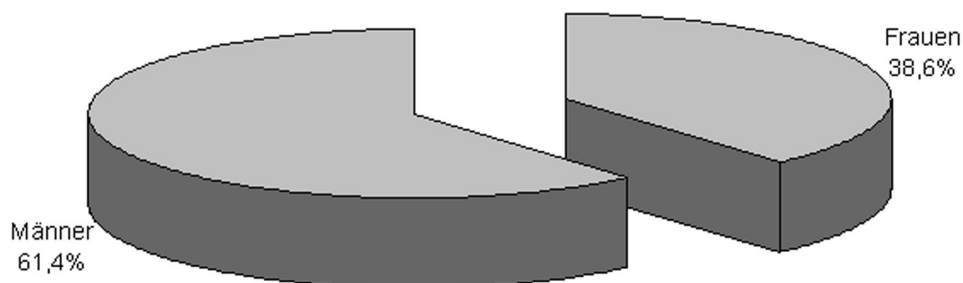
Arian-Engländer Christine	Digitale Bearbeitung und Fertigstellung	1.000,00	Experimental	Frau	Digitale Bearbeitung
Berger C. Karin	Dämonen	2.000,00	Experimental	Frau	Herstellung
Berger Karin Dr.	Überleben in Bergen Belsen	5.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Bödenauer Brigitta	Don't touch me when I start to feel safe	500,00	Experimental	Frau	Herstellung
Embacher Helga	Ari Raht - Israeli mit Wiener Wurzeln	3.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Friedel-Boesch Domenica Mag	Mutter	2.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Georgoiu Penelope	Tanzen in der Secession	2.000,00	Experimental	Frau	Herstellung
Gladik Ulli Mag	Kirtsho	5.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Groschup Sabine	Gugug	2.500,00	Animation/T rickfilm	Frau	Herstellung
Gusberti Maia	Infra.voids	2.000,00	Experimental	Frau	Herstellung
Hochenauer Bianca	Camera Magica	4.000,00	Spielfilm	Frau	Herstellung
Kaser Viktoria	Wien Views	3.500,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Klocker Elisabeth	Die Frau, die Arbeit, die Kunst und das Liebe Geld	4.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Klöpfel Carina	Weniger von uns, mehr von Gott und Fräulein	2.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Kudlacek Martina	Notizen zu Marie Menken	5.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Lampert Katharina	Wie ich höre, reist die Baronin mit Schlagringen	3.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Mattuschka Mara	Nix wie weg	7.500,00	Experimental	Frau	Herstellung
Putzer Ulrike	Aus dem Leben				

Frauen

	der Elfi Brabec	5.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Ruhm Constanze	X Love Scenes	5.000,00	Experimental	Frau	Herstellung
Rukschcio Fiona	Um Antwort wird gebeten	2.000,00	Experimental	Frau	Herstellung
Schumann Constanze	Lil und Kim	4.000,00	Spielfilm	Frau	Herstellung
Sellinger Susanne, Czjzek Lukas- Johannes	Menschenstadtmaschine /Film-Computercode Hybrid	3.000,00	Experimental	Frau	Herstellung
Shorts on Screen - Lemerhofer Lena	Über die Grausamkeit	1.500,00	Spielfilm	Frau	Festival
Spiegel Karin	Mondolian Barbecue	3.000,00	Dokumentation	Frau	Herstellung
Swiczinsky Nana	Vinishing Points	2.000,00	Experimental	w	Herstellung
Szely Sylvia/ Schwärzler Dietmar	Eine kleine Form! Eine historische Recherche früher und nicht kanonisierter Arbeiten	7.000,00	Vermittlung	w	Vermittlung
Tothova Magda	Fightsforms	1.000,00	Dokumentation	w	Herstellung
Tretinjak Alina	Friedhof der Namen	3.000,00	Dokumentation	w	Herstellung
Weingartshofer Carmen /Mantl Beate	Wegen Daniel/ Echos	1.000,00	Spielfilm	w	Herstellung
Zdesar Judith	Kind	3.000,00	Spielfilm	w	Herstellung
Zöpnek Petra	Revue der Anmut und Eleganz	2.000,00	Dokumentation	w	Herstellung
Aue Harald	Lviv - Mauthausen/ Festivalkopie	1.000,00	Dokumentation	m	Festival
Barth Raphael (DocuZone Austria)	Res Fest	6.000,00	Festival	m	Festival
Böck Johnnes	Die Stadt ist in Struktur	3.700,00	Experimental	m	Herstellung
Bogner Alexander	Kirjastoauto	5.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Böhler Arno	Reeducating Amerika on Friendship	3.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Burger Joerg	Gibellina	6.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Centner Gregor	Pendler	3.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Cortolezis Nicolaus	Ich liebe mein Leben	5.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Dabernig Josef	Lancia Thema	5.000,00	Experimental	m	Herstellung
Denzer Ricarda	working sisters	3.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Derflinger Sabine	No Sex for Free	1.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Diestel Christian Jens	Ohne Kohle	5.000,00	Festival	m	Festival
Dittrich Andreas	Der Koffer	3.000,00	Spielfilm	m	Herstellung
Egger Peter A.	Tanzfilmprojekte	7.500,00	Experimental	m	Herstellung
Giesser Christian	Zwei Läufer	3.000,00	Spielfilm	m	Herstellung
Glehr Alexander	Harz	5.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Glehr Alexander	Cinema Next - Das Leben vor Augen	1.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Graf Franz Dr (Institut Pitanga)	Bilder zu Österreich	4.000,00	Vermittlung	m	Vermittlung
Grafl Franz Dr (Institut Pitanga)	Sinn und Sinnlichkeiten	4.985,00	Vermittlung	m	Vermittlung
Grahovac Radovan	Roma unter uns	5.000,00	Dokumentation	m	Herstellung

Gross David	Reisen im eigenen Zimmer	2.000,00	Experimental	m	Herstellung
Hetzenauer Bernhard	La Sensibilidad de la Pelicula	5.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Kaltner Martin	Odessa	2.500,00	Dokumentation	m	Herstellung
Karasek Jürgen	Warten auf den Mond	5.000,00	Spielfilm	m	Herstellung
Kreuzer Hannes	Hoffnung	1.000,00	Spielfilm	m	Herstellung
Link Herbert	Endlich	5.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Mahler Nicolas	Der Tod ist ein steifer Mantel	3.000,00	Animation/ Trickfilm	m	Herstellung
Matzl Wolfgang	In Träumen	3.000,00	Spielfilm	m	Herstellung
Meister Martin + Martina Rogy	Dangerous Cat	3.500,00	Experimental	m	Herstellung
Miletic Sasa	Joseph	1.380,00	Dokumentation	m	Herstellung
Navigatorfilm Rosenberger	Nicolas Philibert	2.435,00	Festival	m	Festival
Newelka Alexander	Potio	5.000,00	Spielfilm	m	Herstellung
Pfaffenbichler Norbert	notes on film 02	5.000,00	Vermittlung	m	Vermittlung
Poet Paul	The Amphymn	3.000,00	Experimental	m	Herstellung
Popovic Bernhard	Fading Away	5.000,00	Spielfilm	m	Herstellung
Predrag Pocrnja	Godot kehrt Heim	3.500,00	Dokumentation	m	Herstellung
Pucher Walter	Ophon	5.000,00	Animation/ Trickfilm	m	Herstellung
ROBERT Paul Julien	Begegnungen	3.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Schneider Thomas	Rats - zwischen Selbst- verwirklichung und Selbstaussbeutung	2.000,00	Experimental	m	Herstellung
Shorts on Screen - Cevdet Kilic	Perspektive	1.500,00	Spielfilm	m	Festival
Stejskal Georg	Quibor	2.000,00	Dokumentation	m	Herstellung
Tscherkassky Peter Dr	Peter Tscherkassky Filme 1980 - 2005	3.000,00	Vermittlung	m	Vermittlung
Turner Stefan	Anna	500,00	Spielfilm	m	Herstellung
Newelka Alexander	Potio 2. Rate	1.000,00			

Film- Videobereich, Projekte



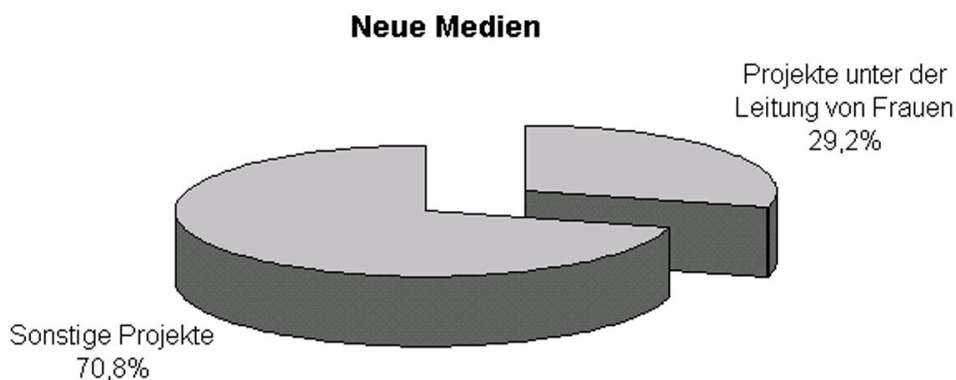
Frauen

Neue Medien

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 13 Projekte gefördert.

3 Projekte	weiblich	Fördersumme gesamt	12.000,--
6 Projekte	männlich	Fördersumme gesamt	42.000,--
3 Projekte	gemischt = Duos	Fördersumme gesamt	18.000,--
Jahresbudget			72.000,--

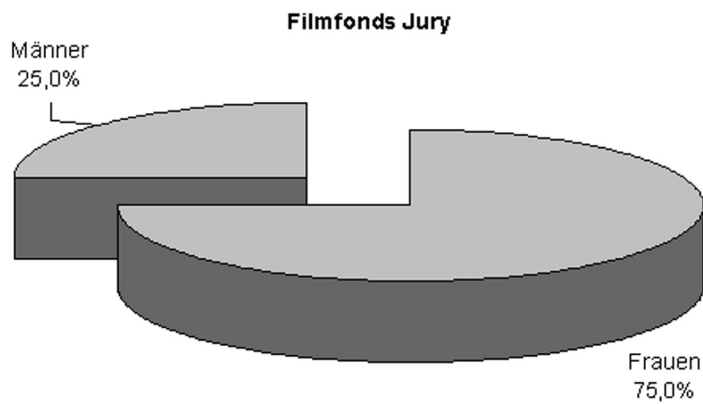
ARGE netznetz.net via 5 super.net	Prgrammierung von Computerprogramm für Fördervergabe 2006	3.000,00
MACHFELD	Kunstprojekt mit Viren und Spams	5.000,00
Zeitgenossen	ägyptische Antike im Konteext neuer Medien	10.000,00
E.S.E.L	Veranstaltungsprogramm für das was nicht in den Zeitugnen steht	7.000,00
Kunstverein CNTRCPYTM	Spiel: KosmonautInnen fliegen zum Mars	12.000,00
Rahmenwerk	Veranstaltungen bzw. Webinterface zur Frage politischer Pop und Migrationshintergrund	3.000,00
SHIFZ	Robotercocktailfestival inkl Vorträgen und Symposium zu Robotik	10.000,00
Subotron	Vortragsreihe zur Theorie von Computerspielen	5.000,00
Zwei Kongruent Null	weltweite Kunstprojekt, via Internet wird neue "Sonnenuhr genieriert	5.000,00
İODO Kultur, Kunst, Bildung, Wissenschaft	Webprojekt zum Thema Migration	5.000,00
LANOLIN	Webprojekt zum Thema Stadtvermessung und räumlichen Codes	3.500,00
Medienkunstarchiv Wien	Archiv der Medienkunst	3.500,00



FILMFONDS WIEN

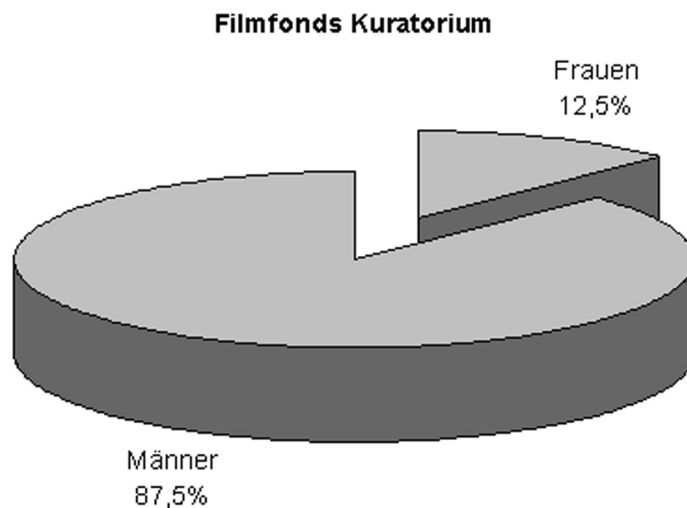
Gremien sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Filmfonds Wien

Die Jury ist das Gremium, das die Förderansuchen beim Filmfonds Wien beurteilt und Zusagen ausspricht. Im Jahr 2005 waren von den acht Juroren sechs Frauen.



Die Hauptjury bildeten Ulrike Dohr, Andrea Ernst, Dr. Philipp Riccabona und Beatrix Wesle. Die Ersatzjury bestand aus Dr. Elisabeth Büttner, Mag. Bettina Leidl, Annette Niehues und Eric Pleskow.

Dem Kuratorium gehörten sieben Personen an, darunter eine Frau. Die Kuratoriumsmitglieder waren Dr. Barbara Fränzen, Helmut Grasser, Hans Hurch, Mag. Michael Kreihsl, Kurt Mayer, Wolf-Rüdiger Philipp und Michael Stejskal.



Frauen

Beim Filmfonds Wien waren 2005 acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, fünf Frauen und drei Männer

- Dr. Peter Zawrel, Geschäftsführung
- Mag. Claudia Fischer, stellv. Geschäftsführung & Verträge
- Andrea Christa, Consulting
- Mag. Sabine Konrath MAS, Public Relations
- Sibylle Schwarzkogler, Office Management
- MMag. Thomas Heskia, Controlling
- Margarethe Binder, Controlling
- Alessandro Chia, Controlling (bis Februar 2005)

Somit waren rund 63% der Stellen beim Filmfonds Wien mit Frauen besetzt.

Frauen als Autorinnen, Regisseurinnen und Produzentinnen

Die Filmförderung durch den Filmfonds Wien erfolgt nach künstlerischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Aspekten. Bei der Herstellung von Filmen sind innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen in allen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Frauen wie auch Männer beschäftigt. Die Autorinnen, Regisseurinnen, Kamerafrauen, Cutterinnen, Masken- und Kostümbildnerinnen oder Filmgeschäftsführerinnen arbeiten dabei mit großem Erfolg im künstlerischen als auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche.

Im Bereich der Herstellung wurden einige spannende Projekte mitfinanziert, der Schwerpunkt lag hier vermehrt bei Dokumentarfilmen, erfreulicherweise hatten diese zumeist interessante Frauen zum Thema. So zum Beispiel "Die Richterin" (Rule of Law) von Susanne Brandstätter (Aichholzer Film) über die österreichische UNO-Richterin Claudia Fenz.

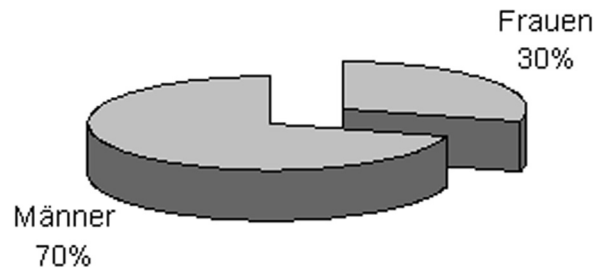
Das neue Projekt von Mirjam Unger "Wiens verlorene Töchter" porträtiert acht jüdische Damen, allesamt um die achtzig Jahre, die als junge Mädchen Wien verlassen mussten. Mit jiddischem und auch immer noch mit Wiener Schmah bewegen sich diese rüstigen Damen durch New York und erzählen von ihren Erinnerungen und ihrer Liebe zu Wien. Produziert wurde die Dokumentation von Mobilefilm, der Produktionsfirma von Mirjam Unger und Eva Testor.

Der neue Spielfilm "Fallen!" von Barbara Albert (coop99) ist "für und mit" Nina Proll, Birgit Minichmayr, Kathrin Resetarits, Ursula Strauss und Gabriela Hegedüs, fünf Frauen, die aus dem österreichischen Film nicht mehr wegzudenken sind. Eben diese treffen sich nach 14 Jahren in ihrer kleinen Heimatstadt wieder, bei einer Beerdigung. Alte Verletzungen brechen auf, aber ebenso werden alte Freundschaften wieder hergestellt.

Allgemein war zu beobachten dass der Großteil der Filmemacherinnen thematisch dazu tendierte Filme über Frauen zu machen, so zum Beispiel Anja Salomonowitz mit einem Projekt über Frauenhandel ("Kurz davor ist es passiert") oder auch Barbara Gräffner in "Liebe letzte Grüße" und Sandra Löhr in "Die Vatersucherin".

Im Jahr 2005 förderte der Filmfonds Wien 44 verschiedene Projekte in der Herstellung. Bei 13 dieser Filme führten Frauen Regie, 31 Filme hatten einen Regisseur. Im Vergleich zum Vorjahr konnte somit immerhin eine Steigerung von 7% erzielt werden...

Frauen/Männer-Anteil im Bereich REGIE im Rahmen der Herstellungsförderungen 2005



In der Projektentwicklung sind die folgenden geplanten Filme wegen ihrer spannenden und auch politisch wichtigen Thematik besonders hervorzuheben:

"Die Frauenkarawane der Toubou" von Nathalie Borgers.

Der Film begleitet eine Gruppe von Frauen, die ihre Männer zurücklassen, um auf Kamelen wie jeden Herbst, mit Dolchen bewaffnet, die Sahara zu durchqueren, um durch den Dattel-verkauf die notwendigen Lebensmittel zu besorgen, welche das Dorf zum Überleben braucht.

"Hana, Dul Sed - Fußball und DVR-Korea" von Brigitte Weich.

Eine Dokumentation über die Spielerinnen des Fußball-Nationalteams von Nordkorea, die wir in ein völlig abgeschottetes Land, in eines der letzten "kommunistischen" Regime begleiten.

"Lourdes" von Jessica Hausner.

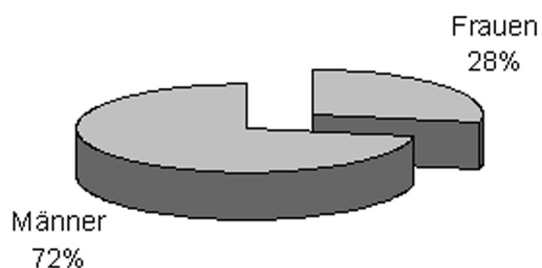
Produziert von der coop99, begleitet dieses Psychodrama eine unheilbar kranke Frau und ihren Mann nach Lourdes, als letzte Möglichkeit bleibt ihr nur die Hoffnung auf eine "göttliche Heilung", welche sie sich dort erwartet...

"Serviam - Ich will dienen" von Ruth Mader

Ein katholisches Mädcheninternat in der Nähe von Wien. Einige Trakte stehen bereits leer. Die reiche österreichische Gesellschaft und ihre Kinder. Eine Nonne kämpft gegen den Untergang des Glaubens. Ein Mädchen ist bereit, sich zu opfern. Ein Film über Glaube, Hingabe und die Existenz Gottes.

Im Jahr 2005 förderte der Filmfonds Wien 25 verschiedene Filme in der Projektentwicklung. Die Treatments oder Drehbücher zu diesen Projekten wurden von neun Frauen und 23 Männern geschrieben, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 10%.

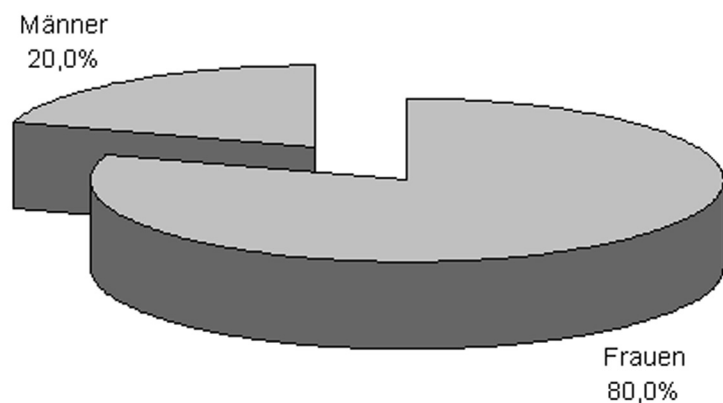
Frauen/Männer-Anteil im Bereich DREHBUCH im Rahmen der Projektentwicklung 2005



LITERATUR

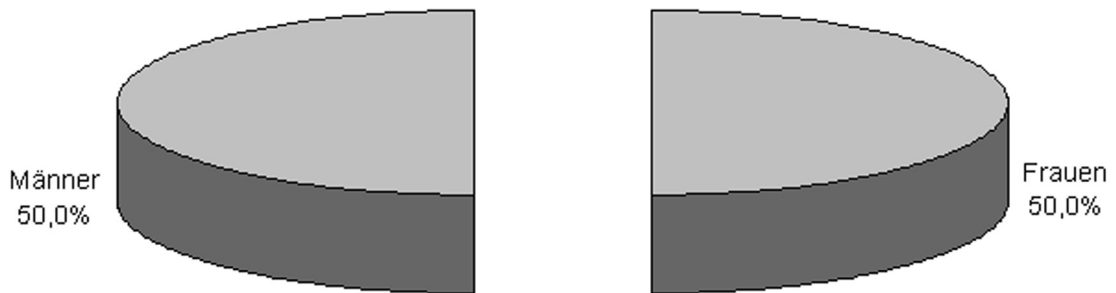
Im Rahmen der Literaturförderung waren 2005 mehrere Jurien tätig. Darunter die Jury für die Vergabe der Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien, von den zehn Mitgliedern waren acht Frauen (Inge Cevela, Mag. Karin Haller, Mag. Mirjam Morad, Dr. Kristina Pfoser, Mag. Silke Rabus, Mag. Christine Trattner, Mag. Kathrin Wexberg und Mag. Elisabeth Wildberger).

Jury, Kinder- und Jugendbuchpreis



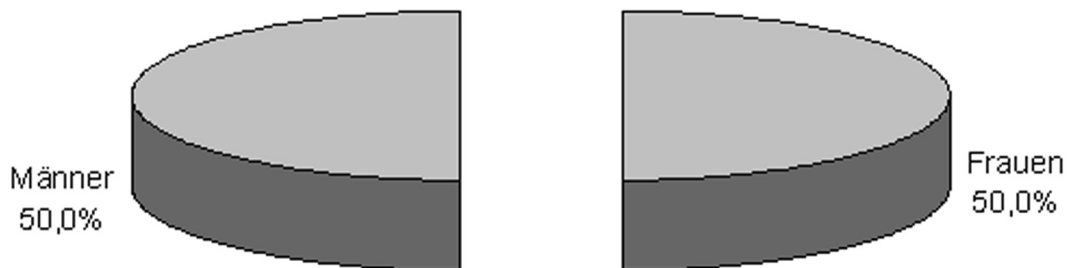
Die Jury, die die Vorschläge für die Vergabe der Preise der Stadt Wien für Literatur und für Publizistik sowie für die Vergabe der Canettistipendien erarbeitet, setzte sich aus sechs Personen, von denen drei Frauen waren (Dr. Kristina Pfoser, Univ. Prof. Dr. Elisabeth Juliane Vogel, Dr. Christiane Zintzen), zusammen.

Jury, Literaturpreis, Canettistipendium



Der Jury für die Vergabe der Wiener AutorInnenstipendien, die aus vier Mitgliedern besteht, gehörten mit Barbara Neuwirth und Heidi Pataki zwei Frauen an.

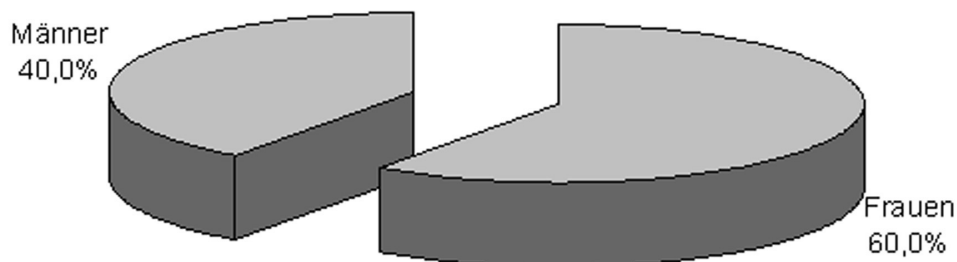
Jury AutorInnenstipendium



Frauen

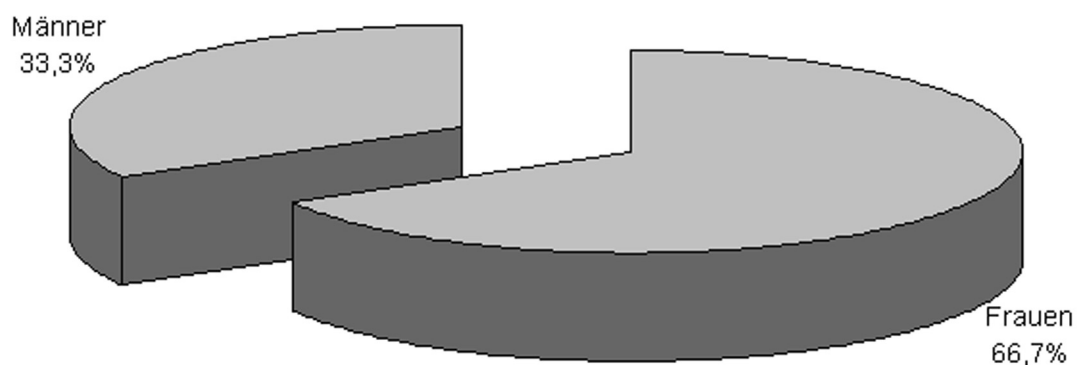
Die zum Wiener Dramatikerstipendium gehörige Jury besteht aus fünf Personen, drei von ihnen waren Frauen (Dr. Karin Kathrein, Dr. Sabine Perthold, Mag. Susanne Wolf).

Jury, DramatikerInnenstipendium



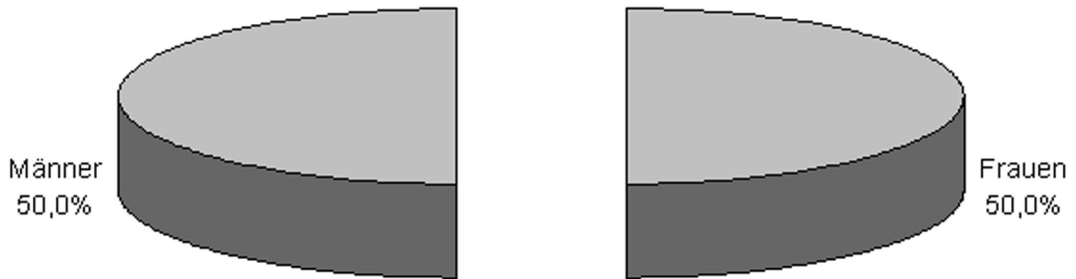
Die Stadt Wien vergibt ferner Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende, die von drei Jurymitgliedern vorgeschlagen werden. Zwei dieser drei Mitglieder waren im Jahr 2005 Frauen (Mag. Ruth Berg, Dr. Renate Lunzer). Mit dem Preis, der mit 3.700,-- Euro dotiert ist, wurde Maria Weissenböck ausgezeichnet.

Jury, ÜbersetzerInnenstipendium



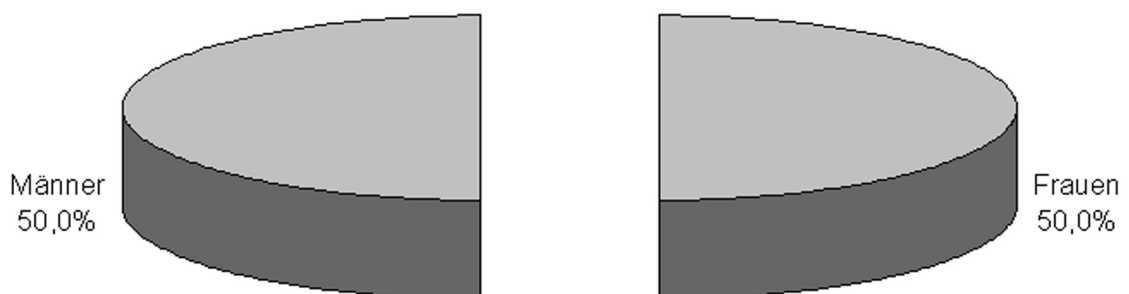
Margret Kreidl, Julya Rabinowich erhielten das mit 1.095,-- Euro monatlich dotierte Wiener Autorenstipendium (insgesamt werden vier Stipendien vergeben, der Frauenanteil beträgt also 50%).

AutorInnenstipendium



Von den vier CanettistipendiatInnen waren im Jahr 2005 zwei Frauen: Brigitta Falkner und Sabine Gruber erhielten dieses mit monatlich je 1.458,-- Euro dotierte Stipendium.

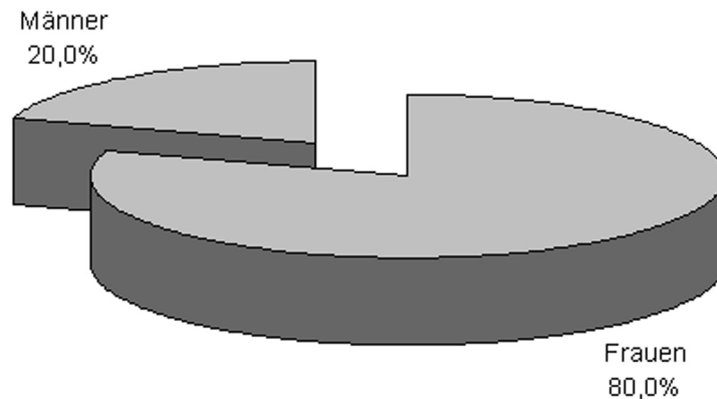
Canettistipendium



Frauen

Mit den Kinder- und Jugendbuchpreisen wurden Selda Marlin Soganci, Rachel van Kooij, Ursula Poznanski und Sybille Hein ausgezeichnet, den Illustrationspreis erhielt Renate Habinger. Für diese Preise stand eine Gesamtsumme von 8.000,-- Euro zur Verfügung, davon gingen 6.900,-- Euro an Frauen.

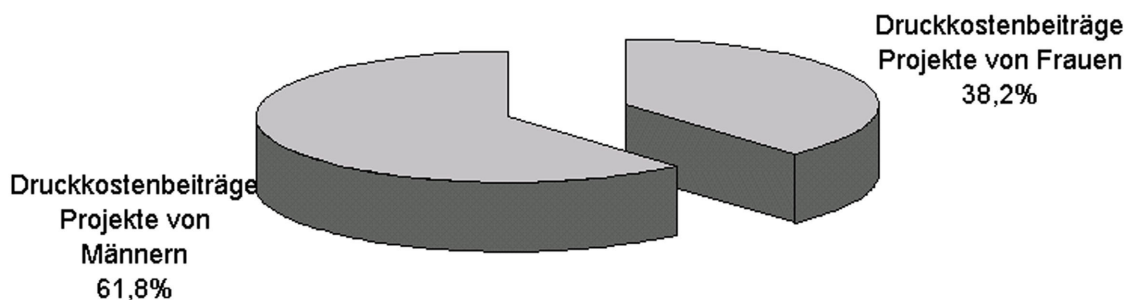
Jury, Kinder- und Jugendbuchpreis



In die Ehrenliste trugen sich Bücher von Marion Goedelt, Helga Bansch, Sigrid Laube und Silke Leffler ein.

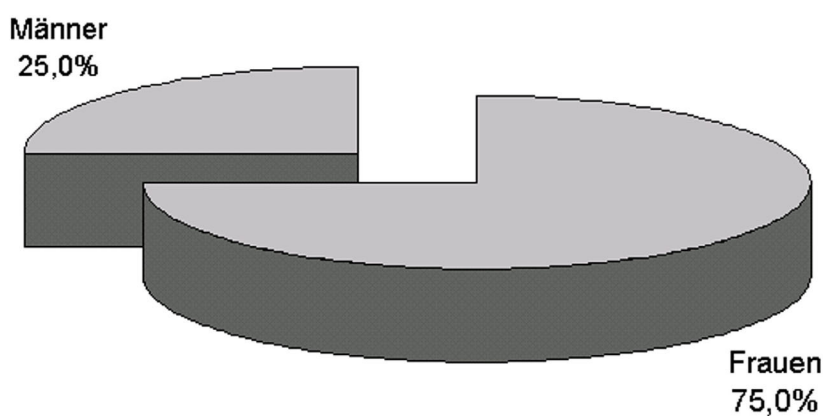
Für Bücher von Frauen wurden Wiener Verlagen Druckkostenbeiträge (Gesamtsumme 205.000,-- Euro) in der Höhe von 78.300,-- Euro zur Verfügung gestellt.

Druckkostenbeiträge

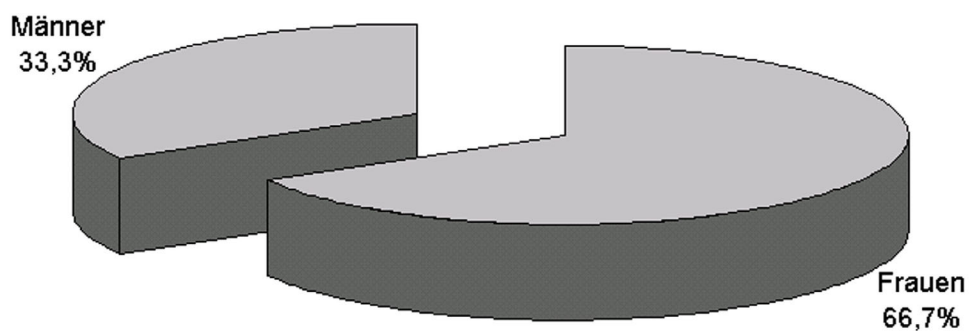


BILDENDE KUNST

Die **Jury für Kunstankäufe** bestand aus acht Mitgliedern, davon sechs Frauen: Mag. Sabine Bitter, Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr. Monika Faber, Dr. Antonia Hoerschelmann, Dr. Ursula Storch, Mag. Karin Zimmer

Jurybesetzung Kunstankäufe

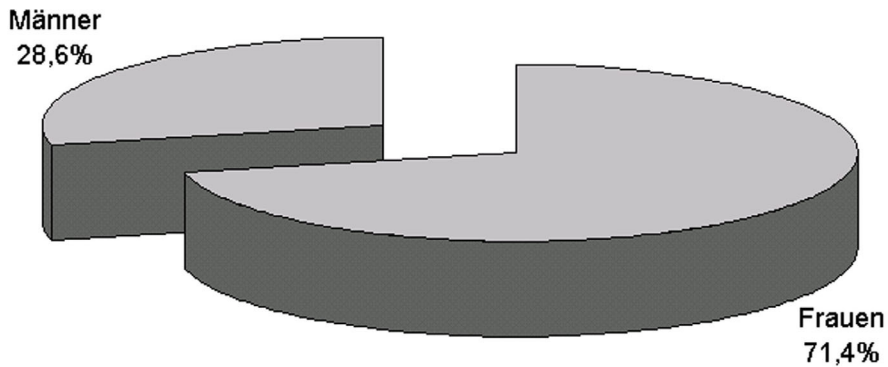
Die **Jury für die Galerien-Prämienaktion "Das engagierte Auge"** zählte sechs Mitglieder, davon vier Frauen: Dr. Brigitte Borchardt-Birbaumer, Dr. Monika Faber, Mag. Doris Krumpl, Mag. Karin Zimmer.

Jurybesetzung Galerienprämienaktion

Frauen

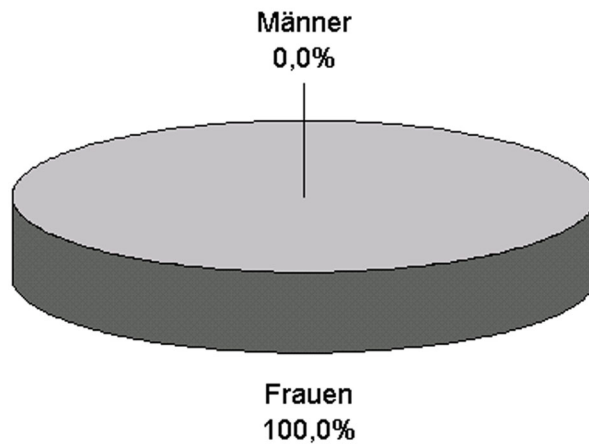
Die **Jury für die Preise der Stadt Wien** bestand aus sieben Mitgliedern, davon fünf Frauen: Dr. Brigitte Borchardt-Birbaumer, Mag. Dorit Margreiter, Elfriede Mejchar, Mag. Eva Schlegel, Elfie Semotan.

Jurybesetzung Preise der Stadt Wien



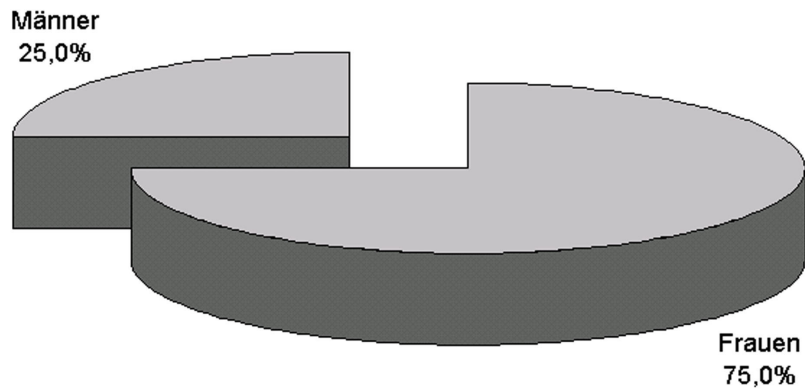
Die Förderungspreise für bildende Kunst wurden an zwei Frauen vergeben: Flora Neuwirth und Andrea Witzmann (je 4.000,-- Euro).

Förderungspreise bildende Kunst



Vier Preise der Stadt Wien wurden an drei Frauen und einen Mann vergeben: Maria Theresia Litschauer, Inés Lombardi und Lisl Ponger (je 8.000,-- Euro).

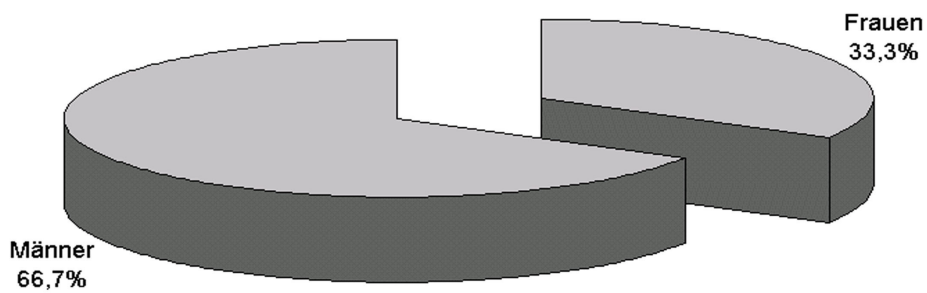
Preise der Stadt Wien, bildende Kunst



Fonds Kunst im öffentlichen Raum

Beratender Beirat: sechs Beiräte, davon zwei Frauen: Dr. Silvia Eiblmayr, Dr. Brigitte Huck

Beirat Kunst im öffentlichen Raum



Frauen

Geförderte Projekte: 12

AntragstellerInnen:
(davon 2 Paarantragsteller)

3 Frauen
11 Männer

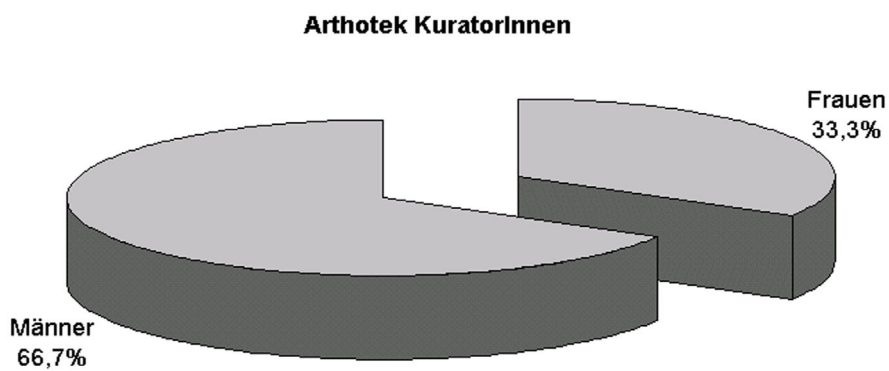
KünstlerInnen:
(davon einige Künstlerpaare bzw. Gruppen)

16 Frauen
18 Männer



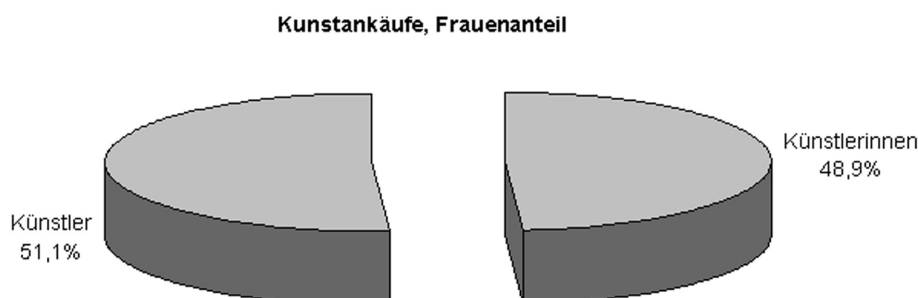
Artothek:

Es fanden neun Ausstellungen statt, drei davon wurden von Frauen veranstaltet.



Kunstankäufe

Aus einer Gesamtsumme von 507.516,-- Euro wurden 258 Kunstwerke angekauft (68 Frauen und 71 Männer)



Ausstellungen

Im Jahr 2005 wurden vier Ausstellungen aus den Beständen der Kunstwerke der Stadt Wien im Ausland und in Wien gezeigt.

<u>"* in Südtirol, lebt in Wien - KünstlerInnen aus Südtirol"</u> im Südtiroler Kulturinstitut, Waltherhaus, Bozen	8 Frauen, 19 Männer
<u>"Vidéós Viennoises. Un regard sur la jeune creation video de Vienne"</u> im Bétonsalon, Paris	8 Frauen, 6 Männer
<u>"Der Blick auf Wien - Topografie und Wahrnehmung"</u> in der Estnischen Nationalbibliothek Tallinn	4 Frauen, 20 Männer
<u>"Positionen junger Kunst aus Wien"</u> im Palais Epstein, Wien	2 Frauen, 2 Männer

Kunsthalle Wien

In der Ausstellung "Fatima ungeduldig" zeigten Künstlerinnen muslimischer Herkunft oder in islamischen Ländern lebend verschiedene Entwürfe von Weiblichkeit.

Künstlerinnen aus der Türkei, Ägypten, dem Iran, Syrien, Algerien und dem Libanon vollzogen in Film und Video einen ästhetischen Entschleierungsakt und machten Dinge transparent, die unter Schichten von Tradition begraben sind.

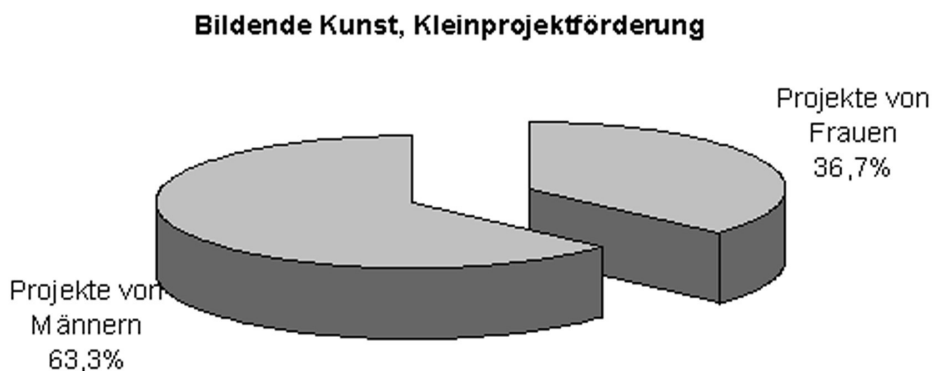
KuratorInnen waren: Róza El-Hassan und Gerald Matt

Frauen

Kleinprojektförderung bildende Kunst

Folgende, von Frauen geführte oder zu frauenspezifischen Projekten arbeitende Vereine wurden aus der Gesamtsumme von EUR 122.000,-- des Budgets der Kleinprojektförderung subventioniert:

Verein zuhaus	2.000,--
Medienkunstarchiv	3.000,--
Ad Oculos	700,--
Kunsthalle Exnergasse	2.000,--
Intakt	700,--
Künstlerinnenverein eigenart	1.000,--
Kforum - Verein für internationale Kunst- und Kulturvernetzung	1.000,--
Pogmahon.company	3.000,--
Institut für interaktive Raumprojekte	3.000,--
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	3.800,--
Club Alpha	1.000,--
Halle Neun	1.700,--
Neun Arabesken	2.900,--
Salon Beauty Free	1.000,--
Verein zur Förderung intern.zeitgen.Keramikkunst	1.000,--
MarianneMaderna Projektförderverein	2.000,--
Kiesler Stiftung	1.000,--
Auto	920,--
Ipsum	1.000,--
Kulturaxe	4.000,--
VEKKS	1.400,--
Verein für Film und Fotodokumentation	3.000,--
Enterprise z	1.000,--
Grat	1.000,--
IG Bildende Kunst	1.000,--
Verein Lux	700,--
	44.820,--



Kunst im Stadtteil

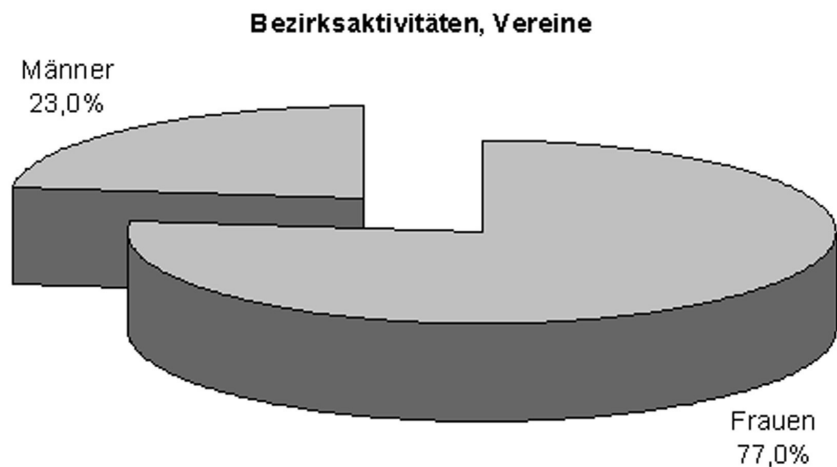
Das Kunstfestival "SOHO in Ottakring" (gefördert mit 60.000,-- Euro), das 2005 zum sechsten Mal für die Dauer von zwei Wochen im Wiener Brunnenmarktviertel stattfand, wurde wieder von der Künstlerin Ula Schneider kuratiert und organisiert.

BEZIRKSKULTUR

Aus einem Gesamtbudget für bezirkskulturelle Aktivitäten von 727.000,-- Euro wurden folgende Vereine, die von Frauen geleitet werden gefördert:

Kulturnetz (zu 50% unter weiblicher Leitung): 214 000,--
Aktionsradius Augarten (zu 50% unter weiblicher Leitung): 100.000,--
ARGE Wiener Bezirksmuseen: 364.000,--
Link Frauenraum: 39.650,--

Gesamtsumme für Vereine unter weiblicher Leitung: 560.050,-- Euro



Frauen

FRAUEN IM WISSENSCHAFTSBETRIEB

Im Jahr 2005 wurden zahlreiche innovative, interdisziplinäre und transdisziplinäre Projekte, die sich mit Kultur- und Gesellschaftsentwicklungen unter einer Genderperspektive auseinander setzen, unterstützt - kein Projekt, das sich mit frauenspezifischen Fragestellungen befasste, wurde abgelehnt. Insbesondere im Bereich der Nachwuchsförderung im Wege von Stipendien und Preisen gibt es hoch qualifizierte und engagierte Anträge von jungen Wissenschaftlerinnen. Die Förderstatistik weist in diesem Bereich einen hohen Prozentsatz geförderter Frauen auf, der im Vergleich zu 2004 gewachsen ist. Die Zahl der von engagierten Wissenschaftlerinnen verantworteten Publikationen ist im Jahr 2005 sowohl in absoluten Zahlen als auch im Prozentanteil (Prozentsatz von von Frauen verfassten und herausgegebenen Publikationen) gewachsen.

Forschungsprojekte und wissenschaftliche Aktivitäten, die sich im Jahr 2005 innovativ mit Genderfragen auseinander gesetzt haben:

ARGE Wiener Ethnologinnen
Publikationsprojekt "Geschlecht, Differenzen und die Macht der Räume. Diskurse und Repräsentationen von reisenden Europäerinnen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert"

culture2culture
wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2005 (Festival "Tricky Women", "Datenbank/Videothek des Animationsfilmschaffens von Frauen")

Evangelische Akademie Wien
Veranstaltung "Religionen - Chance oder Hindernis bei der Verwirklichung der Frauenrechte"

Frauen ohne Grenzen
Weiterführung des Projektes "Erstes Wiener Mädchenparlament. Basisinitiative für junge weibliche "Future Leaders" unter Inkludierung der neuen EU Staaten Ungarn und Slowakei"

Frauenhetz - Feministische Bildung, Kultur und Politik
Forschungsprojekt "Héro?ne textuell. Das Dilemma weiblicher Autorschaft am Beispiel der Marguerite Duras"
Veranstaltungsreihe "Arbeit und Politik"

Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang
Weiterführung des Projektes "Nachlass zur Entstehung der universitären Frauenforschung - Quellenedition"

FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen
Fachtagung "Prävention und Umgang bei Verdacht von sexuellem Missbrauch an Mädchen, Buben und Jugendlichen"

Freundinnen der Buchhandlung Frauenzimmer
Buchpräsentation "Das Wichtigste ist, sich selber treu zu bleiben. Die Geschichte der Zwillingsschwestern Rosl und Liesl" von Erica Fischer, Ueberreuter 2005

Gesellschaft für Politische Aufklärung
Forschungsprojekt "Alice Rühle-Gerstel. Die Dissidentin des sozialen Humanismus"

IG.MOF - Internationale Gesellschaft für Mittel- und Osteuropaforschung e.V.
Publikationsprojekt "Frauenbilder, feministische Praxis und nationales Bewusstsein in Österreich-Ungarn 1867-1918"

Kulturverein SABA
Veranstaltung "SATANA (Der Fall Martha Marek)"

Kulturzentrum & Studentinnenheim Währing
Vortrag "Der Feminismus - ein babylonischer Turmbau"

LINK - Verein für weiblichen Spielraum
wissenschaftliche Vorarbeiten im Rahmen des Projektes "Her Position in Transition"

Milena Verlag
 Publikationsprojekt "Die Geschichte der
 Lesben- und Schwulenbewegung in Österreich"

NilDonau für Entwicklung und Friedenskultur
 Veranstaltung "Muslimische Frauen zwischen
 Klischees und Realität"

Ninlil - Verein wider die sexuelle Gewalt gegen
 Frauen, die als geistig oder mehrfach
 behindert klassifiziert werden

Präsentation der Broschüre
 "Adressenverzeichnis von
 Operschutzeinrichtungen für Frauen, die als
 geistig oder mehrfachbehindert klassifiziert
 werden"

Österreichischer Freundeskreis von Givat
 Haviva
 Ausstellung "Women in the Holocaust - Frauen
 im Widerstand

STICHWORT - Archiv der Frauen- und
 Lesbenbewegung
 Veranstaltung "Feministische Bildungsarbeit.
 Leben und Lernen zwischen Wunsch und
 Wirklichkeit. Buchvorstellung und Diskussion",
 25. November 2005

TransX - Verein für Transgender Personen
 Workshop "Understanding Transgenderism in a
 Feminist Context"

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser
 Ringvorlesung "Eine von fünf. Gewalt gegen
 Frauen im sozialen Nahraum" im
 Wintersemester 2005/06

Verein Courage - Österreichisches Institut für
 Beziehungs- und Sexualforschung
 Veranstaltung "Diversität der Lebensweisen -
 Herausforderung und Ressource des 3.
 Jahrtausends?"

Verein für arabische Frauen
 Konferenz "Auf dem Weg zur Integration mit
 Identitätsbewahrung"

Verein zur Förderung von L´Homme.
 Zeitschrift für Feministische
 Geschichtswissenschaft
 wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2005

Publikationsprojekt "Umbrüche - Netzwerke -
 Debatten. Frauenbewegungen in den
 postkommunistischen Ländern im 19. und 20.
 Jahrhundert", Elisabeth Frysak, Margareth
 Lanzinger u. Edith Saurer (Hg.), Böhlau 2006

Vereinigung Bildender Künstlerinnen
 Österreichs
 Projekt "Das etwas andere Findbuch"

WAVE - Women Against Violence Europe
 Projekt "Ein Weg aus der Gewalt"

Wiener Volksliedwerk
 Arbeitstagung "Frauen in der Volkskunde"

Exemplarische Auflistung von von Frauen
 initiierten bzw. "federführend" betreuten
 wichtigen Projekten, die 2005 gefördert
 wurden:

Alumniverband der Universität Wien
 Mag. Daniela Larcher

Anthropologische Gesellschaft Wien
 Univ.-Doz. Marie-France Chevron

Anton Wildgans Gesellschaft
 Ilse Wildgans

Archikult - Gesellschaft für Architektur- &
 Kulturforschung
 Dr. Inge Scheidl

Architekturzentrum Wien
 Mag. (FH) Karin Lux

ARGE Wiener Ethnologinnen
 Patricia Zuckerhut und Dr. Gabriele Habinger

Art Forum von Ooppel
 Dorothea Stepan

Frauen

Arthur Schnitzler-Gesellschaft
Univ.-Prof. Dr. Konstanze Fliedl und Professor
Marianne Gruber

AUFKULTUR - Verein zur Förderung
feministischer Kultur,- Bildungs- und
Archivarbeit
Britta Cacioppo

Austrian University Teachers of English
Univ.-Prof. Mag. Dr. Monika Seidl

Bruno Kreisky Forum
Mag. Gertraud Borea d´Olmo

Club of Vienna
Dr. Agnieszka Rosik-Kölbl

Cultural Transfer - Verein zur Dokumentation
und Erforschung kulturellen Austauschs
Univ.-Prof. Dr. Cornelia Szabó-Knotik

culture2culture
Mag. Waltraud Grausgruber

Delphina - Verein zur Realisierung und
Unterstützung von Kunstprojekten
Dr. Ricki Oelmack

Demokratiezentrum Wien
Mag. Gertraud Diendorfer

Denkraum Donaustadt - Verein zur Förderung
von Gesundheit durch Kommunikation von
Wissenschaft und Kunst
Bärbl Zechner und Sylvia Schlagintweit

Dokumentationsarchiv des österreichischen
Widerstandes
Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer-Galanda

Diözesanarchiv Wien
Dr. Annemarie Fenzl

Elfriede Jelinek-Forschungszentrum
Dr. Pia Janke

Emergence of Projects - Verein zur Förderung
interdisziplinärer Projekte in Kunst und
Wissenschaft
Helga Köcher

Erinnerungstheater Wien
Michaela Schwind und Karin Wetschanow

Evangelische Akademie Wien
Mag. Waltraut Kovacic

Evangelisches Bildungswerk A.B. Wien
Birgit Traxler

FVV - Förderverein für Volkskunde
Mag. Dr. Gertraud Liesenfeld und Dr. Elisabeth
Timm

Forschungsverein rainman´s home
Dr. Therese Zöttl

Forschungszentrum für historische
Minderheiten
Mag. Regina Wonisch

FORUM Universität und Gesellschaft
Dr. Elisabeth Freismuth

Franz Schmidt Gesellschaft Wien
Dr. Carmen Ottner

Frauen ohne Grenzen
Mag. Martina Handler und Univ.-Doz. Dr. Edit
Schlaffer

Frauenforschung und weiblicher
Lebenszusammenhang
Mag. Margit Hauser

Frauenhetz - Feministische Bildung, Kultur und
Politik
Mag. Jale Akcil, Frau Mag. Heidi Niederkofler
und Frau Mag. Andrea Strutzmann

Frauenzirkel Austria
Otti Neumeier

Freundinnen der Buchhandlung Frauenzimmer
Mag. Verena Fabris und Frau Helga Widtmann

FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen
sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und
Jugendlichen
Ursula Kussyk und Frau Angelika M. Trabe

Gabriele Possanner Institut
Univ.-Doz. DDr. Sonia Horn

Generationstheater - Erinnerungstheater
Dr. Erika Kaufmann

Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste
Sylvia Eisenburger Kunz

Gesellschaft für Analytische Ethik und
Sozialphilosophie
Dr. Elisabeth Holzleithner und Univ.-Prof. Dr.
Herlinde Pauer-Studer

Gesellschaft zur Förderung der
Pflanzenwissenschaft
Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp

Glob Art
Heidemarie Dobner

GRENZ-film
Prof. Dr. Susanne Granzer

HEMAYAT - Verein zur Betreuung von Folter-
und Kriegsüberlebenden
Heidi Behn

IBRIS - Institut für briologische
Sozialwissenschaft
Dr. Johanna Dorer

Initiative Minderheiten
Dr. Cornelia Kogoj

Institut für Geschichte der Juden in Österreich
Dr. Martha Keil

ICA - Interuniversity Consortium for
Agricultural and Related Sciences in Europe
Univ.-Prof. Dr. Margit Laimer da Camara
Machado

IFK - Internationales Forschungszentrum
Kulturwissenschaften
Mag. Viola Eichberger

Internationale Hans Tietze und Erica Tietze-
Conrat Gesellschaft
DI Kirstin Matschiner und Dr. Alexandra Caruso

IG Bildende Kunst
Mag. Dagmar Höss

IG Kultur Österreich
Gabriele Gerbasits

IG Kultur Wien - Wiener
Interessengemeinschaft für freie Kulturarbeit
Mag. Irmgard Almer

IG.MOF
Dr. Alexandra Millner

Im_flieger Tanz Theater Performance - Verein
zur Schaffung künstlerischer Infrastrukturen
Anita Kaya

Institut für Axiologische Forschungen
Prof. Dr. Yvanka Raynova und Frau Dr. Susanne
Moser

Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung
Univ.-Prof. Dr. Gertraud Diem-Wille

Institut Pitanga
Dr. Martina Lassacher, Mag. Karin Berger

Initiative Weltethos
Mag. Edith Riether

Internationale Schönberg-Gesellschaft
Dr. Marion Diederichs-Lafite

IWK - Institut für Wissenschaft und Kunst
Dr. Helga Kaschl

IWM - Institut für die Wissenschaften vom
Menschen
Mag. Susanne Fröschl

Jewish Welcome Service Vienna
Mag. Susanne Trauneck

Jüdisches Archiv Wien
Erika Wantoch

Konferenz für Geschichtsdidaktik Österreich
Regina Tschannerl

Frauen

Kultureller und wissenschaftlicher Verein für Europa
Dr. Ingrid Dimou

Kulturklub der Tschechen und Slowaken
Ing. Helena Basler

Kulturni Centar
Christine von Kohl

Kulturverein SABA
Barbara Korherr

Kulturzentrum & Studentinnenheim Währing
Mag. Brigitte Bauer

Lalish - Theaterlabor
Mag. Nigar Hasib

LINK - Verein für weiblichen Spielraum
Mag. Barbara Klein

Logothetis Art
Julia Logothetis

Ludwig Boltzmann-Gesellschaft
Mag. Claudia Lingner

Märchenbühne Der Apfelbaum
Christa Horvat

Milena Verlag
Lika Trinkl

Museumsverein Alsergrund
Mag. Birgit Johler

NilDonau für Entwicklung und Friedenskultur
Mag. Ishraga Mustafa Hamid

Ninlil - Verein wider die sexuelle Gewalt gegen Frauen, die als geistig oder mehrfach behindert klassifiziert werden
Mag. Klaudia Gruber

Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft
Mag. Margit Wolfsberger

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Aktuarin der phil.-hist. Klasse Lisbeth Triska

Leiterin der Verwaltungsstelle Preise und Stipendien Mag. Dr. Lottelies Moser
Projektgruppe Wörterbuch "Die Fackel" Dr. Evelyn Breiteneder

Österreichische Forschungsgemeinschaft
Mag. Caroline Hecht

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung
Dr. Sandra Wiesinger-Stock

Österreichische Gesellschaft für historische Quellenstudien
HR Dr. Gertrude Enderle-Burcel

Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. Catarina Proidl

Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft
Dr. Sylvia Kritzinger

Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte
Dr. Margit Reiter

ökids - Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
Dr. Vera Zimprich

Österreichische Gesellschaft für Literatur
Prof. Marianne Gruber

Österreichischer Bundesverband für Erziehungsberatung
Dr. Martina Leibovici-Mühlberger

Österreichischer Freundeskreis von Givat Haviva
Milli Segal

Österreichischer Slawistenverband
Univ.-Prof. Mag. Dr. Renate Rathmayr

Österreichisches Nationalkomitee im ICTM
Univ.-Prof.Dr. Gerlinde Haid

Österreichisches Lateinamerika - Institut
Mag. Stefanie Reinberg

OIKODROM

Dr. Heidi Dumreicher

Orpheus Trust - Verein zur Erforschung und Veröffentlichung vertriebener und vergessener Kulturen

Dr. Primavera Gruber

OSI Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut

Dr. Elisabeth Vyslonzil

Otto Koenig Gesellschaft

Dr. Jana Salat

Partner/innen. Verein für Öffentliche Kunst
Beatrix Zobl

Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft

Mag. Ursula Brandl-Straka

Projekt Theater Studio

Dr. Eva Brenner

Pro mare - Verein zur Förderung der Meeresforschung in Österreich

Univ.-Prof. Dr. Monika Bright

Punctum! Arbeitsgruppe für Fotografie und visuelle Kultur

Mag. Gudrun Ratzinger

Reporter ohne Grenzen Österreich

Dr. Rubina Möhring

Sigmund-Freud-Privatstiftung

Mag. Inge Scholz-Strasser und Frau Dr. Lydia Marinelli

Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen

Dr. Birgit Haller

STICHWORT - Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

Mag. Elisabeth Frysak

"Stubenring 3" - Verein Freunde der Universität für angewandte Kunst Wien
DI Margit Ulama

Studentenkomitee der Diplomatischen Akademie Wien

Mag. Daniela R. Pfeffer

SWS - Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft

Gertude Pacholik

Synema - Gesellschaft für Film und Medien

Dr. Brigitte Mayr

Theatercombinat

Claudia Bosse

TransX - Verein für Transgender Personen

Eva Fels

Universitätszentrum für Friedensforschung
Frau HR Dipl.-Dolm. Dr. Sigrid Pöllinger

WAVE - Women Against Violence Europe

Mag. Maria Rösslhuber

Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker

Dr. Renate Goebel

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser
Daniela Almer

Verein Courage - Österreichisches Institut für Beziehungs- und Sexualforschung

DSA Elisabeth Cinatl

Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien

Univ.-Prof. Dr. Birgit Lodes

Verein der Freunde der Paläontologie

Univ.-Prof. Dr. Doris Nagel

Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

Univ.-Doz. Dr. Maria Mesner

Verein Ecce Homo

Ingrid Draxl

Frauen

- Verein ECE
Univ.-Prof. Mag. DDr. Christiane Spiel
- Verein für ägyptische Frauen und Familien
Nadia Aziz
- Verein für arabische Frauen
Marie Thérèse Kiriaky und Mag. Angel Grece
- Verein für Foto- und Filmdokumentation
Alisa Douer
- Verein für Individualpsychologische Forschung
Dr. Gertrude Bogyi
- Verein für Volkskunde
HR Dr. Margot Schindler
- Verein MA-null
Dr. Anna Schober
- Verein „Projekt Schwab“
Mag. Ingeborg Orthofer und Dr. Elisabeth Kramberger
- Verein Projekt Integrationshaus
Mag. Dr. Susanne Buttaroni und DSA Andrea Eraslan-Weninger
- Verein Schnittpunkt
Dr. Monika Sommer
- Verein "Sigmund Freud Haus-Wien
Dr. Sylvia Zwettler-Otte
- Verein Station Wien
Ferhan Umancan
- Verein Südwind Entwicklungspolitik Wien
Renate Sova
- Verein zur Erforschung nationalsozialistischer
Gewaltverbrechen und ihrer Aufarbeitung
Dr. Eleonore Lappin
- Verein zur Förderung und Erforschung der
antifaschistischen Literatur
Mag. Siglinde Bolbecher
- Verein zur Förderung der Wiener Beiträge zur
Geschichte der Neuzeit
Univ.-Prof. Dr. Martina Kaller-Dietrich
- Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher
Forschungen
Univ.-Doz. Mag. Dr. Heidemarie Uhl
- Verein zur Förderung von L´Homme.
Zeitschrift für Feministische
Geschichtswissenschaft
Univ.-Prof. Dr. Christa Hämmerle und Frau
Mag. Dr. Margareth Lanzinger
- Vereinigung Bildender Künstlerinnen
Österreichs
Rudolfine Lackner
- Vienna CM Partners
MPA Sonja Rauschütz
- Viktor Frankl Zentrum Wien
Johanna Schechner
- WALZ - moving Anthropology
Ana Subotic
- webbrain - Gesellschaft zur Verbreitung von
Ton-, Bild- und Denkkunst im virtuellen
und im realen Raum
Dr. Gabriele Stöger
- Wiener Gesellschaft für Theaterforschung
Univ.-Prof. Dr. Brigitte Marschall
- Wiener Humanistische Gesellschaft
Symposium "Neue Zeiten - neue Sitten. Zu
Rezeption und Integration römischen und
italischen Kulturguts in Kleinasien"
Univ.-Prof. Dr. Marion Meyer
- Wiener Psychoanalytische Vereinigung
Dr. Christine Diercks
- Wiener Volksliedwerk
Dr. Susanne Schedtler
- Windhorse
Mag. Grit Turnowsky

WZW - WissenschaftsZentrumWien
Mag. Andrea Holzmann-Jenkins

Zoom - Verein interaktives Kindermuseum
Museumsquartier
Dr. Elisabeth Menasse-Wiesbauer

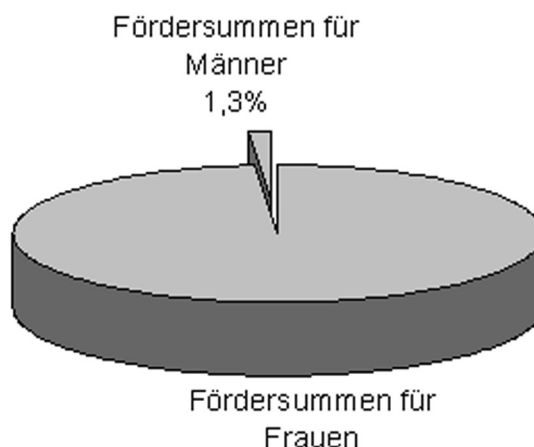
Zentrale österreichische Forschungsstelle
Nachkriegsjustiz
Mag. Dr. Claudia Kuretsidis-Haider

ZUHAUSE. Verein für Wohnperspektiven
Dr. Maria Welzig

Stipendien und Förderpreise - Förderungsinstrumente für hoch begabte junge WissenschaftlerInnen:

Gesamtvolumen: 117.185,-- Euro
Davon für Frauen: 115.725,-- Euro

Stipendien, Förderpreise für hoch begabte junge WissenschaftlerInnen



Stipendium am Bologna Center der Johns Hopkins University
Mag. Gisela Spreitzhofer

Stipendien im Rahmen des DoktorandInnenprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (APART- und Doktoranden-Stipendium)
Dr. Claudia Leeb
DI Sigrid English

Stipendien an der Webster University
Frau Marie Aimee Ropartz
Frau Siji Jose Marasseril

Talenta - Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
(Prämierung der jahresbesten Diplomarbeiten der Wirtschaftsuniversität Wien)
Mag. Elisabeth Fritz
Mag. Girid Oberleitner
Mag. Margit de Toma

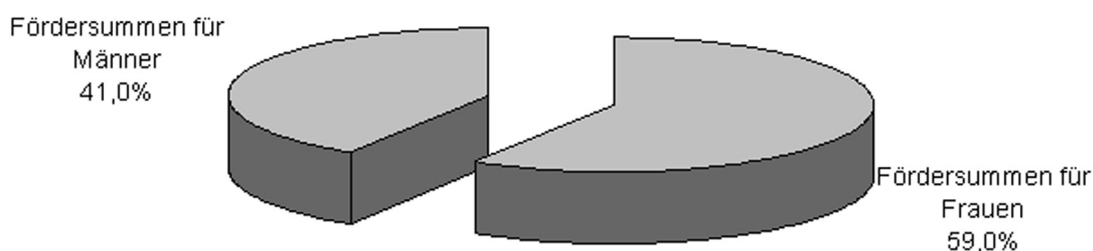
Michael Mitterauer-Förderungspreis für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in Wien
Mag. Dr. Brigitte Fuchs

Frauen

Wissenschaftsstipendien an junge AkademikerInnen (35 Frauen, 25 Männer) für kleine wissenschaftliche Arbeiten im Ausmaß von 700,-- Euro bis 1.400,-- Euro:

Gesamtvolumen: 50.426,43 Euro
Davon Summe für Projekte von Frauen: 29.733,71 Euro
In Prozent: 58,96 %

Kleine Wissenschaftsstipendien



Mag. Dr. Cristina Bacher-Wollner
Wissenschaftsbiographie Sigmund Freud

Mag. Ruslana Berndl
Massud Rahnama - Schauspieler, Regisseur,
Autor

Mag. Bedrija Cero
Effektivität orientierter Gruppenpsychotherapie
und der traumatisierte Mensch im Zentrum der
Therapie

Dr. Kanita Dervic
Suizidfälle unter Minderjährigen in Wien 1946-
2002

Mag. Ilse Eichberger
Homosexualität in Österreich seit 1971

Mag. Evelyn Fink-Mennel
Heinrich Schenkers Wiener Schülerkreis.
Biografische Aufarbeitung

Mag. Maria Fritsche
Servitengasse 1938 - Schicksale der
Verschwundenen. Bericht 2: Erforschung der

Liegenschaften Servitengasse nach ungeraden
Hausnummern

Mag. Elisabeth Grabenweger
Gründungsgeschichte der Wiener
Stadtbibliothek

Mag. Ida Haider-Labudovic
Serbische Zuwanderung in Wien

Mag. Karin Hofer
Backstein im Archiv, in der Stadt - Module
eines kulturellen Speichers

Mag. Christina Höfferer
Emmy Stein, Sängerin und bar Besitzerin. Ein
Wiener Leben

Mag. Evgenia Ivanova
Studien zur Wiener Steinschneidekunst im 17.
und 18. Jahrhundert

Mag. Birgit Johler
Servitengasse 1938 - Schicksale der
Verschwundenen. Bericht 1: Erforschung der

Liegenschaften Servitengasse nach geraden Hausnummern

Mag. Dr. Brigitta Keintzel
Gender und psychische Struktur. Zur Über-Ich-Bildung in Wiener Publikationen zur Zwischenkriegzeit

DI Dr. Susanne Kratochwil
Dokumentation von Materialien des Heinz von Foerster-Archivs: lectures und Vorträge

Mag. Stefanie Kühnberg
Die Verbandsklage nach österreichischem und französischem Recht

Mag. Astrid Lefenda
Heterotope Architekturen. Gärten und Parks bei Franz Werfel und Ernst Jünger

Dr. Veronika Leskovar
Erzählmöglichkeiten in der frühen Wiener Nachkriegsliteratur am Beispiel Hertha Kräftner

Dipl.-Ing. Isabella Marboe
Carl Auböcks Studentenzeit. Eine Spurensuche in Plänen, Erinnerungen und dem Spiegel der Zeit

Dr. Cornelia Meran
an/sammlungen an/denken - Wissenschaftliche Grundlagen einer Ausstellung über Alltagskultur

Mag. Christa Mitterlehner
150 Jahre Wiener Stadtbibliothek : Grundlagenforschung und Quellenrecherchen zur Entwicklung der Wiener Stadtbibliothek

Mag. Dr. Sibylle Moser
Lesen, Hören, Sehen: Wie unterscheiden ästhetische ExpertInnen zwischen unterschiedlichen Medienmodalitäten?

Mag. Brigitte Musil
Das Wiener Stadthaus von Carl Freiherr von Hasenauer

Mag. Julia Novak
Gemeinsam Lesen: Die Buchgruppe als soziales Phänomen und ökonomische Treibkraft

für den Literaturbetrieb in Großbritannien, mit Blick auf Österreich

Mag. Regine Rebernik-Ahamer
Geschichtswerkstatt Hadersdorf-Weidlingau

Dr. Claudia Resch
Trostbüchlein für die "großbaucheten frawen": Seelsorgerliche Geburtshilfe zur Zeit der Reformation

Mag. Elena A. Sakulina
Die musikalischen Prinzipien der Strukturbildung im Werk Georg Trakls

Mag. Marlen Schachinger
FrauenStadtGeschichteWien. Eine Führerin

Dr. Anna Schober
Das Sich-Verstehen der Bilder. Am Beispiel: Pornografie und Avantgarde

Mag. Alma Sendic
Der Einfluss von Carnitin auf die menschliche Gesundheit -Gene expression of Carnitine Palmitoyltransferases in skeletal muscle tissue, blood and liver of old healthy rats

Mag. Dr. Maria Six-Hohenbalken
Wege Knotenpunkte Netzwerke. Migrationsbewegungen und transnationale Beziehungen von Kurden in Wien

Mag. Michaela Spiegel
Wiener Damenhaft - Ein nie geführtes Gespräch und sieben Lebensentwürfe

Mag. Elfriede Anna Stanka
Die neue Wiener Avantgarde - unkonventionell und innovativ

Mag. Judith Virtbauer
Zytostatika aus *Metaxya rostrata* - Phytochemische Untersuchungen und Charakterisierung der Wirkmechanismen

Mag. Suzie Wong
Architekt Philipp Häusler (1887-1966) Leben und Werk

Frauen

Förderungsmittel für Forschungsstipendien an junge AkademikerInnen (sechs Frauen, vier Männer) für Forschungsarbeiten zur Wiener Wissensbasis im Ausmaß von 3.650,-- Euro:

Gesamtvolumen: 36.500,-- Euro
Davon Summe für Projekte von Frauen: 21.900,-- Euro
In Prozent:



Die Projekte im Einzelnen:

Mag. Dr. Susanne Blumesberger
Kinderliteratur in und aus Wien im 20. Jahrhundert

Mag. Sigrid Kroismayr
Der soziale Zusammenhalt der Wiener Bevölkerung im Rückblick der letzten 100 Jahre

Mag. Ilse Schneider
Werkausgabe von Conny Hannes Meyer

Mag. Eva Schwarzmann
Eric Pleskow: Von Wien nach Hollywood. Wurzeln in Wien- Verteilung- Leben in der Emigration. Ein Rückblick"

Mag. Ortrun Veichtlbauer
Umweltgeschichte Österreichs seit 1945

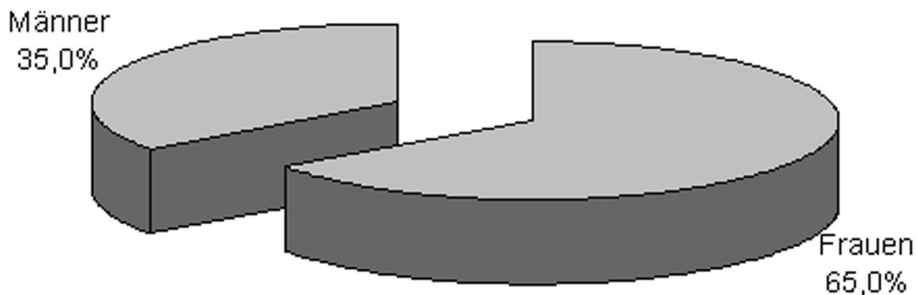
Dr. Maria Welzig
Architekturszene Wien 1934 bis 1968. Bauten, Projekte, Politik

Publikationsförderungen

Die Förderungstätigkeit der Kulturabteilung trägt wesentlich dazu bei, dass hoch qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten von Frauen die Chance bekommen, publiziert zu werden. Förderansuchen, die Publikationsprojekte von Frauen betreffen, werden, im Hinblick auf eine Verbesserung der Förderquote von von Frauen verantworteten Buchpublikationen, bevorzugt behandelt.

Gesamtvolumen (Druckkosten und Ankauf): 160.758,29 Euro
 Davon Publikationen von Frauen: 71.315,91 Euro
 In Prozent: 44,36 %

Seniorarchäologie, Frauenanteil



U.a. wurden im Jahr 2005 folgende Publikationen unterstützt:

Isabella Ackerl, Harald Jahn
Unentdecktes Wien

Isabella Ackerl
Verlorene Intelligenz. Sie haben uns nicht zurückgeholt. Österreichische Wissenschaftler 1918-1945

Ruslana Berndl
Massud Rahnama - Schauspieler, Dramatiker, Regisseur

Marlen Bidwell-Steiner, Karin S. Wozonig (Hg.)
Gendered Subjects I.
Die Kategorie Geschlecht im Streit der Disziplinen

Isabella Breier
Dimension menschlicher Sinnstiftung in der Praxis

Verena Berger, Friedrich Frosch und Eva Vetter (Hg.)
Zwischen Aneignung und Bruch

Heidi Behn
Zweisprachige Dokumentation der Lebensgeschichte der jüdischen Überlebenden in Oradea und Umgebung/Rumänien

Franziska Beutler
Festschrift zum 65. Geburtstag für Ekkehard Weber

Elfriede Brunthaler
Vom Eheschatten in der Kunst? Der Maler Eduard Csank und seine Frau Elisabeth in und auf dessen malerischen Spuren

[changing strategies] - Architekturinitiative
Booklet "changing strategies 2005 - oriental hotkey"

Frauen

- Laurie Cohen (Hg.)
Gerade weil Sie eine Frau sind...
Erkundungen über Bertha von Suttner, die
unbekannte Friedensnobelpreisträgerin
- Carola Dertnig, Stefanie Seibold
Let's twist again
- Christiane Dertnig, Lorenz Gallmetzer (Hg.)
Bob Curtis. Hohepriester des Afro
Contemporary Dance
- Marion Diederichs-Lafite (Hg.)
ÖMZ Österreichische Musikzeitschrift 2005; 60.
Jahrgang
- Margareta Divjak-Mirwald
Immer wenn der Kuckuck schrie -
Innenansichten eines Krieges
- Johanna Dorer, Brigitte Geiger (Hg.)
Feministische Kommunikations- und
Medienwissenschaft. Ansätze, Befunde und
Perspektiven der aktuellen Entwicklung
- Empirie Verlag
Leben mit Behinderung
- Sabine Falch, Moshe Zimmermann
Österreich-Israel. Von den Anfängen bis zum
Eichmann Prozess 1961
- Lisa Fischer, Regina Köpl
Wiener Schauplätze der Psychoanalyse
- Edith Friedl
Nie erlag ich seiner Persönlichkeit ... Margarete
Lihotzky und Adolf Loos - ein sozial- und
kulturgeschichtlicher Vergleich
- Thomas Fröschl, Ursula Prutsch
Österreich und die Amerikas
- Andrea Frullini
Mozart und der Vatermord
- Gisela Gary
Wir sind keine Tanten! Zur Berufsgeschichte
der Kindergärtnerin in Österreich
- Christa Hämmerle, Ingrid Bauer, Gabriela
Hauch
Liebe und Widerstand. Ambivalenz historischer
Geschlechterbeziehungen "L'Homme Schriften"
- Waltraud Häupl
Die ermordeten Kinder vom Spiegelgrund
- Susanne Hehenberger
Unkeusch wider die Natur
- Karin Hohensinner
"ISG Magazin"
ISG - Internationales Städteforum Graz
- hyper[realitäten]büro
sinn-haft - Zeitschrift zwischen
Kulturwissenschaften
- Anna Jabloner
Implodierende Grenzen
- Doris A. Karner
Lachen unter Tränen - Jüdisches Theater in
Ostgalizien und der Bukowina
- Grete Kernegger, Eva Müllner, Gerhard
Poppenwimmer (Hg.)
Tagungsband: "Internationalisierungsprozesse
an Österreichs Hochschulen"
- Raphaela Kitzmantel
Eine Überfülle an Gegenwart - Soma
Morgenstern. Biografie
- Evelyn Klein
Alte & Neue Nachbarschaften. Entwicklung und
soziokultureller Wandel eines Wiener
Stadtteilviertels von der Gründerzeit zu neuer
Urbanität
- Gabriele Klein (Hg.)
Stadt Szenen
- Claudia Klein-Primavesi
Die Familie Primavesi und die Künstler der
Wiener Werkstätte, das Ende einer Ära
- Claudia Klein-Primavesi
Der Künstler Dagobert Peche

Marion Knapp
Österreichische Kulturpolitik und das Bild der
Kulturnation Kontinuität und Diskontinuität in
der Kulturpolitik des Bundes seit 1945

Johanna Krivanec
Niedergeschrieben für euch. Ein
Kriegstagebuch aus kulturanthropologischer
Perspektive

Susanne Lebzelter
Die Afrikareise des Viktor Lebzelter 1926-1928

Edith Leisch-Prost, Verena Pawlowsky, Harald
Wendelin
Forschungsbüro - Verein für wissenschaftliche
und kulturelle Dienstleistungen
Broschüre zur Ausstellung „Verkauft,
enteignet, verbüchert. Wiener Liegenschaften
1938-1945"

Margit Leuthold
respect - Institut für Integrativen Tourismus
und Entwicklung
Melting Pot Vienna - Integration geht durch
den Magen

Traude Litzka
Treffpunkt Maimonides Zentrum

Gabriele Matzinger
Can Art - Ist Art

Friederike Meixner
Begegnungen mit stotternden Kindern

Alexandra Millner, Amalia Kerekes, Magdolna
Orosz, Katalin Teller (Hg.)
Mehr oder Weininger. Eine Textoffensive aus
Österreich/Ungarn

Helga Mitterbauer, Katharina Scherke (Hg.)
Entgrenzte Räume

MuSiS - Verein zur Unterstützung der Museen
und Sammlungen in Österreich
Die Stellwand

Elisabeth Nemeth, Nicolas Roudet (Hg.);
Friedrich Stadler (Hg. der Reihe)

"Paris-Wien. Enzyklopädien im Vergleich".
Veröffentlichungen des Instituts Wiener Kreis,
Bd. 13

Katalin Neumer (Hg.)
Sprache - Denken - Nation

Roxana Nubert, Ileana Pintilie Teleaga
Mittleuropäische Paradigmen in Südeuropa -
Ein Beitrag zur modernen Kultur der Deutschen
im Banat

Österreichische Gesellschaft für Ur- und
Frühgeschichte
Zeitschrift „Archäologie Österreichs" und
„Archäologie Österreichs Spezial"

Carmen Ottner, Elke Rathgeber
Musikalische Gesprächskultur. Das
Streichquartett im habsburgerischen
Vielvölkerstaat

Ingrid Paus-Hasebrink
Inszenierter Alltag: Das Phänomen Taxi Orange

Verena Pawlowsky
"Arisierte Wirtschaft", Band 2 der Reihe "Raub
und Rückgabe - Österreich von 1938 bis
heute"

Renate Pieper, Peer Schmidt (Hg.)
Latin America in the Atlantic World, Festschrift
Horst Pietschmann

Susanne Pils
Staatsmacht und Seelenheil -
Gegenreformation und Geheimprotestantismus
in der Habsburgermonarchie

Maresa Pirker
Dokumentation des Kongresses 'Gesundheit
und Spiritualität'

Judith Pór-Kalbeck (Hg.)
Paul Kalbeck - ein Poet der Regie

Alexandra Rainer
Die Michaeler Gruft - Retten, was zu retten ist

Frauen

Ester Saletta
Komparatistische Forschungsarbeit über
Friedrich Hebbel und Hermann Broch

Birgit Sauer, Eva-Maria Knoll (Hg.)
Ritualisierungen von Geschlecht

Edith Saurer, Wendelin Schmidt-Dengler,
Wolfgang Müller-Funk
Paradoxien der Romantik. Gesellschaft, Kultur
und Wissenschaft in Wien im frühen 19.
Jahrhundert

Petra Schneider, Karl Brunner (Hg.)
Umwelt Stadt. Geschichte des Natur- und
Lebensraumes

Dagmar Schratzer
Tiergarten Schönbrunn - Geschichtliches. Band
1: von Kaiser bis Känguru. Eine Nachlese zum
Jubiläumsjahr

Claudia Schweitzer und Elke Schröder
Genovieffa Ravissa. Ein Musikerinnenleben im
18. Jahrhundert

Heidmarie Seblatnig
Sakralarchitektur in Wien ab 1960

Sylvia Sedlnitzky
Kuratorium Kulinarisches Erbe Österreich
Genuss aus Österreich

Monika Sommer, Ursula Prutsch (Hg.)
Das Surplus von Wien

Michaela Spiegel
Wiener Damenhaft

Sabine Stehrer
Der Goldzug

Nora Sternfeld, Charlotte Martinz-Turek,
Beatrice Jaschke
Wer spricht? Autorität und Autorschaft in
Ausstellungen

Birgitta Stummer
CD-Buchpublikation "Rhythmisch-musikalische
Erziehung"

Sonja Stummerer
Food Design

Irene Suchy, Wilhelm Svoboda
Gulda nachgehen

Alice Teichova
Zwischen der kleinen und der großen Welt

Alice Teichova, Richard Tilly (Hg.)
Privatbankiers in Mitteleuropa zwischen den
Weltkriegen, Geld und Kapital 2003, Band 7

Catherine Tessmar
Wiener PlutzerIn. Der Postkartenmaler Luigi
Kasimir

Brigitte Timmermann
The Third Man´s Vienna - Celebrating a Film
Classic

Kerstin Tomenendal
Der Erste Weltkrieg im Spiegel von Postkarten:
Das Bild der Türkei

Universitätszentrum für Friedensforschung
Wiener Blätter zur Friedensforschung

Verein zur Förderung Kreativer
die melange - Tool des Monats //Pool: Zukunft
+ Forschung

Liesbeth Wächter-Böhm
Wilhelm Holzbauer, 50 Jahre Architektur

Karin Wagner
Fremd bin ich ausgezogen. Eric Zeisl
Biographie

Gudula Walterskirchen
Bomben, Hamstern, Überleben - Österreich
1945

Ilse Zolle
Handbuch für 99mTc-Radiopharmaka in der
Nuklearmedizin

Charlotte Zwiauer (Hg.)
eLearning im tertiären Bildungsbereich in
Österreich

Exemplarische Auflistung von von Frauen geleiteten wissenschaftlichen Institutionen, Gesellschaften, Vereinen und Verlagen, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien aus Wissenschaftsförderungsmittel unterstützt wurden:

Anton Pustet Verlag
Dr. Silke Dürnberger

Böhlau Verlag
Dr. Eva Reinhold-Weisz

Braumüller Verlag
Konstanze Weber, Helga Papouschek

culture2culture
Mag. Waltraud Grausgruber

[-de'A-] Verlag
Dr. Ricki Oelmack

Demokratiezentrum Wien
Mag. Gertraud Diendorfer

die Melange - Verein zur Förderung Kreativer
Mag. Theresa Dirl

Edition Splitter
Batya Horn

Eigenverlag Friederike Meixner
Univ.-Prof. Dr. Friederike Meixner

Eigenverlag Claudia Klein-Primavesi
Claudia Klein-Primavesi

Eigenverlag Alexandra Rainer
Alexandra Rainer

Elfriede Jelinek Forschungszentrum
Dr. Pia Janke

Evangelische Akademie Wien
Waltraud Riegler

Facultas
Mag. Sabine Kruse

Forschungsbüro - Verein für wissenschaftliche
und kulturelle Dienstleistungen
Dr. Edith Leisch-Prost u. Dr. Verena Pawlowsky

Frauenhetz - Feministische Bildung, Kultur und
Politik
Mag. Heidi Niederkofler

IWK - Institut für Wissenschaft und Kunst
Dr. Helga Kaschl

IAF - Institut für Axiologische Forschungen
Dr. Susanne Moser

Kulturni Centar - Österreichisch-Bosnisch-
Herzegowinischer Kulturverein
Christine von Kohl

Mandelbaum Verlag
Dipl.-Ing. Elisabeth Baumhöfer

Milena Verlag
Lika Trinkl

Ninlil - Verein wider die sexuelle Gewalt gegen
Frauen, die als geistig
oder mehrfach behindert klassifiziert werden
Mag. Klaudia Gruber

Novum Verlag
Sabine Bader

ökids - Österreichische Gesellschaft für Kinder
und Jugendlichenpsychotherapie
Dr. Vera Zimprich

Pacha Mama - Verein für Heilkunst und Wissen
aus alten Traditionen
Mag. Maresa Pirker

Passagen Verlag
Johanna Hofleitner

Projektgruppe Künstlerinnen
Dr. Heidemarie Seblatnig

Seifert Verlag
Dr. Maria Seifert

Frauen

Sigmund-Freud-Privatstiftung
Mag. Inge Scholz-Strasser

Stiftung Bruno Kreisky Archiv
Dr. Maria Mesner

Verband Wiener Volksbildung
Dr. Elisabeth Brugger
Dr. Helena Verdel

Verein Schnittpunkt
Dr. Monika Sommer

Verlag Anton Pustet
Mag. Mona Müry-Leitner

Verlag für Geschichte und Politik
Dr. Ursula Huber

Vier Viertel Verlag
Univ. Prof. Dr. Elena Ostleitner

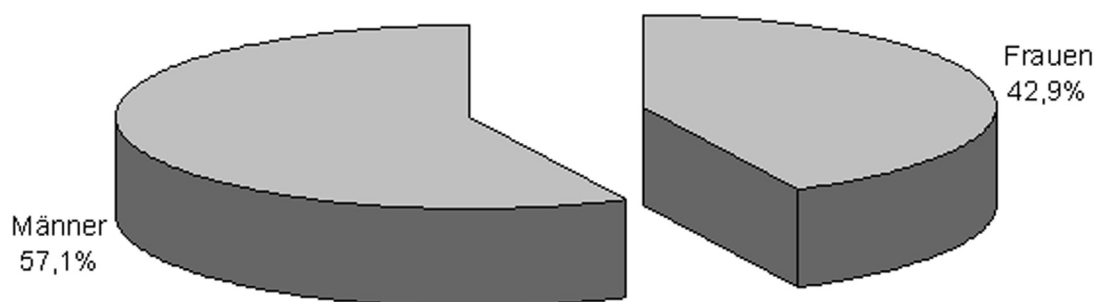
Verein zur Förderung wissenschaftlicher
Musikpublizistik
Mag. Marion Diederichs-Lafite

Wiener Volksliedwerk
Dr. Susanne Schedtler

Wiener Vorlesungen 2005

Mitwirkende gesamt:	154	in %	2004:	2003:
Frauen:	66	43 %	(37 %)	(31 %)
Männer:	88	57 %	(63 %)	(69 %)

Wiener Vorlesungen, Mitwirkende Gesamt



Die "**Sir Peter Ustinov-Professur**" der Stadt Wien an der Universität Wien zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen hatte im Jahr 2005 **Aleida Assmann**, international renommierte Professorin für Anglistik und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz, inne. Frau Assmann hielt im Rahmen dieser Gastprofessur auch eine Wiener Vorlesung zum Thema "Generationsspezifische Vorurteile in der neuen Erinnerungsliteratur", die noch im Jahr 2005 in der bibliophilen Buchreihe der Wiener Vorlesungen veröffentlicht und somit einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Der "**Wiener Preis für humanistische Altersforschung**" erging an Univ.-Prof. Dr. **Ilse Kryspin-Exner**, Ordinaria am Lehrstuhl Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie und Leiterin der Lehr- und Forschungspraxis der Universität Wien. Dieser Preis wurde im Jahr 2000 von der Stadt Wien gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie ins Leben gerufen und würdigt außergewöhnliche Leistungen von Persönlichkeiten auf den Gebieten der wissenschaftlichen Arbeit, der Lehre und der therapeutischen Tätigkeit im Bereich der Altersforschung. Die Preisträgerin bedankte sich mit einer Wiener Vorlesung zum Thema "Zu jung um alt zu sein!? Humanistische Gedanken zur Gerontopsychologie". Auch dieser Vortrag wurde bereits 2005 publiziert.

Zum **80. Geburtstag** der "Grande Dame der österreichischen Zeitgeschichte", Univ.-Prof. Dr. **Erika Weinzierl**, veranstalteten die Wiener Vorlesungen gemeinsam mit dem Österreichischen Staatsarchiv und dem Wien Museum einen Abend, der unter dem Motto "engagierte Geschichtsforschung" stand. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Ardelt, Rektor der Johannes Kepler-Universität in Linz und Schüler Erika Weinzierls, Univ.-Prof. Dr. Edith Saurer, Herausgeberin der Zeitschrift "L'homme" und wichtige Vertreterin der Frauen- und Geschlechtergeschichte und Prof. Dr. Leon Zelman, Direktor des Jewish Welcome Service Vienna, dankten Erika Weinzierl für ihr Engagement als Wissenschaftlerin, für die Forschung, universitäre Lehre und die Vermittlung der Erkenntnisse an eine größere Öffentlichkeit immer ein unteilbares Ganzes gebildet haben.

"**Ich komm' nicht von Auschwitz her, ich stamm' aus Wien. Ruth Klüger im Portrait**" ist der Titel eines Filmes von Renata Schmidtkunz, der im Rahmen der Wiener Vorlesungen uraufgeführt wurde. An der an die Filmpräsentation anschließenden "Spurensuche von damals bis jetzt" nahm neben Univ.-Prof. Dr. **Ruth Klüger** und Mag.a **Renata Schmidtkunz** auch Univ.-Prof. Dr. **Erika Weinzierl** teil.

Dr. **Margarete Mitscherlich**, Lehranalytikerin, Medizinerin und Autorin zahlreicher Bücher wie "Die Unfähigkeit zu trauern" (gem. m. Alexander Mitscherlich) wurde im Rahmen einer Wiener Vorlesung der "**Erwin Chargaff Preis**" überreicht. Dieser Preis wurde vom Institut für Ethik und Wissenschaft im Dialog gemeinsam mit der Stadt Wien ins Leben gerufen und im Jahr 2005 erstmals verliehen. Die Wiener Vorlesung von Margarete Mitscherlich, "Autobiografie und Lebenswerk einer Psychoanalytikerin", erschien 2005 als Band 118 der bibliophilen Buchreihe der Wiener Vorlesungen.

Weitere weibliche Vortragende der Wiener Vorlesungen:

"Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Lichtenberger ("Zufall als geographische Denkfigur"), Univ.-Prof. Dr. Renée Schröder (7. Wiener Kindervorlesung: "Kinder, Eltern, Großeltern: Warum wir uns ähnlich sind"), Univ.-Prof. Dr. Claudia von Werlhof ("Alternativen zur neoliberalen Globalisierung"), Univ.-Doz. Ing. Dr. Verena Winiwarter ("Einstein und der Anfang vom Ende der Geschichte"), u.a.

Frauen

Geförderte Projekte von / Preise an Frauen im Rahmen der Wissenschaftsförderungsfonds:

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Sylvia Knapp
Univ.-Prof. Dr. Irene Lichtscheidl

Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie

Mag. Elisabeth Hinterholzer
Uta Schmidtblaicher

Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung

Dr. Kira Brämwig
Dr. Hedwig Sutterlüty
Dr. Christine Hafner
DDr. Angelika Riemer
Dr. Sonja Seidl
Univ.-Prof. Dr. Veronika Sexl

STADTARCHÄOLOGIE UND KULTURELLES ERBE

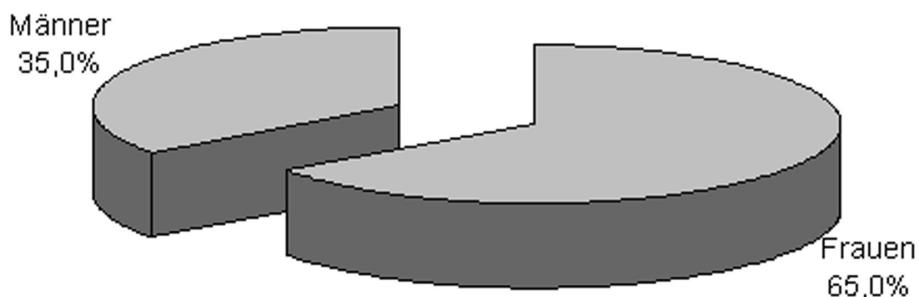
Statistik zu MitarbeiterInnen

Leitung	1 Frau
Wissenschaftliche Koordination	1 Mann
Baustellenbeobachtung und U-Bahn-Archäologie	1 Frau, 1 Mann
Administration und Inventarisierung	1 Mann
Öffentlichkeitsarbeit	1 Frau
EDV und Tagungen	1 Frau, 1 Mann
Ausgrabungen und wissenschaftliche Bearbeitung	12 Frauen, 6 Männer
Restaurierung	2 Frauen
Redaktion	5 Frauen
Amtsdiener	1 Mann
Lehrling	1 Frau
Gesamt	24 Frauen, 11 Männer

Statistik Initiative "Seniorarchäologie"

308 Frauen, 166 Männer = gesamt 474

Seniorarchäologie, Frauenanteil



INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN

Das Referat für interkulturelle Aktivitäten unterscheidet zwischen Frauenvereinen und Vereinen, in denen die Hauptaktivitäten von Frauen gesetzt werden.

1. Frauenvereine

Projekt Frauenraum - Verein für Frauenintegration

Frau Gül Sanli, Frau Astrid Zach

- Projekt "Kulturen in Kontakt" 1.000,--

Verein für ägyptische Frauen und Familien

Frau Mag. Mary Attia

- Arabische Kulturwoche 2.500,--

Gesellschaft unabhängiger iranischer Frauen

Frau Mahin Ranjbar

- Weltfrauentag 1.500,--

- Konferenz "Iranian Womens´ s Studies Foundation" 6.000,--

Verein für arabische Frauen

Frau Marie-Therese Kiriaky

- Jahresförderung für diverse interkulturelle Aktivitäten 5.000,--

Aktiver türkischer Frauenverein

Frau Yodigar Ünlü

- Weltfrauentag 2.000,--

Verein Andromeda

Frau Mag. Christova-Ternianova -

Musical Cats 2.000,--

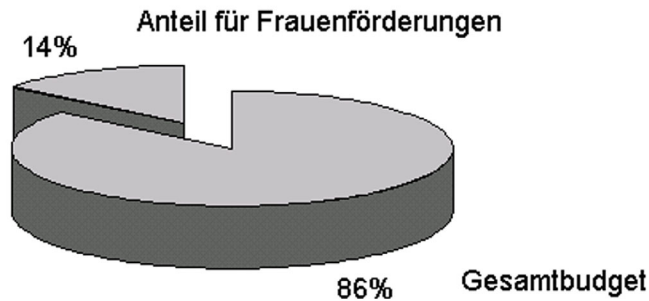
Frauen

Gesellschaft zur Unterstützung afghanischer Frauen und Kinder Frau Mag. Zerka Malyar - 3 Kulturveranstaltungen	4.000,--
Verein Nadya Mandir Frau Dr. Radha Anjali - Projekt "Klassischer Indischer Tanz wischen den Traditionen"	1.500,--
Afrikanische Frauenorganisation Frau Etenesh Hadis - Eröffnungsfeier der FGM Beratungsstelle	1.000,--
Link Frauenraum Frau Mag. Barbara Klein - Projekt "Her position in transition - intern. Women art festival"	10.000,--
2. Vereine, in denen Frauen Hauptakteure sind	
Verein IODO Frau Mag. Ülkü Akbaba - Jahresförderung für diverse interkulturelle Aktivitäten	12.000,--
Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft Frau Zofia Beklen - Jahresförderung für diverse interkulturelle Aktivitäten	23.000,--
Jehuda Halevi Zentrum Frau Rosa Gilkarov - Jahresförderung für diverse interkulturelle Aktivitäten	7.000,--
Verein Station Wien Frau Ferhan Umancan - KulturCafe	10.000,--
Verein Speak Frau Mag. Beatrix Neiss - Projekt "Sprichwörtlich in Bewegung"	1.500,--
Verein zur Förderung persisch traditioneller Musik Frau Zooreh Schönleitner - als Jahresförderung für diverse kulturelle Aktivitäten	3.000,--
Kulturni Centar Frau Christine von Khol - Buchpromotion und Ausstellung	1.000,--
- Aromunische Ostern	1.500,--

Frauen

amisnuh Theaterstudio	
Frau Dr. Angela Waldegg	
- Erzähltheater Gülbahra	2.000,--
- Lesung+ Konzert: Poesie und Musik	1.000,--
Passion im Tanz	
Frau Mariama Coulibaly	
Kindermodeschau	1.000,--
Verein für chinesische Sprache und Kultur	
Frau Zheng Xianming	
- Chinesisches Neujahresfest	1.000,--
Verein Information und Kultur Ägyptens	
Frau Mag. Dr. Manal Abo-elaala	
-Ägyptische Kulturveranstaltung	1.500,--
Assyrer-Suryoye Kultur- und Sportverein	
Frau Leyla Bahdi	
-Weltfrauentag	2.000,--
- Assyrisch-babylonische Modeschau	1.000,--
Verein Chiftetelli	
Frau Mag. Barbara Hofbauer	
Veranstaltungsreihe orientalischer Tanz	4.000,--
Verein Hypathia	
Frau Dr. Nathalia Schurina	
Konzertreihe "Frieden in Europa"	4.000,--
Verein Piramidops	
Präsentation "Schwarzer Frauenkalender"	1.000,--
Theaterverein Vlastenecka Omladina	
Frau Ing. Anna Vadura	
- 3 Theateraufführungen	2.900,--
Verein zur Förderung kultureller nationenübergreifender Projektarbeit	
Frau Monika Fahrnberger	
Multinationaler Kammerchor	1.000,--
Summe der Förderungen für Frauenprojekte	117.900,-- Euro (14 %)
Gesamtbudget Interkulturelle Aktivitäten	717.000,-- Euro

Interkulturelle Aktivitäten



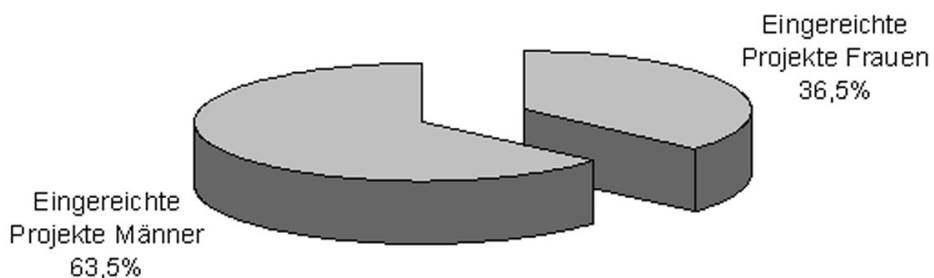
WIENER STADT- UND LANDESARCHIV

Im Wiener Stadt- und Landesarchiv wurden auch im Berichtsjahr die Bürogeschäfte der **Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien zur Förderung der Wissenschaften** abgewickelt. Im Jahr 2005 wurden bei dieser Stiftung 200 Projekte mit einer Wunschsumme von 1,757.695,92 Euro eingereicht, davon waren 73 Frauen Antragsstellerinnen.

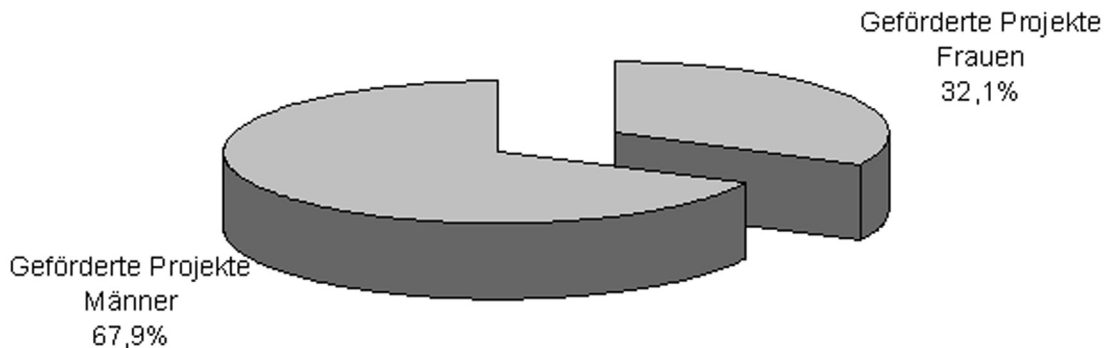
Gefördert wurden 112 Projekte, davon 34 von Frauen. Im Schnitt betrug die Förderung 4.352,-- Euro pro Projekt. Die Fördersumme für die Projekte von Frauen betrug 139.338,-- Euro. Folgende Sparten waren vertreten:

- 14 naturwissenschaftliche Projekte mit einer Fördersumme von 53.150,-- Euro
- 5 rechts-, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Projekte, 22.500,-- Euro,
- 9 geisteswissenschaftliche Projekte 22.000,-- Euro
- 5 technische Projekte 34.688,- Euro
- 1 medizinisches und 1 veterinärmedizinisches Projekt 4.000,-- Euro, 3.000,-- Euro

Hochschuljubiläumsstiftung Projekteinreichungen



Hochschuljubiläumstiftung, geförderte Projekte



WIENER STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK

Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek hat in den Jahren 2003 und 2004 den Nachlass von Elise (1865 - 1943) und Helene (1861-1942) Richter, der bisher zum Teil nur summarisch erfasst war, detailliert katalogisiert. Im Online-Katalog der Bibliothek ist der rund 2000 Objekte umfassende Nachlass nun vollständig der Öffentlichkeit zugänglich. Das umfangreiche und hochinteressante Tagebuch wurde in einem Projekt des Instituts für Romanistik der Universität Wien transkribiert. Anlässlich des 100. Habilitations-Jubiläums von Elise Richter im Mai 2005 lud die Wiener Stadt- und Landesbibliothek, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Romanistik der Universität Wien, zu einem Abend für die Jubilarin mit Beiträgen von Thierry Elsen, Marie-Therese Kerschbaumer und Robert Tanzmeister ein.

Elise Richter war eine der ersten Frauen, die in Österreich ein reguläres Studium absolvierten. Als erste habilitierte Frau (1905) an der Universität Wien durfte sie erst zwei Jahre später als Privatdozentin für romanische Philologie ohne Besoldung an der Universität lehren. Die außerordentliche Professur erlangte sie 1921; die ordentliche Professur wurde ihr stets verwehrt. Ihre Schwester Helene war Anglistin und Theaterhistorikerin. Die hoch betagten Schwestern Elise und Helene Richter starben 1942 bzw. 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt.

Im Benützungsbereich im Rathaus wurden im Mai und Juni 2005 ausgewählte Objekte aus dem Nachlass gezeigt.

WIEN MUSEUM

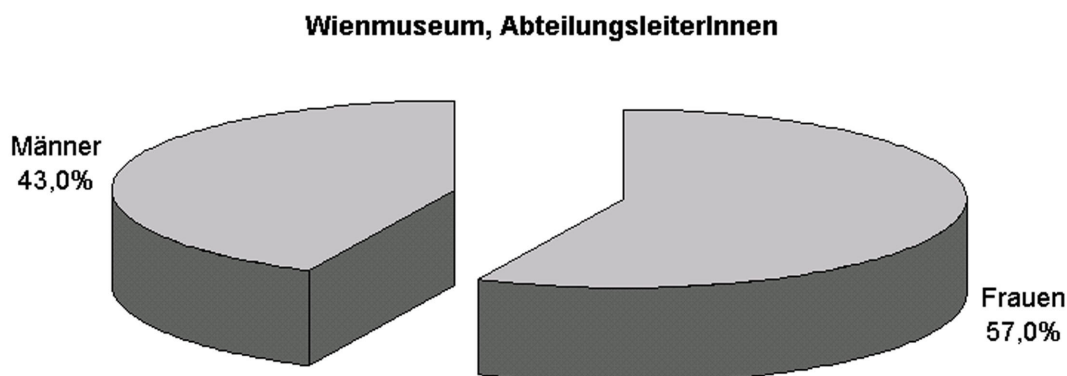
Administratives

In der wissenschaftlichen Anstalt öffentlichen Rechtes Museen der Stadt Wien sind vor allem im Bereich der Bediensteten des höheren Dienstes, des Verwaltungs- und Kanzleidienstes mehr Frauen als Männer beschäftigt. Auch bei den privatrechtlich Angestellten überwiegen Frauen. Im Bereich des akademischen Personals stehen siebzehn Kuratorinnen sechs Kuratoren gegenüber.

Wesentliche Führungspositionen sind mit Frauen besetzt: Frau Mag.a Bärbl Schrems ist die Leiterin der Abteilung Ausstellungsproduktion, Frau Mag.a Elisabeth Woelfl-Graf koordiniert die Abteilung Restaurierung, die Stelle eines Registrars ist durch Frau Mag.a Christiane Rainer besetzt, Frau Helga

Frauen

Vanek leitet die Abteilung Interne Services, Frau Dr. Renata Kassal-Mikula ist stellvertretende Direktorin des Wien Museums. Im Jahr 2005 wurde zusätzlich Frau Mag.a Isabel Termini mit der Leitung der Abteilung Vermittlung, Bildung und BesucherInnenservice betraut.



Zahlreiche freiberuflich tätige Frauen unterstützen die Arbeit des Wien Museums in den Bereichen wissenschaftliche Recherche und Aufarbeitung der Sammlungen bzw. Digitalisierung und Inventarisierung.

Betreffend der Förderung zur Aus- und Weiterbildung von Frauen nahmen insgesamt 7 Mitarbeiterinnen an Führungskräfte trainings, weitere 12 Mitarbeiterinnen an Fach-, Persönlichkeits- und Coachingseminaren teil.

Teilzeit und Gleitzeit machen es möglich, Familie/Privatleben und Berufstätigkeit besser zu vereinbaren. Teilzeitkräfte gibt es in der Restaurierabteilung, in der Verwaltung und beim Reinigungspersonal.

INHALTLICHES

Allgemeines:

Im Bereich der Publikationen wird im Wien Museum mit besonderer Sorgfalt auf geschlechtsneutrale Formulierungen und Bildsujets geachtet.

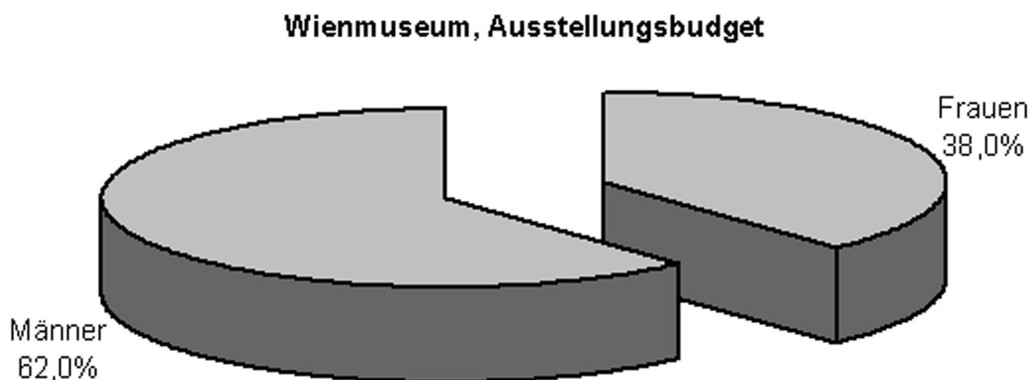
Den aktuellen Forschungsansätzen der universitären gender-studies folgend, wurden genderrelevante Aspekte bei vielen Ausstellungsthemen wie z. B. der Ausstellung "John F. Kennedy" (kuratiert durch Dr. Monika Sommer und Mag.a Michaela Lindinger vom Wien Museum) oder "die Sinalco Epoche. Essen, Trinken, Konsumieren nach 1945" (kuratiert von Mag.a Susanne Breuss vom Wien Museum) implizit thematisiert.

Aufträge:

Auch im Jahr 2005 konnte das Wien Museum zahlreiche Frauen mit Aufgaben im wissenschaftlichen und gestalterischen Bereich betrauen:

- Die Grafikerin Mag. Larissa Cerny (PUR PUR) wurde mit der grafischen Gestaltung einer Ausstellung ("John F. Kennedy" mit " Special: Gipfel Wien 1961. Kennedy und Chruschtschow") beauftragt.

- Zwei Frauen aus dem ArchitektInnenteam RAHM architekten (Dipl.-Ing. Adele Gindlstrasser, Dipl.-Ing. Marie-Theres Holler) realisierten die Ausstellung "John F. Kennedy" mit " Special: Gipfel Wien 1961. Kennedy und Chruschtschow"
- Mit der Kuratierung der Ausstellung "Andersen in Wien" konnte die Germanistin Dr. Irene Nawrocka beauftragt werden. Die graphische Gestaltung übernahm Maria-Anna Friedel. Seitens des Wien Museums wurde die Ausstellung von Dr. Ulrike Spring auf kuratorischer und organisatorischer Ebene betreut.
- Der Auftrag der Kuratierung und architektonischen Umsetzung der Ausstellung "Moderat Modern. Erich Boltenstern und die Baukultur nach 1945" erging an die Architekturhistorikerin Dr. Iris Meder und die Architektin Dipl.-Ing. Judith Eiblmayr.



Männerwelten | Frauenzimmer:

Im Jahr 2005 widmete das Wien Museum dem genderrelevanten Blick auf seine permanente Ausstellung im Haupthaus am Karlsplatz ein eigenes Projekt.

Im Rahmen der Serie "Interventionen in der Dauerausstellung" wurden zwei Historikerinnen, Dr. Roswitha Muttenthaler und Mag.a Regina Wonisch, beauftragt, tradierte Aspekte der Darstellung von Frauen- und Männergeschichte in einer Ausstellung wissenschaftlich zu bearbeiten und kritisch zu kommentieren. Von Seiten des Wien Museums war das Projekt von Mag.a Andrea Hönigmann begleitet worden.

Zur Fragestellung:

Welche Bilder von Männern und Frauen werden im Museum vermittelt? Wie sieht dabei die Rollenverteilung aus? Und welche geschlechtsspezifischen Aspekte bleiben ausgeblendet? Die Dauerausstellung des Wien Museum Karlsplatz erfuhr durch diese spezifische Untersuchung eine Ergänzung.

Die Intervention beschäftigte sich mit insgesamt fünf Themenbereichen: So wurden die Rüstungen in der Sammlung als Männer-Maskerade entlarvt und die männlich dominierten Zünfte auf ihren Umgang mit Frauen hin untersucht. Weiters wurde die Aufmerksamkeit auf die Salons um 1800 gelenkt, die von Frauen (wie etwa Karoline Pichler) geführt wurden - und nicht zuletzt den Hausherrn Renommee und Kontakte verschafften. Neben der Frage, warum die "Grillparzer-Wohnung" so ganz ohne die Schwestern Fröhlich auskommt, ging es schließlich noch um "haarige Angelegenheiten": die Frage nämlich, welche Frisuren und Bartmoden einst als seriös, verführerisch, revolutionär oder politisch

Frauen

korrekt galten.

Die Ausstellung war von 15. September 2005 bis 29. Jänner 2006 zu sehen und setzte die Reihe der "Interventionen" fort, die im Wien Museum für Abwechslung in der Dauerausstellung sorgen sollen - durch ideologiekritische Kommentare, ergänzende Exponate oder Fragen, die im Museum zu selten gestellt werden. Zu sehen waren bereits Interventionen zum Thema "Migration nach Wien" (2004) sowie zur typischen Bedeutungsschwere von Museen aus der Perspektive von Karikaturisten (2004/05).

Weitere Projekte mit Bezug zu frauenrelevanten Themen:

In der Hermesvilla widmen sich zwei semipermanente Ausstellungen spezifisch frauenrelevanten Themen. "Chic - Damenmode des 20. Jahrhunderts" im Dachgeschoss zeigt typische Beispiele der Modeentwicklung. Mit der Ausstellung "Villa mit Grünbl., kaiserl, teilmöbl., 1350m² Wohnfl.", die die Geschichte der Hermesvilla rekonstruiert, lädt das Wien Museum zu einer neuen Auseinandersetzung mit Kaiserin Elisabeth, die die Villa von ihrem Mann zum Geschenk erhielt, ein.

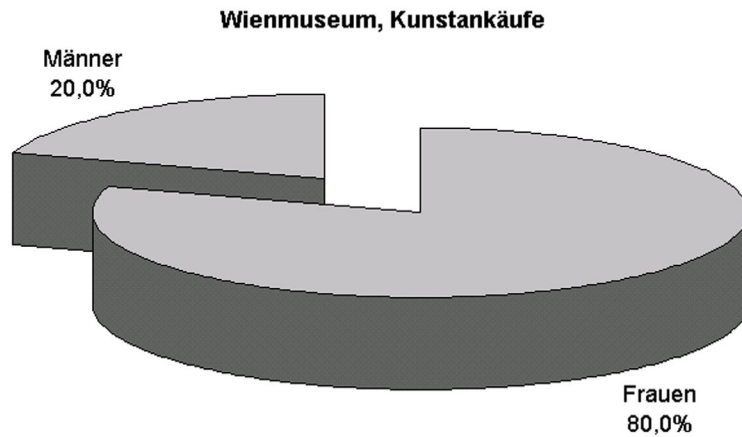
Gestaltungsaufträge an Frauen

Auch im Jahr 2005 konnte das Wien Museum zahlreiche Frauen mit Aufgaben im wissenschaftlichen und gestalterischen Bereich betrauen:

- Die Grafikerin Mag. Larissa Cerny (PUR PUR) wurde mit der grafischen Gestaltung einer Ausstellung ("John F. Kennedy" mit " Special: Gipfel Wien 1961. Kennedy und Chruschtschow") beauftragt.
- Zwei Frauen aus dem ArchitektInnenteam RAHM architekten (Dipl.-Ing. Adele Gindlstrasser, Dipl.-Ing. Marie-Theres Holler) realisierten die Ausstellung "John F. Kennedy" mit " Special: Gipfel Wien 1961. Kennedy und Chruschtschow"
- Mit der Kuratierung der Ausstellung "Andersen in Wien" konnte die Germanistin Dr. Irene Nawrocka beauftragt werden. Die graphische Gestaltung übernahm Maria-Anna Friedel. Seitens des Wien Museums wurde die Ausstellung von Dr. Ulrike Spring auf kuratorischer und organisatorischer Ebene betreut.
- Der Auftrag der Kuratierung und architektonischen Umsetzung der Ausstellung "Moderat Modern. Erich Boltenstern und die Baukultur nach 1945" erging an die Architekturhistorikerin Dr. Iris Meder und die Architektin Dipl.-Ing. Judith Eiblmayr.

Kunstankäufe

Mit 72% der Gelder für Kunstankäufe wurden Arbeiten österreichischer und internationaler KünstlerInnen angekauft. Darunter befanden sich Werke von Johanna Kandl, Vallie Export, sowie der Witzzeichnerin Ulli Lust.

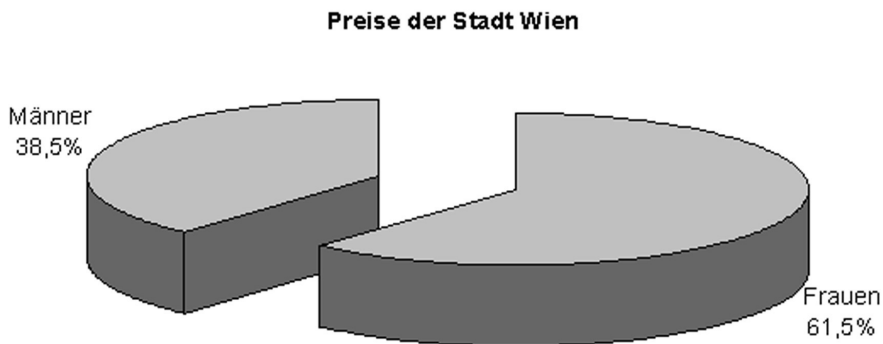


PREISE DER STADT WIEN

Hier die Preise, die im Jahr 2005 an Frauen vergeben wurden. Die Stadt Wien stiftet alljährlich zu vergebende Preise für hervorragende Leistungen in den Bereichen Musik (Komposition), Literatur, Publizistik, bildende Kunst, Architektur, Wissenschaften und Volksbildung in der Höhe von je 8.000,- - Euro bis zu einem Gesamtbetrag in der Höhe von 96.000,-- Euro.

Sie werden als Würdigung für das bisherige Lebenswerk verliehen. Diese Auszeichnungen werden auf Grund der Vorschläge ehrenamtlicher Fachjurys verliehen. Der Frauenanteil liegt erfreulicherweise bei 61,5%.

Bettina Götz (Architektur), Maria Theresia Litschauer, Ines Lombardi, Lisl Ponger (bildende Kunst), Olga Neuwirth (Musik), Hildegunde Piza (Medizin), Renée Schröder (Naturwissenschaften). Horst Seidler (Naturwissenschaften)



STIPENDIEN

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverse Stipendien im Gesamtbetrag von 137.256,43 Euro vergeben. Davon entfielen 67.898,71 Euro auf weibliche Studierende

